Kleine Schul-Geographie.

Kleinere Ausgabe
des
Leitfadens für den geographischen Unterricht,
begründet
von

Ernst von Seydlitz.



Fünfzehnte,
vielseitig verbesserte und vermehrte Bearbeitung.
Mit Nebeneinanderstellung der neuen und alten Maße.

Illustrirt
durch ein und vierzig Kartenskizzen und erläuternde Abbildungen.

Nebst einem geographisch-geschichtlichen Namen- und Sach-Register.

Ferdinand Hirt,
Königliche Universitäts- und Verlags-Buchhandlung.
Breslau, 1874.

Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.
Papier von Korn und Bock zu Sacrau in Schlesien.

Zur Orientirung über die vorliegende, neueste Auflage dieses Buches:

Die fünfzehnte* Bearbeitung der kleineren Ausgabe der von Seydlitz'schen Geographie hat wesentliche Veränderungen zwar nicht nothwendig gemacht; dennoch bietet auch sie manches Neue.

Die Zahl der in den Text gedruckten Kartenskizzen und erläuternden Abbildungen ist auf ein und vierzig gestiegen.

Ganz neu sind die Skizzen der Deutschen Länder der Oesterreichisch-Ungarischen Monarchie und von Nord-Amerika. Namentlich mit letzterer Skizze, die zugleich den neuesten arktischen Entdeckungen gerecht wird, soll einem längst gefühlten Bedürfniß Genüge geschehen. Viele der älteren Skizzen sind auch diesmal entsprechend berichtigt worden.

Die Geschichte der Geographie hat durch die Entdeckungen und Forschungen der jüngsten Zeit unerläßlich gewordene Erweiterung erhalten.

Während die physikalische Geographie im Interesse pädagogischer Brauchbarkeit nur bei einigen Stromsystemen eine Vereinfachung oder übersichtlichere Anordnung erforderte, hat die politische Geographie nach verschiedenen Seiten hin theils abgeändert, theils erweitert werden müssen.

Die historischen Ueberblicke haben ihre streng objektive Haltung bewahrt.

Der richtigen Schreibweise und namentlich der Aussprache fremder geographischer Namen ist besondere Aufmerksamkeit zugewendet worden, so bei Asien und Afrika, bei Spanien und Skandinavien, vor allem bei Rußland.

Der statistische Theil des Buches beruht auf sorgfältiger Benutzung der bis auf die Gegenwart erschienenen, verlässigsten Quellen.

Der vielseitige Hinweis in beiden Ausgaben der von Seydlitz'schen Geographie auf

Das deutsche Land in seinen charakteristischen Zügen und seinen Beziehungen zu Geschichte und Leben der Menschen. Zur Belebung vaterländischen Wissens und vaterländischer Gesinnung. Von Professor Dr. J. Kutzen. Neue Bearbeitung. 2 Bände. $3^1/_3$ Thlr.

veranlaßt die umstehende Inhalts-Uebersicht des anerkannt trefflichen Werkes, das für die Bibliotheken der Lehrer und Schulen, wie für die Wahl von Prämien, bevorzugende Beachtung verdient.

Zu Ferdinand Hirt's Bibliothek des Unterrichts.

Einen mit Vorliebe gepflegten Zweig meiner Verlagsthätigkeit bildet die Literatur des Unterrichts. Für die einzelnen Fächer derselben wird, wie zeither, die Zahl der Bücher eine beschränkte bleiben, damit diesen eine eingehende Fürsorge um so gesicherter sei.

Bei beabsichtigter Einführung des einen oder andern Lehrbuchs meiner Firma stehen den hohen Behörden, den Herren Schulräthen und Schul-Inspektoren, Direktoren und Lehrern auf direktes Begehren „Dedikations-Exemplare" jederzeit zu Diensten.

Gleich bereitwillig stelle ich den Herren Fachlehrern, welche beim Unterricht meiner Schulbücher sich schon bedienen, auf Verlangen neue Bearbeitungen derselben in einem Exemplar zu eigenem Gebrauch zur Verfügung, erbitte dagegen meinerseits geneigte Mittheilung begründeter Wünsche und Beiträge für Berichtigung und Verbesserung meiner Verlagswerke.

Anerkannt ist zu meiner Freude die Gewissenhaftigkeit, welche mich bei der Herstellung neuer Auflagen jedes einzelnen Buches leitet und bestrebt ist, eben so die unabweisbare Beachtung wissenschaftlich gebotener Vervollkommnung der Lehrbücher mit schonender Rücksicht auf die im Gebrauch befindlichen Bearbeitungen derselben in Einklang zu bringen, wie den Ankauf durch gewohnte Billigkeit der Preise meines Verlags zu erleichtern.

Um so berechtigter dürfte den Herren Direktoren und Fachlehrern die Bevorwortung erscheinen: im Interesse des Unterrichts nach Möglichkeit den Ersatz entschieden veralteter Auflagen in der Hand des Schülers durch die neuesten* anregend fördern zu wollen.

Für unbemittelte Schüler oder für die zu deren Gunsten bestehenden Schüler-Bibliotheken betheilige ich mich bei Gelegenheit einer ersten Einführung meiner Verlagsbücher, je nach dem Umfange des Gesammt-Bedarfs, gern durch eine entsprechende Gewährung von Frei-Exemplaren, über welche mir eine unmittelbare Verständigung erwünscht bleibt.

Möge meine „Bibliothek des Unterrichts" auch fortan eben des Geleits wohlwollender Theilnahme sich erfreuen, welche bis dahin ihrer weiten Verbreitung im In- und Auslande zu Gute kam.

Breslau, Königsplatz 1, am 3. Juli 1874.

Ferdinand Hirt,
Königlicher Universitäts-Buchhändler.

Das deutsche Land in seinen charakteristischen Zügen und seinen Beziehungen zu Geschichte und Leben der Menschen. Zur Belebung vaterländischen Wissens und vaterländischer Gesinnung. Von Professor **Dr. J. Kutzen.** Neue Bearbeitung. 2 Bände. 3$^1/_3$ Thlr.

Inhalts-Uebersicht.

I. Deutschland im Ganzen und Allgemeinen. Zur Orientirung über die Aufgabe. Geographische Stellung Deutschlands. Ethnographische Folgen davon. Universalhistorische Folgen. Horizontale Gestaltung. Folgen derselben in Verbindung mit seiner geographischen Stellung. Die Ostsee, die Nordsee und das adriatische Meer als Grenzen Deutschlands. Die verticale Gestaltung. Deren Vergleichung mit anderen Ländern Europa's. Einwirkung der verticalen Gestaltung auf dem Gebiete der politischen und Culturgeschichte. Die Flußsysteme. Deren Vergleichung mit den Flußsystemen anderer europäischer Länder. Bedeutung der deutschen Flüsse in geschichtlicher Beziehung. Deutschlands klimatische Eigenthümlichkeit und deren Einwirkung auf den Volkscharakter. Das deutsche Volk in quantitativer und qualitativer Beziehung mit Rücksicht auf des Landes gesammte geographische Eigenthümlichkeit.

II. Das Gebiet des deutschen Hochgebirges oder die deutschen Alpen. Ursprung und Bedeutung des Namens „Alpen". Geographische Lage der Alpen. Horizontale Ausdehnungs-Verhältnisse. Der plastische Bau. Seine Einwirkung auf Sinn und geistige Stimmung des Menschen. Entstehung und Anordnung des Alpengebirges. Central- und Kalkalpen. Gipfel und Gletscher. Lavinen. Die verschiedenen Regionen der Alpen in ihren Beziehungen zu den Menschen. Die Alpenthäler als Längen- und Querthäler. Als Haupt- und Nebenthäler. Alpenstraßen und ihre Wichtigkeit. Hospize. Alpenpässe und Alpenpassagen. Vergleichung der Alpen mit anderen Hochgebirgen der Erde in ihrer Thalbildung. Die ethnographischen Verhältnisse der Alpen. Leben und Charakter der dortigen Bevölkerung bedingt durch die Natur des Gebirges. Bedeutung der Alpen in universalhistorischer Beziehung. Die Alpenseen.

III. Das nördliche Vorland der Alpen oder das Gebiet der schweizerischen und oberdeutschen Hochfläche und das österreichische Donau-Thal. Allgemeine Uebersicht. Die schweizerische Hochfläche. Der Jura. Der Genfer See. Rhein und Bodensee. Die Hochfläche der Schweiz oder die sogenannte ebene Schweiz. Ihre Gewässer. Ihre wichtigsten Gegenden in Beziehung auf menschliche Verhältnisse. Ethnographische und politische Eigenthümlichkeit. Die schwäbisch-bayerische oder oberdeutsche Hochfläche. Ihre Oberflächenbeschaffenheit. Der deutsche Jura. Die Donau und ihre Nebenflüsse, hauptsächlich in ihrer Einwirkung auf menschliche Verhältnisse. Wichtige Städte. Das nördliche Vorland der österreichischen Alpen oder das österreichische Donauthal. Seine Natur. Die Donau und der landschaftliche Charakter ihres Thales zwischen Passau und Wien. Geschichtliche Wichtigkeit. Bedeutung der Lage Wiens.

IV. Die mittleren Stufenlandschaften Deutschlands oder die Länder unmittelbar südlich vom mitteldeutschen Haupt-Gebirgskamme. Erste Abtheilung. Allgemeine Uebersicht. Die stu en-förmigen Berg- und Hügellandschaften Böhmen und Mähren nebst Nord-Oesterreich. Der horizontale Umriß. Die einschließenden Gebirge. Der Böhmerwald, verglichen mit den Sudeten. Der charakteristische Hauptheil desselben. Sein Urwald. Das Erzgebirge. Die Kleinen und Mährischen Karpathen. Das sogenannte Mährische Gebirge. Böhmens Oberflächengestaltung im Innern. Das Gebiet des Böhmischen Mittelgebirges. Die Einwirkung von Böhmens Natur auf die Bevölkerung. Das Flußsystem Böhmens. Lage der Hauptstadt. Stellung Böhmens nach außen und Wichtigkeit einer Zahl Gegenden und Orte hierdurch. Aehnlichkeit der Oberflächengestaltung Mährens und Nordösterreichs mit Böhmen. Bevölkerungs-Verwandtschaft von Böhmen und Mähren. Geschichtliche Folgen dieser geographischen und ethnographischen Verhältnisse. Das fränkisch-schwäbische Stufenland. Umfang und Gestaltung im Ganzen. Der fränkische Theil. Einschließende Gebirge: Fichtelgebirge, Thüringerwald, Rhön, Spessart und Odenwald. Das Innere des Gebietes. Der Main nach Eigenthümlichkeit und Einwirkung. Geographische Beziehungen der fränkischen oder Centralstufe zu dem übrigen Deutschland. Geschichtliche Geltung derselben. Die wichtigsten Städte: Bamberg, Würzburg, Nürnberg. Der schwäbische Theil der Centralstufe. Seine Natur und Belebung. Der Neckar und sein Thal. Einfluß der Lage und Natur des Landes auf dessen geschichtliche Stellung und Entwickelung. Württemberg und seine wichtigeren Orte. Stellung Württembergs im neueren Mittel-Europa. Beweisstellen und Erläuterungen.

V. Zweite Abtheilung, enthaltend die beiden westlichen Stufenlandschaften. Das oberrheinische Stufenland oder die oberrheinische Ebene. Geographische Entfaltung. Die begrenzenden Gebirge: Schwarzwald und Vogesen mit ihren Fortsetzungen, besonders dem Odenwalde und dem Haardtgebirge. Die Rheinebene selbst. Der Strom. Die Städte. Der nördlichste Abschnitt der Rheinebene. Rheingau in Land und Leuten. Speciellere Betrachtung der Rheinebene in ihrer Stellung nach außen und in Verbindung mit der Lage und Bedeutung von Frankfurt, Mainz, Basel und Straßburg. Die Stufenlandschaft Ober-Lothringens oder der obern Mosel. Naturbeschaffenheit. Stellung nach außen. Geschichtliche Folge von beiden.

VI. Die mittelrheinischen und westphälischen Plateau- und Berglandschaften. Lage und horizontale Entwickelung. Orographische Beschaffenheit. Eigenthümlichkeit und Wichtigkeit der Thäler. Das Rheinthal selbst in seiner Eigenthümlichkeit und seinem Einflusse auf menschliche Verhältnisse. Die Mosel und ihr Thal. Lage von Trier und Coblenz. Die Lahn und Städte an derselben. Rückblick auf das Gebiet in seiner Gesammtheit.

VII. Die Berg- und Hügel-Landschaften nördlich vom mitteldeutschen Hauptgebirgskamme oder das Hessische und Weser-Berg- und Hügelland, Thüringen und der Harz. Allgemeine Uebersicht. Das hessische Berg- und Hügelland in dem Charakteristischen seiner Landschaft. Einfluß desselben auf ihre Cultivirung. Fulda, Amöneburg, Marburg, Kassel. Das Volksthum. Das Weser-Bergland nach seiner Lage, Ausdehnung und Eigenthümlichkeit. Die davon abhängige Cultur desselben. Das Weser-Thal und wichtigere Orte in demselben. Die Porta Westphalica. Lage von Minden. Wichtigkeit der Pässe der Weserketten. Eigenthümlichkeit politischer und kirchlicher Territorialverhältnisse. Thüringen als ein geologisches und geographisches Ganzes. Der Thüringerwald. Die durch ihn veranlaßte Erwerbsthätigkeit der Bevölkerung. Das Innere Thüringens. Dessen Einfluß auf das Leben der Bevölkerung. Geographische Stellung nach außen. Erfurt, Eisenach, die Wartburg. Die thüringischen Fürstensitze. Der Harz nach Lage und Gestaltung. Seine Beziehungen zur Bevölkerung und seine culturgeschichtliche Bedeutung. Seine Beziehungen zu großen politischen Ereignissen.

VIII. Das norddeutsche Tiefland. Allgemeine Uebersicht. Erratische Blöcke. Hünengräber. Die Flüsse. Einwirkung auf die Bevölkerung. Der Gebirgssaum des norddeutschen Tieflandes. Die Sudeten und ihre östlichen und nördlichen Anlande. Der übrige Gebirgssaum des norddeutschen Tieflandes. Der Küstensaum des norddeutschen Tieflandes. Küstensaum an der Ostsee. Die Insel Rügen. Die jütische Halbinsel, besonders Schleswig und Holstein. Die Marschen an der Nordsee. Die Friesen. Das Rheindelta und die Holländer. Das innere oder mittlere Gebiet des norddeutschen Tieflandes. Die Uralisch-karpathische und Uralisch-baltische Landhöhe, sowie ihre Beziehungen zur Bevölkerung. Weichsel und Oder. Eigenthümliche Terrainsenkungen. Spreewald, Netzebruch, Oderbruch u. s. w. Beschaffenheit des Bodens und Einfluß auf die Cultur. Die Heidegegenden, besonders die Lüneburger Heide. Die Gegenden der Moore, besonders die Hochmoore. Die Bucht von Münster. Der Niedersächsische Volksstamm. Cölner und Jülicher Land, Flandern und Brabant. Rückblick über das gesammte norddeutsche Tiefland, sowohl in Beziehung auf Staaten-Bildung und Wichtigkeit gewisser Gegenden durch entscheidende Schlachten, als auch auf Industrie, Handel und Verkehr. Beweisstellen und Erläuterungen. Register für beide Bände.

Grundzüge der Geographie.

Die Erde überhaupt.

Die Erde ist ein fast kugelförmiger Weltkörper, welcher sich um sich selbst und um die Sonne bewegt und von derselben Licht und Wärme erhält, ein Planet. Zur Umdrehung um sich selbst braucht sie 24 Stunden, zur Umdrehung um die Sonne ein Jahr; erstere bewirkt den Wechsel von Tag und Nacht, letztere den der Jahreszeiten.

Jede gerade Linie, welche wir uns durch den Mittelpunkt der Erde gezogen und auf beiden Seiten von ihrer Oberfläche begrenzt denken, heißt ein Durchmesser. Derjenige Erddurchmesser, um welchen sich die Erde bei der Bewegung um sich selbst dreht, heißt die Erdaxe, und die beiden Endpunkte heißen die Pole (Nordpol und Südpol). Die Kreislinie, welche man sich rings um die Erde herum in überall gleichem Abstande von den beiden Polen gezogen denkt, heißt der Gleicher oder Aequator; denn sie theilt die Erde in zwei gleiche Theile, die nördliche und die südliche Halbkugel. Der Aequator wird in 360 gleiche Theile (Grade) zerlegt und jeder Grad in 15 gleiche Theile, welche man geographische Meilen nennt. Der ganze Aequator enthält daher 40,000 Km (5400 geographische Meilen.)

Die Kreise, welche auf der Erdoberfläche durch die beiden Pole gelegt werden, heißen Meridiane oder Mittagskreise. Sie werden ebenfalls in 360 Grade getheilt. Der Meridian, welcher bei der Insel Ferro vorbeigeht, heißt der erste. Er theilt die Erde in zwei gleiche Theile, die östliche und die westliche Halbkugel.

Man kann durch jeden Ort auf der Erde einen Meridian legen; der Abstand desselben von dem ersten Meridian heißt die geographische Länge jedes Ortes. Diese ist entweder östlich oder westlich, je nachdem der Ort auf der östlichen oder westlichen Halbkugel liegt, und wird auf dem Aequator abgemessen. Aus diesem Grunde heißen die Meridiane auch Längenkreise.

Parallelkreise sind Kreise, welche in allen Punkten vom Aequator gleich weit entfernt sind. Man kann durch jeden Ort auf der Erde einen solchen Parallelkreis legen; der Abstand vom Aequator heißt die geographische Breite des Ortes und wird auf dem Meridian abgemessen.

Die Parallelkreise, welche vom Aequator etwa $23\frac{1}{2}$ Grad entfernt sind, heißen Wendekreise, und diejenigen, welche von den Polen etwa $23\frac{1}{2}$ Grad entfernt sind, Polarkreise. Der nördliche Wendekreis, d. h. derjenige, welcher auf der nördlichen Halbkugel liegt, wird der Wendekreis des Krebses genannt, der südliche dagegen der Wendekreis des Steinbocks.

In Bezug auf die Wärme wird die Erdoberfläche in fünf Erdgürtel (Zonen) eingetheilt, zwei kalte, zwei gemäßigte und eine heiße. Die beiden kalten Zonen liegen zwischen den Polen und den benachbarten Polarkreisen, die beiden gemäßigten zwischen den Polar- und Wendekreisen, und die heiße zwischen den beiden Wendekreisen.

Die Erdoberfläche besteht aus Land ($\frac{1}{4}$) und Wasser ($\frac{3}{4}$).

Eine große zusammenhängende Landmasse heißt Festland (Continent), die Wassermassen, welche die Festländer umgeben, heißen Meere. Ist ein Land auf allen Seiten von Wasser umgeben, so heißt es Insel, hingegen Halbinsel, wenn es auf einer Seite mit einem Festlande zusammenhängt. Eine Landenge ist ein schmaler Landstrich zwischen zwei Wasserflächen, welcher an seinen beiden Enden mit größeren Landmassen zusammenhängt. Die Stelle eines Landes, welche vom Wasser berührt wird, heißt Küste, Gestade, Strand, Ufer.

Erhebt sich ein Land nicht mehr als **162** m (**500** Fuß) über das Meer, so heißt es Tiefland, ist seine Höhe größer, Hochland. — Von dem Rumpf, der zusammenhängenden Masse eines Landes, unterscheidet man seine in das Meer hervortretenden Glieder. Wo das Meer in das Land eindringt, bildet es Meerbusen, Golfe, Buchten, Baien.

Das feste Land ist entweder eben oder uneben. Geringe Erhebungen heißen Anhöhen und Hügel, größere dagegen Berge, als deren einzelne Theile Fuß, Abhang, Rücken, Kamm, Gipfel, Spitze unterschieden werden. Zusammenhängende Bergmassen bilden ein Gebirge. Erreicht ein solches eine größere Höhe als **1600** m (5000′), so nennt man es Hochgebirge, Alpen. Manche Berge werfen zeitweise aus einer Oeffnung (Krater) geschmolzene glühende Massen (Lava) aus; man nennt sie feuerspeiende Berge oder Vulkane.

Aus Quellen entstehen Bäche, aus der Vereinigung dieser die Flüsse und aus diesen die Ströme. Den Ausfluß eines Baches, Flusses oder Stromes in ein anderes Gewässer nennt man die Mündung. Einen Strom mit allen seinen Zuflüssen (Nebenflüssen) nennt man ein Stromsystem. Man unterscheidet das rechte und linke Ufer eines Stromes, Flusses oder Baches; ersteres ist dasjenige, welches rechter Hand liegt, wenn man stromabwärts blickt, letzteres dasjenige, welches linker Hand liegt.

Die größten Meere sind:

1) **Der große Ocean** (die Nordsee, das Stille Meer und die Südsee).
2) **Der Atlantische Ocean.**
3) **Der Indische Ocean.**
4) **Das südliche Eismeer.**
5) **Das nördliche Eismeer.**

Das Land besteht aus 5 großen Hauptmassen:

Das östliche Festland der Erde, oder die alte Welt:

1) **Asien**, der Osten.
2) **Europa**, der Westen.
3) **Afrika**, der Süden.

Die neue Welt bildet im Westen:

4) **Amerika.**

Den vier Continenten gegenüber:

5) **Neu-Holland** oder **Australien** (zusammen mit der oceanischen Inselwelt).

I. Asien.

Asien, die Wiege des Menschengeschlechts, $4\frac{1}{2}$ mal so groß als Europa, hat 44,797,000 □Km (814,000 □M.). Im Westen geht es in diesen Erdtheil über und ist mit Afrika durch die Landenge von Suez verbunden. Die äußersten Punkte des Erdtheils sind: im Norden Severo-Wostoknoi, d. i. Nordost-Cap im Süden Cap Remunia (fälschlich Romania genannt), das Ost-Cap und im Westen Cap Baba (Klein-Asien). Unter welchen Graden liegen diese Punkte und zu welchen Meeren gehören sie?

Mittel-Asien ist eine hocherhabene Bergebene, vom Aegäischen Meer bis zum großen Ocean. Das Hochland von Hinter-Asien (2600—3250 m = 8—10,000′) nimmt den größeren östlichen Theil ein, dessen Südrand, der Himálaya, die höchsten bekannten Schneegipfel der Erde enthält (die Everest-Spitze über 8800 m = 27,000′, der Kantschindschinga über 8500 m = 26,000′, der Dhaulagiri über 8120 m = 25,000′). Gegen Sibirien wird das Hochland begrenzt durch den Altai, im O. durch das mandschurische, im W. durch das turkestanische Alpenland. Das westliche, vorderasiatische Hochland besteht aus den Hochländern von Iran und Klein-Asien, verbunden durch das Hochland von Armenien. — Von den 3 südlichen Halbinseln steht Hinterindien mit dem Hochlande in Verbindung; Vorderindien und Arabien bilden abgesonderte Hochflächen. Die Tieflandschaften nehmen $\frac{1}{3}$ des Erdtheils ein; die sibirische und die turanische mit dem Aralsee haben die größte Ausdehnung. Es giebt 14 große Stromläufe: Ob, Jenisei, Lena zum nördlichen Eismeer; Hoangho und Jantse-Kiang zum großen Ocean; Irawadi, Ganges, Indus, Euphrat und Tigris zum Indischen Ocean. — Viele Steppen- und Landseen: das Kaspische Meer (so groß als halb Deutschland), der Aral-, Balkasch- und Baikal-See.

Von den 798 Mill. Bewohnern gehört der größte Theil der gelbbraunen, mongolischen Race an (im O. und N.); der geringste der schwarzbraunen, malayischen (im S.-O.); die weiße, kaukasische Race im S. und W. — $\frac{4}{5}$ der Bewohner sind noch Heiden; 80 Mill. Muhamedaner, 18 Mill. Christen, zum größten Theile der griechischen Kirche angehörig.

A. Süd-Asien.

1. Asiatische Türkei.

Im Westen das Hochland von Asien, mit dem Taurus als Südrand. An der Ostgrenze das Hochland von Armenien (der Ararat 5200 m = 16,000′); Quellgebiet der Zwillingsströme Euphrat und Tigris. Im S., zwischen dem Mittelmeer und der arabischen Wüste, Palästina und Syrien.

Städte: Smyrna (150,000 E.), wichtige Handelsstadt; Bagdad, Damaskus (150,000 E.), Jerusalem (25,000 E.), Bethlehem, Nazareth (in der Marienkirche die Geburtsgrotte Christi). — Unter den Inseln Cypern, Rhodus.

2. Arabien.

Die reiche Westküste (die Landschaften Jemen [Dschemen] und Hedschas) gehört der Türkei. Wasserarm und dürr im Innern. Die schönsten Pferde der Welt im Lande Nedsched.

Die heiligen Städte Mekka (Geburtsort Muhamed's) und Medina.

3. Das Hochland von Irân.

Im N. vom Kaspischen Meer und den Tieflandschaften des Oxus, im W. vom Tigris, im O. vom Indus, im Süden vom Persischen Meer begrenzt. Die östliche Hälfte, durch den Hindu-Khu im N.-O. mit dem Hochlande von Hinter-Asien verbunden, ist meist Salz- und Sandwüste. Es zerfällt in 3 Reiche:

a. **Persien.** Städte: Teherân, Residenz des Schahs; Isfahân; Schirâs.
b. **Afghânistân.** Städte: Kabûl, Kandahar, Herât. — Balkh.
c. **Balutschistân.**

4. Vorder-Indien.

Dieses überaus fruchtbare, mit den schönsten Produkten gesegnete Land steht fast ganz unter englischer Herrschaft. Zur Nordgrenze hat es das Alpenland des Himálaya, mit den Quellen des Indus und Ganges. Nach S. schließt sich an die bengalische Tiefebene das Tafelland von Dekan bis Cap Komorin.

Städte: Delhi, einst die ungeheure Residenz des Großmoguls. Calcutta, Sitz des Vicekönigs (800,000 E.). Madras, die wichtigste Stadt an der Ostküste, Bombay, an der Westküste. Goa und Diu, portugiesisch.

Die Insel Ceylon, englisch, Heimath des echten Zimmtbaumes. Die Bewohner heißen Cingalesen.

5. Hinter-Indien.

Von der bengalischen und südchinesischen See bespült (Meerbusen von Siam und Tongking). 5 Zweige des Himálaya ziehen nach Süden. Die ansehnlichsten Flüsse sind der Cambodscha und der Irawadi. Das Reich der Barmanen mit der Hauptstadt Ava. Das Reich Siam mit der Hauptstadt Bangkok. Das Reich Anam mit Hué, die bevölkerte Handelsstadt Saïgon gehört den Franzosen.

6. Die Indische Inselflur.

Die 4 großen Sunda-Inseln: Sumâtra, Java [Dschava] mit Batavia (ungesund) und Surabaya; Bornéo und Celêbes. — Die Molukken oder Gewürz-Inseln, holländisch. — Die Philippinen, spanisch.

B. Ost-Asien.

7. Das Inselreich Japàn.

Ein Kaiserthum, bestehend aus 3 großen und vielen kleinen Inseln, mit einem geistlichen Oberhaupte. Bis vor Kurzem strenge Abgeschlossenheit gegen das Ausland. — Reis- und Theekultur; Porzellan.

Die Hauptstädte Jedo oder Tokio und Miako oder Kioto auf der Insel Nipon.

8. China.

Ein Kaiserthum von 10,290,000 □Km (187,000 □M.) mit 425 Mill. E. Zum Schutz der Nordgrenze wurde die chinesische Mauer errichtet; die Westgrenze bilden schneebedeckte Gebirge. — In den Mündungslandschaften des Hoangho (gelber Fluß) und Jantse-Kiang (blauer Fluß) herrscht die größte Fruchtbarkeit, die dichteste Bevölkerung. — In reichstem Maße erzeugt der Boden Thee, Reis, Zuckerrohr, Baumwolle. Die Industrie liefert Porzellan, lackirte Waaren, Seidenzeuge, Nanking.

Die Hauptstädte sind: Peking, dem Umfange nach die größte Stadt auf Erden; Nanking; Canton, einer der Freihäfen. — Die Inseln Hainan und Formosa. — Die Halbinsel Korea, beherrscht von dem „König der 10,000 Inseln“, ist China tributpflichtig.

Ferner gehört dem Kaiserthum in:

C. Hoch- oder Mittel-Asien.

a. Die Mandschurei (Tungusien).

Das Gebiet des Amur (das Land auf dem linken Ufer ist russisch) und des Mandschurischen Alpenlandes (nordöstlicher Abfall des mittelasiatischen Hochlandes).

b. Die Mongolei oder das östliche Hoch-Asien.

Die Wüste Kobi oder Schamo nimmt einen großen Theil des Innern ein; der Altai, Grenzgebirge im Nordwest. Hier liegen die Quellen des Hoangho Irtisch, Ob und Jenisei.

c. Tibet oder das südliche Hoch-Asien.

Das Quellenland des Jantse-Kiang, Brahmaputra, Ganges und Indus, am Nordfuß des Himálaya, die Schweiz Asiens genannt. Das Land ist das Hauptheiligthum des Buddhaismus oder Lamaismus. Das geistliche Oberhaupt, der Dalai-Lama, hat seinen Sitz in dem Kloster-Palast zu L'Hassa.

9. Ili oder das westliche Hoch-Asien.

Es enthält die hohe Tatarei oder die kleine Bucharei.

Jarkand und Kaschgar, Hauptthandelsplätze an der Karawanenstraße zwischen West- und Ost-Asien; letzteres Hauptstadt des gleichnamigen Chanates.

10. Turkistân oder Turân.

Im S. und O. hochgebirgig, senkt sich das Land tief nach dem Kaspischen Meer und dem Aralsee, in den sich die Doppelströme Sir und Amu ergießen.

Bokhara, Hauptthandelsplatz von Mittel-Asien. Khokan am Sir und Khiwa am Amu. — Samarkand und Taschkent sind russisch.

11. Kaukasien.

Zwischen dem Schwarzen und Kaspischen Meer, den Russen unterworfen. Der schneebedeckte Kaukasus, (1100 Km = 150 M.) lang, hat im Elbrus (5650 m = 17,400') Höhe; mit ihm steht in Verbindung der armenische Ararat (5200 m = 16,000'), auf der Grenze des russischen und türkischen Gebietes. — An der Ostküste des Schwarzen Meeres die tapfern Tscherkessen.

Tiflis, Hauptstadt in Georgien. Eriwan, Hauptstadt des russischen Armenien.

D. Nord-Asien.

12. Sibirien.

Russisch, $\frac{1}{4}$ von Asien; im N. nur ein gefrorner Moor. Im S. das Altai- (Gold-) Gebirge und das Daûrische Alpenland mit dem Baikalsee (600 Km = 80 M. lang). Im S.-W. das Steppenland der Kirghisen. — Die meist heidnischen Nomadenstämme sind die Ostjaken, Tungusen, Samojeden, Kamtschadalen.

Tobolsk, Irkutsk, Hauptstädte. — Auf der Halbinsel Kamtschatka, von Vulkanreihen durchzogen, Peterpaulshafen; südlich die Kurilen. Im nördlichen Eismeer Neu-Sibirien.

II. Afrika.

Die südliche Halbinsel des alten Continents, mit der einfachsten Gliederung (30,000,000 □Km = 544,000 □M.). Nördlichster Punkt Cap Blanco, südlichster Nadel-Cap, östlichster Cap Guardafui, westlichster das grüne Vorgebirge (Cap Verde). Unter welchen Längen- und Breitengraden liegen diese Punkte und zu welchen Meeren gehören sie?

Süd-Afrika stellt sich dar als ein großes Hochland, vom Meeresufer in Terrassen aufsteigend; im N.-W. Hoch-Sudan, im N.-O. das Abyssinische Alpenland; Stufenlandschaften zur Tiefebene liegen im S. um den Oranjestrom, gegen W. um Niger, Senegal und Gambia, gegen N. um den Nil. Westlich von diesem zieht bis zum Atlantischen Meer, einem Sandocean gleich, die Sáhara (6,600,000 □Km = 120,000 □M.), die im N. zwischen dem Atlasgebirge im W. und dem Tafellande von Barka im O. bis an das Mittelmeer vordringt.

Hauptprodukte sind aus dem Pflanzenreich: Datteln, Kaffee, Baumwolle, Gummi; aus dem Thierreich: Elfenbein und Straußfedern.

Bevölkerung (203 Mill.): In Nord-Afrika gehören zur weißen Race: die Berbern, Kopten, Mauren, Araber. Zur äthiopischen Race die zahlreichen Negerstämme in Süd- und Mittel-Afrika.

Der größte Theil der Bevölkerung ist heidnisch. In Nord-Afrika ist der Muhamedanismus vorherrschend; das Christenthum hat in diesem Erdtheil die geringsten Fortschritte gemacht.

A. Nord-Afrika.

1. Aegypten.

Vom Nil durchströmt, dessen Ufer, allein angebaut, überaus fruchtbar sind an Reis, Weizen, Baumwolle. Im O. und W. Sandwüsten und Felsgebirge. Aegypten ist türkische Provinz. Es zerfällt in Ober-, Mittel- und Unter-Aegypten (Delta).

Alexandria; Kairo (354,000 E.), Mittelpunkt des Handels von Nord-Afrika; in der Nähe des heutigen Gizeh die Stelle des alten Memphis und die Pyramidengruppe. — November 1869 Eröffnung des Suez-Kanals.

2. Nubien.

Das Stufenland des mittleren Nil, dem Pascha von Aegypten unterworfen.

Die große Stadt Sennaar am blauen Nil; wo dieser mit dem weißen sich vereint, die Residenz Khartûm.

3. Abyssinien (oder Habesch).

Mit den Quellen und dem oberen Lauf des blauen Nil (Bahr el Azrek).

Gondar, Residenz.

4. Barka.

Das östliche Hochland von Nord-Afrika, durch die große Syrte von dem westlichen größeren getrennt.

Zur türkischen Provinz Tripolis gehörig; Hauptstadt Benghasi.

5. Das westliche Hochland, die Berberei.

Im W. und N. hat dieses Hochland zu Grenzen: Atlantischen Ocean, Mittelmeer, große Syrte, im S. die Sahára. Am Nordrande der aus mehreren Ketten bestehende Atlas. Die einzelnen Staaten sind:

1) **Tripolis**, mit Barka und Fezzân, } türkische Provinzen mit den Städten gleichen
2) **Tunis**, } Namens.
3) **Algier**, mit den Städten Oran, Algier, Constantine.
4) Das Sultanat **Fès** und **Marokko**.

6. Die Wüste Sáhara.

Neunmal so groß wie Deutschland, mit wenigen fruchtbaren Landstrichen, Oasen genannt; die größte, das Land Fezzân, theilt dieselbe in zwei Hälften, von denen die westliche die größere und wasserlosere ist.

7. Senegambien.

Das Stufenland des Senegal und Gambia, dort französische, hier englische Niederlassungen.

8. Sudân (Nigritien).

Hoch-Sudan mit den Quellen des Niger (oder Dscholiba, Isa im mittleren, Kwora im unteren Lauf) auf dem Konggebirge, der sich von der großen Handelsstadt Timbuctu nach S.-O. wendet und in den Busen von Benin mündet. — Das größte Reich des östlichen Binnenlandes (Tief-Sudans) ist Bornu, westlich vom Binnensee Tsad, woselbst die Hauptstadt Kukáua oder Kuka.

B. Süd-Afrika.

9. Die Ostküste.

Südlich von Habesch die Küstenstriche Adel, Ajan, Zanguebar, Mozambique, Sofala (zwischen den beiden letzten mündet der Zambezi). — Der südlichste Strich, das Kaffernland, ist noch unabhängig, bis auf die englische Kolonie Natal. Westlich davon der Trans-Vaal'sche und der Oranje-Freistaat. — Auch die Portugiesen haben Besitzungen auf der Ostküste.

10. Das Capland.

Der Südrand von Hoch-Afrika, aus drei Bergstufen bestehend, deren unterste die englische Cap-Kolonie ist. Die Kolonisten sind Weinbauer, Ackersleute und Viehhalter; die Eingeborenen heißen Hottentotten.

An der Tafelbai, am Fuße des Tafelberges, die Capstadt.

11. Die Westküste.

Zwischen Cap Negro und dem Aequator: Nieder-Guinea mit unabhängigen Negerreichen und Niederlassungen der Portugiesen. Ober-Guinea, südlich vom Konggebirge, mit der Sclaven-, Zahn-, Gold-, Pfefferküste und Sierra-Leone. (Negerfreistaat Liberia.)

12. Das Innere Hoch-Afrika's.

Europäer vom Caplande aus, christliche Missionäre von Osten her, drangen zuerst in neuester Zeit auf den unbekannten Hochflächen vor, aus denen Bergketten zu bedeutender Höhe aufsteigen. Große Süßwasserseen wurden im Innern entdeckt: der **Ujiji** oder Tanganjika, der **Ukerewe**, der Nyassa und Ngami-See.

C. Die Inseln um Afrika.

1) Im Indischen Ocean: Madagaskar, eine der größten Inseln der Erde (**605,000** □Km = **11,000** □M.). — Die Mascarenischen Inseln: Mauritius, englisch; La Réunion, französisch.

2) Im Aethiopischen Meer: Die Guinea-Inseln, St. Thomas, portugiesisch. St. Helena, englisch.

3) Im Atlantischen Ocean: Die Azoren, Madeira und Porto Santo, portugiesisch; die Kanarischen Inseln, spanisch (der Pik auf Teneriffa, **3960** m = **12,200'** hoch). Die kleine Insel Ferro; gleich östlich davon der erste Meridian. Die Inseln des grünen Vorgebirges (Capverdischen Inseln), portugiesisch.

III. Europa.

[9,850,000 □Km = 179,000 □M.]

Die äußersten Punkte des Erdtheils sind: das Nord-Cap, im Westen das Cap La Roca, im Süden Cap Tarifa. Unter welchen Graden?

Gegen Asien bilden Ural und Kaukasus Grenzgebirge; den Süden nimmt das Hochgebirge der Alpen ein (im Montblanc (**4800** m = **14,770'**), deren westlicher Theil zu den Apenninen, deren östlicher zum Hämus oder Balkan führt. Mittelgebirge umziehen die Alpen im Westen, Norden und Osten; hier in den Karpathen am höchsten. Abgesondert erheben sich im Westen die Pyrenäen und das Iberische Hochland, im Norden das Skandinavische, von dem die Kjölen einen Theil bilden. An die europäischen Mittelgebirge grenzt im N. und O. eine Tiefebene, die norddeutsche westlich, die sarmatische östlich von der Weichsel. Ueberaus reich ist der Erdtheil an Meerbusen, und zwar:

Als Theil des nördlichen Eismeeres:
1) Das Weiße Meer.

Als Theile des Atlantischen Oceans:
2) Die Ostsee (mit dem Bottnischen und Finnischen Meerbusen).
3) Die Nordsee (mit dem Kattegat).
4) Irische See.
5) Der Biskayische Meerbusen.
6) Das Mittelländische Meer. Dessen einzelne Bestandtheile:
   a. Das Tyrrhenische Meer.
   b. Das Adriatische Meer.
   c. Das Jonische Meer.
   d. Das Aegäische Meer (Archipelagus), das durch die Straße der Dardanellen (Hellespont) zunächst mit dem Vormeere (Propontis) oder Marmara-Meer in Verbindung steht, dann durch die Straße von Konstantinopel (Bosporus) mit
   e. dem Schwarzen Meer (mit dem Asow'schen Meere).

Die größten Flüsse sind: Wolga, **3200** Km (430 M.) l., Donau, **2800** Km (380 M.) l.; Dniepr, Don, Rhein, **1300** Km (175 M.) l., Elbe, Weichsel, Loire, Oder.

Die Bevölkerung (300 Mill.) gehört 2 Racen an; die vorherrschende ist die indo-europäische oder kaukasische (Romanen, Germanen, Slaven).

Man theilt Europa ein in:

a. **Süd-Europa.**	1) Die griechische Halbinsel (Türkei und Griechenland). 2) Die italienische Halbinsel. 3) Die iberische oder pyrenäische Halbinsel (Spanien und Portugal).
b. **Mittel-Europa.**	4) Frankreich. 5) Schweiz. 6) Die Niederlande 7) Belgien. 8) Deutschland.

c. Nordwest-Europa. { 9) Die skandinavische Halbinsel (Schweden und Norwegen).
10) Dänemark.
11) Großbritannien. }
d. Ost-Europa. 12) Rußland.

A. Süd-Europa.

1. Die griechische Halbinsel.

Der Hämus oder Balkan, ein Waldgebirge, galt früher für das Hauptgebirge, von W. nach O. zum Schwarzen Meer; nach S. der Pindus. Die Donau bildet die Nordgrenze; welche Meere die übrigen Grenzen?

a. Das **Osmanische Reich**, die **Türkei**.

Konstantinopel (Byzanz), Haupt- und Residenzstadt, mit **600,000** E. — Adrianopel. Belgrad, Donaufestung.

Creta oder Candia, die ansehnlichste der türkischen Inseln.

b. Das Königreich **Griechenland** besteht aus dem nördlichen Theile, Livadia, und der Halbinsel Morea (Peloponnes), mit jenem durch die Landenge von Korinth verbunden.

Athen, Hauptstadt und Residenz; auf Morea die Stadt Nauplia.

Im Aegäischen Meere die Insel Euböa (Negriponte) und die Cykladen. Seit dem Jahre **1864** die **Jonischen Inseln**, welche bisher unter englischem Schutz standen (Kephallenia und Kerkyra [Corfu] die größten).

2. Die italienische Halbinsel.

Eine Landzunge in der Mitte des Mittelländischen Meeres, mit der Alpenkette gegen Deutschland, durchzogen von deren südlicher Fortsetzung, dem Apennin. Der größte Fluß, der Po, zu dem der Lago maggiore [madschore], der Comer- und Gardasee gehören, strömt durch die lombardische Tiefebene dem Adriatischen Meere zu; Arno und Tiber sind die bedeutendsten Flüsse der Westseite.

1) Königreich **Italien** (**Sardinien**). Durch die Ereignisse der Jahre **1859**, **1860**, **1866** und **1870** sind die verschiedenen Staaten der Halbinsel (die Lombardei, die Herzogthümer Parma und Modena, das Großherzogthum Toscana, das Königreich Neapel, Venetien und zuletzt auch der Rest des Kirchenstaates mit Rom) zu dem Königreich Italien vereinigt worden.

Städte: Das weltberühmte Rom, an der Tiber, seit **1871** Hauptstadt des ganzen Königreiches, zugleich noch die Residenz des Papstes (**244,000** E.). Turin am Po (**213,000** E.), bisherige Hauptstadt; Mailand (**200,000** E.); Genua, Hafen; Florenz, am Arno, vor Rom Haupt- und Residenzstadt; Venedig (die Lagunenstadt). Im ehemaligen Königreich beider Sicilien Neapel (**449,000** E.), unweit des Vesuv (**1140** m = **3510**′). — Die Insel Sicilien mit Palermo (**220,000** E.) und Messina. Der Aetna (**3340** m = **10,280**′).

2) Freistaat **San Marino**, der kleinste und älteste Staat Europa's.

3) Die Insel Malta, den Engländern gehörig.

3. Die iberische Halbinsel.

Gegen Frankreich das Hochgebirge der Pyrenäen, im Maladetta **3480** m = **10,722**′; im S.-O. die Sierra-Nevada (d. h. Schneegebirge), nicht über **3570** m = **11,000**′. — Das Hochland von Alt-Castilien breitet sich im N. des Tajo, das von NeuCastilien im S. desselben aus. — Den Ebro ausgenommen, gehören die bedeutendsten Flüsse dem Gebiet des Atlantischen Oceans an: der Duero, Tajo, Guadiana, Guadalquivir (in der Fruchtebene von Andalusien).

a. **Spanien**, Republik seit 1873.
Madrid, Hauptstadt, 332,000 E.; Sevilla [Sevilja] am? Cadiz [dis], Seehafen. Málaga, Weinhandel. Barcelona, Festung. Gibraltár, Festung, englisch. — Die Balearischen Inseln: Mallorca und Menorca.

b. Das Königreich **Portugal**.
Lissabon, Hauptstadt, auf dem rechten Tajoufer (280,000 E.). — Oporto oder Porto, an der Mündung des Duero.

B. Mittel-Europa.

4. Frankreich.

Eine Republik mit 36 Mill. E. Die Grenzen sind im W. das Atlantische Meer, im N. der Kanal La Manche, die Nordsee und Belgien, im O. Deutschland, Schweiz, Italien, im S. das Mittelländische Meer und Spanien. Grenzgebirge: im S. die Pyrenäen, im O. die West-Alpen mit dem Montblanc, der Schweizer Jura (zwischen Genf und Basel) und die Vogesen; weiter geht die Grenze quer über die lothringische Hügellandschaft. — Nicht weit vom Mittelmeer erhebt sich nach N. der Stamm der mittelfranzösischen Gebirge: die Sevennen. — Von den Flüssen münden die Seine in den Kanal, Loire und Garonne in das Atlantische Meer, Rhone in den Golfe du Lion.

Städte: Paris, 1,850,000 E., Hauptstadt und Residenz an der Seine. — Versailles, früher Residenz. — Rouen, an der Seine. — Orleans und Nantes, an der Loire. — Toulouse und Bordeaux (Handel, besonders mit Wein), an der Garonne. — Lyon (324,000 E.), am Rhone (Seiden-Manufakturen). — Marseille (313,000 E.) und Toulon, bedeutende Häfen am Mittelmeer. — Calais, England gegenüber. — Zu Frankreich gehört die Insel Corsika; seit dem Jahre 1860 auch Savoyen und Nizza; dagegen wurden 1871 Elsaß und Deutsch-Lothringen mit Metz an das Deutsche Reich abgetreten.

5. Die Schweiz.

Ein Bundesstaat von 22 Kantonen, zwischen? — Im S. die Alpen, denen vom St. Gotthard nach W. der Rhone, nach S. der Tessin (zum Po), nach N. der Rhein und seine Zuflüsse, Aar und Reuß, entströmen. In den Berner-Alpen: die Jungfrau, fast 4200 m (13,000′). — Alpenseen: Im S.-W. der Genfer See, im N.-O. der Boden-, im W. der Neuenburger See, in der Mitte der Vierwaldstätter See, den die 4 alten Waldkantone: Uri, Schwyz, Unterwalden und Luzern umgeben.

Die wichtigsten Städte sind: Bern, Basel (45,000 E.), Zürich, Genf (68,000 E.).

6. Die Niederlande (Holland).

Ein Königreich seit 1815; mit welchen Grenzen? — Durch Deiche und Dämme gegen das Meer geschützt; von Kanälen durchschnitten; das Mündungsland von Rhein, Maas und Schelde.

Die Hauptstadt von Holland ist Amsterdam, 278,000 E. Haag, die Residenz. Rotterdam. (Der König der Niederlande besitzt auch das Herzogthum Limburg und das Großherzogthum Luxemburg.)

7. Belgien.

Das jüngste der europäischen Königreiche (erst seit 1831), zwischen Frankreich Deutschland, Niederlande und der Nordsee. Meist Ebene, nur im S. die Ardennen; bewässert durch Maas und Schelde.

Die Hauptstadt Brüssel hat 171,000 E. — Wichtige Handelsstädte: Antwerpen an der Schelde und Gent.

8. Deutschland.

Oestlich vom Bodensee über den Lech bis zur Salza streichen auf der Südgrenze die Allgauer- und die Bayerischen Alpen, zu denen ein Theil der Salzburger Alpen mit dem Watzmann (2943 m = 9058′) am Königssee tritt. Nördlich davon, bis zu einer Linie von Minden an der Weser bis Krakau, wird das Land von zahlreichen, aber niedrigeren Gebirgszügen durchsetzt, die als eine Abdachung der Alpen gegen N. anzusehen sind. Zu den stattlichsten dieser Mittelgebirge Deutschlands gehören der Schwarzwald, dessen höchster Gipfel, der Feldberg (1500 m = 4600′), nur von der Riesenkoppe (1605 m = 4938′) im Riesengebirge, der höchsten Kette der Sudeten, überragt wird. Diese gehören zum Hauptkamm der deutschen Mittelgebirge, der, Deutschland in eine nördliche und südliche Hälfte theilend, von O. nach W. das Erz- und Fichtelgebirge, den Thüringerwald, den Rhön, Taunus, Westerwald, Hunsrück und Eifel (diese vier als Theile des Rheinischen Schiefergebirges) enthält. Als Grenzgebirge gegen Frankreich erstrecken sich von den Quellen der Mosel, in der Richtung von S. nach N., die Vogesen oder das Wasgaugebirge (im Sulzer Belchen 1430 m = 4408′). In Süddeutschland zieht der Deutsche Jura, eine Fortsetzung des Schweizer Jura, in nordöstlicher Richtung als Schwäbischer Jura oder Rauhe Alp im Westen, als Fränkischer Jura im Osten, von den Donauquellen gegen das Fichtelgebirge. Alpen, Jura und Donau umschließen die schwäbisch-bayerische Hochebene. Vom Fichtelgebirge nach Südosten zieht der Böhmerwald. An der Grenze der norddeutschen Tiefebene steigt im Harzgebirge der Brocken zu 1140 m (3500′). Westlich die Wesergebirge.

Flüsse: Zum Schwarzen Meere: Die Donau mit Lech, Isar, Inn rechts. Zur Nordsee: Der Rhein mit Neckar und Main r., Ill, Mosel und Maas l. Die Ems in den Dollart. Die Weser, aus Fulda und Werra entstehend. Die Elbe mit Havel r., mit Mulde und Saale l. Zur Ostsee: Die Oder mit der Warthe r., Glatzer Neisse, dem Bober, der Lausitzer Neisse l. Die Weichsel, in ihrem unteren Laufe, mit 4 Mündungs-Armen: Danziger Weichsel, Durchbruch bei Neufähr, alte Weichsel und Nogat.

Von Produkten bringt Deutschland unter allen Ländern Europa's am meisten Silber und Zink hervor, auch die feinste Schafwolle, den berühmten Rheinwein und, bei dem Fleiße seiner Bewohner, Kunstprodukte aller Art.

Der nach Auflösung des Deutschen Bundes (1866) von Preußen gestiftete Norddeutsche Bund (22 Staaten) erweiterte sich im Jahre 1871 zu dem Deutschen Reiche mit 25 Staaten und dem Reichslande Elsaß-Lothringen unter Preußens erblichem Kaiserthume. — Reihenfolge der Staaten:

1) Königreich Preußen mit Lauenburg,
2) Königreich Bayern,
3) Königreich Sachsen,
4) Königreich Württemberg,
5) Großherzogthum Baden,
6) Großherzogthum Hessen,
7) Großherzogthum Mecklenburg-Schwerin,
8) Großherzogthum Sachsen-Weimar.
9) Großherzogthum Mecklenburg-Strelitz,
10) Großherzogthum Oldenburg,
11) Herzogthum Braunschweig,
12) Herzogthum Sachsen-Meiningen,
13) Herzogthum Sachsen-Altenburg,
14) Herzogthum Sachsen-Koburg-Gotha,
15) Herzogthum Anhalt,
16) Fürstenthum Schwarzburg-Rudolstadt,
17) Fürstenthum Schwarzburg-Sondershausen,
18) Fürstenthum Waldeck,
19) Fürstenthum Reuß ältere Linie,
20) Fürstenthum Reuß jüngere Linie,
21) Fürstenthum Schaumburg-Lippe,
22) Fürstenthum Lippe,
23) Freie Stadt Lübeck,
24) Freie Stadt Bremen,
25) Freie Stadt Hamburg,
26) Elsaß-Lothringen.

Deutsches Reich,

mit 25 Staaten und dem unmittelbaren Reichslande

Elsaß-Lothringen.

[544,450 □Km = 9888 □M., 41,060,000 Einw.]

1) Königreich Preußen.

[352,460 □Km = 6401 □M., mit $24\frac{2}{3}$ Mill. E.]

Seit dem Jahre 1866 erstreckt es sich als zusammenhängendes Ganzes von $23\frac{3}{5}^{0}$ bis $40\frac{1}{2}^{0}$ Länge und von 49° bis 56° Breite; im Norden grenzt es an die Nordsee, an Jütland und die Ostsee, im Osten an Rußland, Polen und Galizien; im Süden an das österreichische Schlesien, Mähren und Böhmen, an die sächsisch-thüringische Gruppe, an Bayern und Hessen, im Westen an Deutsch-Lothringen, Belgien und die Niederlande. Das Königreich zerfällt in die 8 alten Provinzen und die neu erworbenen Länder: die Herzogthümer Lauenburg, Holstein und Schleswig, Hannover, Kurhessen, Nassau, Frankfurt; die drei letzten bilden mit den Gebietsabtretungen von Bayern und Hessen-Darmstadt die Provinz Hessen-Nassau. — Von den bedeutenden Flüssen gehört die Oder fast ganz dem Staate an, die Weichsel mit ihrem unteren Laufe (240 Km = 32 Meilen), die Elbe in Sachsen und Brandenburg (335 Km = 45 M.), die Weser zum größten Theil, der Rhein (300 Km = 40 M.) in den Rheinlanden. In Hohenzollern der Neckar und die Donau.

1) Mark **Brandenburg**. An der Oder (mit der Warthe) und Elbe mit der Havel (Spree).

Odergebiet: Frankfurt und Krossen, beide an der Oder, Guben an der Lausitzer Neisse; Landsberg, an der Warthe; Prenzlau, an der Ucker.

Elbgebiet: Berlin, Hauptstadt des ganzen Staates (920,000 E.), Charlottenburg, Kottbus, alle drei an der Spree; Festung Spandau, Potsdam (44,000 E.), Brandenburg, alle drei an der Havel.

2) Herzogthum **Pommern**. An der Ostsee und Oder. Die am wenigsten volkreiche Provinz. Drei Inseln: Rügen, Usedom und Wollin; letztere beide, vor der Mündung der Oder, trennen das Stettiner Haff von der See.

Stettin, Hauptstadt an der Oder (76,000 E.); das Seebad Swinemünde an der Swine, der mittleren Odermündung. Strâlsund, allein an der See gelegen. Colberg, nahe der See.

3) Herzogthum **Schlesien**, hat die stärkste Bevölkerung. Oder mit Glatzer Neisse, Bober, Lausitzer Neisse links, Bartsch rechts (der einzige schiffbare Nebenfluß). Weichsel und Spree berühren das Land.

Grenzgebirge gegen Böhmen: die Sudeten mit dem Riesengebirge und Glatzergebirge.

An der Oder: Ratibor; Cosel; Oppeln; Brieg; Breslau, Hauptstadt (208,000 E.); Festung Glogau.

Rechts der Oder: Gleiwitz und Tarnowitz (Eisen, Steinkohlen und Zink); Oels; Militsch an der Bartsch.

Links der Oder in der Ebene: Festung Neisse an der Neisse; Schweidnitz an der Weistritz; Liegnitz an der Katzbach; Bunzlau am Bober; Grünberg; Görlitz an der Lausitzer Neisse, größte Stadt nach Breslau.

Links der Oder im Gebirge: Glatz an der Neisse, Festung; Waldenburg (Steinkohlen) mit den naheliegenden Badeörtern Charlottenbrunn, Altwasser und Salzbrunn: Hirschberg, in der Nähe Badeort Warmbrunn, am Fuße des Riesengebirges.

4) Provinz **Sachsen**, Elbland. Quer über die Elbe, Saale und Unstrut. Zum Theil im Harz und Thüringerwalde.

Magdeburg, stark befestigte Hauptstadt (mit seinen Vorstädten 115,000 E.), Wittenberg; Torgau, Festung, alle drei an der Elbe; Halberstadt, am

Fuße des Harzes; Naumburg, Merseburg, Halle, alle drei an der Saale; Erfurt; Nordhausen am Südfuße des Harzes.

5) **Westfalen**, an der Weser, Ems, Lippe und Ruhr.
Münster, Hauptstadt; Minden, an der Weser; Paderborn, Arnsberg, in der Ruhr; Iserlohn, Dortmund, Bochum, Fabrikstädte.

6) **Rheinprovinz**, durchzogen vom rheinischen Schiefergebirge.
Am Rhein: Koblenz, Festung, auch an der Mosel; Bonn, Köln, Festung (129,000 E.); Düsseldorf; Wesel, Festung, auch an der Lippe.
Diesseits des Rheins: Elberfeld und Barmen, an der Wupper; Essen.
Jenseits des Rheins: Saarlouis, Festung, an der Saar; Trier an der Mosel; Aachen; Krefeld.
Die **Hohenzollernschen Lande**. Quer über Neckar und Donau und über die Rauhe Alb. Sigmaringen a. d. Donau. Hechingen und die Burg Hohenzollern.

7) **Preußen**, die größte Provinz; an der Ostsee. Memel mit dem Kurischen Haff, Pregel und Weichsel mit dem Frischen Haff.
An der See: Festung Memel, auch am Kurischen Haff; Festung Pillau, auch am Frischen Haff.
Im Innern: Tilsit, am Memel; Königsberg, stark befestigte Hauptstadt, am Pregel (112,000 E.); Elbing, in der Nähe des Frischen Haffs. Thorn, starke Festung, Graudenz und Danzig, starke Festung, alle drei an der Weichsel, letztere nicht weit von der See, mit 89,000 E. Marienburg und Marienwerder, ersteres an der großen, letzteres an der kleinen Nogat.

8) **Posen**. Quer über Netze und Warthe, von der Weichsel bis in die Nähe der Oder.
In der Mitte: Posen (56,000 E.), befestigte Hauptstadt an der Warthe.
Am Nordostrande: Bromberg, in der Nähe des Knies der Weichsel.

9) Provinz **Schleswig-Holstein** und **Lauenburg**, zwischen Elbe im S., der Königsau im N., Ostsee und Nordsee, mit den Städten Schleswig, Altona an der Elbe (74,000 E.) und Kiel.

10) Provinz **Hannover**. Zwischen Harz, Nordsee, den Niederlanden und Elbe.
Im Emsgebiet: Osnabrück, Emden am Dollart.
Im Wesergebiet: Hannover, Hauptstadt (104,000 E.), Göttingen, beide an der Leine; Celle an der Aller.
Im Elbgebiet: Lüneburg.
Hierzu gehört das **Gebiet an der Jade** mit Wilhelmshaven.

11) Provinz **Hessen-Nassau**, besteht a. aus dem ehemaligen Kurfürstenthum Hessen. Im Wesergebiet: Kassel (46,000 E.) und Fulda, beide an der Fulda; im Rheingebiet: Hanau am Main; Marburg, an der Lahn; b. aus dem ehemaligen Herzogthum Nassau, in dem Winkel des Mittelrheins, durchflossen von der Lahn, schließt den Taunus und Westerwald ein, Theile des rheinischen Schiefergebirges, Wiesbaden; c. aus der ehemaligen freien Stadt Frankfurt (91,000 E.); d. aus dem ehemaligen landgräflich hessen-homburgischen Amt Homburg mit gleichnamigem Badeort.

2) Königreich **Bayern**. Das Hauptland zwischen den Alpen, dem Böhmerwalde, der Rhön und dem Bodensee; es schließt ein den fränkischen Jura, das Fichtelgebirge und den Frankenwald. Der kleinere Landestheil, die Pfalz, auf der linken Rheinseite.
Im Donaugebiet: München, Hauptstadt an der Isar (170,000 E.); Augsburg, am Lech (50,000 E.); Regensburg, an der Donau.
Im Maingebiet: Bamberg, an der Rednitz; Nürnberg, „der schönste Juwel des Mittelalters", an der Pegnitz (83,000 E.); Würzburg, am Main.
Am Rhein in der bayerischen Pfalz: Speyer. In der Nähe Landau.

3) Königreich **Sachsen**; am Nordabhange des Erzgebirges.
An der Neisse: Zittau.
An der Spree: Bautzen.
An der Elbe: Dresden, die Hauptstadt (177,000 E.), und Meißen.
An den beiden Mulden: Freiberg und Zwickau.
An der weißen Elster: Plauen und Leipzig (107,000 E.).

4) Königreich **Württemberg.** Zwischen Baden und Bayern, vom Bodensee bis in die Nähe des Mains, am Ostabhange des Schwarzwaldes; schließt ein die Rauhe Alp.

Im Neckargebiet: Stuttgart, Hauptstadt (92,000 E.); Heilbronn.
Im Donaugebiet: Die Festung Ulm, an der Donau, der Iller gegenüber.

5) Großherzogthum **Baden.** Längs des Rheins, Württemberg halb umarmend, vom Bodensee und der Schweiz bis zum Main, durchzogen vom Schwarzwald.

Karlsruhe, Hauptstadt (37,000 E.); Heidelberg und Mannheim, beide am Neckar, letzteres auch am Rhein.

Zwischen Württemberg und Baden, quer über Donau, Neckar und Rauhe Alb, liegen die zu Preußen gehörigen Hohenzollernschen Lande mit den Städten Hechingen im Neckargebiet und Sigmaringen an der Donau.

6) Großherzogthum **Hessen;** die südliche Hälfte vom Rhein durchflossen und den Odenwald umschließend; in der nördlichen der Vogelsberg.

Die Hauptstadt Darmstadt, an der Bergstraße, die am Westabhange des Odenwaldes nach Heidelberg führt; am Rhein Worms und die Festung Mainz (54,000 E.), in welcher das Besatzungsrecht Preußen allein zusteht.

7) und 8) Großherzogthümer **Mecklenburg-Schwerin** und **Mecklenburg-Strelitz,** zwischen Elbe und Ostsee, mit den Hauptstädten Schwerin, am See gl. N., und Strelitz.

9) Großherzogthum **Sachsen** mit **Weimar** und **Eisenach.**

10) Großherzogthum **Oldenburg,** an der Weser und Nordsee, eingeschlossen von Preußen.

Oldenburg, an der Hunte, Hauptstadt.

11) Herzogthum **Braunschweig,** zerstückelt zwischen Preußen, in der Ebene und im Harz, bis an die Weser.

Braunschweig, Hauptstadt.

12) Herzogthum **Sachsen-Meiningen-Hildburghausen.**

13) Herzogthum **Sachsen-Altenburg.**

14) Herzogthum **Sachsen-Koburg-Gotha.**

15) Herzogthum **Anhalt.** Quer über die Saale, Mulde und Elbe, in der Ebene, und ein getrenntes Gebiet im Harz, mit den Hauptstädten Dessau an der Mulde und Bernburg an der Saale.

16) und 17) Fürstenthümer **Schwarzburg-Rudolstadt** und **Schwarzburg-Sondershausen.**

18) Fürstenthum **Waldeck,** mit Arolsen.

19) und 20) Fürstenthümer **Reuß-Greiz** und **Reuß-Schleiz.**

21) Fürstenthum **Schaumburg-Lippe,** am Süntelgebirge, im Knie der Weser.

Bückeburg, Hauptstadt.

22) Fürstenthum **Lippe-Detmold** am Teutoburger Walde.

Detmold, Hauptstadt.

23) Freie Stadt **Lübeck,** an der Trave (40,000 E.).

24) Freie Stadt **Bremen,** an der Weser (83,000 E.).

25) Freie Stadt **Hamburg,** an der Elbe (240,000 E.)

26) Das Reichsland **Elsaß-Lothringen.** Elsaß zwischen Rhein und Vogesen, mit der stark befestigten Hauptstadt Straßburg (86,000 E.) und Mülhausen (53,000 E.), beide an der Ill. Lothringen, der nordöstliche Abschnitt der lothringischen Hügellandschaft, mit der starken Grenzfestung Metz an der Mosel (51,000 E.).

Fürstenthum **Liechtenstein** (176 □Km = 3 □M.), am obern Rheine, zwischen Oesterreich und der Schweiz, mit der Hauptstadt Vaduz.

9. Oesterreichisch-ungarische Monarchie.

Von der Sau bis zur Weichsel. Zwischen welchen Grenzen? — 624,000 □Km (11,333 □M.), fast 36 Mill. E.

Gebirge: Das östliche Alpenland mit dem Ortlesspitz und Groß-Glockner. Die Karpathen mit der Gerlsdorfer und Lomnitzer Spitze. Das Böhmisch-Mährische Terrassenland.

Tiefländer: Die ober- und niederungarische Tiefebene.

Flüsse: Donau, 2800 Km (380 M.) l., mit Leitha, Raab, Drau und Sau rechts, mit der March und Theiß links. Die Elbe mit Moldau und Eger l. Die Weichsel (Grenzfluß) mit dem San. Die Etsch und zahlreiche Küstenflüsse. (Welchen Meeren gehören die genannten Flüsse an?)

a. Oesterreichische Reichshälfte: die im Reichsrathe vertretenen Länder.

1) Das Erzherzogthum **Oesterreich**, unter und ob der Enns, Donauland. — Wien (911,000 E.), an der Donau, Hauptstadt des ganzen Reiches. Linz, an der Donau.
2) Das Herzogthum **Salzburg**, Donauland. — Salzburg, in den Alpen.
3) Das Herzogthum **Steiermark**, Donauland. — Graz, an der Mur.
4) Das Herzogthum **Kärnthen**, Donauland. — Klagenfurt.
5) Das Herzogthum **Krain**, Donauland. — Laibach; Idria; Adelsberg.
6) Das Küstenland enthält die gefürsteten Grafschaften **Görz** und **Gradiska**, die Markgrafschaft **Istrien** und die reichsunmittelbare Stadt **Triest** (70,000 E.).
7) Das Königreich **Dalmatien**, Küstenland am Adriatischen Meere. — Zara; Cáttaro.
8) Die Grafschaft **Tirol**, Gebiet der Donau, Etsch und des Rheins. — Innsbruck, am Inn.
9) Das Königreich **Böhmen**, Elbland, von den Sudeten, dem Erzgebirge und dem Böhmerwalde eingeschlossen; gegen Mähren ein flacher Höhenzug, der die Gewässer des Elbgebietes von denen des Donaugebietes scheidet (daher Wasserscheide). — Prag (186,000 E.), an der Moldau, Hauptstadt; Karlsbad und Teplitz, Badeörter.
10) Die Markgrafschaft **Mähren**, Donauland. — Brünn und Olmütz (an der March).
11) Das Herzogthum **Schlesien**, Oder- und Weichselland. — Jägerndorf, Troppau und Teschen.
12) Das Königreich **Galizien** mit dem Großherzogthum **Krakau**. In West-Galizien (Weichselgebiet): Krakau; in Ost-Galizien (Dniester-, Weichsel- und Dnieper-Gebiet): Lemberg und Brody.
13) Das Herzogthum **Bukowina**, im O. der Karpathen; Donaugebiet. — Czernowitz am Pruth.

b. Ungarische Reichshälfte: Länder der Krone des heiligen Stefan.

1) Das Königreich **Ungarn**, Donauland, zwischen Drau und den Karpathen. — Preßburg, Buda-(Ofen-)Pest, alle an der Donau, letztere beiden die Hauptstadt.
2) Das Großfürstenthum **Siebenbürgen**, Donauland, von der Marosch durchflossen. Hermannstadt.
3) Die vereinigten Königreiche **Kroatien-Slavonien** mit der königlich ungarischen Freistadt Fiume und dem kroatisch-slavonischen Militärgrenzlande, Donaugebiet (Drau und Sau). Agram, nahe der Sau, Hauptstadt von Kroatien. Fiume, am Quarnero-Busen. Esseg, an der Drau, Hauptstadt von Slavonien. Peterwardein und Karlowitz, beide an der Donau. Semlin, an der Sau und Donau, Belgrad gegenüber).

C. Nordwest-Europa.

10. Die skandinavische Halbinsel (Schweden und Norwegen).

Das Hochgebirge, von dem die Kjölen einen Theil bilden, gehört der Westküste an; die Abfallslandschaften mit dem Flachlande und den bedeutendsten Flüssen (Dal-Elf, Klara-Elf) und ansehnlichen Seen (Wener-, Wetter- und Mälarsee) gehören Schweden an. Reichthum an Eisen, Kupfer, Silber.

a. Schweden.

Stockholm, Haupt- und Residenzstadt (144,000 E.); Gothenburg, Handelsstadt; Uppsala, Universität.

b. Norwegen.

Christiania; Bergen, Haupthandelsplatz: Drontheim.

11. Dänemark.

Umfaßt 1) das Königreich Dänemark (die Halbinsel Jütland, die dänischen Inseln, deren größte Seeland); 2) die Gruppe der Far-Oeer; 3) Island (ein wahres Feuerland; von 29 Vulkanen sind die größten Hekla und Krabla).

Kopenhagen (181,000 E.), Hauptstadt, auf der Insel Seeland.

12. Großbritannien.

Ein Königreich, bestehend aus England, Schottland und Irland. Grenzen: Atlantischer Ocean, Nordsee, im S. der Kanal; zwischen England und Irland die Irische See; es hat, ohne Colonien, fast 32 Mill. E. Der ebene Theil ist dem Continent zugewendet. Das Gebirge gehört der westlichen Seite an: das Peak- [Pihk] Gebirge in England, das Grampian [Grämpiän] in Schottland. Flüsse: Themse und Humber; in Irland der Shannon [Schännön]. — Das Land ist reich an Steinkohlen, Eisen, Zinn und Blei. Die größten Städte sind:

In England: London, an der Themse, Hauptstadt und Residenz. Die größte (3,356,000 E.) Stadt und erste Handelsstadt der Erde. — Bristol (Bristl) und Liverpool (Liwwerpuhl) 500,000 E., Handelsstädte. — Manchester [Männtsches-ter] und Birming-ham [Börmingäm], Fabrikstädte.

In Schottland: Edinburgh, Hauptstadt (200,000 E.); Glasgow, Fabrikstadt, 548,000 E.

In Irland: Dublin [Döbblin], 310,000 E., Hauptstadt, und Cork, Handelsstadt. Im N. die Gruppen der Hebriden, der Orkadischen und Shetländischen Inseln.

D. Ost-Europa.

13. Rußland.

Ein Kaiserthum; im O. Asien; im N. das Eismeer; im W. Schweden, der Bottnische und Finnische Meerbusen, Ostsee, Preußen, Oesterreich; im S. die Türkei, das Schwarze und Asow'sche Meer und der Kaukasus zwischen dem Schwarzen und dem Kaspischen Meer. Der erzreiche Ural zieht längs der asiatischen Grenze, die Karpathen im S.-W.; zwei große Landrücken, der Uralisch-Baltische im N., der Uralisch-Karpathische im S., durchziehen die große Sarmatische Tiefebene, die im N.-W. in die norddeutsche übergeht. — Dieser Ebene gehört der größte europäische Strom an, die Wolga (3200 Km = 430 M. lang); der Größe nach folgen: der Dnjepr, Urál, Don, Dwina, Pjetschóra, Düna, Weichsel, Njémen, Dnjestr. Den Abfluß der großen russischen Seen: des Onjéga- und Ladógasees (18,300 □Km = 332 □M.), bildet die Njéwa. (Angabe der Meere, in welche diese Flüsse münden.) — Es herrschen die größten Unterschiede des Klima's und der Produkte. Ebenso wird das Reich von den verschiedensten Völkern bewohnt; doch bilden die Slaven von den 71 Millionen der Bevölkerung $\frac{4}{5}$.

Petersburg, an der Newa (668,000 E.), ist die moderne Haupt- und Residenzstadt. — Moskau, die alte Hauptstadt (mit 612,000 E.). — Riga, Nischnij-Nówgorod; Archangel, Kasán, Ástrachan und Odjéssa sind die bedeutendsten Handelsstädte;

im ehemaligen Königreich Polen die Hauptstadt Warschau; 280,000 E. (Dem Gebiete welcher Meere oder Flüsse gehören die genannten Städte an?)

Im nördlichen Eismeere liegen Nowaja-Sjemlja und das eisumstarrte Spitzbergen.

IV. Amerika (die neue Welt).

Entdeckt 1492 durch Columbus aus Genua, der größte Erdtheil nach Asien (41,368,000 □Km = 751,000 □M.). — Auf der westlichen Halbkugel gelegen, bestehend aus Nord- und Süd-Amerika, umspült im O. vom Atlantischen Meer, im S. vom südlichen, im N. vom nördlichen Eismeer, im W. vom großen oder stillen Weltmeer. Die äußersten Punkte sind: Im Norden Cap Barrow oder die Elsonsspitze; Südspitze Cap Hoorn auf der Insel Feuerland; im W. Prinz Wales-Cap an der Behringsstraße; im Osten Cap San Roque (Süd-Amerika). (Angabe der betreffenden Grade.) Verbunden sind Nord- und Süd-Amerika durch die Landenge (den Isthmos) von Panamà, getrennt durch ein mittelländisches Meer: den Golf von Mejiko mit dem Antillen-Meere. An der Nordküste Amerika's führt die Davisstraße und Baffinsbay zwischen Grönland und dem Baffinsland in das Meer der nördlichen Durchfahrten, im S. die Magalhaensstraße, zwischen der Südspitze und der Insel Feuerland aus dem Atlantischen in den großen Ocean. (Welcher Theil des Continents hat den Vortheil der Halbinsel- und Inselbildungen?)

An der Westküste zieht der mehr als 14,100 Km (1900 Meilen) lange Gebirgsrücken der Cordilleren oder Anden mit vielen Vulkanen und den höchsten Gipfeln nächst dem Himalaya: der Sorate in Bolivia 7500 m (23,100′), der Aconcagua in Chile über 6800 m (21,000′), der Chimborazo, 6400 m (19,768′) in den Anden von Quito (Kito); in Nord-Amerika: die Vulkane Mejiko's, der Citlaltepetl, 5420 m (16,700′) Höhe, noch überragt vom Eliasberg im russischen Nord-Amerika auf dem 60° n. Br. — $\frac{2}{3}$ des ganzen Continents nehmen die im O. sich anschließenden endlosen Ebenen (Savannen, Llanos, Pampas) ein, durchzogen von gewaltigen Stromläufen; in Nord-Amerika: der St. Lorenzstrom, Abfluß von 5 Seen: des Superior, Michigan [Mitschigänn], Huron [Juhrön], Erie [Iri], Ontario [Onterio]; der Mississippi (6600 Km = 890 M. lang) mit dem Missouri und Ohio [Oheio]; in Süd-Amerika: der Amazonenstrom oder Marañon [Maranjon] (5700 Km = 770 M. l.), der Orinoko und La Plata. — Von getrennten Gebirgen: in Nord-Amerika das Alleghanygebirge oder die Apalachen, in Süd-Amerika das Hochland von Guiana und das brasilianische Gebirgsland.

Hauptprodukte sind: aus dem Pflanzenreich: die hier einheimischen Kartoffeln, Tabak, Kakao, Vanille, Fieberrinde oder China, Indigo, Zucker, Kaffee, Baumwolle, Reis, Farbehölzer. Aus dem Mineralreich: Silber, Gold, Platina, Quecksilber und Diamanten.

Bevölkerung: Ureinwohner von dem rothbraunen Menschenstamm; etwa 7 Mill. Neger aus Afrika; 44 Mill. eingewanderte Weiße; dazu Mischlinge (Mestizen, Mulatten, Kreolen). Gesammtbevölkerung 85 Mill.

A. Nord-Amerika.

a. Dänisches Nord-Amerika oder Grönland,

wahrscheinlich eine Anzahl durch Eiswälle verbundener Inseln, kolonisirt an der Süd- und Westküste, mit 18 dänischen Kolonien und 6 Brüder-Missionsplätzen.

b. Britisches Nord-Amerika,

ein ungeheures Gebiet voll großer Seen und Flüsse: der Mackenzie zum Eismeer mit dem Sclaven- und großen Bärensee; der Saskatschawan zur Hudsonsbai. Im äußersten Südosten, am Lorenzstrom, besteht die Bevölkerung aus Franzosen und Engländern.

Kanada am Lorenzstrom mit den Städten Ottäwa, Montreal [Möntrihl] (110,000 E.), Quebec [Kwibek].

Neu-Braunschweig, am rechten Ufer des Lorenz, mit der Halbinsel Neu-Schottland. — Die Halbinsel Labrador mit 6 Brüdergemeinden und der Insel Newfoundland (Stockfischfang). — Im W., jenseit der Felsenberge, Britisch-Columbia mit der Vancouver's-Insel.

c. Die nordamerikanischen Freistaaten.

37 vereinigte Staaten, 11 Territorien und 1 Distrikt; 9,360,000 □Km (170,000 □M.), mit 39 Mill. E. Engländer und Deutsche bilden den Hauptstamm; die Zahl der freien Indianer in den westlichen Gebieten vermindert sich von Jahr zu Jahr. Nächst England der erste Handelsstaat. Die Sclaverei wurde in Folge des in den Jahren 1860—1865 zwischen den nördlichen und den südlichen [Sclaven-] Staaten geführten Bürgerkrieges abgeschafft.

Boston [Bostn]; New-York [Nju-Yohrk], am Hudson, größte Stadt Amerika's. 1 Mill. E. — Philadelphia, am Delaware, 674,000 E. Washington [Woschingten], im Bundesstaat Columbia, der Sitz des Kongresses und Präsidenten, New-Orleans [Nju-Orlihns], 191,000 E., im Mündungsgebiete des Mississippi. St. Louis, 311,000 E., am Zusammenfluß desselben mit dem Missouri. Im goldreichen Californien a. gr. Ocean St. Francisco (150,000 E.).

d. Der Freistaat Mejiko.

Die Bergebene von Mejiko oder Anahuac, reich an Gold und Silber, mit der Halbinsel Californien; die Ostgrenze gebildet durch den Rio Grande del Norte.

Mejiko, die schönste Stadt in Amerika, 200,000 E. — Vera Cruz [—kruß], am Golf, wo Cortez, der Eroberer Mejiko's, 1519 landete.

B. Mittel-Amerika.

a. Südlich von Mejiko folgen 5 Republiken: 1) Guatémala, 2) San Salvadór, 3) Honduras, 4) Nicaragua, 5) Costa-Rica. Den Engländern gehören die Bezirke Mosquitia und Balize.

b. **West-Indien**, bestehend aus 3 Inselgruppen.

1) Die Bahamá-Inseln, englisch, unter ihnen Guanahani, wo Columbus am 12. Oktober 1492 zuerst landete.

c. Die **Antillen**.

1) Die großen Antillen.
Cuba, (mit Habana) und Portoriko, spanisch. — Jamaika, englisch. — St. Domingo oder Haïti, bestehend aus den beiden gleichnamigen Republiken.

2) Die kleinen Antillen, deren bedeutendste:
Guadeloupe und Martinique, französisch. — Barbâdos, Antigua und Trinidad, englisch. — St. Croix und St. Thomas, dänisch. — — Curaçao, niederländisch.

C. Süd-Amerika.

Ehemals spanische Länder.

1) **Die drei Columbischen Republiken.**

a. Vereinigte Staaten von Columbia.
Cartagéna (am Ausfluß des Magdalenenstromes). — Santa Fe de Bogotá, **2600** m (8000′) hoch.

b. Venezuela (d. h. Klein-Venedig, genannt nach dem gleichnamigen, auf Pfählen erbauten Orte).
Carácas (50,000 E.), unweit der Küste.

c. Ecuadòr, das Land des Aequators.
Quito [Kito], **2900** m (9000′) hoch, in der Nähe des Chimborazo.

2) **Perú.** Das gesegnete Land der Inkas.
Lima, Hauptstadt (160,000 E.). — Cuzco [Cusco], ehemals Residenz der Inkas.

3) **Bolivia** oder **Ober-Perú**, genannt nach dem Befreier Simon Bolivar (1825). — **3840** m (11,800′) über dem Meeresspiegel der Alpensee Titicaca.
Hauptstadt Sucre oder Chuquisaca [Tschukisaka]. — Pótosi (Silbergruben).

4) **Chile** [Tschile], ein gesunder Küstenstrich, an der Westseite der Anden.
Santiago, 115,000 E., Hauptstadt. — Valparaiso [Valpara-iso], Hafen.

5) **Paraguày**, zwischen dem Parana und dem Paraguay.
Asuncion, Hauptstadt.

6) **Rio de la Plata** oder die **Argentinische Republik.** Der Paraná mit seinen Nebenflüssen, Paraguay rechts, Uruguay links, nach der Vereinigung mit letzterem Rio de la Plata genannt.
Buenos Ayres (d. h. gute Lüfte), Haupthandelsplatz am Platastrom (180,000 E.)

7) **Uruguày**, meist weite Pampas.
Montevideo am La Plata.

Ehemals portugiesische Besitzungen.

8) **Brasilien**, ein Kaiserthum. Außer dem Marañon (Maranjon) gehören hierher dessen Nebenflüsse: der Negro links, der Madeira und Tocantin rechts. Das brasilianische Gebirge ist reich an Gold und Edelsteinen; dabei herrscht hohe Fruchtbarkeit (Kaffee, Zucker, Tabak, Fernambukholz).
Rio Janeiro [Dschaneiro], Hauptstadt und Residenz, 420,000 E. — Bahia (St. Salvadór), große Handelsstadt. — Pernambuko, die östlichste Stadt.

Besitzungen anderer Europäer.

9) **Guiana**, mit reichem Plantagenbau, aber sumpfig, heiß und ungesund.
1) Französisches, mit Cayenne, auf einer Insel.
2) Holländisches, auch Surinam genannt, mit Paramaribo.
3) Englisches, mit Essequibo [Essekibo].

Freies Süd-Amerika.

10) Das noch sehr unbekannte **Land der Patagonen** (berittene Jäger).

11) **Feuerland**, bewohnt von dem häßlichen Nomadenvolk der Pescherähs.

V. Australien.

(8,870,000 □Km = 161,000 □M.)

Ein Continent, quer über den Wendekreis des Steinbocks, südlich von Borneo und Japan, mit einer zahllosen Inselflur, die sich bis in die nördliche gemäßigte Zone erstreckt; zusammen fast so groß als Europa.

Die Produkte sind auf dem Continent meist ganz andere, als auf den Inseln, ebenso die Ureinwohner. Gesammtbevölkerung etwa $4\frac{1}{2}$ Mill.

a. Der Continent von Australien,

oder Neu-Holland, umgeben vom Indischen und Großen Ocean, mit Cap York im Norden (11° s. Br.) und Cap Wilson im Süden (39° s. Br.), 7,600,000 □Km = 138,000 □M. groß, aber so schlecht bevölkert wie Sibirien. Nur die Küstenlandschaften sind bekannt. Die Berge von mäßiger Höhe. Hauptstrom ist der Murray [Mörreh], welcher im S. mündet. Die Einwohner sind theils Austral-Neger, Papuas, auf der niedrigsten Stufe der Gesittung, theils Europäer, besonders Engländer. Außerordentlicher Reichthum an Gold und Steinkohlen.

Die Engländer haben 5 Kolonien; die wichtigsten sind: Neu-Süd-Wales an der Südostküste. Sidney (135,000 E.). Die goldreiche Kolonie Victoria an der Südspitze mit der Hauptstadt Melbourne (194,000 E.). Die Kolonie Süd-Australien mit Adelaïde. Südlich von Neu-Holland die Insel Tasmania oder Vandiemens-Land, ebenfalls mit englischer Niederlassung.

b. Süd-Australische Inseln der Papuas.

1) **Neu-Guinea**, durch die Torres-Straße von Australien getrennt, dem Meerbusen von Carpentaria gegenüber. (Heimath der Paradiesvögel.)

2) Die Inselgruppen **Neu-Britannien** und **Neu-Caledonien**.

c. Süd-Australische Inseln der Malayen.

3) **Neu-Seeland**, bestehend aus 2 durch die Cooksstraße getrennten Inseln, englisch. Die eingeborene Maori-Bevölkerung vermindert sich von Jahr zu Jahr.

4) Die **Freundschafts-Inseln**, die bildungsfähigen Einwohner sind meist Christen.

5) Die **Schiffer-Inseln**, zum Theil civilisirt.

6) Die **Gesellschafts-Inseln**, mit christlicher Bevölkerung; Tahiti.

d. Nord-Australische Inseln der Malayen.

7) Die 11 **Sandwich-Inseln**, unter dem Wendekreise des Krebses. Die größte ist Hawaïi oder Owaihi. Die Bewohner sind Christen. Residenz des Königs zu Honolulu auf Oahu.

8) Die **Karolinen** (spanisch), mit sehr kultivirten Einwohnern.

9) Die **Marianen** (spanisch).

Weitere Ausführung der Geographie.

Allgemeine Geographie.

a. Die Erde als Himmelskörper betrachtet.

§ 1. Man theilt die Himmelskörper ein in Fixsterne, Planeten oder Wandelsterne, Trabanten oder Monde und Kometen oder Haarsterne.

Die Fixsterne (stellae fixae) verändern ihre Stellung zu einander nicht wesentlich und leuchten mit eigenem Lichte. Man theilt sie nach ihrem Lichtglanz in Klassen (Sterne erster, zweiter, dritter ꝛc. Größe) und, um sie noch besser zu unterscheiden, in Gruppen ein, welche Sternbilder heißen. Die Sterne der ersten 6 Klassen kann man mit bloßen Augen erkennen, die übrigen nur durch Fernröhre. Von der zwölften Klasse an sind sie nur mittelst der besten Teleskope sichtbar, wenn es überhaupt schon gelungen ist, sie als gesonderte Lichtpunkte wahrzunehmen. (Nebelflecken, Milchstraße.)

Zu den Fixsternen gehört auch die Sonne, der uns nächste Fixstern. Ihr Durchmesser ist 112 mal und ihr körperlicher Inhalt beinahe anderthalb Millionen mal so groß als der der Erde. Sie ist die Quelle des Lichtes und der Wärme für die Planeten und deren Trabanten. In der sie umgebenden Lichthülle (Photosphäre) beobachtet man häufig dunkle Stellen (Sonnenflecken), aus deren Bewegung hervorgeht, daß die Sonne sich in etwa $25\frac{3}{5}$ Tagen um ihre Axe dreht.

§ 2. Die Planeten bewegen sich in länglich runden Bahnen (Ellipsen) um die Sonne, und die Trabanten in ähnlichen Bahnen um die Planeten. Die Sonne mit den Planeten und Trabanten zusammen bildet das Sonnensystem (Copernicus 1473—1543, Kepler 1571—1630). Die Planeten sind, nach ihrer Entfernung von der Sonne geordnet, folgende:

1)	Mercur,	von	der	Sonne	ungefähr	$7\frac{3}{4}$	Mill. Meilen	entfernt,
2)	Venus,	"	"	"	"	$14\frac{1}{2}$	"	"
3)	Erde,	"	"	"	"	20	"	"
4)	Mars,	"	"	"	"	$30\frac{1}{2}$	"	"
5)	Jupiter,	"	"	"	"	104	"	"
6)	Saturn,	"	"	"	"	191	"	"
7)	Uranus,	"	"	"	"	384	"	"
8)	Neptun,	"	"	"	"	600	"	"

Außerdem kennt man gegenwärtig über 120 „kleine" Planeten (Planetoiden oder Asteroiden), deren mittlere Entfernung von der Sonne etwa 56 Millionen Meilen beträgt, und von denen vier im Anfang dieses Jahrhunderts, die andern seit 1845 entdeckt worden sind.

Die Erde hat einen Mond, Jupiter 4, Saturn 8, Uranus 4, Neptun 1; außerdem ist Saturn von einem Ringe umgeben, welcher mit ihm nirgends zu=

sammenhängt. Neptun ist i. J. 1846 von Galle in Berlin entdeckt worden, nachdem Le Verrier in Paris die Nothwendigkeit seiner Existenz durch Rechnung nachgewiesen hatte.

Ob alle Kometen sich eben so, wie die Planeten, in elliptischen Bahnen um die Sonne bewegen, weiß man nicht mit Bestimmtheit; von mehreren ist es ausgemacht.

Die meisten bestehen aus einem lichteren, dichteren Kerne und einer denselben umgebenden Hülle, welche sich in einen gewöhnlich von der Sonne abgewendeten Schweif ausdehnt. Ihre Anzahl ist sehr groß.

§ 3. Daß unsere Erde Kugelgestalt hat, dafür giebt es mehrere Beweise:

1) Der Horizont ist bei freier Aussicht überall kreisförmig.
2) Wenn man sich über die Erdoberfläche erhebt, z. B. auf hohe Berge steigt, so erweitert sich der Gesichtskreis.
3) Von sehr fernen Gegenständen, z. B. Bergen, sieht man nur die obern Theile; kommt man ihnen aber näher, so werden auch die untern Theile sichtbar.
4) Die Erde kann umschifft werden.
5) Der Schatten der Erde ist bei Mondfinsternissen stets rund.
6) Oestlichen Orten gehen alle Gestirne früher auf als westlichen; folglich ist die Erde von Osten nach Westen gekrümmt. Wenn wir nach Süden reisen, kommen am südlichen Himmel, und wenn wir nach Norden reisen, am nördlichen neue Gestirne über den Horizont; folglich ist die Erde auch von Süden nach Norden gekrümmt.

Die Erde ist aber keine vollkommene Kugel, sondern nur kugelähnlich, ein Sphäroid. Der kleinste Durchmesser desselben heißt die Erdaxe, ein auf ihr in ihrem Mittelpunkt senkrechter Kreis der Aequator. Die Erdaxe ist beinahe sechs Meilen kürzer als der Durchmesser des Aequators, welcher 12,755 Km ($1718\frac{9}{10}$ geographische Meilen) mißt.

Jeder Kreis auf einer Kugel, dessen Ebene durch den Mittelpunkt geht, heißt ein größter Kugelkreis. Man theilt jeden größten Kreis der Erdkugel, wie jeden andern Kreis, in 360 Grade und nennt den 15ten Theil eines Grades eine geographische Meile. Der Umfang der Erde ist also 360 . 15 = 5400 geographische Meilen (40,000 Km), die Oberfläche etwa $9\frac{1}{4}$ Million Quadratmeilen.

§ 4. Betrachten wir in sternhellen Nächten die Gestirne, so sehen wir, daß sich alle in größern oder kleinern Kreisen von Osten nach Westen um die Erde bewegen. Diese Bewegung ist jedoch nur scheinbar und hat ihren Grund darin, daß die Erde sich in entgegengesetzter Richtung in 24 Stunden einmal um ihre Axe dreht. Die Endpunkte der Erdaxe heißen die Pole, und zwar der eine der Nordpol, der andere der Südpol. Die bis an das scheinbare Himmelsgewölbe verlängerte Erdaxe heißt die Weltaxe, ihre Endpunkte die Weltpole.

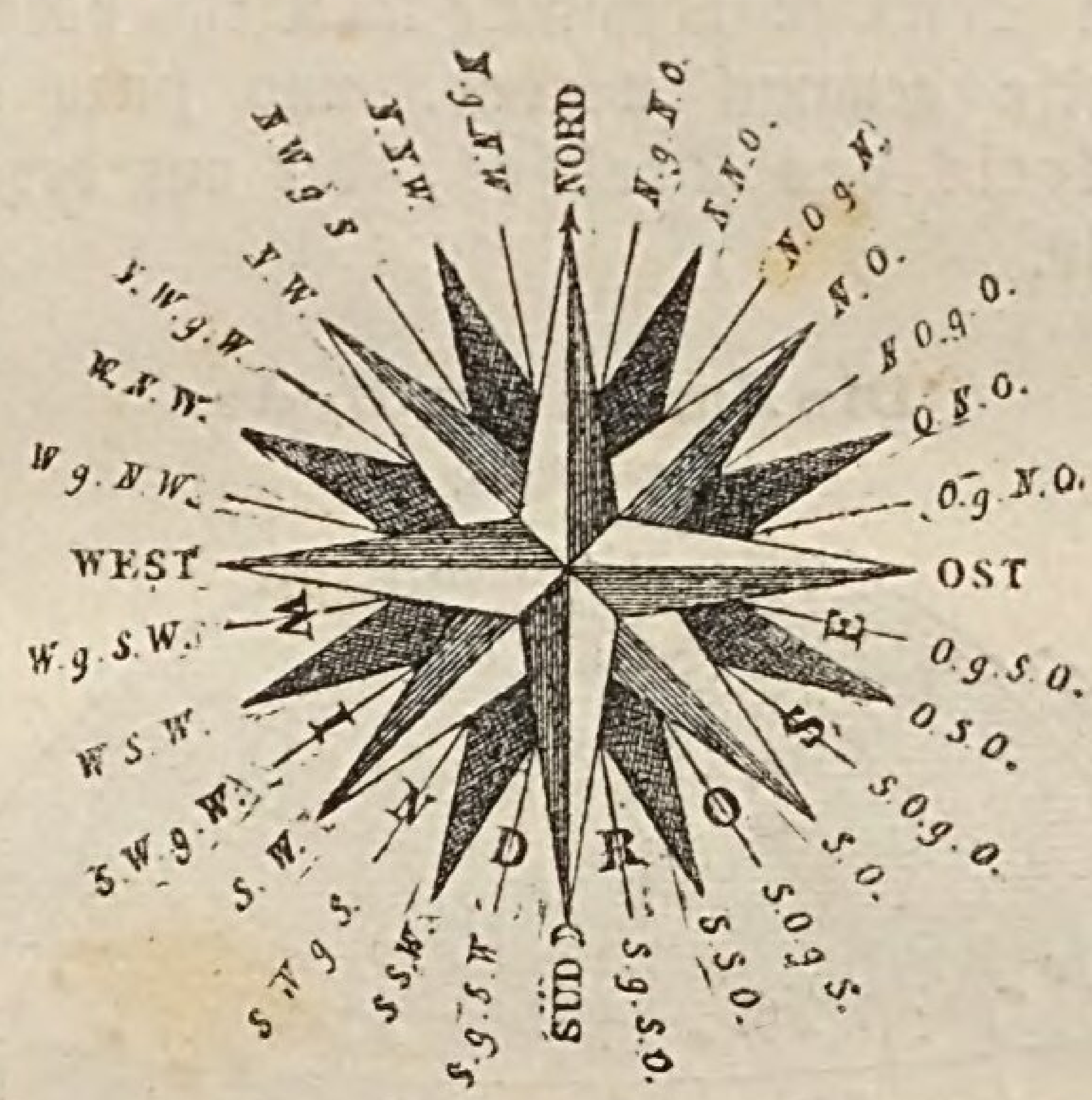
Der Erdäquator theilt die Erde in die nördliche und die südliche Halbkugel. Kreise auf der Erde parallel mit dem Aequator gezogen gedacht heißen Parallelkreise, Kreise durch die Pole gelegt Meridiane oder Mittagskreise. Jeder Meridian theilt die Erdkugel in eine östliche und eine westliche Halbkugel.

Der Abstand eines Ortes auf der Erde vom Aequator heißt seine geographische Breite, welche nördlich und südlich sein kann; sein Abstand von einem beliebigen, aber ein- für allemal bestimmten Meridiane seine geographische Länge, die östlich und westlich sein kann. Die Länge wird gerechnet entweder von dem Meridian von Ferro, oder von dem der Pariser Sternwarte (20° östlich von Ferro), oder von dem der Greenwicher [Grihnitscher] Sternwarte an (17° 40′ östlich von Ferro).

§ 5. Blickt man von irgend einem freien Orte der Erde um sich her, so übersieht man von der Erdoberfläche und von der Himmelskugel ein von einem Kreise begrenztes Stück, den scheinbaren Horizont des Ortes; derselbe ist um so größer, je höher der Ort über der Erdoberfläche liegt.

Der scheinbare Horizont eines Ortes wird von seinem Meridian in 2 Punkten geschnitten; der eine heißt der Nordpunkt, der andere der Südpunkt und die gerade Linie zwischen beiden die Mittagslinie. 90° entfernt von diesen Punkten liegt der Ostpunkt und der Westpunkt. Man nennt diese 4 Punkte die 4 Weltgegenden.

Durch Theilung der Peripherie des Gesichtskreises oder Horizonts in 8, 16 und 32 gleiche Theile erhält man die Windrose, deren Theilpunkte man, wie in der Figur angegeben ist, bezeichnet.



§ 6. Die Umdrehung der Erde von W. nach O. um ihre Axe, also die scheinbare Bewegung der Sterne von O. nach W., geschieht gleichförmig. Man theilt die Zeit einer Umdrehung (einen Tag) in 24 Stunden, die Stunde in 60 Minuten, die Minute in 60 Secunden.

Tritt die Sonne über den Horizont eines Ortes, so sagt man, sie geht auf (Morgen); sinkt sie unter denselben, so geht sie unter (Abend); tritt sie in den Meridian eines Ortes, so ist daselbst Mittag. Die Orte auf der entgegengesetzten Seite desselben Meridians haben zu derselben Zeit Mitternacht.

§ 7. Die Sonne beschreibt in der Richtung von W. nach O. in 365 Tagen 6 Stunden und 9 Minuten am Himmelsgewölbe einen größten Kreis. Diese Bewegung der Sonne ist jedoch nur eine scheinbare, die daher kommt, daß die Erde sich von W. nach O. um die Sonne bewegt (Copernicus, Galilei). Die Entfernung der Erde von der Sonne beträgt etwa 20 Millionen Meilen.

Der größte Kreis, welchen die Sonne auf ihrer scheinbaren Bahn am Himmelsgewölbe beschreibt, heißt die Sonnenbahn oder Ekliptik. Dieselbe durchschneidet den Himmelsäquator unter einem Winkel von $23^{0}\ 27\frac{1}{4}'$, welcher die Schiefe der Ekliptik genannt wird. Die beiden Durchschnittspunkte der Ekliptik sind die Nachtgleichenpunkte (Aequinoctialpunkte), während die beiden vom Aequator am weitesten abstehenden Punkte die Sonnenwendepunkte (Solstitialpunkte), und zwar der auf der nördlichen Himmelskugel gelegene die Sommersonnenwende, der auf der südlichen die Wintersonnenwende genannt werden.

Die Ekliptik wird in **12** gleiche Bogen, jeder von 30^{0}, getheilt, welche man die **12** Zeichen der Ekliptik nennt, und welche die Namen der Sternbilder des „Thierkreises" (zodiacus) führen. Sie sind folgende:

> Widder, Stier, Zwillinge (die drei Frühlingszeichen), Krebs, Löwe, Jungfrau (die drei Sommerzeichen), Waage, Scorpion, Schütze (die drei Herbstzeichen), Steinbock, Wassermann, Fische (die drei Winterzeichen).

§ 8. Die beiden Punkte am Himmel, welche von der Ekliptik 90^{0} entfernt sind, heißen die Pole der Ekliptik. Bei der scheinbaren Umdrehung der Himmelskugel beschreiben sie 2 Kreise, den nördlichen und den südlichen Polarkreis. Eben so beschreiben die beiden Sonnenwendepunkte 2 Kreise parallel mit dem Aequator, welche die Wendekreise genannt werden, und zwar der auf der nördlichen Halbkugel der Wendekreis des Krebses, der auf der südlichen der Wendekreis des Steinbocks.

Die Zonen der Erde.



Die Verbindungslinie der beiden Pole der Ekliptik (die Axe der Ekliptik), so wie die der beiden Solstitialpunkte, schneidet die Erdoberfläche in je 2 Punkten, die bei der Axendrehung der Erde gleichfalls 4 Parallelkreise auf der Erdober-

fläche beschreiben, welche bezüglich Polarkreise und Wendekreise genannt werden. Durch diese Kreise wird die Erdoberfläche in 5 Theile, Zonen genannt, getheilt: von diesen heißt die mittlere, welche zwischen den beiden Wendekreisen liegt, die heiße Zone; ihr Flächeninhalt nimmt beinahe $\frac{2}{5}$ der ganzen Erdoberfläche ein; die beiden zwischen den Wendekreisen und den Polarkreisen liegenden Zonen heißen die gemäßigten, und endlich die innerhalb der Polarkreise liegenden Theile die kalten Zonen.

§ 9. Durch das Auf- und Niedersteigen der Sonne zwischen den Wendekreisen kommt bald die Hälfte, bald mehr, bald weniger als die Hälfte ihres Tageskreises über dem Horizonte zu liegen, so daß der Tag bald eben so lang, bald länger, bald kürzer sein muß als die Nacht. Am Aequator sind Tag und Nacht stets gleich; die Orte nördlich oder südlich vom Aequator haben desto längere Tage, je weiter die Sonne sich vom Aequator nach Norden oder Süden zu entfernt.

Da mit der Erhebung der Sonne über die Erdoberfläche auch deren Erwärmung sich ändert, ist an jedem einzelnen Orte im Laufe jedes Jahres mit dem Wechsel der Sonnenhöhe ein Wechsel der Jahreszeiten verbunden. Mit dem Eintritt der Sonne in den einen Nachtgleichenpunkt (Frühlingsäquinoctium) beginnt in der nördlichen Halbkugel der Frühling, in der südlichen der Herbst (ungefähr am 21. März). Hat sie den Wendekreis des Krebses und mit ihm den nördlichsten Stand über dem Aequator erreicht, so fängt in jener der Sommer und in dieser der Winter an (ungefähr am 21. Juni); steht sie in dem andern Nachtgleichenpunkt (Herbstäquinoctium), so hebt auf der nördlichen Halbkugel der Herbst, auf der südlichen der Frühling an (um den 21. September); erreicht sie endlich mit dem Wendekreise des Steinbocks ihre größte Abweichung südlich vom Aequator, so beginnt auf der nördlichen Halbkugel der Winter, auf der südlichen der Sommer (um den 21. December).

§ 10. Die Erde wird auf ihrem Laufe um die Sonne von einem Monde in der Richtung von W. nach O. begleitet, in einer Entfernung von beinahe 385,000 Km (52,000 Meilen). Der Umlauf desselben um die Erde geschieht in etwa $27\frac{1}{3}$ Tagen. Je nachdem die uns zugewandte Seite ganz, halb oder gar nicht von der Sonne erleuchtet wird, nennt man den Mond Vollmond, erstes und letztes Viertel, Neumond.

Wenn der Schatten der Erde auf den Mond fällt, so entsteht eine Mondfinsterniß, und wenn der Mond genau zwischen Sonne und Erde zu stehen kommt, für diese eine Sonnenfinsterniß.

b. Die Erde als physischer Körper betrachtet.

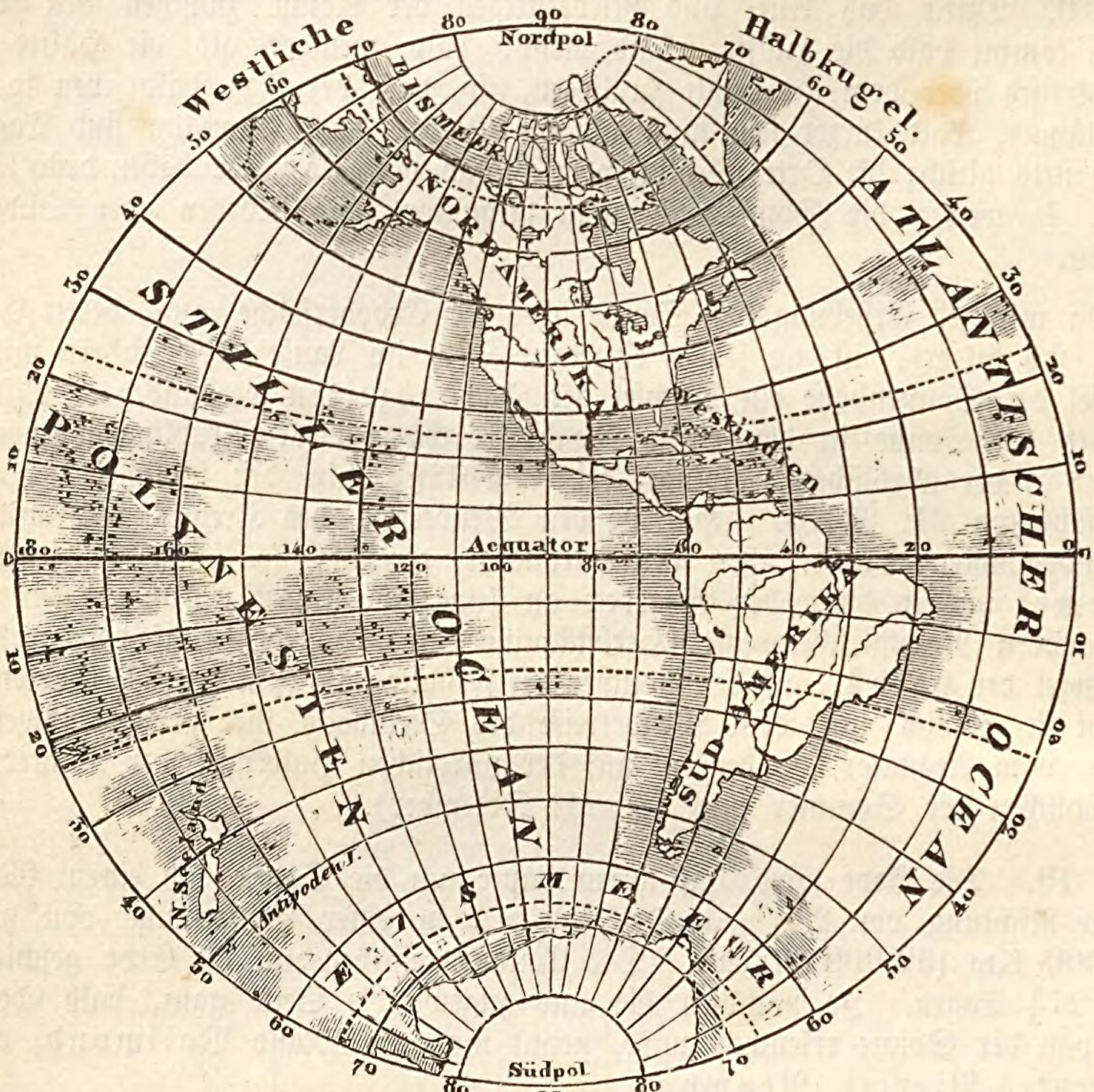
§ 11. Aus der Abplattung der Erde an den Polen, aus der mit der Tiefe zunehmenden innern Erdwärme, endlich aus der Beschaffenheit der Felsmassen, welche den Kern der Gebirge bilden, schließt man, daß die Erde in ihrem Urzustande feurig-flüssige Masse war, welche an der Erdoberfläche nach und nach erkaltete, wodurch sich eine feste Rinde um den noch jetzt im geschmolzenen Zustande (vulkanische Eruptionen) befindlichen Kern bildete. Das Land bildet etwa $\frac{1}{4}$, das Meer $\frac{3}{4}$ der gesammten Erdoberfläche.

1) Das Land.

§ 12. Es bildet 5 größere Massen (Festländer oder Continente) und unzählig viele kleinere Stücke (Inseln).

Das östliche Festland der Erde, die alte Welt:

1) Asien, der Osten.
2) Europa, der Westen.
3) Afrika, der Süden.



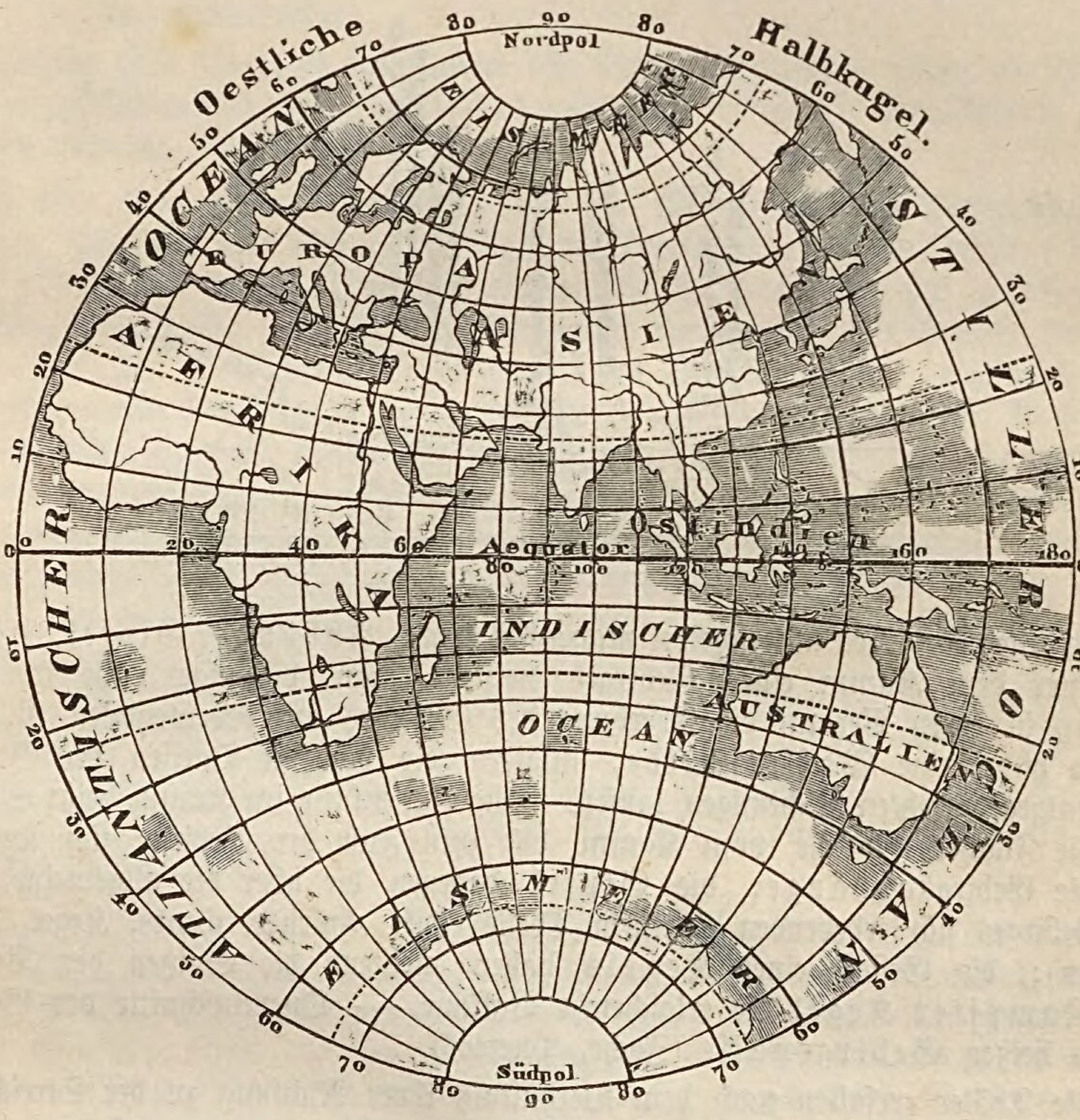
Als einziger Erdtheil steht im W. gegenüber 4) Amerika. In der Mitte der Wasserwelt der fünfte Welttheil Neu-Holland (Australien).

Die Umrisse der Festländer oder Inseln, welche vom Meere bespült werden, heißen: Küste, Strand, Gestade. Hängt ein Landstück nur auf einer Seite mit dem Festlande zusammen, während es an den übrigen vom Meer umgeben ist, so heißt es eine Halbinsel; sehr schmale Halbinseln nennt man Landzungen. Reicht das Land als Berg in das Meer hinein, so entsteht ein Vorgebirge oder Cap. Die Verbindung zweier Landmassen durch einen schmalen Streifen Landes heißt Landenge oder Isthmus. Das Verhältniß der Küstenlänge zum Flächeninhalt eines Landes nennt man die Küstenentwickelung.

§ 13. Zu einer vollständigen Erkenntniß der räumlichen Gestaltung der Erdoberfläche außer ihrer horizontalen Ausdehnung und Gliederung be-

darf es auch einer genaueren Kenntniß ihres Reliefs, d. h. ihrer vertikalen Gliederung. Dehnt sich das Land auf größeren Strecken waagerecht, d. h. parallel mit der Oberfläche des Meeres, aus, so hat es die Form der Ebene, welche Tiefebene (Flachland) oder Hochebene (Tafelland, Plateau) sein kann. Die Vermittelung der Uebergänge von der Hochebene zur Tiefebene geschieht oft durch Stufen, Terrassen.

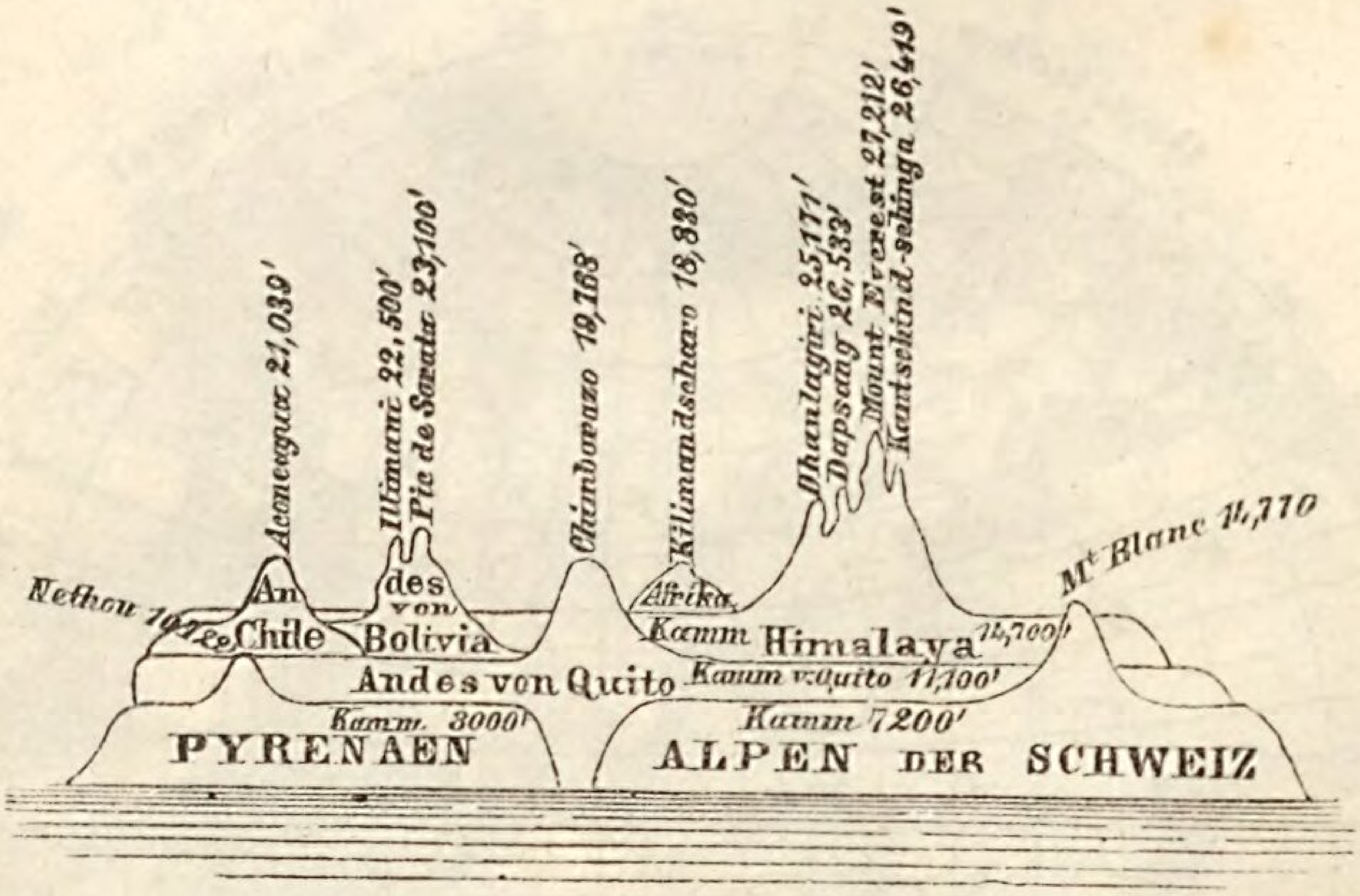
In der Anordnung der Gebirge sind zwei Hauptrichtungen zu unterscheiden, je nachdem sie mehr oder weniger genau der Richtung eines Meridians



(N.-S.) oder der eines Parallels mit dem Aequator (O.-W.) folgen (Meridian-Ketten, — Parallel-Ketten). In der alten Welt — in Asien und Europa — herrschen die letzteren, in Amerika die ersteren vor.

Hinsichtlich der Entstehung unterscheidet man zwei Hauptklassen: **1)** Ungeschichtete Gebirge, nicht regelmäßig über einander gelagert und von krystallinischer Bildung. Dazu gehören: Krystallinische Schiefergestelle; plutonische Gebirge, welche ohne Mitwirkung von Vulkanen, anfänglich geschmolzen, an die Oberfläche getreten und erstarrt sind (Granit, Porphyr); vulkanische Gebirge (Basalt, Trachyt, Lava). **2)** Neptunische Gebirge, aus dem Wasser abgesetzt und in Schichten über den plutonischen Bildungen angesetzt (Sandstein, Kreide, Kalk, Steinkohlen).

Die Höhe der Gebirge wird bestimmt nach ihrer senkrechten Erhebung entweder über der Meeresfläche, absolute Höhe, oder über der umgebenden Ebene, über einem benachbarten See u. s. w., relative Höhe. — Dem Maße der absoluten Höhe nach theilt man die Gebirge ein in Alpengebirge (wenigstens **1950** m = **6000**′), Mittelgebirge (zwischen **1300** bis **1950** m = **4000**′ bis **6000**′) und niedrige Gebirge (welche unter **1300** m = **4000**′ zurückbleiben). — Erhebungen, die symmetrisch um einen gemeinsamen Mittelpunkt zusammengehäuft sind, nennt man Massengebirge, die sich dagegen vorzugsweise nach einer Hauptrichtung erstrecken, Kettengebirge.



Bei allen Gebirgen unterscheidet man: Kämme, Abhänge, Gipfel, Pässe.*) — Unter dem Kamm eines Gebirges versteht man diejenige Linie in seinem Innern, in deren Verlauf die Erhebung des Gebirges am bedeutendsten ist. Der Kamm bildet eine Wasserscheide, insofern die höchsten Quellen der Gewässer nach entgegengesetzten Richtungen laufen. Eine Einsenkung im Kamm heißt Sattel. — Die Flächen, welche vom Kamm bis zum Fuß der Gebirge sich fortsetzen, sind die Gebirgsabhänge; die Gipfel dagegen die über die allgemeine Masse des Gebirges sich erhebenden einzelnen Theile (Piks, Hörner, dents, Kegel, Köpfe, Kuppen); die Gestalt eines Kegels haben meistens die Spitzen der Vulkane, abgestumpfter Kegel die erloschenen Vulkane. — Quereinschnitte der Gebirgsmassen heißen Gebirgspässe (Joche, Puertos).

Die Thäler zerfallen nach dem Verhältniß ihrer Richtung zu der Streichungslinie der Gebirge in die beiden Hauptklassen der Längen- und Querthäler; jene laufen in der Richtung der Gebirgsschichten, die Querthäler durchschneiden Gebirgsketten; in ihnen liegen alle bedeutenden Katarakte.

2) Das Wasser.

§ **14**. Das Wasser steht überall auf der Erde in Verbindung und bildet somit ein Meer, in welchem sich folgende Hauptheile, die **5** Oceane, unterscheiden lassen:

*)

Kammhöhe				Gipfelhöhe			
1) Alpen	2340 m	(7200′)		Mont Blanc	4800 m	(14,770′).
2) Pyrenäen	2600 „	(8000′)		Pic Nethou	3482 „	(10,722′).
3) Cordilleren	3248 „	(10,000′)		Pic de Sorate	7500 „	(23,100′).
4) Himalaya	4873 „	(15,000′)		Mount Everest	8840 „	(27,212′).

1) Das nördliche Eismeer oder das arktische Meer, innerhalb des nördlichen Polarkreises.
2) Der Atlantische Ocean, zwischen Europa, Afrika und Asien einerseits und Amerika andererseits.
3) Der große Ocean, fast so groß als alles Land der Erde, dessen nördlichen Theil man auch das Stille Meer, den südlichen die Südsee nennt.
4) Der Indische Ocean zwischen Afrika, Asien und Neuholland.

Die drei letztgenannten Meere gehen im S. über in

5) Das südliche Eismeer oder das antarktische Meer, innerhalb des südlichen Polarkreises.

Indem diese Meere in das Innere der Länder eindringen, bilden sie Binnenmeere (Mittelmeere), Meerbusen oder Golfe, Buchten und Baien, Meerengen (Straße, Kanal, Sund).

§ 15. Der Grund und Boden des Meeres ist eine Abwechselung von Bergen, Hochland und Tiefland. Ragen die Meergebirge über das Wasser, so bilden sie Inseln oder nur Felsen und Klippen, Sandbänke und Untiefen.

Das Meerwasser verdankt seine Färbungen vorzüglich dem Lichtreflex der Atmosphäre und der verschiedenen Beschaffenheit des Meeresgrundes. Eigenthümlich ist dem Meerwasser der bitter-salzige Geschmack und das Leuchten bei Nacht, durch zahllose kleine leuchtende Meeresthiere (Mollusken, Infusionsthierchen) hervorgebracht.

Zu den wichtigsten Meeresbewegungen gehören Ebbe und Fluth („die Gezeiten"), ein periodisches (jede dieser Erscheinungen währt 6 Stunden) Steigen und Fallen des Meerwassers, bewirkt durch die Anziehungskraft des Mondes auf die Erde.

Die Meeresströmungen bewegen sich entweder in der Richtung der Meridiane von den Polen nach dem Aequator, die Polarströmungen, oder von O. nach W., die Aequatorialströmungen (der Golfstrom an den Küsten von Mittel- und Nord-Amerika, und von hier östlich über den Ocean bis in das Sibirische Meer). — Treffen zwei Ströme in entgegengesetzter Richtung auf einander, so entstehen Meeresstrudel und Meereswirbel (Malstrom an der norwegischen Küste).

§ 16. Das in die Erde eingedrungene Wasser tritt als Quelle wieder aus derselben hervor; aus der Vereinigung mehrerer Quellen in einem Bette wird ein Bach gebildet, aus der Vereinigung mehrerer Bäche ein Fluß. Die größeren Flüsse nennt man Ströme; die den Hauptstromadern zueilenden kleineren Flüsse Nebenflüsse. Küstenflüsse sind solche, welche sich nach kurzem Lauf in's Meer ergießen; Steppenflüsse solche, welche im Sande von Steppen und Wüsten versiegen.

Jeder Fluß hat sein Flußbette, sein rechtes und sein linkes Ufer (von den Quellen zur Mündung gesehen), sein Gefälle (der Höhenunterschied zweier Punkte seiner Oberfläche an verschiedenen Stellen seines Laufes), zuweilen Wasserfälle, Stromschnellen, seinen Ober-, Mittel- und Unterlauf. Im Tieflande verzweigt er sich oft mannigfach und bildet zwischen seinen zum Meere auslaufenden Armen ein Deltaland (wegen seiner dreieckigen Form). Den ganzen Umfang des Landes, aus dem ein Strom seine Nahrung erhält, nennt man sein Stromgebiet. Künstliche Verbindungen zwischen den Flüssen verschiedener Gebiete gewähren die Kanäle. Natürliche Kanalverbindungen sind selten.

Andere Ansammlungen des süßen Wassers auf der Erde sind die Landseen; dieselben haben entweder Zufluß und Abfluß (Fluß-Seen), oder nur Abfluß (Quell-

Seen), oder nur Zufluß (Mündungs-Seen), oder weder Zufluß noch Abfluß (Steppenseen und hochgelegene Gebirgs-Seen). — Auch zerfallen sie in Süßwasser- und Salz-Seen; an diesen ist besonders Asien reich. Der berühmteste aller Salzseen ist das Todte Meer. Strandseen (Haffe) sind Süßwasserseen, die mit dem Meere in Verbindung stehen.

3) Die Atmosphäre.

§ 17. Die Erscheinungen, welche sich, bedingt durch die Haupteigenschaften der atmosphärischen Luft, welche unsere Erde einhüllt, nämlich Schwere, Elasticität und Dichtigkeit, in derselben zutragen, nennt man Meteore, die Lehre dieser Erscheinungen Meteorologie.

Die Bewegungen der Atmosphäre, Wind, Sturm, Orkan, benennen wir nach der Himmelsgegend, aus welcher sie kommen. Von den Ländern der heißen Zone steigt fortwährend ein Wind senkrecht in die Höhe, welcher oben nach beiden Polen abfließt (Aequatorialströme), während unten von beiden Polen her unaufhörlich kalte Luft nach dem Aequator fließt (Polarströme). — Die Richtung aus Ost und West erhält der Wind erst durch die Rotation der Erde. In größter Einfachheit treten die Polarströme in der Gegend der heißen Zone, und zwar auf dem Meere als Passate auf. Hier wehen nämlich auf der nördlichen Hemisphäre beständig Nord-Ost-Winde, auf der südlichen beständig Süd-Ost-Winde, und zwar unten auf dem Meere, während oben die Aequatorialströme in entgegengesetzter Richtung wehen.

Auf dem Indischen Ocean weht kein Passat-, wohl aber ein Nordostwind vom Oktober bis März, in den anderen Monaten der entgegengesetzte Wind. Diese Winde heißen Monsuns.

Die Erwärmung und sonstige Beschaffenheit der Atmosphäre bedingt das Klima eines Ortes; dasselbe ist von folgenden Umständen besonders abhängig: 1) von der geographischen Breite eines Ortes, da die Sonnenstrahlen um so weniger stark erwärmen, je schräger sie fallen; 2) von der Höhe des Ortes über dem Meeresspiegel; 3) von der Nähe hoher Gebirgszüge; 4) von der größeren oder geringeren Entfernung der See, welche sowohl die Sommerhitze als auch die Winterkälte vermindert (Küsten- und Seeklima und Continentalklima); 5) von der Beschaffenheit des Bodens, ob derselbe reich oder arm an Wasser ist, ob er kahl oder mit Pflanzen, namentlich mit Waldungen bedeckt ist u. s. w.

c. Die Produkte der Erde.

§ 18. Boden und Klima sind die Erzeuger der natürlichen Produkte der Erde. Alle Naturprodukte bringt man in drei große Klassen, Naturreiche genannt: das Mineralreich, Pflanzenreich und Thierreich*).

---

*) Vergl. aus Ferdinand Hirt's „Bibliothek des Unterrichts":

Schilling's Größere Schul-Naturgeschichte des Thier-, Pflanzen- und Mineralreichs. Elfte Bearbeitung. Mit mehr als 1800 naturgetreuen Abbildungen. In zwei Ausgaben. A.: Mit dem Pflanzenreiche nach dem Linné'schen System. B.: Mit dem Pflanzenreiche nach dem natürlichen System.

Schilling's Kleine Schul-Naturgeschichte der drei Reiche. Vierzehnte Bearbeitung. Mit mehr als 800 naturgetreuen Abbildungen. Wie oben, in zwei Ausgaben A. und B. mit dem Pflanzenreiche nach beiden Systemen.

Das Pflanzenreich nimmt an Größe und Pracht vom Aequator nach den Polen, vom Meeresspiegel nach der Höhe hin ab. Diejenigen Pflanzen, welche der Mensch hauptsächlich zu seiner Nahrung gebraucht, sind größtentheils durch die Kultur auch nach andern Gegenden, als in denen sie ursprünglich heimisch sind, versetzt.

In der heißen Zone wachsen Palmen, Bambus, Zuckerrohr, Kaffee, Thee, Brotfruchtbaum, Reis, Mais, Baumwolle. Im südlichen Theil der gemäßigten Zone gedeihen Mandeln, Lorbeer, Oelbaum, Citrone, Feige, Kastanie; im nördlichen Theil von Nahrungspflanzen: Roggen, Weizen, Mais, Hirse, Kartoffeln, Flachs. Die Polarzone erzeugt nur niedrige Alpenkräuter, viele Flechten und Moose.

Für die Verbreitung der Thiere gilt, wie bei den Pflanzen, das Gesetz, daß sie in der heißen Zone auf der höchsten Stufe der Entwickelung sind, und gegen die Pole hin sowohl an Größe, Stärke und Schönheit, als auch an Menge abnehmen. In der heißen Zone finden sich die schönsten Vögel, wie der Strauß, der Flamingo, der Kasuar, der Kondor, Papageien und Kolibris, daneben die größten Landthiere, wie der Elephant, das Rhinoceros, das Flußpferd, zahlreiche Affen, und von Raubthieren Löwe, Tiger, Panther, Hyäne, endlich Krokodile, Schildkröten, giftige Schlangen.

In der gemäßigten Zone verschwinden die wild lebenden Thiere, wie Auerochs, Bär, Wolf, Fuchs, Marder u. a., mehr und mehr, wogegen sich die nützlichen Hausthiere vermehren.

Den Polarländern gehören an der Eisbär, das Rennthier, Hamster, Zobel, Hermelin, viele Seevögel und Fische.

d. Die Erde als Wohnsitz des Menschen betrachtet.

§ 19. Der Mensch allein ist unter allen Geschöpfen ein Bürger der ganzen Erde.*) Er ist im Stande, alle Klimate auf der Erde zu bewohnen. — Nach Gestalt, Farbe und Schädelform zerfällt das Menschengeschlecht (1391 Millionen an der Zahl) in fünf Gruppen, Hauptvarietäten einer einzigen Art (species) oder Racen.

1) Die kaukasische oder indo-europäische Race: weiß, mit schönem Gliederbau und edlen Gesichtszügen; gegen 700 Mill.

2) Die mongolische Race: gelbbraun. Breites Gesicht, schmal geschlitzte Augen, starke Backenknochen; etwa 500 Mill.

3) Die amerikanische Race: kupferroth, Gesicht eckig, Hinterhaupt flach, Habichtsnasen mit breitem Rücken; 13 Mill.

4) Die malayische Race: von schmutzig Weiß und Gelb bis in's Braune übergehend, mit mehr europäischer Gesichtsform. Ein Theil der Bewohner der Inseln des großen Oceans. Zu trennen von ihnen sind ihre Nachbaren, die Papuas oder Australneger, welche schwarz sind und doch nicht zur äthiopischen Race gehören; 30 Mill.

5) Die äthiopische Race: schwarz. Die Neger Afrika's; Hinterkopf flach, aufgeworfene Lippen, kurzes, wolliges Haar; etwa 100 Mill.

---

*) Vergleiche die nach den fünf Welttheilen geordneten Gruppen der Völker im „Atlas der drei Naturreiche, Theil I. aus Ferdinand Hirt's Verlag, wie den gleichen Abschnitt im ersten Theile der größeren Schilling'schen Naturgeschichte, das Thierreich in neuer Bearbeitung.



Europa.



China.



Amerika.



Malaye.



Neger.

In Betreff der religiösen Vorstellungen theilt man das Menschengeschlecht zunächst in zwei Hauptklassen: in Bekenner monotheistischer und polytheistischer Religionen. Die größte Verbreitung unter den letzteren hat der Brahmaismus (in Vorder-Indien) und Buddhaismus (auf Ceylon, in Hinter-Indien, Japan, China). Der Fetischismus (Götzendienst) hat die meisten Bekenner unter der äthiopischen Race.

Zu den Monotheisten gehören:

1) Christen, 340 Mill., und zwar: Römisch-Katholische, Griechisch-Katholische, Protestanten (Evangelisch-Lutherische und Evangelisch-Reformirte); dazu die Sekten der Mennoniten, Quäker, Methodisten.

2) Juden, 7 Mill., $3^1/_2$ Mill. in Europa.

3) Muhamedaner, 156 Mill. (Sunniten, Schiiten, Wechabiten).

Nach der verschiedenartigen Lebensweise zerfallen die Menschen in 1) wilde Völker (herumziehende Jäger und Fischer); 2) Hirtenvölker oder Nomaden (auch sie haben keinen festen Wohnsitz, kein festes Eigenthum); 3) ansäßige (civilisirte) Völker; zum Ackerbau, der ersten Bedingung für die Gründung fester Wohnsitze, gesellen sich Bergbau, Handel, Schifffahrt, Gewerbe aller Art, Wissenschaften und Künste.

Der Staatsform nach theilt die Statistik oder Staatskunde die Staaten in zwei Hauptklassen, in Einherrschaften (Monarchien) und in Vielherrschaften (Republiken). Bei der Monarchie unterscheidet man: 1) die unumschränkte oder die Autokratie, in der der Wille des Selbstherrschers als alleinige Quelle aller Gesetzgebung gilt; 2) die beschränkte (konstitutionelle) Monarchie, in welcher einzelnen Ständen oder dem ganzen Volke durch Vertreter eine Mitwirkung an der Gesetzgebung und eine Controle an der Verwaltung zusteht. Bei der Republik unterscheidet man: 1) die demokratische, in welcher die Gesammtheit des Volkes die höchste Staatsgewalt ausübt, und 2) die aristokratische Republik, in welcher dieselbe von einigen Familien gehandhabt wird.

e. Geschichte der Geographie.

Von den Kulturvölkern der alten Zeit erwarben sich die Phönizier das größte Verdienst um die geographischen Kenntnisse der drei Erdtheile, Asien, Europa und Afrika. Die reichen Naturprodukte Indiens (Edelsteine, Perlen, Baumwolle, Seide, Zuckerrohr, Färbestoffe) wurden durch ihre Vermittelung Gegenstände des Welthandels. Von den Häfen des rothen Meeres unternahmen sie Fahrten nach dem Lande Ophir an den Mündungen des Indus. Salomo (um 1000 vor Chr.) bezog von hier Gold und Elfenbein zum Tempelbau. An den Küsten des Mittelländischen und Atlantischen Meeres gründeten sie zahlreiche Colonien (Tyrus, Sidon, Karthago, Gades [Cadix]). Zinn brachten sie aus England und vermittelten den Bernsteinhandel. Phönizier umsegelten auf Befehl des Königs Necho von Aegypten (um 610) vom arabischen Meerbusen aus Afrika. Ihr Handel ging auf die griechischen Colonien an der Westküste Kleinasiens über. Vornehmlich zu Milet wurden geographische Studien gepflegt. Anaximander entwarf die erste Erdkarte, Hekatäus verfaßte eine Erdbeschreibung. Als eigentlicher Vater der alten Geschichte und Begründer der Geographie gilt aber Herodot (geb. 484 v. Chr. zu Halikarnassus in Kleinasien), selbst ein weitgereister griechischer Handelsmann, der die Milesischen Colonien am Schwarzen Meere bis zu dem Tanais (Don) und dem Fuße des Kaukasus besuchte, wo er anfänglich seinen

Geschäften nachging und später seine Erfahrungen aufzeichnete; in entgegengesetzter Richtung kam er nach Babylon und dem egyptischen Theben.

Die bedeutendste Erweiterung des Gesichtskreises brachten Alexander's d. Gr. Feldzüge. Das Wunderland Indien wurde erschlossen, nördlich drangen seine Heere bis zum Jaxartes vor. Zu derselben Zeit erweiterte der Mathematiker und Astronom Pytheas aus Massilia die Kenntnisse der Welt im Westen der Erde durch Umschiffung von Iberien und Gallien; er nennt zuerst Albion (England) und Baltia, das baltische Land und Meer, und beschreibt genauer den Fundort des Bernsteins (Elektron) am baltischen Meere, an den preußischen Gestaden, oder an Jütlands Küste, wo dieses seltene Produkt auch gefischt ward. Thule, die äußerste Nordinsel, die Pytheas erreichen konnte, ist vermuthlich eine der Shetlandinseln.

In der Welthandelsstadt Alexandrien gediehen auch die geographischen Studien. Eratosthenes schrieb um 200 v. Chr. die erste große Geographie über die ganze bekannte Welt, nachdem er die erste Messung eines Längengrades ausgeführt hatte. Hipparch, der Urheber der astronomischen Tafeln, vervollständigte sein System.

In der römischen Zeit erwarben sich die Griechen Strabo im ersten und Claudius Ptolemäus aus Pelusium im zweiten Jahrh. das größte Verdienst um die wissenschaftliche Geographie. Letzterer gab zu Alexandrien eine vollständige Beschreibung der Erde nach Breiten- und Längengraden mit 27 Landkarten heraus. Der erste Meridian geht schon über die glücklichen (kanarischen) Inseln.

In der Zeit des Mittelalters knüpfen sich die Fortschritte in der Geographie an die Ausbreitung des Evangeliums und des Islam, an den Kampf beider mit einander in den Kreuzzügen, an die Seereisen und Abenteuer der Normannen und an den Handelsgeist der italienischen Städte, besonders Genua's und Venedig's. Von den zahlreichen gelehrten Muhamedanern sind die namhaftesten Edrisi aus Ceùta (um 1150), Abulfeda († 1331), Fürst in Syrien, der größte Geograph und Gelehrte seiner Zeit, und Ebn Batuta, der von 1324 an ununterbrochen 30 Jahre lang von Tanger aus zu Lande und zu Wasser den ganzen Orient bis nach China bereiste und seine Reisen beschrieb. Zu Abulfeda's Zeit unternahm der große Venetianer Marco Polo, der Herodot des Mittelalters, mit seinem Vater als Gesandten der Republik seine Reise an den Hof des mongolischen Kaisers Kublai-Chan; von diesem begünstigt und hoch geehrt, machte er den Eroberungszug nach China mit, durchreiste die Mongolei, China und Tibet, Süd-Asien bis Pegu, und kehrte nach 26jährigem Aufenthalt in Asien zu Schiff aus China durch die Gruppen der Philippinen, Molukken und Sundainseln nach Europa im J. 1298 zurück. Bald danach gerieth er in die Gefangenschaft der Genuesen, in der er die Erlebnisse seiner Reise unter dem Titel: Mirabilia mundi aufzeichnete. Er giebt die ersten Nachrichten von Japan (Zipangu); in Pegu lernte er auch den Namen von Vorderindien kennen, und ist der Erste, der es Bangala, d. h. Bengalen nennt.

Untergraben wurde der Unternehmungsgeist der italienischen Handelsrepubliken durch die Eroberungen der Türken in Vorderasien. Portugiesen und Spanier traten an ihre Stelle. Den Seeweg nach Ostindien, auf den schon Marco Polo hingewiesen, bahnte der portugiesische Infant Heinrich der Seefahrer (1394 bis 1460), Großmeister des Christusordens, dessen Einkünfte er zu den planmäßig geleiteten Entdeckungen verwandte. Er ist so der Begründer des großen portugiesischen Colonienssystems geworden, das sich durch beide Indien ausgebreitet hat. Vornehmlich durch seine Bemühungen wurde die Erdkunde von Afrika, von der

Straße von Gibraltár bis zum Aequator hin, auf eine Strecke von 3710 Km (500 geogr. M.) erweitert. Entscheidend wurde, nachdem schon 1415 Ceúta, damals so gefahrvoll für Portugal, wie einst Karthago für Rom, erobert worden war, die Umschiffung des Cap Bojador 1434, sowie die von Heinrich veranlaßten Fahrten des Venetianers Aloiso da Cadamosto (1455—56), der bis zu den Bissagos-Inseln gelangte. Der Portugiese Bartholomäus Diaz erreichte danach 1486 das Cap der guten Hoffnung.

Eine neue große Epoche für die Geographie, die der Neueren Zeit, brach an mit der Entdeckung Amerikas durch Columbus und Vasco's de Gama Beschiffung des Indischen Meeres (am 22. Mai 1498 Landung seiner Flotte in Calicut an der Küste Malabar). Columbus, der Genuese, der gleichfalls auf der Fahrt nach Westen einen Seeweg nach Ostindien hatte finden wollen, war am 12. Oktober 1492 nach dreimonatlicher Fahrt auf Guanahani, einer der Bahamainseln, gelandet, auf seiner zweiten Reise entdeckte er von den kleinen Antillen Dominica, auf der dritten Trinidad und die Mündung des Orinoko, auf der vierten Cap Catoche [Catotsche] mit der Festlandsküste.

Im Jahre 1519 segelte der Portugiese Magalhaens nach dem Südende Amerikas, in der Richtung, welche vor ihm Amerigo Vespucci eingeschlagen hatte, und fand glücklich durch die nach ihm benannte Magalhaensstraße und den großen Ocean den Seeweg nach Ostindien. Die erste große Weltumsegelung.

Rastlos dehnten die Spanier ihre Eroberungen in Amerika aus. 1521 entdeckte und eroberte Ferdinand Cortez Mexico, 1536 eroberte Franz Pizarro Peru, in demselben Jahre wurde Californien entdeckt. Der nördlichste Theil Amerikas am Atlantischen Ocean war bereits seit Jahrhunderten durch die Normannen entdeckt. Von Island war 982 Erik Raude nach Grönland gelangt; auf der Westküste bis zum 72. Breitengrade legten die Isländer Colonien an, die bis zum Ende des 14. Jahrhunderts im Verkehr mit Europa blieben. Danach bis 1721, wo der Missionar Hans Egede die Westküste von Grönland wiederentdeckte, war sie durch Eis versperrt. Schon im 17. Jahrhundert wurden Unternehmungen veranstaltet, um im Norden Amerikas eine Verbindung zwischen dem Atlantischen und Stillen Meere aufzufinden, Hudson entdeckte 1610 die nach ihm genannte Straße und Bai, Baffin 1616 die seinen Namen führende Bai. Aber erst das 19. Jahrhundert führte nach den aufopferungsvollsten Unternehmungen englischer Seefahrer zur Entdeckung der N.-W.-Passage. 1819 gelangte Parry [Pärrey] durch die Lancaster- und Barrowstraße nach der Insel Melville, zehn Jahre später entdeckte der jüngere Roß auf der Halbinsel Boothia Felix den magnetischen Nordpol. Verhängnißvoll wurde die von Franklin 1845 angetretene Reise. Neunzehn Expeditionen folgten in den Jahren 1849—1854, um die Spur des Verschollenen aufzufinden; erst durch eine letzte Entdeckungsreise, 1859 unter M. Klintok, erhielt man auf der King-Williams-Insel sichere Kunde von dem im Juli 1847 erfolgten Tode Franklin's. Inzwischen hatte M'Clure 1850, von der Behringsstraße in das Nordpolarmeer eindringend, die nordwestliche Durchfahrt völlig erschlossen. — Gegenwärtig macht man Anstrengungen zur Erforschung und Entdeckung der arktischen Central-Region. Unter den fünf Nordpolar-Expeditionen des Jahres 1869 zählt auch, und zwar zum zweiten Mal, eine deutsche (abgegangen am 15. Juni von Bremerhaven), die, zurückgekehrt am 11. September 1870, zugleich mit den anderen Fahrten desselben Jahres, die Kenntniß der Polarregionen östlich von Grönland bedeutend gefördert hat.

Andere Expeditionen sind gefolgt, und neue sind in Thätigkeit, um auf der durch die Einwirkungen des Golfstromes sehr günstigen, auch für den Fischfang bedeutsamen Basis des Nowaja-Semlja-Meeres gegen den Nordpol vorzudringen. — Westlich von Grönland hat i. J. 1871 Hall auf dem Wege, den die Expedition von Dr. Kane (1853—1855) genommen, den 82. ° n. Br. überschritten und somit den nördlichsten Punkt erreicht, bis zu welchem wohl jemals ein Schiff vorgedrungen ist.

Für die Erforschung der Aequinoctialgegenden des neuen Continentes waren die Reisen Alexanders von Humboldt, des wissenschaftlichen Wiederentdeckers von Amerika i. d. J. 1799—1804 und sein großes Reisewerk epochemachend.

Auch in das Innere von Afrika gelang es in unserm Jahrhundert dem wissenschaftlichen Eifer der Engländer und Deutschen vorzudringen. Bereits 1795 hatte Mungo Park den Niger erreicht. Zu großen Resultaten führte dann die 1849 von dem Engländer Richardson († 1851 in der Nähe von Kuka) und den Deutschen Barth und Overweg († 1852 an den Ufern des Tsad-Sees) angetretene Unternehmung. Barth gelangte glücklich nach Timbuktu, die berühmteste Stadt Inner-Afrikas, und 1855 nach Europa zurück. Zwar wurde sein Nachfolger im Sudán, Dr. Vogel, 1856 im Lande Wadaï ermordet, aber Gerhard Rohlfs aus Bremen erweiterte und vervollständigte die von den deutschen Forschern gewonnenen Ergebnisse (1863—1867); er war der erste Europäer, dem die Durchschreitung Afrikas von der Großen Syrte (Tripolis) bis zum Meerbusen von Guinea (Lagos) gelang. 1873 hat Dr. Nachtigal aus Köln, nach Durchforschung der Sáhara südöstlich von Fesán und der Länder nordöstlich und südöstlich vom Tsad-See (1869—1873), Wadaï glücklich erreicht und gedenkt über For und Aegypten zurückzukehren.

Im J. 1855 erhielten die deutschen Missionare Erhard und Krapf die erste Kunde von dem großen Ukerewesee (Victoria-Nyanza), welchen 1858 die Engländer Burton nnd Speke wirklich erreichten: durch letzteren wurde auf einer zweiten Reise im Jahre 1863 der vermuthete Zusammenhang des Nil mit diesem See, und durch Samuel Baker auch mit dem von ihm entdeckten Luta-Nzige-See (Albert-Nyanza) erwiesen. Schon im J. 1862 hatten Baron v. d. Decken, Dr. Kersten und der Engländer Thornton den Doppelgipfel des Kilimandscharo — die schneebedeckten Mondgebirge des Ptolemäus an den Quellen des Nil — bis zur Höhe von 4280 m (13,176′) erstiegen, seinen Hauptgipfel aber auf 6115 m (18,827′) berechnet. Im Lande der Somâli wurde Decken 1865 ermordet, und auch Dr. Livingstone, der von Süden her dem Nilquellengebiet zustrebende, kühne und wunderbar ausdauernde Erforscher Süd-Afrikas, ist 1873, nachdem er eine neue Forschungsreise nach dem Westen des von ihm entdeckten und wiederholt besuchten Tanganjika-Sees angetreten, den unerhörten Anstrengungen erlegen. Dagegen knüpfen sich neue Erwartungen an die 1872 in Berlin gegründete „Deutsche Gesellschaft zur Erforschung des äquatorialen Afrika", deren erste Expedition von der Loango-Küste in Nieder-Guinea aus den Oberlauf des Congo — vermuthlich Livingstone's Lualaba — erreichen will. Durch den unermüdlichen Dr. Schweinfurth, der 1869 und 1870 in die Länder der Njám-Njám-Kannibalen in dem westlichen oberen Nilgebiet vordrang, wurde unter andern auch das Vorhandensein eines Zwergvolkes, der Akká, festgestellt. Sie, wie andere innerafrikanische Völker, „von nicht einmal mittlerer Größe", und wie die neuerdings (1864—1866) von Dr. Gustav

Fritsch,*) dem Begründer einer wissenschaftlichen Auffassung der Völkerverhältnisse Süd-Afrikas, auf das sorgfältigste beschriebenen Buschmänner, sind wahrscheinlich die versprengten Reste der Urbevölkerung Süd-Afrikas. Ebendaselbst durchforschte Karl Mauch die großentheils noch unbekannten Gegenden vom Orange-Fluß nordwärts bis zum Zambesi (1865 — 1872) und entdeckte die merkwürdigen Ruinen von Zimbaby, das vermeintliche Ophir der Bibel.

Die terra australis, das große Südland, von welchem man annahm, daß es sich um den Südpol lagere, wie die alte Welt um den Nordpol, haben erst im 17. Jahrh. (1619) die Holländer entdeckt. 1642 umschiffte Abel Tasman die Insel Van Diemensland und entdeckte auch Neu-Seeland. Dann ruhten die Entdeckungen bis zu den großen Reisen des Engländers James Cook [Dschehms Kuck] 1768—1779; in diesem Jahre wurde er auf Hawai erschlagen. 1788 war Sidney gegründet worden. Das Dunkel, welches über dem Innern des Continents ruhte, wurde erst durch die seit dem Jahre 1815 von Deutschen und Engländern unternommenen Expeditionen aufgehellt. 29 Entdeckungsreisen fanden allein in den Jahren 1842—1858 statt. Leichhardt aus der Nieder-Lausitz erforschte 1844 die Ost- und Nordküste bis zum Westufer des Golfes von Karpentaria. Weiter faßte er den kühnen Plan, von der Ost- zur Westküste durchzudringen, kam aber 1848 (?) in der Wüste um. Dagegen gelang dem Engländer Stuart die Durchschreitung des Erdtheils in seiner ganzen Ausdehnung von Süden nach Norden im Jahre 1861. Der 1872 in einer Länge von 2890 Km (390 geogr. M.) vollendete Ueberland-Telegraph, von Port Augusta am Nordende des Spencersgolfes bis Port Darwin in Nord-Australien, mit Stuart's Reiselinie beinahe zusammenfallend, verheißt eine nähere Kenntniß auch der Westhälfte Neu-Hollands.**)

f. Die Bevölkerung der Erde beträgt etwa 1391 Millionen Bewohner.***)

Zusammenstellung der Erdtheile.

					also pr. □ Km	(pr. □ M.)
Europa . .	9,850,000 □ Km	(179,000 □ M.)	mit etwa	300,500,000,	30 Ew.	(1680 Ew.)
Asien . . .	44,797,000 „	(814,000 „)	„ „	798,000,000,	14 „	(981 „)
Afrika . .	29,930,000 „	(544,000 „)	„ „	203,000,000,	7 „	(374 „)
Amerika .	41,368,000 „	(751,000 „)	„ „	85,000,000,	2 „	(112 „)
Australien u. Polynesien.	8,870,000 „	(161,000 „)	„ „	4,500,000,	0,5 „	(27 „)
Summa	134,815,000 □ Km	(2,449,000 □ M.)	mit etwa	1391,000,000,	10 Ew.	(567 Ew.)

*) Fritsch, Dr. G., Die Eingeborenen Süd-Afrikas, ethnographisch und anatomisch beschrieben. Mit zahlreichen Illustrationen nach Zeichnungen und Photographien des Verfassers und 20 lithographirten Tafeln. Nebst einem Atlas, enthaltend 60 in Kupfer radirte Portraitköpfe. 2 Bände. Hauptwerk und Atlas in englischem Einband. Breslau, Ferdinand Hirt.

**) Von Port Augusta bis Falmouth an der Südküste Englands liegt nun ein Kabel von 20,000 Km (2700 geogr. M.) Länge.

***) Für diese, wie auch für die späteren Zahlenangaben hat als Quelle gedient: Behm und Wagner: Die Bevölkerung der Erde, II. Ergänzungsheft Nr. 35 zu den Petermann'schen Mittheilungen, 1874.

Asien.

(44,797,000 □Km = 814,000 □M., mit etwa 798 Mill. Einw.)

Lage und wagerechte Gestaltung. Dieser Erdtheil, der größte (8500 Km = 1150 M. lang, 9600 Km = 1300 M. breit), liegt mit seinem Festlande auf der nördlichen Halbkugel, bildet mit Europa eigentlich ein einziges Ganze, ist mit Afrika durch eine 111 Km (15 M.) breite Landenge (von Suez), mit Amerika und dem Festlande von Australien durch eine Inselbrücke verbunden. Die reichste Bildung erhielt, wie bei Europa (die spanische, italienische und griechische Halbinsel), der Süden in den 3 vom Indischen Ocean umspülten Halbinseln. Der Osten zählt gleichfalls 3 Halbinseln, Korea, Kamtschatka und die Tschuktschen-Halbinsel, der Westen nur eine von mittlerer Größe, Klein-Asien.

Senkrechte Gestaltung. Eine gewaltige Bergebene reicht vom Aegäischen Meer, nach O. an Breite anwachsend, bis zum großen Ocean, und zerfällt in das größere und höhere Hochland von Hinterasien und in das kleinere und niedrige Hochland von Vorder-Asien. Jenes hat zu Randgebirgen im S. den Himâlaya, im W. das turkestanische Alpenland, im N. den Altai und das daûrische Alpenland, im O. das mandschurische und chinesische Alpenland; damit steht in Verbindung das Bergland von Kamtschatka, im S. die Kettengebirge Hinter-Indiens. Durch den Hindu-Khu schließt sich an das östliche Hochland das westliche von Vorder-Asien. Die größere, östliche Hälfte, das Plateau von Iran, verbindet sich durch das armenische Hochland mit der kleineren Westhälfte, der Hochfläche von Klein-Asien, und hängt im N. mit dem Kaukasus, im S. mit dem syrischen Hochlande zusammen. Abgesondert erheben sich im Süden das Plateau von Dekan und das arabische Hochland. 14 Stufenlandschaften führen zum Tieflande; von den dazu gehörigen Stromsystemen gehören 6 dem S. an: Irawadi, Ganges, Brahmaputra, Indus, Euphrat und Tigris; 2 dem W.: zum Aralsee der Amu oder Gihon und Sir; 4 dem N.: Ob, Jenisei, Lena und Amur; 2 dem O.: Hoangho und Jantse-Kiang.

15,600,000 □Km = 284,000 □M. kommen auf das asiatische Tiefland, das sich in sechs von einander natürlich gesonderte Räume zerlegt; 4 derselben gehören der oceanischen Seite zu: das chinesische Tiefland, das indo-chinesische zwischen dem Meerbusen von Tong-kin und Siam, das hindostanische, das syrisch-arabische. — Das sibirische Tiefland lagert sich dem centralen Hochlande der ganzen Länge nach vor, die bucharische Ebene um den Aralsee gehört ganz der Mitte an.

Bevölkerung. Von den etwa 798 Millionen gehören $\frac{3}{5}$, im N. und O., der gelbbraunen mongolischen Race, $\frac{2}{5}$, im S. und W., der kaukasischen an; $\frac{1}{4}$ Mill. Malayen wohnen auf Malaka und den chinesischen Inseln.

Von diesen Bewohnern sind mehr als $\frac{4}{5}$ noch Heiden, 18 Mill. Christen, 80 Mill. Muhamedaner, $1\frac{1}{2}$ Mill. Juden.

A. Süd-Asien.

1. Asiatische Türkei (die Levante).

[1,927,000 □Km = 35,000 □M., 13⅗ Mill. E.]

Die 550,000 □Km (10,000 □M.) große Halbinsel Klein-Asien (Asia minor) bildet eine zum Theil von Randgebirgen umgebene, nach N. sich senkende Hochebene von 1300 m (4000′). Der hohe Südrand, der Taurus, setzt sich bis an den oberen Tigris fort. Aber auch auf dem Hochlande finden sich Gebirgszüge und einzelne Berge; von ihnen steigt der Ardschisch (Argäus) zu 4000 m (12,300′). Der Fluß Kisil Irmak (Halys) theilt das Land in zwei Hälften.

Die Verbindung Kleinasiens mit dem Kaukasus und dem persischen Hochlande bildet das armenische Hochland, das Quellland des Euphrat, Tigris, Kur und Araxes. Der abgerundete Kegel des Ararat 5200 m (16,000′).

Die Zwillingsströme Euphrat und Tigris. Der erstere entsteht aus zwei armenischen Quellflüssen; unterhalb der Hochebene von Erzerum nähert er sich bis auf eine Stunde den Quellen des Tigris, mit dem er bis Bagdad die Steppenlandschaft Mesopotamien (das Al-Dschesira, d. h. Inselland) bildet. Von Bagdad ab erweitert sich die Ebene zwischen den Flüssen, deren Niederschlag sie ist, das heutige Irak Arabi, das alte Babylonien. Der vereinigte Strom, Schat-el-Arab, fließt 52 Km (7 M.) unterhalb Basra siebenarmig in den persischen Meerbusen.

Im S. des armenischen Hochlandes, eingeschlossen vom Mittelmeer und der arabischen Wüste, erstreckt sich bis an die Landenge von Suez die schmale Hochfläche Syriens. Parallel mit dem schmalen Küstensaum zieht der Libanon (d. h. weißes Gebirge) und der Antilibanon mit dem 2900 m (9000′) hohen Hermon.

1) **Klein-Asien oder Anadoli.**

A. An der Küste oder in der Nähe derselben:

Trebisonde und Sinope, wichtige Handelsplätze am Schwarzen Meer. — Smyrna (150,000 E.), die erste Seehandelsstadt der Levante. — Skutari, 100,000 E., am Bosporus. — Brussa, 70,000 E.

B. Auf dem Hochlande:

Kutâhia und Konija. — Angora, Shawlmanufacturen.

Im Archipelagus die Inseln Lesbos oder Metelino, Chios oder Skio, Samos, Rhodus, 1100 □Km (20 □M.), Cypern, 9500 □Km (173 □M.), herabgekommen; Hauptort Nikosia.

2) **Armenien und Georgien**, mit Erzerum, 55,000 E.

3) **Kurdistan.** Diarbekr, unweit der Quelle des Tigris.

4) **Al-Dschesira**, mit Mosul, 75,000 E., am Tigris.

5) **Irak-Arabi**, mit

Bagdad, am Tigris, 67,000 E. — Basra, die Handelsstadt zwischen Morgen- und Abendland.

6) **Soristan** (Syrien im engeren Sinne).

Antakia (Antiochia). — Halep (Aleppo), 75,000 E., lebhafte Manufakturstadt. — Damaskus, 150,000 E., „das Auge des Ostens".

Palästina.

Als Wiege der jüdischen und christlichen Religion ist dieses gelobte, d. h. zugelobte (verheißene) Land von großer Wichtigkeit. Die größte Länge von N. nach S. (Dan bis Bersaba) beträgt 240 Km (32 M.), die größte Breite 170 Km (23 M.), der Flächeninhalt 25,400 □Km (461 □M.). — Vom Hermon entspringt nach N. der Orontes, nach S. der Jordan; 186 Km (25 M.) lang, bildet er in drei Stufen zuerst den Sumpf Merom, dann den fischreichen See Genezareth

(Galiläisches Meer, auch See von Tiberias genannt); auf der dritten Stufe das Todte Meer, 74 Km (10 M.) lang, 22 Km (3 M.) breit (Sodom und Gomorra); es ist **400** m (1236 Pariser Fuß) unter dem Meeresspiegel gelegen. Die Depression des Bodens setzt unter dem Namen Ghor bis Akaba fort.

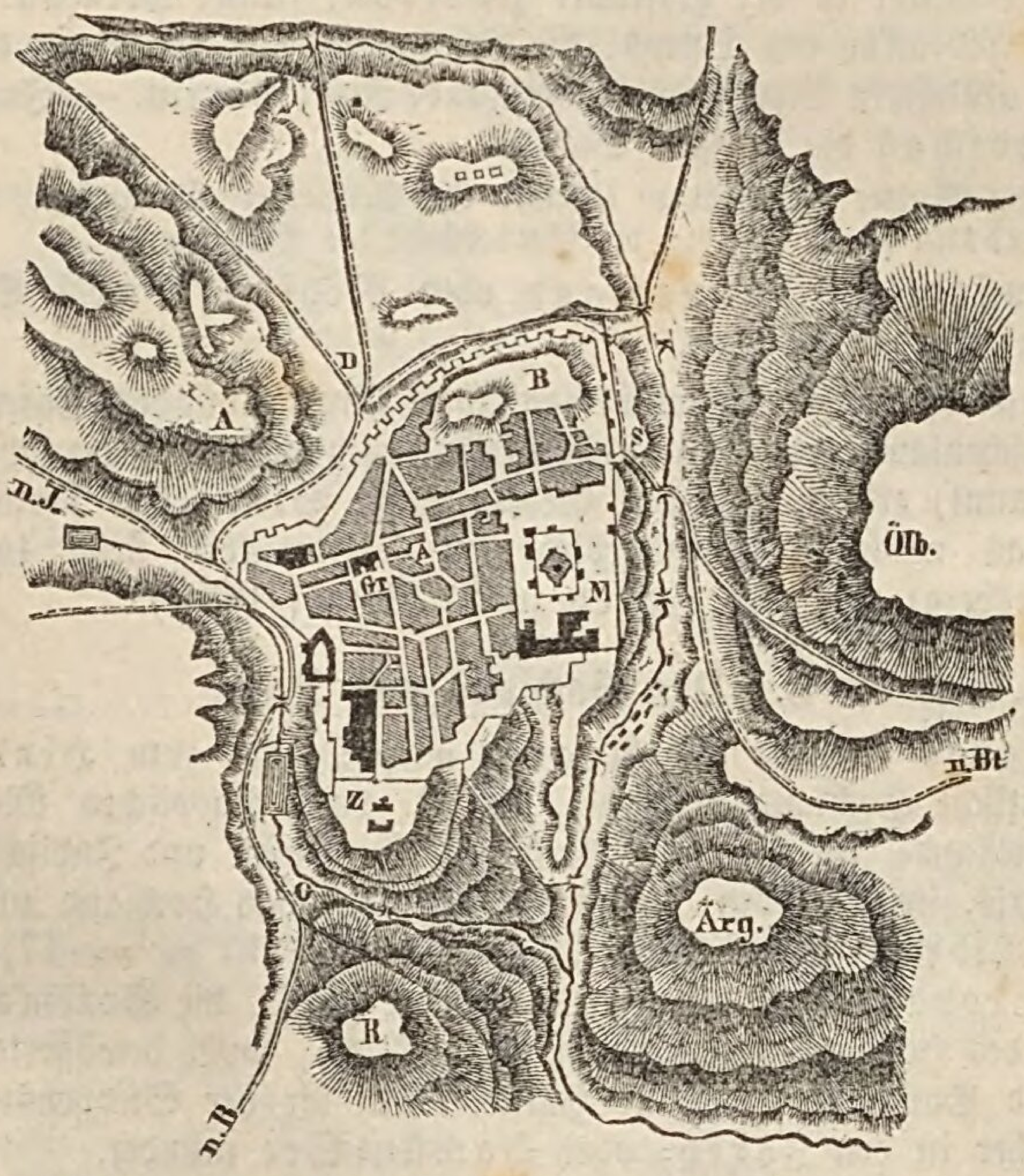


Das West-Jordanland.

1) Judäa. Im Süden.

Jerusalem, **15** Km (**2** M.) westlich vom Nordende des Todten Meeres und **37** Km (**5** M.) von Jaffa, auf einem über **650** m (**2000**′) hohen Plateau, aus dem sich einzelne Höhen erheben, wie Zion [Z.] (wo die Burg David's stand), Moria [M.], Bezetha [B.] und Akra [A]. Hier steht die Kirche des heiligen Grabes [Gr.]. Oestlich vom Thal Josaphat der Berg des Aergernisses [Aerg.]. Nördlich davon der **830** m (**2556**′) hohe Oelberg [Oelb.]. Im Norden ist das Thor von Damaskus [D.], im Osten das Stephansthor [S.] mit dem Wege nach Gethsemane, in dem schluchtartigen, dunklen Thale von

Joſaphat, und nach Betphage und Bethanien [n. Bt.] jenſeits des Oelberges. Im Weſten das Jaffathor mit dem Wege nach Jaffa [n. J.] ſowohl, wie ſüdlich nach Bethlehem [n. B.]. Die Stadt, die einſt **100,000** Einwohner zählte, hat jetzt nur **25,000** E. — **11** Km (**1½** M.) nordweſtlich von Jeruſalem lag Emmaus; **7,5** Km (**1** M.) ſüdlich von Jeruſalem Bethlehem [B.] — **30** Km (**4** M.) ſüdlich von Jeruſalem Hebron [H.], früher Mamre. — Berſaba [Bs.], ſüdlichſter Punkt des Landes. — Jericho, Palmenſtadt, **22** Km (**3** M.) von Jeruſalem, am Jordan [Jo.].



Gäth, Ekron, Asdod, Askalon [A.], Gaza (ſprich Gaſa) [G.], die Städte der Philiſter.

Jaffa oder Joppe [Ja.], wichtigſte Handelsſtadt an der Küſte.

2) Samaria.

Sichem [Si.], jetzt Nablus, auf dem Gebirge Ephraim, **60** Km (8 M.) nördlich von Jeruſalem. Samaria, Reſidenz der Könige von Iſrael [Sa.].

3) Galiläa.

Tiberias [T.], am See von Genezareth. — Bethſaida, Geburtsort der Apoſtel Petrus, Andreas und Philippus. — Nazareth [N.], **104** Km (**14** M.) nördlich von Jeruſalem. — Akka oder Ptolemais [P.], am Meere, gegenüber dem Vorgebirge Karmel. — Die berühmten Handelsſtädte Tyrus [Ty.] und Sidon [S.].

Das Oſt-Jordanland.

4) Peräa.

Cäſarea-Philippi [C.], öſtlich vom See Merom. — Bethſaida-Julias (Speiſung der **5000**). — Bethabara, wo Johannes Jeſum taufte.

2. Arabien mit der Sinai-Halbinſel und der Syriſchen Wüſte.

[**3,156,000** □Km = **57,000** □M., etwa 5 Mill. E.]

Dieſe Halbinſel, an drei Seiten vom Meere umgeben, gegen N. das ſyriſch-arabiſche Tiefland, erhebt ſich als ein dürres, waſſerarmes Hochland, mit rundum aufſteigenden waſſerreichen Terraſſenabhängen bis zur Arabia felix hinab. Die

Bevölkerung zerfällt in die räuberischen Beduinen, die Kinder der Wüste, und die ansäßigen Araber der Städte und Oasen. Im nördlichen Binnenlande oder Nedsched die Reste der im vorigen Jahrhundert gestifteten Sekte der Wahabi.

a. Die Westküste Arabiens, zur Türkei gehörig. Die südwestlichste Landschaft Jemen [Dschemen], die Arabia felix, ist reich an Weihrauch; der wichtigste Ort für die Ausfuhr ist der Hafenort Hodeïda, früher Mockha. — Ganz im S.-W. das Gibraltár des Ostens, die Festung Aden, im Besitz der Engländer, sowie die den arabischen Meerbusen beherrschende Insel Perim. — In der nördlichen Landschaft Hedschas die heiligen Städte

Mekka, „die Mutter der Städte" (45,000 E., Muhameds Geburtsort, mit der Kaaba), und Medina (d. h. Stadt), die Grabesstadt des Propheten.

b. Das nördliche Binnenland oder Nedsched, meist Sandwüste auf dem Plateau; reich an Pferden.

c. Die Ostküste. Die dattelreiche Landschaft Omân mit dem Hafenort Maskât.

Das Zwischenland von Asien und Afrika (nach der alten Hauptstadt Petra das peträische genannt) erhielt nach der Gebirgsmasse Sinai den Namen „Halbinsel Sinai". Das mächtige Granitgebirge im S. derselben steigt im Dschebel-Musa (Mosesberg) mit dem Horeb zu 2270 m (7000').

3. Das Hochland von Irân.

Vom Zagros-Gebirge und Ararat nach O. bis zum Hindu-Khu, der das hinterasiatische Hochland verbindet, im N. vom Kaspischen Meere und dem turanischen Tieflande, im S. vom Persischen Meerbusen und Indischen Ocean, im W. vom Tigris, im O. vom Indus begrenzt, hat das Hochland zu Randgebirgen im N. den Elbrus (der Vulkan Demawend 5650 m = 17,400'), weiter östlich den Paropamisus, den Hindû-Khu, im O. die Soliman-Kette. — Das Innere des Hochlandes zerfällt in die westliche, wohl bewässerte, und östliche, mit Salz- und Sandwüsten erfüllte Hälfte. Auf ihr der Steppenfluß Hilmend, der von O. her in den Zâreh- oder Hamûn-See mündet.

a. Das Persische Reich (West-Iran).

[1,650,000 □Km = 30,000 □M., 5 (?) Mill. E.]

Die Perser sind Muhamedaner, und zwar Schiiten, während die Afghanen Sunniten sind. Das Reich zerfällt in 12 Provinzen.

Teherân, durch militärische Wichtigkeit zur Herrscherin berufen, mit 85,000 E. — Isfahân mit 60,000 E. — Schirâs, in dem Rosengarten von Fars, durch gesundes Klima und Fruchtfülle berühmt. — Täbris (Tauris), mit 110,000 E., auf dem armenischen Hochlande. — Wichtigster Hafenort Abuschär.

b. Afghanistân.

[Gegen 721,000 □Km = 13,000 □M., 4 (?) Mill. E.]

Besteht aus 3 gesonderten Staaten mit den gleichnamigen Hauptstädten:

1) Kabûl, wichtigste Handelsstadt am Fluß Kabul. — Kundûs. Balkh.
2) Kandahar, der südliche Staat.
3) Herât, im N.-W., vielumstrittenes Grenzland gegen Persien.

c. Balutschistân.

[Gegen 276,000 □Km = 5000 □M., $1\frac{1}{4}$ (?) Mill. E.]

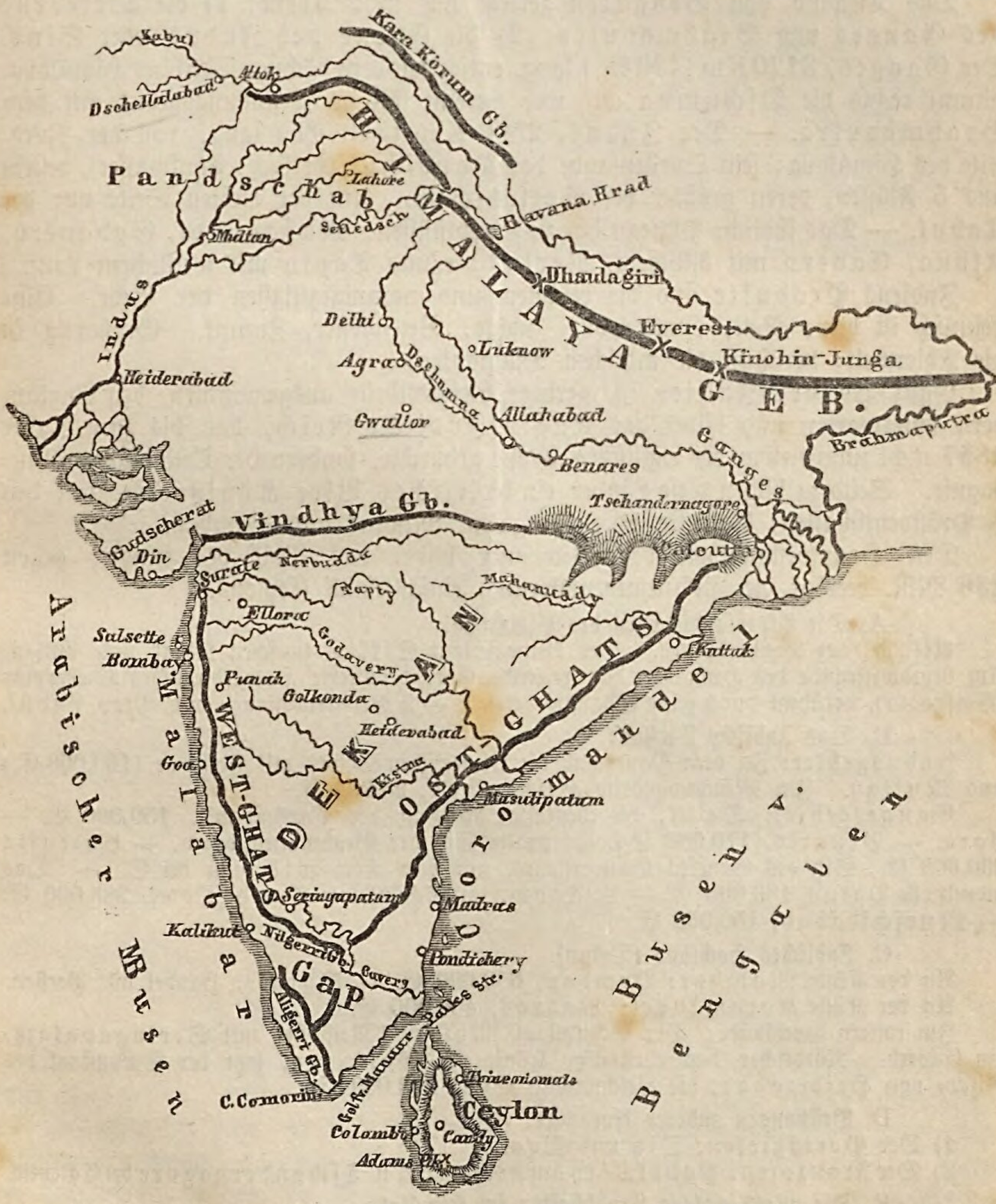
Der unwirthsamste Theil Irans. Die Balutschen sind räuberische Nomaden, deren Häuptlinge dem Khan zu Kelat so weit gehorchen, als es ihnen genehm ist; jedoch ist der westliche Theil der Mekrân-Küste in jüngster Zeit persisch geworden.

4. Britisch-Indien.

[Gegen 4,256,000 □Km = 77,400 □M., 239 Mill. E.;
davon unmittelbare Besitzungen in Vorder- und Hinter-Indien, 2,583,000 □Km = 47,000 □M. mit 193 Mill. E.;
Schutzstaaten in Vorder-Indien, 1,673,000 □Km = 30,400 □M., mit 46 Mill. E.]

A. Vorder-Indien.

Horizontale Gestalt: Die Küsten Malabar und Koromandel bilden mit der Linie des Nerbudda ein Dreiecksland, das Plateau von Dekan,



dem sich das Tiefland Hindostans, gleichfalls in Dreiecksgestalt, begrenzt vom Himálaya und der Solimankette, anschließt.

Verticale Gestalt: Der Himálaya, länger als die Strecke von Paris bis Moskau, übertrifft alle Höhen der Erde. Der Dhaulagiri oder Dholagiri 8180 m (25,171′), der Kantschin-dschinga, 8585 m (26,419′), die Everest-Spitze (Gaurisankar), 8840 m (27,212′), der Dapsang in der Karakorum-Kette, 8620 m (26,533′). Das Plateau von Dekan, 650—1300 m (2—4000′) Höhe, ist im N. begrenzt vom Vindhya-Gebirge, ferner von den Ost- und West-Ghats, die im S. durch das Nilgerri-Gebirge verbunden werden. — Südlich vom Gap, der Einsenkung des Cavery, reicht bis zum Cap Komorin das Aligerrigebirge.

Das Tiefland von Bengalen zerlegt sich in 2 Theile: 1) die Tiefebene des Ganges und Brahmaputra; 2) die Ebene des Indus oder Sind. Der Ganges, 3120 Km (420 M.) lang, entspringt dem höchsten Theil des Himálaya, nimmt rechts die Dschumna auf und vereint sich im Mündungsgebiet mit dem Brahmaputra. — Der Indus, 2500 Km (340 M.) lang, von der Nordseite des Himálaya; sein Quellenland, das Pandschab (persisch: Fünfwasser), besteht aus 5 Flüssen, deren größter der Setledsch ist. Auf der rechten Seite nur der Kabul. — Das südliche Plateau hat zu Hauptflüssen: Mahanuddi, Godavery, Kistna, Cavery mit östlichem, Nerbudda und Tapty mit westlichem Lauf.

Indiens Produkte sind die reichsten und mannigfaltigsten der Erde. Einheimisch ist hier: Reis, Zuckerrohr, Indigo, Betelpfeffer, Zimmt. Großartig ist die Thierwelt; berühmt die indischen Diamanten.

Ganz Vorder-Indien ist, geringe Gebietstheile ausgenommen, den Engländern unterworfen und bildet das Anglo-Indische Reich, das bis zum Jahre 1857 nicht unmittelbar der englischen Krone gehorchte, sondern der Ostindischen Compagnie. Seitdem bilden diese Länder ein britisches Vice-Königreich, mit den 3 Präsidentschaften: Calcutta oder Bengalen, Madras und Bombay.

Den Hauptbestandtheil der Bewohner bildet das Volk der Hindu; gegen 236 Mill. beträgt die Gesammtbevölkerung, einschließlich Ceylons.

A. Die Alpenlandschaften des Himálaya.

Assam, am Brahmaputra. Der kleine Staat Sikkim zwischen Nipal und Butan. Am Nordwestrande des Himalaya das reizende, stark bevölkerte Hochgebirgsthal Kaschmir (Sirinagur), berühmt durch seine Shawlwebereien. — 2 Brüdermissionen in d. Prov. Lahûl.

B. Das Indische Tiefland.

Indusgebiet: In dem Pandschab die kriegerischen Seihks mit Lahore (100,000 E.) und Multan. Im Mündungsdelta Heiderabad, 20,000 E.

Gangesgebiet: Delhi, die ehemalige Residenz des Großmoguls, 150,000 E. — Agra. — Benares (170,000 E.), der uralte Sitz der Brahmanenschulen. — Calcutta 800,000 E., Sitz des General-Gouverneurs, mit dem Fort William im S. — Das industrielle Patna, 160,000 E. — Lucknow, im Schutzstaate Audh [Oude], 285,000 E. — Murschidabad, 150,000 E.

C. Indisches Hochland (Dekan).

An der Küste Malabar: Bombay, 650,000 E. — Surate, Handel mit Persien.

An der Küste Koromandel: Madras, 400,000 E.

Im innern Hochlande: Der Schutzstaat Mysore [Meissohr] mit Seringapatam, am Cavery. Nördlicher das ehemalige Königreich Golkonda, jetzt der Schutzstaat des Nizam von Heiderabad, die gleichnamige Stadt 200,000 E.

D. Besitzungen anderer Europäer.

1) Der Portugiesen: Dia und Goa.
2) Der Franzosen: Pondichéry auf Koromandel u. Tschandernagore bei Calcutta.

E. Die unabhängigen Landschaften im Himálaya.

1) Zwischen Nipâl und Assam Bátan oder Bhotan.
2) Nipâl, auf dem Südabhange des mittleren Himalaya.

F. Die vorderindischen Inseln.

Die Insel Ceylon, 64,000 □Km (1162 □M.), 2½ Mill. E., vom Festlande durch die Palks-Straße getrennt. Colombo, Hauptstadt. — Trinconomale und Pointe de Galle, Hafenstädte. — Im Innern der Adamspik, (2260 m = 6950'). Die größte Fülle tropischer Produkte, Brotfruchtbäume, Baumwollenbäume und der hier heimische Zimmtbaum.

B. Hinter-Indien.

[2,888,000 □Km = 41,500 □M., 26 Mill. E.]

Lage und Gestalt. Diese Halbinsel nähert sich weit mehr dem Aequator (bis auf 150 Km = 20 M.), als die vorder-indische, wogegen sie nur sehr wenig über den nördlichen Wendekreis hinausreicht. — Ganz verschieden von der vertikalen Gliederung Vorder-Indiens, durchziehen von dem centralen Hochlande 5 Meridian-Gebirgsketten von Tibet her die Halbinsel, zwischen denen 4 gewaltige Ströme ihren Weg nehmen, welche ihre Umgegend durch regelmäßige Ueberschwemmungen unglaublich befruchten: der Irawadi in den Busen von Martaban, der Menam in den von Siam, der Mekong oder Cambodscha in's chinesische Meer.

Die Bevölkerung ist im O. vorwiegend malayisch, im W. chinesisch; ihre Religion meist die des Buddha.

a. Britisches Hinter-Indien (Britisch-Barma).

[258,000 □Km = 4700 □M., 2¾ Mill. E.]

1) Die nördliche Hälfte der hinter-indischen Westküste, mit den Landschaften Arakân, Pegú und Tenasserim. Haupthafen ist Molmên, 50,000 E.

2) Pulo Pinang oder Prinz-Wales-Insel.

3) Das Gebiet von Malaka.

4) An der Südspitze der Halbinsel die Insel Singapúr (d. h. Löwenstadt), mit der Hauptstadt gleichen Namens, 100,000 E.

b. Das Reich Barma (Birma oder Burma).

Das Flußgebiet des Irawadi mit Amarapura und Ava. Residenz des Kaisers ist Mandaleh am Irawadi.

c. Das Königreich Scham (Siam).

Besteht hauptsächlich aus dem Thal des Menam, an dem die Hauptstädte Siam und Bangkok (500,000 E.) liegen.

d. Das Reich Anam (oder das von Cochin-China).

Es vereinigt die Gebiete Cochin-China (Süd-Anam, mit der kaiserlichen Residenz Hué) und Tongking (Nord-Anam) mit der Hauptstadt Kescho (500,000 E.). Cambodscha ist französischer Schutzstaat. — Saïgon, seit 1862 französisch.

5. Der Indische Archipel oder Malesien.

Er umfaßt das Südende Asiens von der Mündung des Irawadi bis zur Insel Formosa. Alle Inseln sind vulkanischer Natur, das Klima ungesund, das Pflanzenreich von großer Ueppigkeit. Die Urbewohner gehören zwei sehr verschiedenen Racen an, der Malayischen und der Papua-Race. — Von den Europäern besitzen die Portugiesen nur noch einen Theil von Timor, die Spanier herrschen auf den Philippinen, die Holländer, das Hauptvolk, auf allen Sundainseln und den Molukken.

1) Die Andamanen, 300 Km (40 M.) vom Delta des Irawadi; englische Strafcolonie.
2) Die Nikobaren, im S.-O. der vorigen; seit 1869 unter englischer Herrschaft.
3) Die vier großen Sunda-Inseln:
a. Sumâtra, 424,000 □Km = 7700 □M., mit etwa 2 Mill. Einw., durch die Straße von Malaka von der Halbinsel geschieden. Im S.-O. Palembang, im W. Benkulen. In der Nähe die zinnreichen Inseln Banka und Billiton.
b. Java (Dschawa), 132,000 □Km (2400 □M.), mit 17 Mill. E., durch die Sundastraße von Sumatra getrennt, mit der üppigsten Vegetation.
Surabaya, die jetzt blühendste Stadt, hat 90,000 E. — Batavia, nur noch 60,000 E.
c. Bornéo, etwa 748,700 □Km = 13,600 □M., mit 2 (?) Mill. E. Sarawak auf der Westküste, englisch. — An der Nordwestküste die englische Insel Labuan.
d. Celébes oder Makassar. An der Stelle der ehemaligen Hauptstadt Makassar das Fort Rotterdam mit der Stadt Vlaardingen.
4) Die kleinen Sunda-Inseln: Timor (die Osthälfte portugiesisch), Flores, Sumbava, Lombok (Vulkan Rindjani über 4236 m = 13,000'), und Bali, die westlichste.
5) Die Molukken oder Gewürz-Inseln: Banda, sehr klein aber wichtig, als Heimath des Muskatnußbaumes, Amboina, Ceram, Gilolo, Ternate, Tidor u. a.
6) Die Sulu-Inseln, zwischen Borneo und den Philippinen.
7) Die Philippinen, bestehend aus Manila [Manilla] oder Luzon, der nördlichsten, mit der Hauptstadt Manila [160,000 E.], und Min- (oder Magin-) danao.

B. Ost-Asien.

6. Das Kaiserthum Japàn.

[402,800 □Km = 7300 □M., mit 33 (?) Mill. E.]

Dieses Inselreich ist der Hauptherd der großen Vulkanreihe, die von den Sunda-Inseln nach Kamtschatka zieht. Das fruchtbare Land ernährt ein kräftiges, überaus thätiges Volk. Die oberste Staatsgewalt befindet sich in den Händen des Mikado (geistl. Oberhaupt), dem sich alle Fürsten des Landes unterworfen haben. Nachdem das Inselreich lange den seefahrenden Nationen verschlossen war, sind ihnen jetzt Häfen geöffnet: Hakodadi, Yokuhama und Nangasaki auf Kiu-siu.

Das eigentliche Japàn besteht aus 3 großen Inseln: Nipon, Kiu-siu und Sikok; zu den abhängigen Inseln, von denen Jeso die größte, gehört seit 1872 auch die Liu-kiu-Gruppe. Auf Nipon liegt:

Jedo oder Tokio, 670,000 E., bis zuletzt Residenz des Taikun (weltl. Oberhaupt). — Miako oder Kioto, 500,000 E., Residenz des geistl., nunmehr alleinigen Oberhauptes. — Osaka, gegen 400,000 E., Haupthandelsstadt, jüngst dem auswärtigen Handel geöffnet.

7. China.

[10,290,000 □Km = 187,000 □M., 425 Mill. E.]

Das Reich zerfällt in das eigentliche China und in die Nebenländer Mandschurei, Mongolei, Tibet und Korea.

a. Das eigentliche China, „das Land der 18 Provinzen“.

[4,000,000 □Km = 73,000 □M., 405 Mill. E.]

Im S. und O. ist es begrenzt vom Stillen Meer, im W. von Hochasien, der großen Wüste Gobi oder Scha-mo, d. h. Sandmeer; im N. folgt die Grenze dem Riesenwerk der großen Mauer. Die beiden wichtigsten Ströme sind der Yantse-Kiang oder Blauer Fluß von 5200 Km (700 M.) Länge und der Hoang-ho oder Gelber Fluß, 4230 Km (570 M.) lang. Von N. nach S. durchschneidet das Land der 1850 Km (250 M.) lange Kaiser-Kanal.

Das Klima China's zeigt alle Veränderungen der gemäßigten Zone und hat auch Antheil an der kalten und heißen. Zwischen dem 26. und 35. Breitengrade

gedeihen außer Reis und Weizen die besten Arten Thee, Baumwollenstauden, Zuckerrohr. — Zu großer Vollkommenheit gelangte bei den Chinesen die Fabrikation von Porzellan, Seiden- und Baumwollenzeugen, Papier. Die Holzschneidekunst und das Schießpulver war ihnen lange vor uns bekannt.

Seit dem Jahre 1644 sind die Mandschu-Tataren Herren des Landes.

In der Provinz Pe-tsche-li liegt Peking, „der Hof des Nordens", 38 Km (5 M.) im Umfange, mit 1,300,000 E.

Am blauen Fluß liegt: Nanking, „der Hof des Südens".

In der Provinz Canton: Canton, 1 Mill. E., am Tschu-Kiang oder Perlfluß. Außer Canton sind 13 Hafenstädte dem Verkehr mit den Europäern geöffnet, unter andern: Tientsin, Hankau, Futschau, Ningpo und Shangai.

Seit dem 16. Jahrh. besitzen die Portugiesen auf einer Insel die Stadt Macao [Macau], die Engländer seit 1842 die Felseninsel Hong-kong (die Hauptstadt Victoria hat 100,000 E.).

Von den chinesischen Inseln sind besonders namhaft: Formosa und Hainan.

An China wie an Japan entrichtet Tribut: das Königreich Korea, das auf 237,000 □Km (4300 □M.) 9 Mill. E. hat, von China aber durch einen unbewohnt liegenden, neutralen Landstrich getrennt ist.

C. Mittel- oder Hoch-Asien.

Das Innere desselben wird von zwei, von W. nach O. laufenden Schneeketten durchschnitten: dem Thian-Schan- oder Mustagh und dem südlicheren Kuenlün. Mit den Randgebirgen theilen sie die westliche Hälfte des Hochlandes in drei Hauptplateaux: 1) Tibet, zwischen dem Himálaya und Kuenlün; 2) die hohe Tatarei, zwischen diesem und dem Thian-Schan; 3) die Songarei (Dsungarei) zwischen diesem und dem Altai.

b. Die Mandschurei (Tungusien).

Das durchaus gebirgige Gebiet des Flusses Amur, mit 4420 Km (595 M.) Länge. Im Mündungslande sind die Russen Herren.

c. Die Mongolei oder das östliche Hoch-Asien.

Den größten Theil erfüllt die steinige und salzige Gobi.

Maimatschin, nahe dem russischen Grenzorte Kiachta, ist Hauptstapelplatz für den chinesisch-russischen Handel, für den ein günstigerer Weg durch die Gobi gesucht wird.

d. Tibet oder das südliche Hoch-Asien.

Im S. die Schneehäupter des Himálaya, im N. der Kuenlün. Es zerfällt in das westlich gelegene Klein-Tibet oder Ladákh und das östliche Groß-Tibet mit L'Hassa, der Residenz des Dalai-Lama.

8. Ili oder das westliche Hoch-Asien (Dsungarei und Ost-Turkistân).

Zu beiden Seiten des Thian-Schan. Im nördlichen Theile die Dsungarei, das Quellgebiet des Irtisch mit dem Dsaisang-See (etwa 3800 □Km = 70 □M.), den Landseen Balkasch und Issikul. In der Nähe liegt Ili (Kuldscha), Hauptstapelplatz des Grenzhandels. Der südliche Theil enthält die hohe Tatarei oder die kleine Bucharei; als Handelsstädte sind wichtig Jarkand und Kaschgar; letzteres Hauptstadt des neugestifteten gleichnamigen Chanates.

9. Turkistân oder Turân (ehemals: Die freie Tatarei).

Den Ost- und Südrand bilden die Abfälle des Mustagh, Bolortagh und Hindu-Khu. Von diesen Höhen sinkt das Land zur tiefsten Niederung von ganz Asien am Aralsee und Kaspischen Meere (463,250 □Km = 8413 □M.). Dem

Aralsee (69,780 □Km = 1267 □M.) strömen zu: der Amu-Darja oder Gihon (Oxus) vom Hindu-Khu, der Sir-Darja (Jaxartes) vom Thian-Schan.

Das herrschende Volk sind die Türken (Usbeken, Turkmanen und Kirghisen). Mehr als die Nordhälfte Turkistans mit dem Aral-See gehört jetzt zum russischen Reiche und bildet das General-Gouvernement Turkistan (siehe unten); der Rest, bis zum oberen und mittleren Amu, steht im Vasallenverhältniß zu Rußland.

Folgende Chanate sind Rußland tributpflichtig:

Bokhara, Khokan und Khiwa, mit den gleichnamigen Hauptstädten.

Khiwa, etwas westlich vom unteren Amu, wurde 1873 von den Russen genommen.

10. Kaukasien.

[440,000 □Km = 7986 □M., fast 5 Mill. E.]

Das den Russen unterworfene Land der Tscherkessen oder Circassier, welche sich in 4 Völkergruppen theilen, zerfällt in 6 Gouvernements, deren wichtigste das von Tiflis mit der gleichnamigen Hauptstadt am Kur (60,000 E.) und Eriwan; durch das Thal des Aras ist die gleichnamige Hauptstadt vom Ararat getrennt. Außerdem 7 besondere Bezirke (mit der Ostküste des Caspi-Sees).

D. Nord-Asien.

11. Das Asiatische Rußland (Sibirien und Central-Asien).

[14,980,000 □Km = 272,000 □M., mit 6 Mill. E.]

Sibirien, 6680 Km (900 M.) lang, 2230—3340 Km (300—450 M.) breit, vom Ural bis zur Behringsstraße und vom Nordrande Hoch-Asiens bis zum Eismeer, ist zum größten Theile Tiefland. Ihm gehören drei große Stromsysteme: der Ob (4300 Km = 580 M., links Irtisch und Tobol), Jenisei (5200 Km = 700 M. lang), aus der Selengaquelle, die dem an 32,000 □Km (582 □M.) großen Baikalsee zuströmt, die Lena (4450 Km = 600 M. lang).

Der Nordrand von Hoch-Asien heißt zwischen Irtisch und Ob in ihrem oberen Lauf Altai (Goldgebirge); um den Baikal die Daûrische Alpenlandschaft; die nordöstliche Fortsetzung und Grenzscheide des Amur und Lena zieht als Jablonnoi-Gebirge zu den Kamtschatkischen Gebirgen.

Bevölkerung: 1) Finnische Völker (Ostiaken, Samojeden); 2) zum Eskimostamm: Tschuktschen und Aleuten; 3) zum Mongolenstamm: Kamtschadalen, Tungusen, Kalmücken; 4) zum türkischen Stamm: Jakuten, Kirghisen u. Baschkiren.

Eintheilung in 5 Gouvernements und 8 Provinzen.

In West-Sibirien:

Tobolsk, 20,000 E., Hauptstadt. — Omsk, 27,000 E., am Irtisch, Sitz der Ober-Verwaltung von West-Sibirien. — Tomsk, 24,000 E., Hauptstadt, auf der großen Straße nach Irkutsk und Kjachta. — Barnaûl, am Ob, Hauptbergstadt des kleinen Altai. — Kolywan, mit berühmten Steinschleifereien.

Das Gouvernement Turkistan, im S.-W. von Sibirien, gebildet größtentheils aus den Eroberungen in Central-Asien, zerfällt in die Provinzen Sir-Darja, Ssemiretschensk u. 2 Distrikte. — Taschkent, 80,000 E. — Samarkand (Maracanda), 30,000 E.

In Ost-Sibirien:

Irkutsk, 28,000 E., an der Angara. — Kjachta, Handelsplatz mit China. — Jakutsk, an der Lena; Zobelhandel. — Ochotsk, am gleichnamigen Meer.

Die Halbinsel Kamtschatka, durchzogen von mächtigen Vulkanreihen, bis 4550 m (14,000′), auf der Ostküste. Die Kamtschadalen (nur noch 5000) sind Christen. Sitz des Gouverneurs zu Petropaulowsk.

Hierher gehören noch: 1) Die russischen Kurilen. 2) Die 4 Inseln von Neu-Sibirien. 3) Das von China abgetretene Mündungsland des Amur mit dem Hauptort Nikolajewsk. Dazu jetzt gerechnet die Insel Sachalin (123,000 □Km = 2240 □M.).

Afrika.

[29,930,000 □Km = 544,000 □M. mit 203 Mill. Einw.]

Wagerechte Gestalt. Afrika hat die einförmigste Küstenbildung. Die größte Länge von N. nach S., vom Cap Blanco bis zum Nadelcap, beträgt gegen 8000 Km (1080 M.), die größte Breite, vom grünen Vorgebirge bis zum Cap Guardafui, 7660 Km (1032 M.).

Gleich einförmig ist die senkrechte Gestaltung. Die ganze Südhälfte erscheint als ein ungeheures Hochland, terrassenförmig von S. nach W. aufsteigend. Der Nordrand hat im O. das Alpenland von Habesch, und im S.-W. Hoch-Sudan. In der Nordhälfte breitet sich ein ungeheures, nach Sudan, im Süden, sich senkendes Plateau aus, die Wüste Sáhara, vom Atlantischen Meere bis zur Kette der ägyptischen und nubischen Oasen, von 6,600,000 □Km (120,000 □M.), sie trennt das Hochland der Berberei im W. von dem der Halbinsel Barka im O.

Von den Stufenlandschaften sind die des Nil und des Niger die größten. Die Nigerquellen liegen auf dem Konggebirge. Der vereinigte Lauf erreicht unter dem Namen Isa bei Timbuktu den südlichen Wüstenrand, durchbricht das Kong-Gebirge, empfängt von ihm den Tschadda oder Benue, und strömt als Kwora dem Meerbusen von Benin zu.

Der etwa 6380 Km (860 M.) lange Nil hat zu seinem Quellfluß den Bahr el Abiad (weißen Fluß), welcher dem Nordende des Nyanza oder Ukerewe-See entströmt; bevor er Nubien betritt, wird er durch den Bahr el Ghasal verstärkt; bei Khartum vereinigt er sich mit dem von Abyssinien kommenden Bahr el Azrek (blauen Fluß) und nimmt rechts in Nubien den Tacazzé oder Atbara auf; bei Assuan (Syene) bildet er die letzten Stromschnellen, und gewinnt, Aegypten ohne Nebenflüsse durchströmend, nach der Bildung des Delta in 2 Hauptarmen das Meer.

Das größte Wasser-System Süd-Afrika's bildet der Orandje oder Gariep (d. h. Fluß), der in den Atlantischen Ocean mündet; diesem gehören ferner an der Kuenza, der Zaïre oder Kongo und vom Hochlande von Sudan der Rio grande, Gambia und Senegal.

Die Flora und Fauna Afrika's nehmen erst südlich von der Sahara ihren eigenthümlichen Charakter an. Gewöhnliches Kulturgewächs durch ganz Afrika ist die Durrah oder Kafferhirse, einheimisch sind hier der Kaffeebaum und die Dattelpalme, Oelgewächse aller Arten. In der Thierwelt Giraffe, Zebra, Antilopen. Großer Reichthum an Mineralien.

Die Bewohner sind entweder Eingeborne oder Eingewanderte. Zu jenen gehören die Neger (äthiopische Race) auf dem großen südlichen Hochlande und den im N.-O. und N.-W. angrenzenden Ländern. Der Muhamedanismus hat die größten Fortschritte gemacht, das Christenthum dringt besonders von Algier und dem Caplande vor.

A. Nord-Afrika.

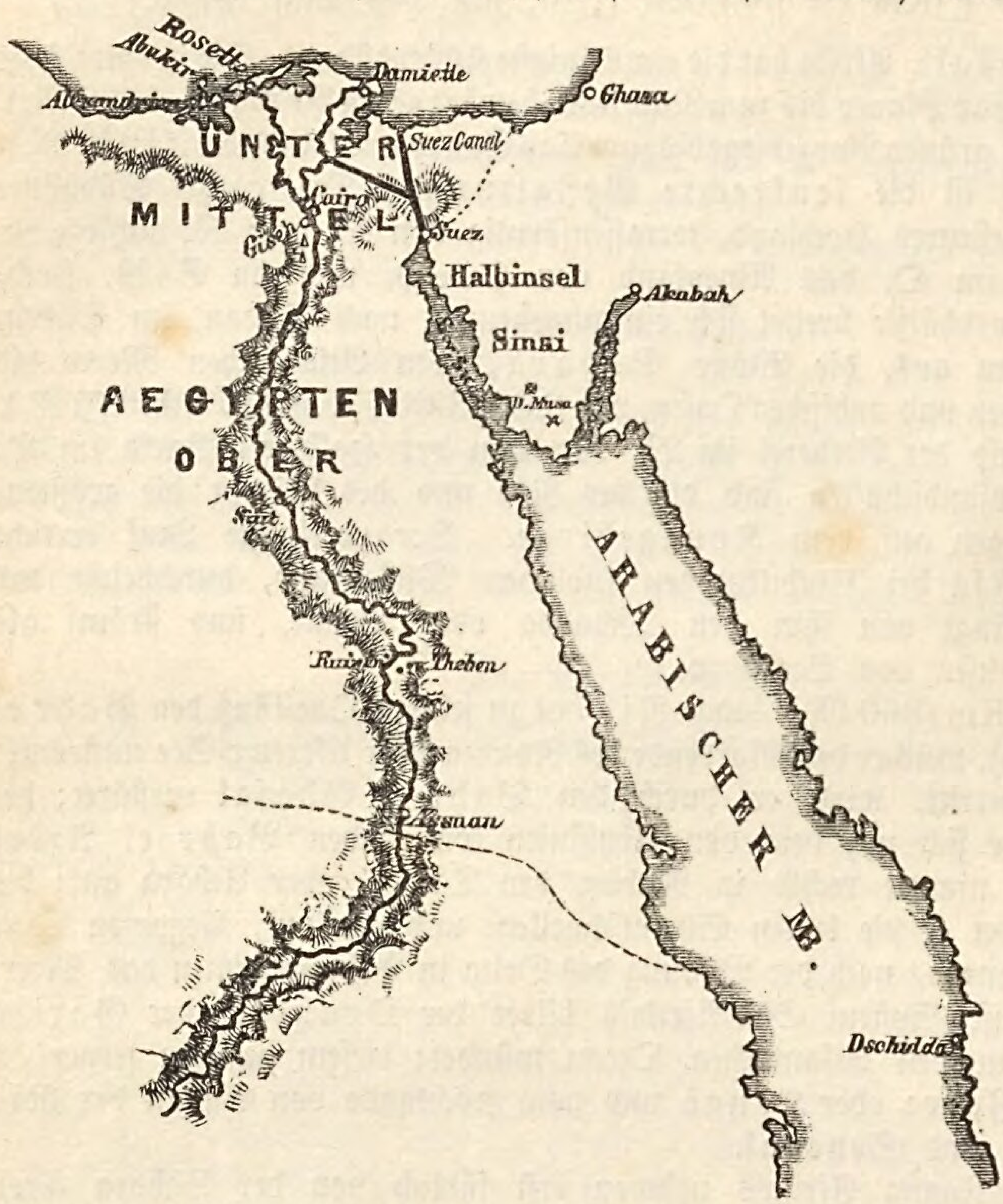
1. Aegyptisches Gebiet: 1,707,000 □Km = 31,000 □M. mit 8,400,000 E.

a. Aegypten, türkische Provinz, unter Ismaïl Pascha.

[Mit dem Wüstengebiet 550,000 □Km = 10,000 □M., über 5 Mill. E.]

Vom Nil durchflossen, 830 Km (112 M.) lang, 15–37 Km (2—6 M.) breit, mit der arabischen Gebirgskette im O., der libyschen im W. Die beiden Hauptarme des Nil münden bei Damiette und Rosette.

Der Nil wurde, da der Regen in Aegypten eine Seltenheit ist, der Schöpfer des Landes. Die periodischen Regen in Abyssinien beginnen im März und lassen den Nil 3 Monate aus seinen Ufern treten, so daß er mit seinem Schlamm den Boden befruchtet.



Die Bevölkerung ist vorwiegend arabischen Charakters; entweder Fellah (Bauern) od. nomadische Beduinen. Die christlichen Kopten, Abkömmlinge der alten Landesbewohner, zählen 150,000.

1) **Ober-Aegypten,** mit den Ruinen des alten hundertthorigen Thebens auf beiden Nilseiten bei den Dörfern Luxor u. Karnak. Bei der Karawanenstadt Siût betritt man

2) **Mittel-Aegypten** mit

Kairo oder Kahira (354,000 E.), der größten Stadt des türkischen Reiches nach Konstantinopel.

Bei den Trümmern des alten Memphis die Begräbnißstätten der altägyptischen Könige, die 40 Pyramiden. Die größte, Cheops, 137 m (422′), bei dem Orte Gizeh [Dschiseh].

3) **Unter-Aegypten** oder das Delta, mit Alexandria (220,000 E.); es vermittelt, durch die nach Suez führende Eisenbahn, den Verkehr Indiens mit Europa, der in Folge der Eröffnung des 160 Km (21½ M.) langen Suez-Kanals (Nov. 1869) für die Dampfschifffahrt einen stetig fortschreitenden Aufschwung genommen hat. Port Saîd am Eingang vom Mittelmeer aus, Ismaïlia an der Einmündung des Nilkanals. — Damiette, im Mittelalter der Schlüsselpunkt zu Aegypten, vermittelt den Verkehr mit Syrien. Abukir, stark befestigt. (Nelson's Sieg 1. Aug. 1798).

b. Nubien.

Stufenland des mittleren Nil, der hier den Atbara oder Tacazzé aufnimmt.

Die früher unabhängigen Staaten Dongola, Schendy, Sennaar bilden seit 1820 einen Theil des türkisch-ägyptischen Reiches.

Khartûm (d. h. Rüssel), 50,000 E., am Zusammenfluß des blauen und weißen Nil, 1820 gegründet; Hauptsitz des Sklavenhandels. — Berber, 8000 E.

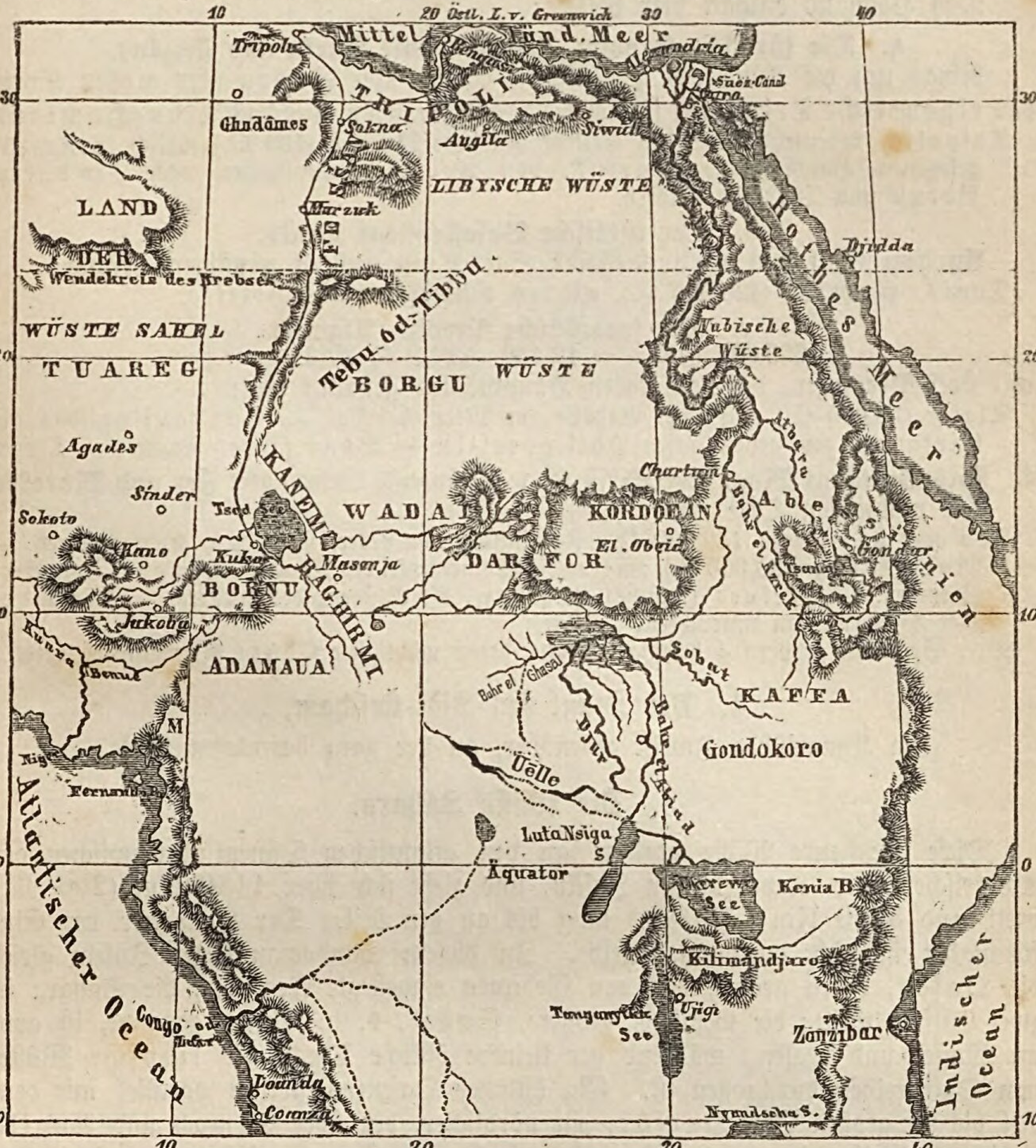
Das Reich Kordofân mit der Hauptstadt El Obeïd gehört heute gleichfalls zur türkischen Herrschaft, die am Weißen Flusse immer weiter aufwärts strebt.

2. Abyssinien oder Habesch.

Ein Alpenland mit Schneegipfeln von 4550 m (14,000′); ihm entströmt der Atbara. Der inselreiche Tsana-See wird von dem blauen Nil durchflossen.

Die Abyssinier sind Christen, früher unter einem zu Amhara oder Gondar residirenden Oberhaupte. An den kriegerischen Galla, aus dem Innern des Kontinents, haben sie ihre gefährlichsten Gegner.

Die 3 Königreiche Tigre, Amhara und Schoa unterwarf sich in neuester Zeit ein glücklicher Emporkömmling, Theodorus; doch wurde dieser Negus (d. h. Oberkönig) von Gesammt-Aethiopien durch die Engländer gestürzt (April 1868), und seitdem ist das wieder in drei Staaten getheilte Land ärger als je durch Thronstreitigkeiten zerrüttet.



3. **Barka und das Atlasland** (oder die **Berberei**).

Zwei isolirte, an Umfang sehr verschiedene Hochländer, ein kleineres östliches und ein großes westliches, nehmen den Nordrand von Afrika ein.

A. Das östliche Hochland, das Plateau von Barka,

ist durch die Wüste vom westlichen Hochland getrennt, im S.-O. wird es von der großen Bodenvertiefung des nordöstlichen Afrikas begrenzt. Hier blühte einst die cyrenaische Pentapolis. Politisch gehört Barka zu Tripolis.

Benghasi, an der großen Syrte.

B. Das westliche Hochland, die Berberei.

In die Schneeregion erhebt sich im W. der hohe Atlas (Schneegebirge), an der Nordküste streicht der kleine Atlas, an der Nordgrenze des dattelreichen Landes Blad el Gerid (Biledulgerid) der große Atlas, zwischen beiden der mittlere.

Die Urbewohner, Berbern oder Kabylen, sind in das Innere zurückgedrängt worden. Die Bewohner der Städte werden Mauren genannt.

Das Hochland enthält vier Reiche:

a. Die türkische Provinz Tripolis (mit Barka und Fezzân).

Rings um die Küste des gefährlichen Golfes von Sydra (der großen Syrte) das eigentliche Tripolis; südlich die Oase Fezzân oder das Tebu-Hochland.

Tripolis, bedeutend durch den Verkehr mit dem 750 Km (100 M.) südlich in Fezzân gelegenen Handelsplatze Murzuk, von wo Karawanenstraßen nach Timbuktu, Bornu und Dar För führen.

b. Der türkische Vasallenstaat Tunis.

An dem Golf von Kabes (kleine Syrte) mit äußerst günstigem Klima.

Tunis, Hauptstadt (125,000 E.), mit dem befestigten Hafen Goletta.

c. Die französische Provinz Algerien
[669,000 □Km = 12,150 □M., 2½ Mill. Einw.]

mit drei Provinzen, die nach ihren Hauptstädten genannt sind:

Algier (50,000 E.), auf einer Anhöhe am Meer, befestigt. — Constantine (das alte Cirta) mit dem neuen Hafen Philippeville. — Bona (Hippo Regius). — Oran.

d. Das Sultanat Magr'eb-el-Aksâ (d. i. der äußerste Westen) oder **Fez und Marokko.**

Die wichtigsten Orte sind:

Fès oder Fâs (gegen 150,000 E.), Fabrikation von Leder, Teppichen, Kupferwaaren. — Marokko (gegen 50,000 E.), am Fuß der Schneegipfel des Atlas. — Tanger [Tandscher], Seehafen. — Meknes (spanisch Mequinez), die Residenz des Kaisers. — Mogador oder Suaira, an unfruchtbarer Küste.

Den Spaniern gehören 4 befestigte Plätze, deren wichtigster Ceüta (Verbannungsort).

4. Der Staat des Sidi-Heschām,

den Kanarischen Inseln gegenüber, an der ganz hafenlosen Küste.

5. Die Wüste Sâhara.

Diese ungeheure Wüste beginnt an den atlantischen Dünenküsten zwischen den Kanarischen und Kapverdischen Inseln, und zieht sich über 1480 Km (200 M.) breit und 5200 Km (700 M.) lang bis an den Nil. Der Charakter der Einförmigkeit ist nicht durchaus derselbe. In diesem Sandocean liegen Inseln gleich die Oasen, deren größte, das von Gebirgen eingehegte Fezzân, die Sahara in zwei Hälften theilt; die westliche, größere, Sahel, d. h. Ebene, genannt, ist arm an Wasser und Oasen, während der kleinere östliche Theil, die libysche Wüste, von Oasenreihen durchzogen ist. Ein östlicher Oasenzug streicht parallel mit dem Nil bis zur großen Oase Darfôr; ein nördlicher, der über Siwah und Augila (sprich Audschila) in einer großen Bodensenke nach Fezzân führt, vermittelt den Verkehr zwischen dem O. und W. Nord-Afrika's.

Die Bevölkerung der Sahara besteht 1) aus Arabern, Beduinen (Bedawi), d. h. Wüstenmännern; 2) den Tuâreg, östlich bis zur Straße von Murzuk nach dem Tsad-See; 3) den Tebu (Tibbo) im O. von Fezzân südlich bis an den Tsad.

6. Senegambien.

Den Kapverdischen Inseln gegenüber, bewässert vom Senegal, Gambia und Rio grande, bewohnt von den drei Negerstämmen der Mandingo, Fulah

und Jolof oder Dhiolof. — Der Handel Senegambiens ist in den Händen der europäischen Kolonisten, der Franzosen am Senegal (St. Louis), der Engländer am Gambia, der Portugiesen. Hauptausfuhrartikel ist Gummi.

7. Sudân oder Nigritien.

Das Binnenland Afrika's zwischen Senegambien und Kordofan und zwischen der Sahara und den unbekannten Aequatorialgegenden. Das größte Wasserbecken in der Mitte ist der Tsad-See (35,200 □Km = 640 □M.) mit zahlreichen Zuflüssen.

Der wichtigste Platz des innern Nord-Afrika, als Centralpunkt von 5 Karawanenstraßen, ist Timbuktu (13,000 E.) mit dem Hafenort Kabara am Niger. Oestlich von Kano, der zweiten blühenden Handelsstadt, im Westen des Tsad, an dem Kukáua, liegt das Reich Bornu, im Süden des Sees das Reich Bagirmi, im Osten Wadaï, weiter östlich Dar Fôr (Dar = Reich).

B. Süd-Afrika.*)

8. Die Ostküste.

Sie beginnt mit dem Cap Guardafui und heißt bis zur Mündung des Flusses Dschub (fast genau unter dem Aequator) das Somâliland. Vom Dschub bis Cap Delgado (gegenüber der Nordspitze von Madagaskar) das Suaheliland mit dem Sultanat und der Inselstadt Zanzibar. — Nördlich vom fünften Parallel s. Br. erhebt sich ein hohes Gebirgsland im Kilimandscharo (6115 m = 18,827′). In neuester Zeit endeckte man folgende große Süßwasserseen: den Nyassa (16,500 □Km = 300 □M.), den Ujiji oder Tanganjika, 4—8^0 s. Br. (27,500 □Km = 500 □M. groß), den Ukerewe (Victoria-Nyanza) von $2\frac{1}{2}^0$ s. Br. bis über den Aequator, gegen 77,100 □Km (1400 □M.), und den Luta-Nsiga (Albert-Nyanza), im N.-W. des vorigen; letztere beiden die Speisebehälter des weißen Nil. — Die südliche Hälfte der Ostküste, vom Cap Delgado bis an die Cap-Colonie, heißt das Kaffernland. Im Innern erhebt sich der Rand der Hochfläche in einzelnen Gipfeln bis gegen 3250 m (10,000′), vom Zambezi (d. h. Fischfluß) durchbrochen, der im obern Lauf Liambey oder Sescheke heißt. Auf dem Hochlande ($20\frac{1}{2}^0$ s. Br.) im Innern liegt der 770 □Km (14 □M.) große Ngami-See. Die Herrschaft wird an der tropischen Küste von den Portugiesen beansprucht; Ortschaften daselbst sind Mozambique und Sofala. — Innerhalb der gemäßigten Zone die englische Kolonie Natal. Westlich davon der Oranje-Freistaat, nordwestlich bis zum Limpopo der Trans-Vaal'sche Freistaat, beide von Bauern aus dem östlichen Caplande gegründet.

9. Die englische Cap-Kolonie.

[573,000 □Km = 10,400 □M., etwa 700,000 E.]

Ueber dem flachen Küstensaum erheben sich mit 975 m (3000′) hohen Absätzen zwei Terrassen, deren erstere, Karro (d. h. hart) genannt, in der Regenzeit ein üppiges Gefilde wird; auf der oberen steigt der Kompaßberg zu 3250 m (10,000′).

---

*) Vergleiche aus dem Verlage von Ferdinand Hirt in Breslau und F. Hirt & Sohn in Leipzig:

Fritsch, Dr. Gustav. Drei Jahre in Süd-Afrika. Reiseskizzen. Nach des Verfassers Originalzeichnungen und Photographien reich illustrirt durch sieben Bilder in Farbendruck, zwölf größere Landschaften, sechs Gruppenbilder von Eingeborenen, zahlreiche Vignetten. Nebst einer Karte der ausgeführten Routen. — Fritsch, Dr. G., Die Eingeborenen Süd-Afrikas, ethnographisch und anatomisch beschrieben. Mit zahlreichen Illustrationen nach Zeichnungen und Photographien des Verfassers, 20 lithogr. Tafeln und einer historischen Karte von Süd-Afrika. Nebst einem Atlas," enthaltend 60 in Kupfer radirte Portraitköpfe. 2 Bde. — Körner, Prof. Fr., Süd-Afrika. Natur- und Kulturbilder mit einer historischen Einleitung und einer ausführlichen Uebersicht der neueren Reisen. Mit 121 Illustrationen in Holzschnitt, 28 in Farbendruck ausgeführten Tafeln und einer Karte der Reiserouten.

An der Südspitze der Capischen Halbinsel liegt das Cap der guten Hoffnung, die eigentliche Südspitze des Continents erst 150 Km (20 M.) südöstlich.

Die Eingeborenen, die Hottentotten, unreinlich, schmutzig-olivenfarbig, in englischen Diensten stehend, unterscheiden sich von den räuberischen, um den Gariep wohnenden Buschmännern. Im S. der Kolonie sind Weinbau und Wollenproduktion, im N. Viehzucht die einträglichsten Betriebszweige.

Am Südrand der Tafelbai die Capstadt (28,000 E.), Erfrischungsplatz für die Ostindienfahrer. Im S. der 1120 m (3446′) hohe Tafelberg.

10. Süd-Guinea, das Land der Bunda-Völker.

Mehrere Tausend Fuß hohe, wildromantische Felsenküsten, 1860 Km (250 M.) lang, vom Coanza und Zaïre oder Congo durchbrochen.

Die Bewohner, schwarz von Farbe, nach ihrer Sprache (Bunda) genannt, sind Fetisch- oder Götzenanbeter.

Die wichtigsten Negerreiche sind: Loango, nördlich, und Congo, südlich vom Zaïre. Die Portugiesen beanspruchen die Herrschaft über die Länder Angôla und Benguela.

11. Nord-Guinea.

Mit fast überall flacher Küste. Im Innern das zerrissene Konggebirge, die Wasserscheide gegen das Nigerland. Der nördlichste Theil dieser Küste führt nach dem 325 m (1000′) hohen Löwengebirge den Namen Sierra Leone.

Hier liegt Freetown [Frihtaun], Hauptort der englischen Kolonie christlicher freier Neger aus Amerika. Schon in das Gebiet der Pfefferküste reicht hinein die souveräne Republik **Liberia** (Hauptstadt Monrovia).

Das bedeutendste Negerreich ist das der Aschanti's mit der Hauptstadt Cumassie; es begreift die Pfeffer-, die Zahn- und Goldküste, mit englischen Niederlassungen. — Lagos, bedeutender Handelsplatz an der Mündung des gleichnamigen Flusses (Sklavenküste).

C. Die Inseln um Afrika.

a. Im Indischen Ocean.

1) **Sokótra**, am Golf von Aden, gehört dem Imam von Maskat.

2) **Die Seychellen** und **Amiranten**, nordöstlich von Madagaskar (englisch).

3) **Madagaskar**, 605,000 □Km (11,000 □M.), ein gewaltiges Hochland von 1300 m (4000′) und Gipfeln von 3900 m (12,000′); üppige Fruchtbarkeit im N. und O. Die Bewohner, Madagassen genannt, sind im Osten Malayen. Engländer und Franzosen haben hier einige Niederlassungen.

4) Die 18 **Komorischen Inseln**, in der Nordeinfahrt des Kanals von Mozambique.

5) Die **Maskarenen**, östlich von Madagaskar. a. Mauritius (ehemals Isle de France), seit 1814 englisch. b. La Réunion (früher Bourbon), französisch.

b. Im Aethiopischen Meere.

1) Die 3 **Erfrischungs-Inseln**, die größte nach ihrem Entdecker Tristan da Cunha genannt.

2) **St. Helena**, englisch, mit dem Hauptort Jamestown [Dschehmstaun].

3) **Ascension** [Essenschen], englisch.

4) Die 4 **Guinea-Inseln**, Fernão do Po und Annobon (d. h. Neujahr), spanisch, Principe und St. Thomé, portugiesisch.

c. Im Atlantischen Ocean.

1) Die **Inseln des grünen Vorgebirges**, portugiesisch. Hauptinsel San Jago.

2) Die **Kanarischen Inseln**, steil und vulkanisch, aber von großer Fruchtbarkeit (Insulae fortunatae der Alten), spanisch. Die wichtigsten: Ferro, gleich östlich davon der erste Meridian. Teneriffa, 2310 □Km (42 □M.), mit dem 3960 m (12,200′) hohen Pico de Teydes.

3) Die **Madeiragruppe**, portugiesisch, gleichfalls vulkanisch, Madeira und Porto Santo.

4) Die 9 **Azoren** (Habichtsinseln), portugiesisch; S. Miguel und Terceira. Sie werden von den Portugiesen zu Europa gerechnet.

Europa.

[9,850,000 □Km = 179,000 □M., mit 300½ Mill. Einw.]

Lage und Weltstellung. Der kleinste, aber wichtigste unter den Erdtheilen, 5565 Km (750 M.) lang, zwischen Cap Vincent und dem Karischen Golf, und 3860 Km (520 M.) breit, zwischen dem Nordcap und dem Cap Matapan, ist es mit diesem noch 1450 Km (195 M.) von der heißen Zone entfernt und ragt mit dem Nordcap nur 445 Km (60 M.) weit in die nördliche kalte Zone hinein, liegt also mit seinem Continent fast ganz in der nördlichen gemäßigten Zone. Nirgends, außer im O., bietet Europa große Landmassen dar, die Halbinseln (welche?) machen fast den 5. Theil desselben aus. Dazu kommen an 495,000 □Km (9000 □M.) Inselland. Die Gliederung ist so reich, daß man auf 7½ Km (1 M.) Küste im Ganzen 2258 □Km (41 □M.) Land rechnen kann (in Amerika und Australien 4000 □Km = 73 □M., in Asien 5600 □Km = 102 □M., in Afrika 8400 □Km = 152 □M.).

Vertikale Gestaltung. Die Oberfläche zeigt den reichsten Wechsel der Bodenformen. Die skandinavischen Gebirge, der Ural, die Pyrenäen, das Iberische Hochland und das Hochgebirge der Sierra Nevada liegen gesondert.

Eine gerade Linie, von dem Wesergebirge bei Minden nach der Halbinsel Apscheron am Caspischen Meer gezogen, bildet die Grenze des ebenen und gebirgigen europäischen Festlandes, welches letztere in der Gebirgsmasse der Alpen seine Haupt-Veste hat; als Fortsetzung der Westalpen erfüllen die Apenninen die italische Halbinsel, als Fortsetzung der Ostalpen das griechisch-macedonische Gebirge mit dem Balkan oder Hämus die griechische Halbinsel. Um die Alpen legt sich im W., N. und O. ein Kranz von Mittelgebirgen; vom rechten Ufer des Rhone gegen W. als westlicher Flügel das französische Mittelgebirge, vom linken Ufer der Donau gegen Norden das centrale oder deutsche Mittelgebirge, von dem linken Donauufer gegen O. als Ostflügel das karpathische Gebirgssystem.

Einen bedeutend größeren Raum nimmt das europäische Tiefland ein, fast $\frac{2}{3}$; es wird durchzogen von zwei großen Bodenerhebungen, dem uralisch-baltischen und uralisch-karpathischen Höhenzuge.

Nicht allein das reiche Flußsystem, auch das Meer hat Theil an der günstigen Bewässerung Europa's, denn kein anderer Erdtheil hat, im Verhältniß seiner Größe, so viele und so tief ins Land eindringende Meerbusen, so viele Straßen und Meerengen aufzuweisen. (Angabe derselben nach der Karte.)

Von den Bewohnern sind der politischen Bedeutung und Zahl nach die Germanen (94 Mill.), Romanen (98 Mill.) und Slaven (82 Mill.) am wichtigsten. Es giebt nur einen slavischen Staat, Rußland, alle andern sind germanisch oder romanisch. Der ganze continentale Südwesten Europa's wird vorherrschend von Romanen bewohnt; im Herzen Europa's, wie auf seinen nördlichen Halbinseln und Inseln haben fast ausschließlich die Nationen der germanischen Familie ihre Heimath gefunden. Der flache, gliederlose Osten des Erdtheils ist den slavischen Stämmen zugefallen. In Betreff der körperlichen Beschaffenheit gehören fast alle Europäer zur kaukasischen Race. Nur die Kalmücken gehören der mongolischen an.

Unter den 302 Mill. Bewohnern sind nur gegen 12 Mill. Nichtchristen. Im S.-W. Europa's ist die römisch-katholische Confession mit etwa 148 Mill. die bei weitem mächtigste, während die Zahlen der auf dem kleinsten Gebiet (in der Mitte des Erdtheils) lebenden Protestanten (71 Mill.) und der auf dem größten (im O.) wohnenden griechischen Christen einander fast gleich sind.

Europa zählt 48 Staaten, und zwar:

3 Kaiserthümer (abgesehen von der Türkei),	5 Herzogthümer,
13 Königreiche,	12 Fürstenthümer,
6 Großherzogthümer,	8 Republiken.

Die 5 wichtigsten der europäischen Staaten: Deutschland (bis 1871 Preußen), Rußland, England, Oesterreich und Frankreich, werden Großmächte genannt.

A. Süd-Europa.

1. Die griechische Halbinsel.

Geschichte. Dieses Land ist vorzugsweise von welthistorischer Wichtigkeit; hier stand einst die Wiege der europäischen Cultur, als das Weltvolk der Griechen, vornehmlich in den Republiken Athen, Sparta und Theben, in Künsten und Wissenschaften Muster für alle Zeiten aufstellte; von hier ging das macedonische Weltreich aus, hellenische Bildung bis an die Grenzen Indiens zu verbreiten; auch auf die Römer, da sie Herren dieser Länder wurden, übte sie ihren beherrschenden Einfluß aus. Durch die Theilung des römischen Weltreiches erhielt das oströmische oder auch griechische Reich zur Hauptstadt Constantinopel und behauptete sich bis gegen das Ende des Mittelalters. Während die Macht der Araber in Spanien ihrem Sturz entgegenging, fiel die oströmische Kaiserstadt 1453 in die Hände des türkischen Sultan Muhamed II. Nach der Periode größter Machtentfaltung im Osten Europa's während des 17. Jahrhunderts begann die Wiederabnahme des Türkenreiches und des Zerfalls in unserer Zeit, hauptsächlich durch den Aufstand der Griechen seit 1821, die, des Heldengeistes der alten Griechen eingedenk, sich Selbstständigkeit erkämpften und 1832 unter König Otto I. aus dem Hause Bayern ein eigenes Königreich bildeten. Jetziger König Georg I., aus dem Hause Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg.

Horizontale Gestalt. Von den drei europäischen Halbinseln, die sich in das Mittelmeer erstrecken, ist diese am reichsten gegliedert. An ihrer Basis, vom Adriatischen Meer bis zu den Donaumündungen, hat sie 1100 Km (150 M.) Länge, dann bilden sich durch einschneidende Buchten Halbinseln, deren vollkommenste der Peloponnes (Morea) ist. Auch durch Inselreichthum ist sie ausgezeichnet, besonders im Aegäischen Meere (die europäischen Cycladen und asiatischen Sporaden).

Vertikale Gestalt. Eine große Gebirgsader in der Richtung von N.-W. nach S.-O. durchzieht die ganze Halbinsel; sie zerfällt in die dalmatischen oder dinarischen Alpen, in den höchsten Theil, den Tschar-Dagh (Schara planina, 2920 m = 9000′, Tsch. D.), der in der südöstlichen Fortsetzung bis zum See Ochrida als Bora-Dagh, dann als Pindus bis zur Südspitze Attika's (Cap Colonna) zieht.

Vom Tschar-Dagh (der Schara) geht nach S.-O. das Rhodopegebirge (Despoto-Dagh), im O. das thracische Kesselland, im W. das Macedonische Terrassenland (Halbinsel Chalkidike). In der Richtung von W. nach O. zieht bis zum Cap Emineh am Schwarzen Meere der Balkan (das Waldgebirge) oder Hämus (Wasserscheide zwischen?).

Der Pindus entsendet nach O. drei Querriegel: das Voluzzagebirge, den Othrys (dazwischen Thessalien) und den Oeta (Thermopylenpaß). Am Korinthischen Meerbusen der vielgipfelige Parnaß [Pa.]. Parallel mit dem Pindus zieht im O. eine Reihe von Küstengebirgen, zu denen der Olymp [Ol.], Ossa [O.], Pelion [P.] und die Bergkette Euböa's gehören.



Die große Berginsel des Peloponnes besteht aus dem arkadischen Hochlande der Mitte und umgebenden Randgebirgen. Nach S. zieht in das Cap Matapan, das Südende Europa's, der Taygetos [T.], über 2270 m (7000 ').

Von den Flüssen sind außer den Donau-Nebenflüssen nur wichtig die vom Balkan kommenden Küstenflüsse: Maritza (Hebrus), Struma Karasu (Strymon) und Vardar. In Thessalien der Salambriá (Peneios), im Peloponnes der Eurotas und Rufia (Alpheios).

a. Das türkische Reich (die „hohe Pforte").

[**5,180,000** □Km = **94,000** □M. mit den Besitzungen in Asien und Afrika, und etwa **40** Mill. E., davon **15½** Mill. auf **535,000** □Km = **9712** □M. in Europa.]

1) **Rum-Ili** oder **Romanien**, das alte Thracien.

Constantinopel (oder Istambul; auch Carigrad, d. h. Kaiserburg; früher Byzanz), Hauptstadt mit etwa **600,000** E., Mündungsstadt des Schwarzen Meeres. Die eigentl. Stadt ist eine dreieckige Halbinsel zwischen dem Marmara-Meer und der einschneidenden Bucht des

Goldenen Horns, an der Spitze liegt der Palast des Sultans, der Serail. Jenseits des Hornes die Vorstädte Galata und Pera, auf asiatischer Seite Skutari.

An der Maritza:
Adrianopel (Odrin), etwa 100,000 E., und Philippopel (Plowdiw).
Gallipoli, Kriegshafen, auf der thracischen Halbinsel (50,000 E.). (Die festen Schlösser der Dardanellen am Eingange welcher Meerenge?)

2) **Bulgarien** mit der Residenz Sophia (Sredatz), 30,000 E., am Fuß des Balkan. Schumla (Schumen), 60,000 E., auf dem Wege nach Constantinopel. Festungen an der Nordgrenze: Nicopoli, Widdin, Rustschuk, Silistria, am Schwarzen Meer Varna.

3) **Macedonien**, eine der blühendsten Provinzen, mit Saloniki (Thessalonich; Solun), etwa 80,000 E.

4) **Thessalien**, mit der Hauptstadt Larissa (Jenischehr bei den Türken).

Inseln im Archipelagus: Stalimene (Lemnos). Kandia (Kreta), 8580 □Km (156 □M.), mit dem Ida (2340 m = 7200′).

5) **Albanien** (das alte Epirus), mit Skutari (Skadar), der Hauptstadt, und Janina. Nördlich davon Montenegro, 4400 □Km (80 □M.), etwa 100,000 E., ein kriegerisches Volk mit griechischem Glauben. Residenz des unabhängigen Fürsten ist Cettinje (spr. Tzettinje), 650 m (2000′) hoch gelegen; der Stammort des regierenden Fürsten ist Njegusch.

6) **Bosnien**, gegen Oesterreich, dazu seit 1851 die Herzegowina, mit Bosna Seraï oder Sarajewo (50,000 E.); Bergfestung.

7) **Die zwei Schutzstaaten.**

a. Das Fürstenthum **Serbien**, 43,500 □Km (791 □M.), 1,320,000 E. — Die Türkei erhält nur Tribut; das Besatzungsrecht in der Festung Belgrad (Beograd, d. h. Weissenburg), an der Donau und Sau (25,000 E.), ist seit 1867 aufgegeben. Die Donau abwärts liegt Smederevo; im Innern Kragujéwaz (5000 E.) mit Arsenal und Kanonengießerei.

b. Das Fürstenthum **Rumänien** oder die vereinigten (Donau-) Fürstenthümer Walachei und Moldau, 121,000 □Km (2197 □M.), 4,600,000 E. Regierender und erblicher Fürst (seit 1866) Karl von Hohenzollern-Sigmaringen.

1. **Walachei**, 73,000 □Km (1330 □M.), durch die Aluta in die kleine (westliche) und große (östliche) getheilt.
Bukarest [Bukarescht], 140,000 E., Haupt- und Residenzstadt; Universität.

2. **Moldau**, 47,700 □Km (867 □M.), mit Jassy (Jasch), Hauptstadt (90,000 E.), und Galacz.

b. Das Königreich Griechenland.

[50,000 □Km = 910 □M. und 1,460,000 E.]

Nordgrenze eine Linie vom Meerbusen von Arta nach dem von Volo. Die Bevölkerung besteht aus Griechen und Albanesen. König der Hellenen (seit 1863) Georg I. Eintheilung in 13 Kreise (Nomarchien) mit 59 Eparchien.

1. Festland und Inseln.

Athen, Residenz, am Fuß des Hymettos [H.], 48,000 E.; Universität. — Lepanto (Naupaktos), am Meerbusen gl. Namens. — Die Festung Missolunghi, in Aetolien. — Euböa (Negriponte), 180 Km (24 M.) lang.

Unter den Cykladen, Syros mit Hermopolis (21,000 E.). Delos, Naxos (die größte, 275 □Km = 5 □M.), Paros.

2. Peloponnes oder Morea.

[21,450 □Km = 390 □M.]

Korinth, an dem nur 5½ Km (¾ M.) breiten Isthmus (die 455 m (1400′) hohe Festung Akrokorinth). — Nauplia, im Hintergrunde des Meerbusens von Argos. Die Inseln Hydra und Spezzia; ebenso gehört hierher die ionische Insel Kythera (Cerigo), am Südende von Morea. — Von Sparta sind jetzt nur Trümmer vorhanden. Malvasía, mit Weinbau. — An der Westküste Navarin. — Paträs (26,000 E.), Lepanto schräg gegenüber. — Tripolitza, auf dem Hochlande.

3. Die Jonischen Inseln.

[2610 □Km = 47⅓ □M., 252,000 E.]

Sieben größere und einige kleinere an den Westküsten Griechenlands. (Reichthum an Wein und Oel.) — Von 1815 bis 1863 bildeten sie einen Bundesstaat unter englischem Schutz. 3 Nomarchien, Kythera ausgenommen.

Kerkyra (Corfú), 660 □Km (12 □M.), mit der Hauptstadt Corfú (25,000 E.). Dazu gehören

Paxos und Leukadia (Santa Maura).

Kephallenia (Cephalonia), die größte der 7, mit

Ithaka (Thiaki).

Zakynthos (Zante), fruchtbar und volkreich, genannt die Blume der Levante.

2. Die italische Halbinsel.

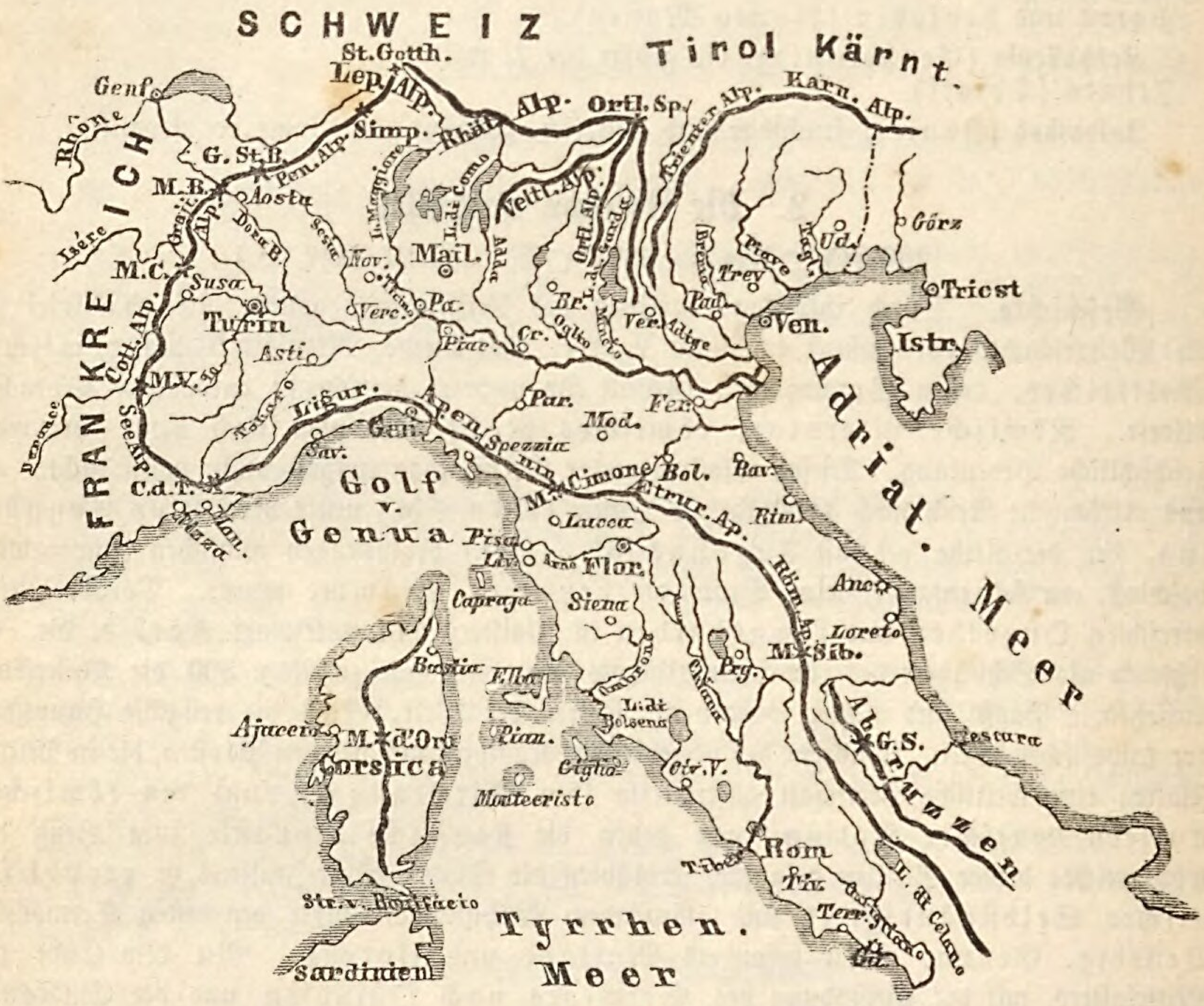
[296,085 □Km = 5377 □M., fast 27 Mill. E.]

Geschichte. Durch ihre Lage inmitten des Mittelmeeres wurde diese Halbinsel für die Weltgeschichte ein äußerst wichtiges Land. Es wurde Mittelpunkt des römischen Weltreiches, dessen Sprache den Grund für mehrere herrschende europäische Sprachen bildete. Römische Literatur, römisches Recht behaupten noch heute ihre weltgeschichtliche Bedeutung. Diesen Einfluß verlor Rom (das ewige) auch dann nicht, als das altrömische Reich nach 1200jähriger Dauer (476 n. Chr.) unter Romulus Augustulus, der die Reihe der mit Augustus (31 v. Chr.) beginnenden römischen Imperatoren beschloß, in sich entartet, eine Beute der deutschen Stämme wurde. Vorübergehend herrschten Ostgothen und Longobarden in Italien; 774 unterwarf Karl d. Gr. die letzteren als Schutzherr des römischen Bischofs und ließ sich zu Rom 800 die Kaiserkrone aufsetzen. Papst und Kaiser wurden die Herren der Welt, Rom die religiöse Hauptstadt der katholischen Welt. Während des verzehrenden Kampfes zwischen den Päpsten, die in Mittel-Italien eine weltliche Herrschaft aufrichteten (den Kirchenstaat), und den römischen Kaisern deutscher Nation, von denen die staufische Dynastie zum Besitz des Königreiches beider Sicilien gelangte, erblühten die Städte Ober-Italiens zu republikanischer Selbstständigkeit und glänzendem Wohlstande, außer den ersten Seemächten Venedig, Genua, Pisa besonders Mailand und Florenz. Mit dem Ende des Mittelalters, mit der Auffindung des Seeweges nach Ostindien und der Entdeckung Amerika's durch den Genuesen Columbus, tritt die Geschichte Italiens in eine neue Epoche. Der Handel nahm eine andere Richtung, die reichen Städte, ohne Einheit, voll Eifersucht gegen einander, gaben auf lange hin den Zankapfel für die Fremden ab; nach vielfachen Kämpfen kamen die Lombardei und Toskana an die Habsburger, Neapel und Parma an die französischen Bourbonen. Kaiser Napoleon I. machte den größten Theil Italiens zu einem Königreich, Rom zu einer französischen Stadt, und gab Neapel seinen nächsten Verwandten. Mit seinem Sturz brachen auch die neu geschaffenen Fürstenthümer zusammen. Die Oesterreicher behaupteten sich in Ober-, die Bourbonen in Unter-Italien, trotz der Revolutionsstürme in den Jahren 1848 und 1849, bis die Ereignisse der Jahre 1859, 1860, 1866 und 1870 eine vollständige Umgestaltung der Halbinsel bewirkten und den italienischen Einheitsbestrebungen unter dem König Victor Emanuel II. von Sardinien den Sieg verliehen.

Die zungenartige Halbinsel, durch den Golf von Tarent in die westliche von Calabrien und die östliche von Apulien getheilt, zieht sich bis auf 600 Km (80 M.) gegen den Continent Afrika's, von dem die Insel Sicilien nur 111 Km (15 M.) entfernt ist, während sich die S.-O.-Spitze Italiens Griechenland bis auf 45 Km (6 M.) nähert.

Die Halbinsel zerfällt:

1) in das fruchtbare Tiefland des Po, von der illyrischen Grenze bis zum Col di Tenda, im S. durch eine Linie von Piacenza bis Rimini begrenzt. Das Specielle der italischen Alpen, sowie die Hydrographie der Po-Ebene giebt der Abschnitt „das Alpensystem". Wein, Weizen und Mais geben den Hauptreichthum des lombardischen Tieflandes ab.



2) Die apenninische Halbinsel; der nördliche Apennin zieht vom Col di Tenda als ligurischer, toskanischer oder etrurischer Apennin bis zur Tiberquelle, der mittlere von hier bis zur Volturnoquelle, als römischer bis zum Monte Sibilla, von hier am höchsten im Hochlande der Abruzzen (im Gran Sasso d'Italia fast **3000** m = 9250'). Der südliche Appennin bis zum Cap Spartivento, nur mit niederen Bergen in der südöstlichen Halbinsel; aus der campanischen Tiefebene erhebt sich der Monte Somma mit dem Vesuv (**1150** m = 3510'), aus der apulischen im O. auf der Halbinsel Manfredonia der Monte Gargano mit seinem höchsten Gipfel Monte Calvo (**1612** m = **4960**').

Nur unbedeutende Flüsse gehen zum Tyrrhenischen, Adriatischen und Jonischen Meer, auf der Westseite von Versumpfungen und Grasfluren (Maremmen) begleitet; so um Arezzo, Siena, Salerno, Policastro.

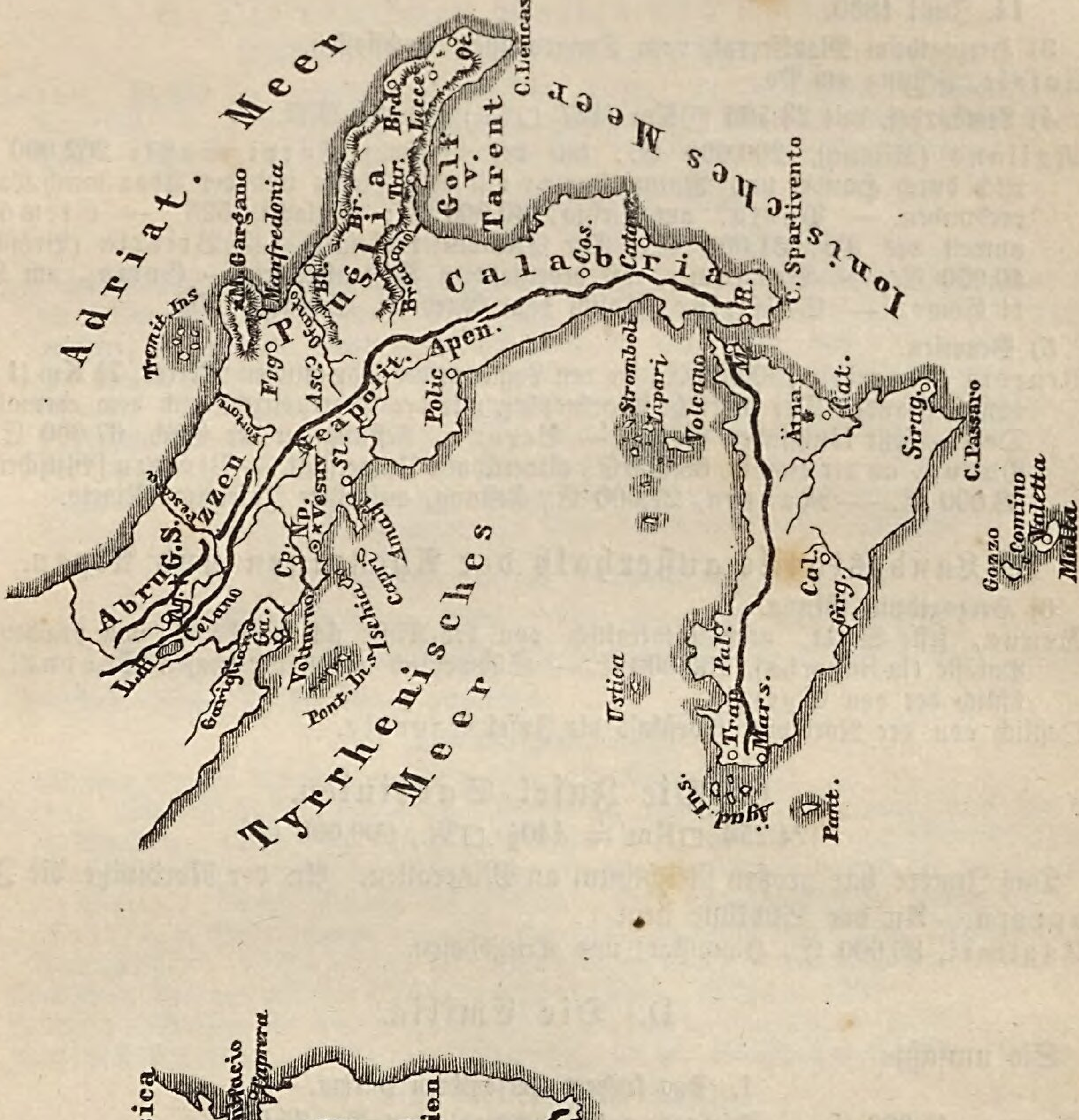
Der größte Fluß der Halbinsel, die Tiber (**370** Km = **50** M. l.), nimmt links auf die Nera und **37** Km = **5** M. oberhalb der Mündung den Teverone (Anio). — Am Fuß der Albaner Berge, zwischen der unteren Tiber und dem Garigliano (Liris) die ungesunde Campagna di Roma, an die sich südlich bis gegen

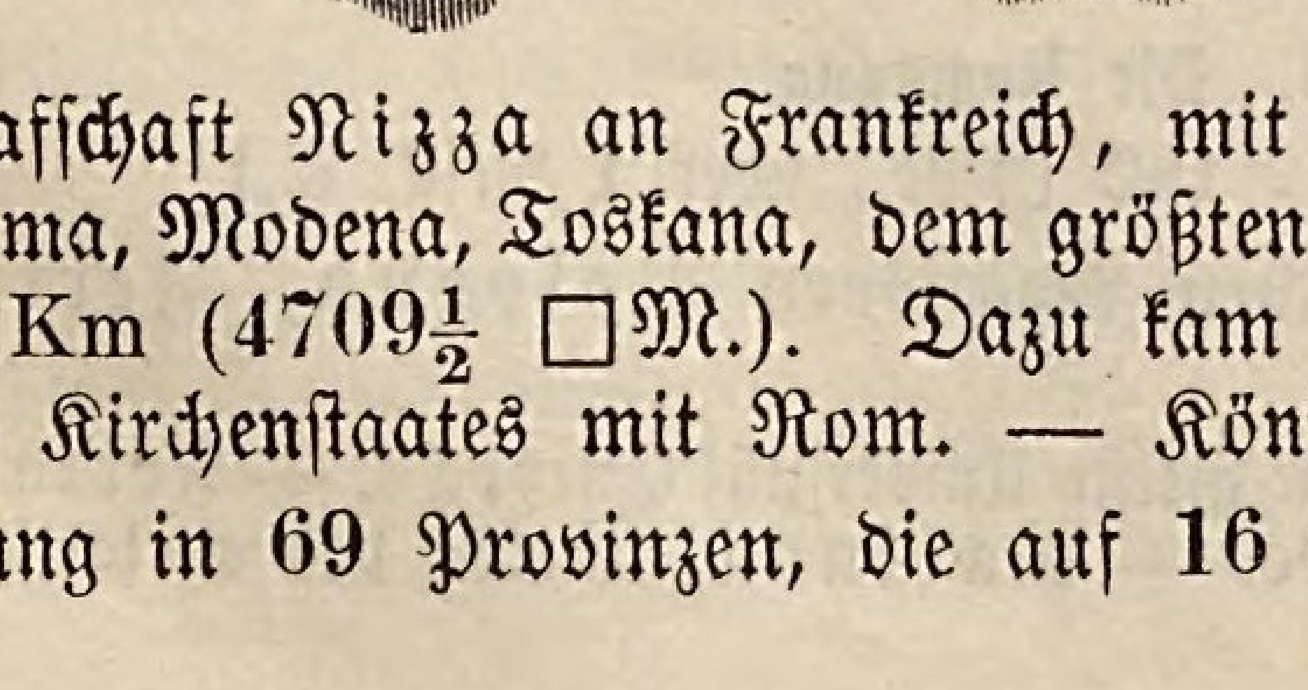
Terracina die pomptinischen Sümpfe anschließen. — Auf der Ostseite, von S. nach N., der Ofanto (Aufidus), die Pescara (der größte) und der Metauro.

Königreich Italien.

[296,000 □Km = 5376 □M., fast 27 Mill. E.]

Durch den Feldzug des Jahres 1859 um den größten Theil der Lombardei vergrößert, zählte es in Folge der Ereignisse des Jahres 1860 und nach Abtretung des Herzogthums Savoyen, des Stammlandes des Fürstenhauses,





und der Grafschaft Nizza an Frankreich, mit den durch Annectirung erworbenen Ländern Parma, Modena, Toskana, dem größten Theil des Kirchenstaates und Neapel, 259,020 □Km (4709½ □M.). Dazu kam im J. 1866 Venetien, und 1870 der Rest des Kirchenstaates mit Rom. — König Victor Emanuel II.

Eintheilung in 69 Provinzen, die auf 16 Landestheile kommen.

A. Landestheile innerhalb der Apenninen und Alpen.

1) Fürstenthum **Piemont**, fast rings von Gebirgen umgeben, da die Gebirge von Montferrat von Genua aus nördlich bis in das Knie des Po reichen.

Turin (Augusta Taurinorum), bisherige Hauptstadt, gesichert durch eine Citadelle, am Po, Universität, 213,000 E. — Susa, an der Dora Ripera. — Vercelli [Wertschelli], an der Sesia, umgeben von den raudischen Feldern.

2) Herzogthum **Mailand**. Hierher gehört der Lago Maggiore (Lacus Verbanus), 64 Km ($8\frac{1}{2}$ M.) lang, über $7\frac{1}{2}$ Km (1 M.) breit, mit den reizenden Borromäischen Inseln (Isola bella und Isola madre). Die Simplonstraße über Domo d'Óssola.

Alessandria, Festung, am Tanaro, 57,000 E. — Südl. davon Marengo: Schlacht 14. Juni 1800.

3) Herzogthum **Montferrat**, vom Tanaro quer durchflossen.

Casale, Festung am Po.

4) **Lombardei**, mit 23,500 □Km (427 □M.) und $3\frac{1}{2}$ Mill. E.

Mailand (Milano), 200,000 E., mit der Vorstadt Corpi Santi 262,000 E., reich durch Handel und Manufakturen; mit dem Ticino und der Adda durch Kanäle verbunden. — Pavia, am Ticino, 30,000 E.; Schlacht 1525. — Cremóna, unweit des Po, 31,000 E. Die Cremoneser Geigen. — Brescia (Bréschia), 40,000 E. — Bérgamo, mit bedeutendem Seidenhandel. — Como, am Lago di Como. — Solferino, südlich vom Gardasee, Schlacht 1859.

5) **Venetien**.

Venedig (Venezia), 130,000 E., in den Lagunen des Adriatischen Meeres, $7\frac{1}{2}$ Km (1 M.) vom Festlande. Der herrliche Markusplatz mit der Markuskirche und dem ehemaligen Dogen-, jetzt königlichen Palast. — Verona, Festung an der Etsch, 67,000 E. — Padua, an der Brenta, 66,000 E., altberühmte Universität. — Vicenza [Witschenza], 38,000 E. — Mantua, 27,000 E., Festung, auf einer Insel im Mincio.

B. Landestheile außerhalb der Apenninen und Alpen.

6) Herzogthum **Genua**.

Genua, feste Stadt, amphitheatralisch von der Küste sich erhebend, voll prachtvoller Paläste (la Superba), 130,000 E. — Südwestlich davon der Hafen Savona, südöstlich der von Spezzia.

Oestlich von der Nordspitze Corsika's die Insel Capraja.

C. Die Insel Sardinien.

[24,250 □Km = $440\frac{1}{2}$ □M., 600,000 E.]

Das Innere hat großen Reichthum an Mineralien. An der Nordspitze die Insel Caprera. An der Südküste liegt

Cágliari, 33,000 E., Hauptstadt und Kriegshafen.

D. Die Emilia.

Sie umfaßt:

1. Das frühere Herzogthum Parma.

Parma, 45,000 E. — Piacenza [Piatschenza], am Po, 35,000 E.

2. Das frühere Herzogthum Modena.

Módena, 57,000 E., Hauptstadt. — Reggio, 50,000 E. Im S.-W. das zerfallene Schloß Canossa. — Massa und Carrara, unweit des Meeres, mit Marmorbrüchen.

3. Die Romagna.

[10,000 □Km = 182 □M., über 1 Mill. E.]

Besteht aus den früher päpstlichen Legationen Bologna, Ferrara, Forli und Ravenna.

Bologna [Bolonja], 116,000 E., die älteste Universität Europa's. — Ferrara, 72,000 E., Festung, an einem Arme des Po. — Ravenna, unweit des adriatischen Meeres.

E. Toskana (früher Großherzogthum).

[24,000 □Km = 436 □M., über 2 Mill. E.]

Florenz (Firenze), von 1865 bis Anfang 1871 Hauptstadt des Königreiches Italien, am Arno, 167,000 E., gewissermaßen der Mittelpunkt aller italienischen Bildung, mit herrlichen Kunstsammlungen und Palästen; die Kreuzkirche mit den Grabmalen Michel Angelo's, Dante's, Machiavelli's und Galilei's. — Livorno, 97,000 E., wichtige See- und Handelsstadt. — Pisa, am Arno, 50,000 E. — Siena, 23,000 E. (im Mittelalter 150,000 E.).

Die Insel Elba, 220 □Km (4 □M.), mit Eisenbergwerken und der kleinen Festung Porto-Ferrájo, ferner die Inseln: Monte Cristo, Giglio [Dschiljo], Pianosa u. a.

F. Die römischen Marken und Umbrien.

[19,300 □Km = 351 □M., $1\frac{1}{3}$ Mill. E.]

Ancona, 46,000 E., Festung und trefflicher Hafen; in der Nähe der Wallfahrtsort Loretto. — Perugia [Peruhdscha], zwischen der Tiber und dem Trasimenischen See. — Spoleto, in den Apenninen, mit vielen römischen Alterthümern.

G. Latium (Provinz Rom).

[11,800 □Km = 214 □M., 837,000 E.]

Rom (244,000 E.), seit 1871 Hauptstadt von ganz Italien; im Alterthume fast nur auf der linken Seite der Tiber auf 7 Hügeln, jetzt zu beiden Seiten und auf 11 Hügeln gelegen; diesseits der Tiber die Engelsburg, die Peterskirche und der Vatikan, welche zur Città Leonina oder Leostadt gehören; jenseits die Laterankirche und das Colosseum. — Im Sabiner- und Albaner-Gebirge: Tivoli (Tibur), am Teverone mit herrlichen Cascaden. — Frascati (Tusculum), Albano (Alba longa). — Viterbo, auf dem Wege nach Florenz, in der Nähe des Sees von Bolsena. — Civita-Vecchia [Tschiwita Wekkia], Festung und Hafen. — Terracina (Anxur), die südlichste Stadt im ehemaligen Kirchenstaat, am Ende der pomptinischen Sümpfe.

H. Das Königreich beider Sicilien.

[114,530 □Km = 2080 □M., gegen 10 Mill. E.]

Das Festland wird von der Insel durch die $5\frac{1}{2}$ Km ($\frac{3}{4}$ M.) breite Straße von Messina (Faro di Messina) getrennt.

1. Das Königreich Neapel.

Landschaft **Neapel** mit der Campagna felice (glückliche Ebene).

Neapel, 180 Km (24 M.) von Rom, 449,000 E., amphitheatralisch aufsteigend von dem gleichnamigen Golf, dem die Inseln Ischia [Iskia], Prôcida [Protschida] und Capri vorliegen. — Puzzuoli [Puteoli], mit der Solfatara und der Hundsgrotte. — Pórtici, königl. Schloß, und Resína, über dem verschütteten Herculanum. — Sorrento, Capri gegenüber. — Benevent, nordöstlich von Neapel, mit zahlreichen Alterthümern. — Salerno, im Mittelalter berühmte medicinische Universität.

Landschaft **Abruzzo** mit Tagliacozzo [Taljakotzo]. Schlacht 1268.

Landschaft **Apulien** mit Foggia [Foddscha], Taranto und Lecce [Letsche].

Landschaft **Calabrien** mit Reggio [Reddscho], an der Straße von Messina.

2. Insel und Königreich Sicilien.

[29,200 □Km = 531 □M., $2\frac{1}{3}$ Mill. E.]

An der Nordküstee ein Gebirgskette, als Fortsetzung der Apenninen. Allmäliche Abdachung gegen die Süd- und Ostküste. Auf dieser der Monte Gibello oder Aetna, 3340 m (10,280′).

An der Nordküste: Palermo (Panormus), 220,000 E.

An der Ostküste: Messina, 112,000 E., Handel mit Südfrüchten. — Catania, 84,000 E. — Siragosa, das alte Syrakus.

An der Südküste: Girgenti [Dschirdschenti], das Agrigentum der Römer. — Trápani, 34,000 E., am Westende der Insel.

Die Liparischen Inseln im Tyrrhenischen Meere, alle vulkanisch.

Die Aegadischen Inseln, Trápani gegenüber.

Die **Republik San Marino** (im S.-W. von Rimini am adriatischen Meer).
[57 □Km = 1 □M. und 7000 E.]

Die Malta-Gruppe.

Malta, Gozzo und Comino, 370 □Km ($6\frac{3}{4}$ □M.), 150,000 E. Durch hinübergebrachten Fruchtboden aus Sicilien hat Malta eine Menge Produkte gewonnen, besonders Baumwolle und Südfrüchte.

La Valetta, eine der stärksten Festungen Europa's auf der Ostküste, 36,000 E.

3. Die iberische Halbinsel.

Horizontale Gestalt: Eine ungegliederte Feste, fast ein Quadrat, von dem Südcap Tarifa nördlich 820 Km (110 M.) lang und von Cap Roca im W. bis Cap Nau im O. eben so breit, enthält sie 606,000 □Km (11,000 □M.)



Verticale Gestalt: Die Halbinsel erscheint als ein von Randgebirgen umschlossenes Hochland, auf dem vier parallele Gebirgszüge ruhen, welche sich sämmtlich aus N. sanft erheben und schroff nach S. abfallen.

1) Der **Nordrand**, von Cap Finisterre bis Cap Creus, 970 Km (130 M.) lang.
Die Cantabrische Kette, bis 1950 m (6000′) hoch, von Galicien bis Navarra.
Die Pyrenäen, 410 Km (55 M.) lang. Bei den Mittel-Pyrenäen ziehen die West-Pyrenäen (die südlichen) neben den Ost-Pyrenäen (den nördlichen) her. Nur zwei

fahrbare Pässe an den Enden, bei Irun an der Bidassoa, und nördlich von Gerona. Der höchste Berg, der Maladetta (der Pic Nethou), **3482** m (**10,722′**) [M.], gerade in der Mitte. Oestlich, in Frankreich, der Canigou [C.], westlich der Mont Perdü [P.] und Pic du Midi [PM.].

2) Das **Castilische Scheidegebirge**, von Cap Roca bei Lissabon bis Cap Oropesa.
Somo Sierra, *Sierra Guadarama*.
Serra Estrelha [Estrelja] in Portugal.

3) Das **Andalusische Scheidegebirge**, von Cap Vincent in Portugal bis Cap Nau.
Sierra Morena.
Serra de Monchique [Monschike], in Portugal.

4) Der **Südrand**, vom Cap Tarifa bis Cap Palos.
Sierra Nevada; Cumbre de Mulhacen, **3570** m (**11,000′**).

Das Iberische Quellenland (mit Unrecht die Iberische Gebirgskette genannt), auf dem, mit Ausnahme des Minho, alle bedeutenderen Wasserläufe der Halbinsel ihren Ursprung nehmen, beginnt an der Quelle des Ebro und geht durch O. im Halbkreise nach S. herum bis zum Cap Tarifa. Die vier Gebirgsketten, durchschnitten von der Wasserscheide, schließen folgende sechs Terrainabschnitte ein:

Flüsse:				Flüsse:
Minho [Minjo], Duero.	Alt-Castilisches Hochland, 812 m (2500)′.	Wasserscheide	Aragonisches Tiefland, 162 m (500′).	Ebro.
Tajo [Tahcho], Guadiana.	Neu-Castil. Hochland, 585 m (1800′).		Hochland von Cuenca, 1300 m (4000′).	Guadalaviar, Jucar.
Guadalquivir.	Andalusisches Tiefland, 162 m (500′).		Hochland von Murcia, 975 m (3000′).	Segura.

Republik Spanien.

[507,000 □Km = 9200 □M., 16,800,000 E.]

Geschichte. Angelockt durch die Reichthümer des Landes, besonders an Silber, trachteten frühzeitig die handeltreibenden Völker an den Gestaden des Mittelmeeres nach seinem Besitz. Die ältesten Kolonien gründeten die *Phönicier* an der fruchtbaren Südküste (*Gades*); danach setzten sich die ihnen verwandten *Karthager* hier fest (erste Eroberung Spaniens von Afrika aus), wurden aber nach langem Kampfe von den Römern verdrängt, die nach Besiegung der Ureinwohner, der *Keltiberer*, bis in die Zeit der Völkerwanderung Herren des Landes blieben. Sie mußten im 5. Jahrhundert den *Westgothen* weichen und zwei Jahrhunderte später diese wieder den aus Afrika unter *Tarik* (Gibel al Tarik) herübergekommenen *Arabern*. Nur in den *Asturischen* Gebirgen erhielten sich Reste christlicher Bevölkerung; *Karl der Gr.* gewann das Land zwischen Pyrenäen und Ebro (*spanische Mark*), aber bis gegen das Ende des 15. Jahrhunderts behaupteten sich die Araber gegen die immer weiter nach S. vordringenden Christen; die vereinigte Macht der *castilischen* Königin *Isabella* und des *aragonischen* Königs *Ferdinand* nahm ihnen **1492** *Granáda*, ihre letzte Stütze. Das **16.** Jahrhundert ist dann für Spanien die Zeit stolzester Macht, die es unter *Karl I.* und *Philipp II.* in der alten und in der neuen Welt erweitert (*Christoph Columbus*, *Ferdinand Cortez*, *Franz Pizarro*); auch Portugal wird unterworfen, aber zu gleicher Zeit fallen die *Niederlande* ab, Spanien verliert sein Uebergewicht auf dem Meere und auf dem Lande, wird durch einen blutigen Erbfolgekrieg (**1701—1714**), der die Dynastie *Bourbon* auf den Thron bringt, verheert, und verliert in diesem Jahrhundert, nach 7jährigem heldenmüthigen Kampfe gegen *Napoleon*, der seinen Bruder *Joseph* zum König eingesetzt, nach der Rückkehr der Bourbonen **1814** in Folge von *Verfassungs-* und Erbfolgestreitigkeiten, fast alle Besitzungen in Amerika. Nach der im September **1868** erfolgten Vertreibung der Königin Isabella II. und ihres

Hauses wurde von den Cortes der italienische Prinz Amadeus, zweiter Sohn Victor Emanuel's II., zum Könige gewählt (November 1871). Seit seiner Abdankung (Febr. 1873) ist Spanien eine Republik.

Die Bewohner sind katholisch und nennen sich Castilianer; ihrer Abstammung nach mischen sich in ihnen keltiberische, römische, gothische, arabische Elemente. In der Sierra Nevada leben noch 50,000 Abkömmlinge der Mauren und wenigstens ebensoviel Zigeuner.

Das Land ist, mit Vermeidung aller historischen Benennungen, gegenwärtig in 49 Provinzen (eingerechnet die Canarischen Inseln) eingetheilt. Wir geben die alte historische Eintheilung.

A. Krone Castilien.

Alle Länder links der Wasserscheide.

1) **Fürstenthum Asturien**, mit der Hauptstadt Oviédo.

2) **Galicien**, Einwohner Gallegos [Galjégos].

San Jago [Chhágo] di Compostella [Compostelja], Wallfahrten zum Grabe des Apostels Jakobus. — La Coruña [Corunja], 27,000 E., und Ferról, Kriegshäfen.

3) **Alt-Castilien.**

Burgos, Hauptstadt. — Santandér, 25,000 E., am Meere. — Segóvia. In der Nähe die königl. Schlösser San Ildefonso und Escorial.

4) **Leon.**

Valladolid [Waljadolid], ehemalige Residenz, 40,000 E. — Salamanka, Universität.

5) **Neu-Castilien.**

Madrid, Hauptstadt, 332,000 E., an dem Flüßchen Manzanares, in dürrer Ebene. Im Tajothal die Sommerresidenz Aranjuez [Aranchues]. — Toledo, die alte Hauptstadt Spaniens, am Tajo, jetzt nur 19,000 E. Toledoklingen. — Almadén (d. h. das Bergwerk), im äußersten Süden, mit berühmtem Quecksilberbergwerk.

6) **Estremadura**, mit der Grenzfestung Badajoz [Badachós].

7) **Andalusien**, d. i. Land der Vandalen. Gebiet des Guadalquivir.

Córdova, 36,000 E., Lederfabriken (Corduan). — Sevilla [Sewilja], 82,000 E., in der kornreichen Niederung des Guadalquivir. — Cadiz [Kádis], 62,000 E., Sitz der Marine. — Xeres [Cherés], Hafenstadt mit Weinbau. Schlacht 711.

Der befestigte Felsen von Gibraltár, 438 m (1350') hoch, gehört seit 1704 den Engländern.

8) **Granáda.**

Granáda, die Hauptstadt, 62,000 E., am Xenil [Chenil], mit den Resten der Alhambra, dem berühmten Maurenpalast. — Málaga, 93,000 E., an der steilen Südküste.

9) **Murcia** [Múrsia], Gebiet der Segura, mit der Hauptstadt gleichen Namens und dem Kriegshafen Cartagéna.

B. Krone Aragonien.

10) **Valencia.**

Valencia [Walénsia], am Guadalaviar, 87,000 E. — Alicante, Hafen, 31,000 E.

11) **Mallorca** [Maljorka], besteht aus den balearischen (Mallorca und Menorca) und den pityusischen (Iviza und Formentera) Inseln.

12) **Catalonien**, d. h. Gothalanien.

Barcelona [Barselona], 180,000 E., Festung, Hauptsitz der Industrie, wichtigster Hafenplatz Spaniens nach Cadiz. In der Nähe der isolirte, 1300 m (4000') hohe heilige Berg Montserrat, d. h. der zersägte Berg [MS.].

In den Pyrenäen die neutrale Republik Andorra.

13) **Aragonien**, mit Zaragoza [Saragossa], am Ebro, 56,000 E.

C. Krone Navarra.

Pampelona. In der Nähe der Paß von Roncesvales.

D. Baskische Provinzen.

Aläva, mit Vittoria.
Guipuzcoa [Gipuskoa], mit San Sebastian; befestigter Hafen.
Biscaya, mit Bilbao.

Spanische Kolonien.

In Afrika: Die Presidios, 4 feste Plätze am Mittelmeere; Ceùta, Gibraltar gegenüber. — Die Canarischen Inseln, die Guinea-Inseln: Fernão do Po und Annobon.

In Amerika: Von den großen Antillen Cuba und Portorico.

In Asien: Die Philippinen.

In Australien: Die Marianen oder Ladronen, die Carolinen und Palaos- oder Pelew-Inseln.

Königreich Portugal.

[92,751 □Km = 1684⅓ □M., Bevölkerung des Festlandes 4 Mill., mit den Inseln (Azoren und Madeira) 4,370,000 E.]

Geschichte. Die Entstehung des Königreiches Portugal fällt in den Anfang des 12. Jahrhunderts, als Heinrich von Burgund von Alfons VI. von Castilien das Land zwischen Minho und Mondego für die im Kampf gegen die Araber den Spaniern geleisteten wichtigen Dienste erhielt (Portucalia, nach Portus Calae, dem späteren Oporto). Durch weitere Eroberungen vergrößert, trat das Königreich mit dem Ende des 14. Jahrhunderts, mit dem Beginn der Seefahrten und überseeischen Entdeckungen, in seine goldene Zeit. Der Infant Heinrich der Seefahrer (1394—1460) war Vorläufer des Columbus. Unter Emanuel dem Großen (1495—1521) entdeckte Vasco de Gama 1498 den Seeweg nach Ostindien, und in Kurzem hatten sich viele Fürsten Vorder-Indiens dem gefürchteten König von Portugal unterworfen. Als aber 1578 König Sebastian in Afrika im Kampf gegen die Mauren den Tod gefunden, erfolgte mit der Besitzergreifung des Landes durch Philipp II. von Spanien auch die Zeit seines Verfalles. Die Kolonien wurden zum größten Theil eine Beute der Holländer und Engländer. Zwar wurde es seit 1640 unter Johann von Bragança wieder selbstständig, war aber unvermögend seine ausgedehnten amerikanischen Besitzungen zu behaupten, da sich die Königsfamilie 1822 in eine brasilische und europäische Linie spaltete. Im Jahre 1855 eröffnete Dom Pedro V., Sohn der Maria da Gloria und des Prinzen Ferdinand von Coburg, das Haus Bragança-Coburg; ihm folgte 1861 sein Bruder Dom Louis I.

Durch seine maritime Lage auf überseeische Entdeckungen und Handelswege hingewiesen, 520 Km (70 Meilen) lang, 180 Km (24 Meilen) breit. Nach der historischen Eintheilung zerfällt es in 6 Provinzen:

1) **Entre Minho e Douro**, mit Oporto oder Porto am Duero, 90,000 E.
2) **Tras os Montes**, mit Bragança, Festung.
3) **Beïra**, mit Coïmbra, Universität.
4) **Estremadura**.

Lissabon oder Lisboa, 280,000 E., an dem hier 15 Km (2 M.) breiten Tajo.

5) **Alemtejo** [Alengtéscho, d. h. jenseits des Téjo].
6) Das Königreich Algarve (d. i. das Abendland der Araber) mit Tavira.

Die **Azorischen Inseln**, 1336 Km (180 M.) westlich von Lissabon.

Kolonien.

In Afrika: Madeira und die Capverdischen Inseln, St. Thomé und Principe, Angola, Benguela, Mozambique, Sofala.

In Asien: Goa und Diu auf der Küste Malabar. — Von der Insel Timor der nördliche Theil. — Macao bei Canton in China.

B. Mittel-Europa.

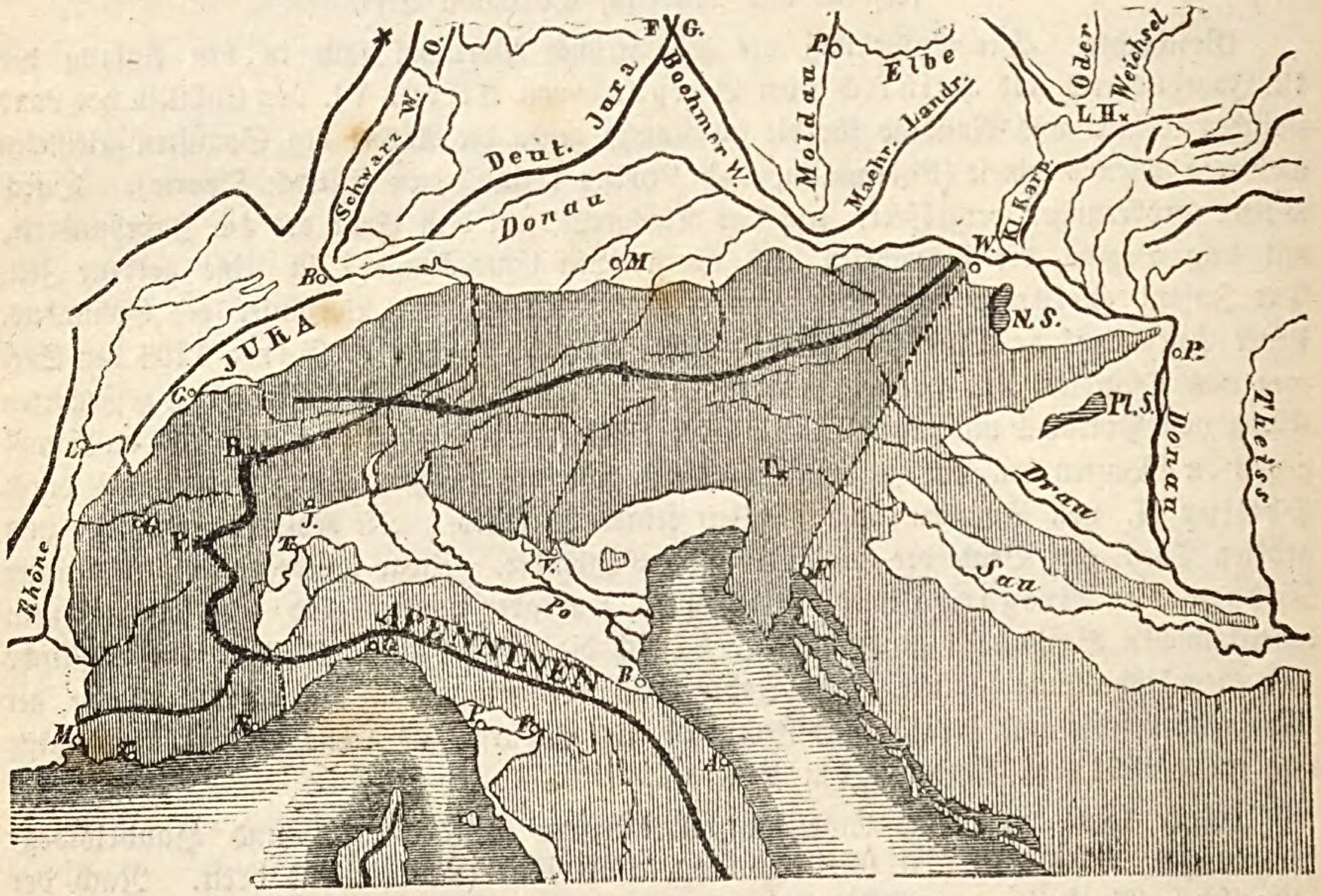
Das **Hochgebirge**, mit den im O., N. und W. vorlagernden Mittelgebirgen und den daran grenzenden Tiefländern.

Das Alpensystem.*)

Horizontale Gestalt. Die Grenzen der Alpen sind gegen S. das Adriatische Meer, die Po-Ebene und das ligurische Küstenmeer; im N. das deutsche Mittelgebirgsland; im W. und O. Frankreich und Ungarn mit den beiden Flügeln der europäischen Mittelgebirgslandschaften. Den 4 Strömen Po, Rhone, Rhein und Donau verdanken sie ihren Reichthum an Wasser und Verkehrsstraßen.

Der ganze Alpengürtel zerlegt sich in zwei Flügel, einen westlichen, von Nizza bis zum Montblanc (größte Höhe und nur 150 Km (20 M.) Ausdehnung in die Breite), und einen östlichen, von S.-W. nach N.-O. (breiter, aber niedriger).

Die folgende Skizze veranschaulicht das Verbreitungsgebiet der Alpen.

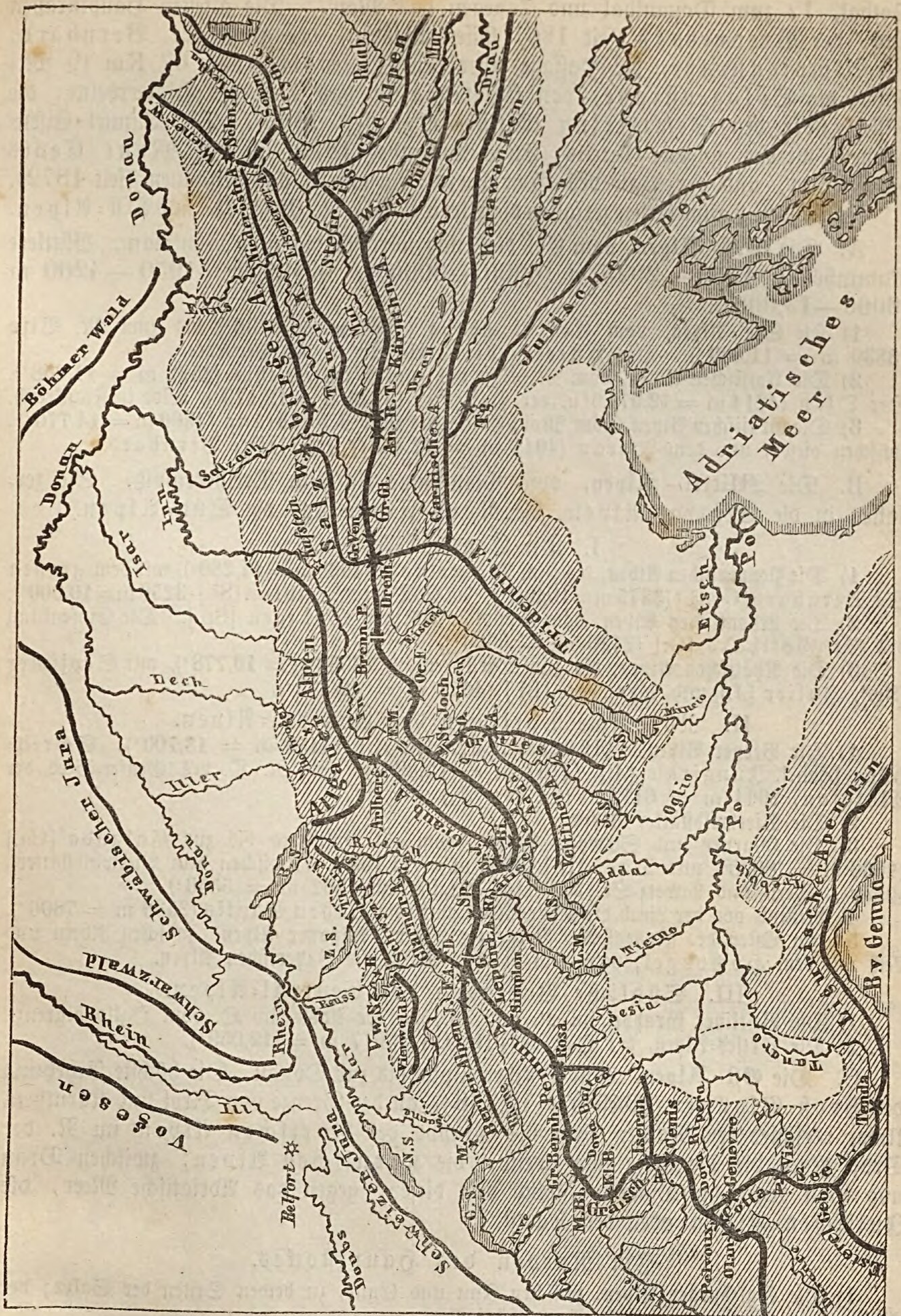


Vertikale Gestalt. Der geologischen Bildung nach zerfällt das Alpenland in zwei Zonen, das Urgebirge, die **Centralalpen**, und die **Kalkalpen**, die sich zu den **Voralpen** herabsenken. An den Enden der zwischen den Hochwänden lagernden Schneefelder beginnen die Gletscher, hier nicht über 3250 m (10,000′).

Besonders reich ist die Thalbildung. **Längenthäler** bilden Rhone und Rhein in ihrem oberen Lauf, Inn, Salza, Drau und Sau. Die größten **Querthäler** dagegen Reuß und Etsch, der Rhein oberhalb des Bodensees, sodann das Haslithal der Aar, das Rauris- und Gasteiner Thal.

---

*) Vergl. Kutzen, „das deutsche Land", Theil I. 66 ff. der zweiten, großentheils vollständig umgearbeiteten Ausgabe unter dem Titel: „**Das deutsche Land** in seinen charakteristischen Zügen und seinen Beziehungen zu Geschichte und Leben der Menschen. Von Professor Dr. J. **Kutzen**". Breslau, Ferdinand Hirt's Verlag.



Kein Hochgebirge besitzt so viel Verkehrsstraßen als die Alpen; sie haben gegen 40 große Thäler, von denen sich 4 zum Rhonethal öffnen, 5 zum Rheinthal, 8 zum

Pothal, 12 zum Donauthal und 7 gegen das Meer. Die ältesten Hauptstraßen sind: der Brennerpaß (seit 1867 Eisenbahnbau), der große St. Bernhard, die Simplonstraße, die Passage über den St. Gotthard, 67 Km (9 M.) östlich die Splügenstraße, von Chiavenna in das Thal des Hinterrheins; die östliche über den Semmering (Eisenbahnbau seit 1853). Die Tunnel-Eisenbahnen werden folgen; bereits (Ende December 1870) ist der Mont Cenis durchstochen, und der Bau des Gotthard-Tunnels hat begonnen (seit 1872).

Nach ihren Haupttheilen zerfallen die Alpen in West-, Mittel- und Ost-Alpen.

A. Die **West-Alpen**, vom Col di Tenda nördlich bis zum Montblanc. Mittlere Kammhöhe: 1950—2925 m (6000—9000'); Gipfelhöhe 1950—4200 m (6000—13,000').

1) Die **See-Alpen**, vom Col di Tenda (**1864** m = 5739') bis zum M. Viso (**3830** m = 11,800'). Das Esterelgebirge bis Aix in der Provence.

2) Die **Cottischen Alpen**, vom M. Viso bis zum Mont Cenis (**3592** m = **11,058'**). Der Olan (**4214** m = **12,975'**) u. der Pelvoux (**3950** m = **12,170'**), beide in Frankreich.

3) Die **Grajischen Alpen**, vom Mont Cenis bis zum Montblanc (**4800** m = **14,770'**); zwischen diesem und dem Iseran (**4045** m = 12,452') der kleine Bernhard.

B. Die **Mittel-Alpen**, vom Montblanc bis zum Dreiherrnspitz. Sie zerfallen in die Central-Alpen, die Nord-Alpen und die Süd-Alpen.

I. Die Central-Alpen.

1) Die **Penninischen Alpen**, bis zum Monte Rosa (**4638** m = **14,280'**), mit dem großen St. Bernhard [Gr.B.] (**3375** m = **10,391'**). Im N.-O. der Simplon [Si.] (**3250** m = **10,000'**).

2) Die **Lepontischen Alpen**, vom Simplon bis zum Splügen [Sp.]. Die Einsenkung des St. Gotthard [G.] (**2120** m = **6526'**).

3) Die **Rhätischen Alpen**, bis zum Dreiherrnspitz (**3500** m = **10,778'**), mit Septimer [Sr.], Julier [J.] und Bernina [Bi.] (**4052** m = **12,475'**).

II. Nördliche Vorlagen der Central-Alpen.

1) Die **Berner Alpen**. Finsteraarhorn [F. A.] (**4450** m = **13,700'**), Schreckhorn [Sch.], Jungfrau [J.] (**4167** m = **12,828'**). Im N.-O. des Genfer-Sees der Moléson, **2004** m = **6172'**. (S. vor. S.)

2) Die **Vierwaldstätter Alpen**.

3) Die **Glarner** und **Schwyzer Alpen**, vom St. Gotthard bis zur Calanda [Ca.] (**2600** m = **8000'**) und Dödi [D.] (**3620** m = **11,153'**). Zwischen dem Vierwaldstätter-, Zuger-, Egeri- und Lawerz-See der Rigi (Rigi-Kulm **1802** m = **5550'**).

4) Oestlich von der Linth die **Thur-Alpen**, mit dem Hohen Säntis (**2530** m = **7800'**).

5) Im Osten des Bodensees: **Bregenzer Wald**, **Allgauer Alpen**, zwischen Rhein und Lech mit dem Hochvogel; vom Lech bis zur Salza die **Bayerischen Alpen**.

III. Südliche Vorlagen der Central-Alpen.

1) Die **Veltliner Gruppe**, im N. und W. von der Adda, im O. vom Oglio begrenzt.

2) Die **Ortles-Alpen**, der Ortlesspitz [O.] (**3917** m = **12,059'**).

C. Die **Ost-Alpen**, vom Dreiherrnspitz bis zur Donau. Die höchste Erhebung der Groß-Glockner (**3949** m = **12,158'**), an der Grenze von Tirol und Kärnthen. Unter verschiedenen Namen zieht die Gruppe der Norischen Alpen im N. der Drau gegen die Donau; eine zweite, die Karnischen Alpen, zwischen Drau und Sau gegen die Donau; südlich von dieser, gegen das Adriatische Meer, die Julischen Alpen oder der Karst.

Im Norden des Hauptstockes.

1) Die **Salzburger Alpen**, zwischen Inn und Enns, zu beiden Seiten der Salza; der Watzmann (**2943** m = **9058'**) am Königssee.

2) Oestlich der Enns die **Eisenerzer** und **niederösterreichischen Alpen** (im Schneeberg noch **2130** m = **6560'**), mit dem Wienerwald und Kahlenberg, dem Leitha-Gebirge und dem breiten Bakonywald (letzterer bis zum Donauknie bei Waizen).

Im Süden des Hauptstockes.

1) Die **Tridentiner Alpen**, auf der linken Seite des Rienz-, Eisack- und Etschthales.

2) Die **Karnischen Alpen**. Die Terglugruppe (**3126** m = **9626**′).

3) Im S.-O. die **Julischen Alpen**, bis an die Kulpaquelle Karst genannt, in ihrer Fortsetzung Kapelagebirge und Dinarische Alpen.

Die Mittelgebirgslandschaften von Central-Europa: Drei Gruppen.

A. Die französischen Mittelgebirgslandschaften: westliche Gruppe.

(Siehe bei Frankreich.)

B. Die Mittelgebirgslandschaften im Norden der Mittel- und Ost-Alpen: mittlere Gruppe.

a. Das nördliche Vorland der Alpen, oder die schweizerische und oberdeutsche Hochfläche.*)

Die schweizerische Hochfläche hat zur S.- und S.-O.-Grenze die Alpen, im W. und N.-W. den Jura, im N. und N.-O. als Wassergrenze den Rhein mit dem Bodensee; sie hat eine absolute Höhe von **422** m (**1300**′).

Der Schweizer Jura, die Vormauer gegen Frankreich, zieht in mehreren Ketten, **6—12** Stunden breit und **72** Stunden in der Länge, von dem Rhone unterhalb Genf bis zum Rhein bei Schaffhausen. Im südwestlichen Theile der Crêt de la Neige, **1722** m (**5304**′), und die Dole, **1680** m (**5175**′).

Die Richtung des Schweizer Jura setzt der auch in geognostischer Hinsicht (Kalkflötzbildung) ihm verwandte Deutsche Jura fort, im süd-westlichen Theile bis zur Altmühl Schwäbischer genannt; am höchsten in der Plateaumasse des Heuberges und der Rauhen Alb bei Ulm. Steilabfall nach N.-W. Abgestumpfte Bergkegel liegen ihm vor, wie der Hohenzollern (**865** m = **2660**′), der Hohenstaufen, die Achalm, der Neuffen u. a.

Die Alpen, der Jura und die Donau schließen die schwäbisch-bayerische Hochebene ein, zwischen **490—650** m (**1500—2000**′) (München fast **520** m = **1600**′).

b. Die mittleren Stufenlandschaften.**)

Sie haben zur Nordgrenze den Hauptkamm der deutschen Mittelgebirge, der, Deutschland in eine nördliche und südliche Hälfte theilend, auf einer Länge von mehr als **965** Km (**130** M.) von der Höhe der Karpathen, über die Sudeten, das Erz- und Fichtelgebirge, den Thüringerwald, die Rhön, das Vogelsgebirge, Taunus, Westerwald, Hunsrück und Eifel bis zu den Ardennen zieht.

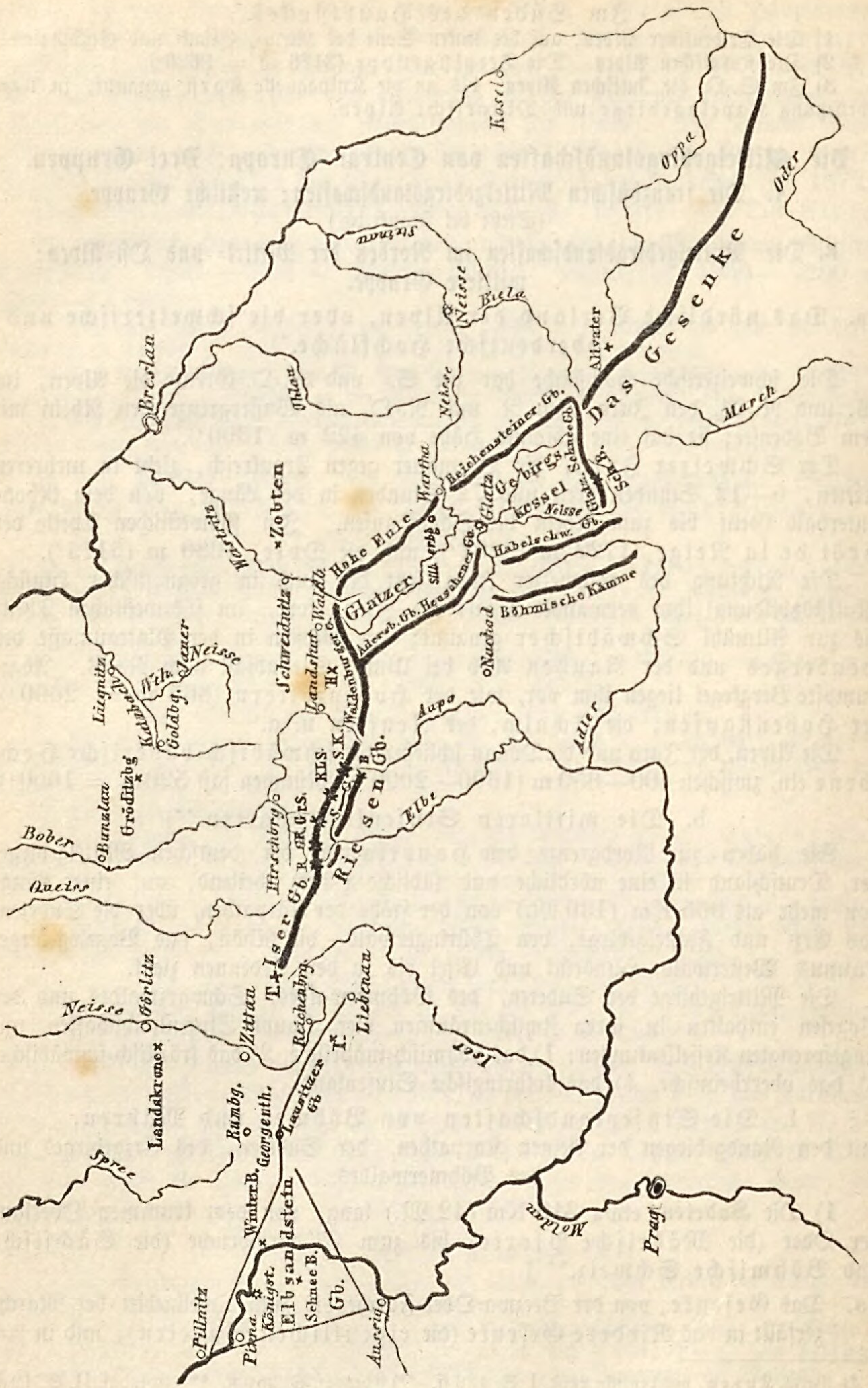
Die Mittelgebirge der Sudeten, des Böhmerwaldes, Schwarzwaldes und der Vogesen enthalten in ihren Zwischenräumen vier Haupt-Stufenlandschaften mit eingesprengten Kesselsenkungen: 1) das böhmisch-mährische, 2) das fränkisch-schwäbische, 3) das oberrheinische, 4) das lothringische Stufenland.

I. Die Stufenlandschaften von Böhmen und Mähren, mit den Randgebirgen der kleinen Karpathen, der Sudeten, des Erzgebirges und des Böhmerwaldes.

1) Die **Sudeten**, etwa **310** Km (**42** M.) lang, von dem krummen Oberlauf der Oder (die Mährische Pforte) bis zum Elbdurchbruche (die Sächsische und Böhmische Schweiz.***)

a. Das Gesenke, von der Beczwa-Oder-Furche bis zum Quellgebiet der March, zerfällt in das Niedere Gesenke (die eigentlichen Sudeten), und in das

*) Vergl. Kutzen, das deutsche Land, I. S. 186 ff. **) Ebendas. S. 259 ff. ***) Ebendas. II. S. 19 ff.


Breslau
Ohlau
Oder
Kosel
Oppa
Neisse
Biela
Altvater
Das Gesenke
March
Reichensteiner Gb.
Glatz. Schneeb.
Glatzer Gebirgs kessel
Glatz
Wartha
Neisse
Habelschw. Gb.
Böhmische Kämme
Heuscheuer Gb.
Adersb. Gb.
Nachod
Silberbg.
Hohe Eule
Zobten
Weistritz
Schweidnitz
Waldb.
Waldenburger Gb.
Landshut
Liegnitz
Katzbach
Goldbg.
Jauer
Neisse
Gröditzbg.
Bunzlau
Bober
Queiss
Hirschbrg.
Aupa
Riesen Gb.
Iser Gb.
Elbe
Adler
Iser
Görlitz
Neisse
Landskrone
Zittau
Reichenbg.
Liebenau
Lausitzer Gb.
Georgenth.
Rumbg.
Spree
Winter B.
Elbsandstein Gb.
Königst.
Schnee B.
Pirna
Pillnitz
Aussig
Moldau
Prag

Altvater-Gebirge (auch wohl das Hohe Gesenke genannt) mit dem Altvater oder Mährischen Schneeberg (1502 m = 4621′) u. der Hockschaar (1341 m = 4128′). Hierher gehören die Badeörter Gräfenberg und Karlsbrunn.

b. Das rechteckige Hochkesselland der Grafschaft Glatz bis zu den Quellen der Weistritz. Der S.-O.-Rand, mittels des Wetzsteinkammes mit dem Altvater-Gebirge verknüpft, steigt im Quellgebiet der March und der Glatzer Neisse zu dem Gruppengebirge des Glatzer Schneeberges (1427 m = 4393′) empor. Von den Quellen der Landecker Biela streicht der N.-O.-Rand zuerst als Reichensteiner Gebirge bis zu dem Wasserpaß von Wartha, sodann als Eulengebirge (1000 m = 3075′) bis zu dem Thale der Weistritz. Der S.-W.-Rand, ebenfalls doppelt gegliedert, zerfällt in seinem südlichen Abschnitt in die Böhmischen Kämme und das Habelschwerdter Gebirge, deren Vereinigung die Hohe Mense (1073 m = 3304′) bildet. Jenseit des Steilabfalls derselben zu dem Paß von Nachod, steigt als der nördliche Abschnitt des S.-W.-Randes die Bergplatte der Heuscheuer zwar noch bis zu 910 m (2800′) auf, wird aber in dem wundersam zerrissenen Politz-Adersbacher Sandstein- (Falten-) Gebirge immer niedriger und endet in der Quellgegend der Mettau. Heilquellen zu Landeck, Langenau, Reinerz und Cudowa.

c. Das Waldenburger Mittelgebirge zwischen der Weistritz und dem oberen Bober mit der Landshuter Senke und dem Heidelberg (923 m = 2842′) und Hochwald (852 m = 2622′), ein natürliches Passageland zwischen Schlesien und Böhmen. Steinkohlenlager; Salzbrunn, Altwasser, Charlottenbrunn.

d. Das wallartig emporsteigende Riesengebirge, bis zu den Thälern des Zacken und der Millnitz, das höchste der deutschen Mittelgebirge mit zwei parallelen Hauptkämmen; der nördliche, auf dem die Grenze fortläuft, mit der Schneekoppe [S. K.] (1605 m = 4938′), dem Großen Rad [G. R.] und dem Reifträger; am Ostende des Südkammes der Brunnenberg [B.] (1555 m = 4786′). Der Kessel zwischen beiden Kämmen heißt die Sieben Gründe. Heilquellen zu Warmbrunn und Johannisbad.

e. Das wald- und sumpfreiche Isergebirge, bis zur Thalsenkung der Lausitzer Neisse und der Wittige, vier fast parallele Züge mit der Tafelfichte [T.], 1111 m (3419′). Heilquellen zu Flinsberg und Liebwerda.

f. Das Lausitzer Gebirge, bis Georgenthal, meist in Böhmen, ein unregelmäßiges Berg- und Hügelland mit dem Jeschkenberg (968 m = 2982′) bei Reichenberg und der Landskrone (425 m = 1310′) bei Görlitz.

g. Das Elbsandsteingebirge oder die Sächsische Schweiz, das Durchbruchsgebiet der Elbe, mit zahllosen isolirten Kegeln. Links der Elbe in Böhmen der Schneeberg (744 m = 2289′), rechts in Sachsen der Große Winterberg (557 m = 1716′).

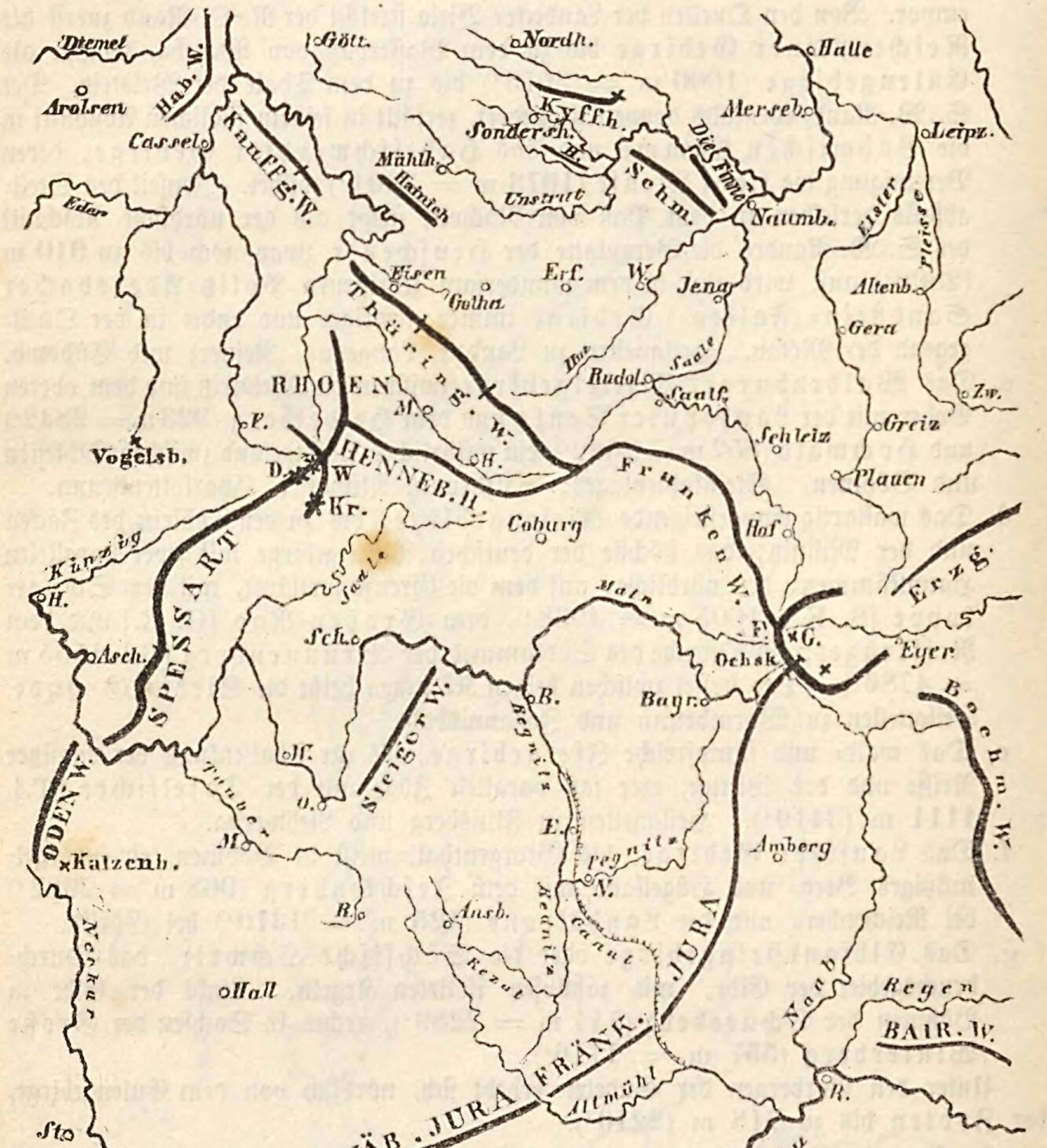
Unter den Vorbergen der Sudeten erhebt sich, nördlich von dem Eulengebirge, der Zobten bis zu 718 m (2210′).

2) Das **Erzgebirge**, 133 Km (18 M.) lang, in südwestlicher Richtung von dem Elbdurchbruch bis zur Quellgegend der weißen Elster, zuerst ein Joch mit schroffem Abfall nach S. (Keilberg bei Karlsbad 1236 m = 3804′), sodann im Voigtlande ein niedriges Bergland bis gegen das Fichtelgebirge hin.

3) Der **Böhmerwald**, vom Fichtelgebirge nach S.-O., am höchsten im S. der 22 Km (3 M.) langen Lücke an der Quelle des weißen Regen (Arber 1476 m = 4543′); dann verzweigt er sich mit dem Bayerischen Wald (zwischen Regen und Donau).

4) Der **Mährische Landrücken** (uneigentlich Mährisches Gebirge genannt) streicht nordostwärts und bildet die Wasserscheide des Donau- und Elbgebietes.

Von diesen Gebirgsrändern eingeschlossen, stellt sich Böhmen als ein von N.-O. nach S.-W. ansteigendes Stufen- oder Terrassenland dar mit vier nicht sehr ausgedehnten Kesselsenkungen und einer basaltischen Berg- und Hügellandschaft im N.-W. Böhmens, deren Hauptheil, das Böhmische Mittelgebirge, sich im Mileschauer bis zu 845 m (2600′) erhebt. Aehnlichkeit der Oberflächengestalt Mährens.



II. Das fränkisch-schwäbische Stufenland.*)

Einschließende Gebirgsgrenzen sind: der Deutsche Jura, das Fichtelgebirge, der Thüringerwald, die Rhön, der Spessart, der Odenwald und der Schwarzwald.

*) Vergl. Kutzen, das deutsche Land, I. S. 332 ff.

a. Das Fichtelgebirge [F. G.], eine isolirte, kleine Gruppe bewaldeter Bergkuppen auf einer Hochebene, kein Gebirgsknoten, da die Verbindung mit den 4 Gebirgszügen, die sich hier zu schneiden scheinen, sehr undeutlich ist. (Quellgebiet welcher Flüsse?) Die höchsten Kuppen sind der Schneeberg (1062 m = 3270′) und der Ochsenkopf (1027 m = 3160′).

b. Der Thüringerwald; von plateauartiger Bildung in seinem südöstlichen Theile, dem Frankenwalde, bis zu den Quellen der Werra und der Itz (s. S. 57).

c. Die Rhön, zerfällt in die nördliche Vordere Rhön und die Hohe Rhön, mit kegelartigen Bergen, z. B. in der Großen Wasserkuppe [W. 938 m = 2887′], dem Kreuzberg [Kr. 933 m = 2872′] und dem Dammersfeld [D. 923 m = 2840′]. Vulkanischen Ursprungs ist auch im N.-W. das Vogelsgebirge. Die Hennebergischen Hügel leiten zum Thüringerwalde hin, die Fuldischen Höhen im S. zum

d. Spessart, einem theils mit finstern Tannenwaldungen, theils mit herrlichen Eichen und Buchen bedeckten Massengebirge (Geiersberg 617 m = 1900′).

e. Der Odenwald, jenseits des Mains, ein dicht bewohntes Bergland mit offenen Thälern (Katzenbuckel (708 m = 2180′) und Melibocus).

f. Der Schwarzwald, nach dem Riesengebirge das stattlichste unter den deutschen Mittelgebirgen, nordwärts streichend von Basel bis Heidelberg; Steilabfall zur Rheinseite, mächtige Rücken in der südlichen Hälfte, reich an Tannenwaldungen, Bergseen und Mooren. Die höchsten Gipfel sind der Belchen (deutsche) und der Feldberg (1495m = 4600′). Militärisch wichtig sind der Höllenpaß im Dreisamthal und der Kniebispaß im Murgthal.

Innerhalb dieser Gebirgsgrenzen liegt das an Höhenzügen und Ebenen wechselreiche Gebiet von Franken und Schwaben. Höher und unfruchtbarer ist die fränkische Fläche um die Rednitz, zwischen Main, Altmühl, dem fränkischen Jura und Steigerwald.

III. Das oberrheinische Stufenland und die Rheinebene.*)

Im O. der Schwarzwald, im W. die ähnlich gebildeten Vogesen; am höchsten nördlich vom Quellgebiet der Mosel im Sulzer Belchen 1432 m (4408′). Die Fortsetzung bildet in Rheinbayern das Haardtgebirge. Nördlich der Einsenkung von Kaiserslautern (die berühmte Kaiserstraße von Mainz nach Metz) das Bergland des Donnersberges (im Königsstuhl 680 m = 2100′).

Aus dem fruchtbaren Thalgrunde der Rheinebene erhebt sich bei Freiburg im Breisgau das kleine Massengebirge des Kaiserstuhles. Im N. schließen links des Rheins der Hunsrück, rechts der Taunus ab.

IV. Die lothringische Stufenlandschaft.

Die nordwestliche Abdachung der Vogesen, durchflossen von der Mosel, hat zu Grenzen im N. die Ardennen und den Hunsrück, im S. das Gebiet der Saone, im W. das der Maas, deren linkes Ufer der Argonnenwald begleitet.

V. Die mittelrheinischen und die westfälischen Berglandschaften.**)

Ein wellenförmiges Plateau in der Gestalt eines unregelmäßigen Parallelogramms, 300—370 Km (40—50 M.) in seiner Längenausdehnung von S.-W. nach N.-O., 150 Km (20 M.) breit, nirgends 980 m (3000′) in seinen höchsten Erhebungen, führt den Namen des rheinischen Schiefergebirges, das der Rhein zwischen

*) Vergl. Kutzen, das deutsche Land, II. S. 1 ff. — **) Ebendaselbst S. 51 ff.

Bingen und Bonn durchbricht und durch die Thaleinsenkungen seiner Nebenflüsse Lahn, Sieg und Ruhr rechts, Mosel und Ahr links, in folgende Abschnitte zerlegt:

Auf der rechten Rheinseite:

a. Zwischen Main und Lahn der **Taunus** oder die **Höhe**, bei Homburg im **Feldberg** 845 m (2600′). (Mineralische Quellen zu Wiesbaden, Ems, Selters.)

b. Zwischen Lahn und Sieg der **Westerwald**, dessen Nordwestende, das **Siebengebirge**, eine Gruppe dicht gedrängter Kegelberge, mit dem **Drachenfels** (270 m = 830′), bei Königswinter hart an den Rhein tritt.



c. An den Westerwald schließt sich durch den **Ederkopf** das **Rothhaar**- oder **Rothlager-Gebirge** [R. H.], welches im N.-O. mit dem Plateau von **Winterberg** [im **Astenberge** 812 m = 2500′] endet. Zwischen oberer Ruhr und Lenne das **Lennegebirge** [L. G.], zwischen Lenne und Rhein das **Sauerland** (Süderland, d. h. das südlichste Land von Westfalen).

d. Zwischen Ruhr und Lippe der waldleere Rücken des **Haarstrang** (325 m = 1000′).

Auf der linken Rheinseite:

a. Zwischen Nahe, Saar, Mosel und Rhein, gegenüber dem Taunus, der **Hunsrück**, am höchsten im **Erbeskopf** [E.K.] (820 m = 2526′).

b. Zwischen Ahr, Rhein, Mosel und Maas:

1) Die Hohe Eifel, mit kraterförmigen Vertiefungen (der Laachersee [L. S.] bei Andernach). Die Hohe Acht 720 m (2220′).



2) Die Schnee-Eifel.

3) Das Hohe Veen (eigentlich Venn), südlich von Aachen.

VI. Die Berg- und Hügellandschaften nördlich vom mitteldeutschen Hauptgebirgskamm.*)

1) Das Weser-Bergland. Zwischen Weser und Leine der Solling im Hannöver'schen und Braunschweig'schen, der Deister bei Hannover, das Süntelgebirge im Schaumburg'schen; jenseits der Weser das Wiehengebirge (bis 325 m = 1000') mit der Porta Westphalica bei Minden. Westlich von der Weser die Egge bis zur Quelle der Lippe; parallel mit dem Wiehengebirge der Teutoburger Wald. (Heilquellen zu Pyrmont, Rehme, Lippspringe.)

2) Das hessische Berg- und Hügelland, links der Werra (der hohe Meißner 760 m = 2350'). Auf dem linken Ufer der Fulda der Habichtswald mit der Wilhelmshöhe bei Kassel.

3) Der Thüringerwald, 40 Stunden lang von S.-O. nach N.-W., die Scheide zwischen Thüringen und Franken. Südlich von Gotha der Beerberg (984 m = 3028') und Schneekopf, weiter nach N.-W. der Inselsberg. Die nördliche Absenkung des Thüringer Hügellandes reicht bis zur goldenen Aue (Thal der Helme), am Südfuße des Harzes. Im W., an den Quellen der Unstrut, das rauhe Plateau des Eichsfeldes.

4) Der Harz, ein Massengebirge mit plateauartiger Grundgestalt, von 290 m (900') im S.-O. zu 650 m (2000') im N.-W. aufsteigend, wird in den östlichen Unterharz und den westlichen Oberharz getheilt. Im N.-O. erhebt sich aus einem Kranze kleinerer Berge zu 1140 m (3508') der Brocken oder Blocksberg (Bergbau zu Goslar am Rammelsberge, zu Klausthal, Zellerfeld, Andreasberg). Im Unterharz der 595 m (1830') hohe Ramberg oder die Victorshöhe.

C. Die karpathische Mittelgebirgslandschaft: östliche Gruppe.

Rings von Tiefebenen umgeben (welchen?), bestehen die Karpathen aus zwei großen Gebirgsinseln, dem nordungarischen und dem siebenbürgischen Hochlande, von denen jenes die Donau bei Preßburg (dem Leithagebirge gegenüber), das andere denselben Fluß bei Orsowa berührt. Diese beiden Gebirgsinseln sind verbunden durch den Zug des karpathischen Waldgebirges. (Bedeutende Ausbeute an Gold, Silber und Salz.)

1) Das nordungarische Hochland. In der Mitte der Hochgebirgskern des Tatra, ein 2275 m (7000') hoher Kamm, mit thurmförmigen Spitzen (Gerlsdorfer Spitze 2720 m (8374'), Lomnitzer Spitze 2705 m (8328'), Eisthaler Thurm, hohe Kriwán), mit Schneefeldern, Eisthälern und Alpenseen. Der Nordabhang überragt unter dem Namen der Beskiden mit seinen Bergkuppen die Schneekoppe, am Westende die Lissa Hora [L. H.], 1385 m (4260'), im Süden die Babia Gura, 1839 m (5660').

Die nach der Donau hin bis zum Knie bei Waizen stufenförmig abfallenden Ketten bilden zusammen das ungarische Erzgebirge.

Von der Weichselquelle zwischen Waag und March, dem Leithagebirge gegenüber, erstrecken sich die kleinen oder weißen Karpathen.

2) Das siebenbürgische Hochland wird ringsum von Randgebirgen eingefaßt, den transsylvanischen Alpen im O. und S. (bis 2920 m = 9000'), und dem siebenbürgischen Erzgebirge im W. und N. Samosch, Marosch und Aluta durchziehen die Hochebene, deren Südrand von der letzteren beim Rothen-Thurm-Paß [R. T. P.] durchbrochen wird.

---

*) Vergl. Kutzen, das deutsche Land, II. S. 90 ff.

3) Das karpathische Waldgebirge, arm an Pässen, an einigen Stellen über **1950** m = **6000′**. (Zwischen welchen Flüssen?)

Die Karpathen umschließen mit den Fortsetzungen der Alpen die ungarische Tiefebene, welche in eine kleinere, oberungarische, oberhalb des Kniees bei Waizen, und in eine größere, niederungarische, unterhalb desselben, zerfällt.



Das deutsche Tiefland.*)

Ein Theil der großen osteuropäischen Ebene, welche südlich um den Ural herum mit den weiten kaspischen und sibirischen Flächen in ununterbrochenem Zusammenhange steht.

Das westdeutsche Tiefland zerfällt in die sächsische Ebene von der Elbe bis zur Ems, und die niederrheinische von der Ems bis zur Schelde. Die durch Ebbe und Fluth der Zerstörung ausgesetzte niedrige Küste wird geschützt durch Dämme (Deiche) und in fruchtbare Fluren umgewandelt.

Das Hinterland dieses niedrigen, an Seen armen Küstenstriches (Dümmer See, Steinhuder Meer) ist meist unergiebiges Geestland, wogegen das Land in der Nähe der Flüsse aus fruchtbarem Marschlande oder weiten Torfmooren besteht.

Das ostdeutsche Tiefland, das Hinterland der Ostsee, von der Elbe bis zur Weichsel wendische Ebene genannt, hat höhere Küsten, denen nicht, wie in der Nordsee, Sandinseln vorliegen. An den Flußmündungen haben sie die eigen=

*) Vergl. Kutzen, das deutsche Land, II. S. 180 ff.

thümliche Bildung der Haffe — Strandseen süßen Wassers — die durch schmale Landzungen von Dünen (Nehrung = Niederung) vom Meere getrennt werden.

Das ostdeutsche Tiefland wird von 2 Höhenzügen, dem uralisch-baltischen und uralisch-karpathischen Landrücken, durchzogen. Der erstere, nördliche, gehört Holstein, Mecklenburg, Pommern, Preußen an und zieht zum Wolchonski-Walde und auf der Wasserscheide der Wolga u. Dwina bis in die Nähe des Ural. In Westpreußen am Radaunesee steigt der Thurmberg über 330 m (1000′). Merkenswerth sind die zahlreichen Seen, einige von 130—227 m (400—700′) Tiefe, und die Erscheinung der sogenannten erratischen Blöcke oder Findlinge, auch nordische Geschiebe genannt.

Der uralisch-karpathische Landrücken beginnt als Lüneburger Haide auf dem linken Elbufer, heißt auf dem rechten Fläming; auf dem rechten Oderufer bildet er die Höhen von Trebnitz und Tarnowitz und durchzieht dann Polen und Rußland bis zum Südende des Uralgebirges.

Uebersichts-Tabelle der höchsten Berge der Mittelgebirge Europa's.*)

Montblanc	4800 m = 14,770′		Schneeberg (Altvater)	1502 m = 4621′	
Monte Rosa	4638 „ = 14,280′		Feldberg	1495 „ = 4600′	
Finsteraarhorn	4450 „ = 13,700′		Arber	1476 „ = 4543′	
Jungfrau	4167 „ = 12,828′		Puy de Dôme	1465 „ = 4510′	
Bernina	4052 „ = 12,475′		Sulzer Belchen	1432 „ = 4408′	
M. Iseran	4045 „ = 12,452′		Schneeberg (Glatzer)	1427 „ = 4400′	
Groß-Glockner	3949 „ = 12,158′		Hockschaar	1341 „ = 4128′	
Ortelsspitz	3917 „ = 12,059′		Keilberg	1236 „ = 3804′	
Pelvoux	3850 „ = 11,862′		Brocken	1140 „ = 3508′	
Monte Viso	3830 „ = 11,800′		Tafelfichte	1111 „ = 3419′	
Gödi	3620 „ = 11,153′		Hohe Mense	1073 „ = 3276′	
Mont Cenis	3592 „ = 11,058′		Schneeberg (Fichtelgeb.)	1062 „ = 3270′	
Dreiherrnspitz	3500 „ = 10,778′		Ochsenkopf	1027 „ = 3160′	
Gr. St. Bernhard	3375 „ = 10,391′		Beerberg	984 „ = 3028′	
Simplon	3250 „ = 10,000′		Jeschkenberg	968 „ = 2982′	
Terglu	3126 „ = 9626′		Große Wasserkuppe	938 „ = 2887′	
St. Gotthard	3044 „ = 9370′		Kreuzberg	933 „ = 2872′	
Watzmann	2943 „ = 9058′		Dammersfeld	923 „ = 2840′	
Gerlsdorfer Spitze	2720 „ = 8374′		Heuscheuer	910 „ = 2800′	
Lomnitzer Spitze	2705 „ = 8328′		Hohenzollern	865 „ = 2660′	
Calanda	2600 „ = 8000′		Gr. Feldberg	845 „ = 2600′	
Hohe Säntis	2530 „ = 7800′		Mileschauer	845 „ = 2600′	
Schneeberg (Oesterreich)	2130 „ = 6560′		Erbeskopf	820 „ = 2526′	
Moléson	2004 „ = 6172′		Astenberg	812 „ = 2500′	
Cantal	1860 „ = 5730′		Hohe Meißner	760 „ = 2350′	
Babia Gura	1839 „ = 5660′		Schneeberg (Sachsen)	744 „ = 2289′	
Rigi-Kulm	1802 „ = 5550′		Zobten	718 „ = 2210′	
Mont Dore	1754 „ = 5400′		Katzenbuckel	708 „ = 2180′	
Cret de la Neige	1722 „ = 5304′		Donnersberg	682 „ = 2100′	
Dole	1680 „ = 5175′		Geiersberg	617 „ = 1900′	
Schneekoppe	1605 „ = 4938′		Ramberg (Victorshöhe)	595 „ = 1830′	
Brunnenberg	1555 „ = 4786′		Gr. Winterberg	557 „ = 1716′	
Gr. Rad	1503 „ = 4626′		Landskrone	425 „ = 1310′	

*) Hier, wie auch sonst überall, die Reduction nach den Verhältnißzahlen: 10,000 Pariser Fuß = 3248 m; 1 Pr. F. = 0,3248 m oder 1 m = 3,0784 Pr. F.; 1 geogr. M. = 7,4204 Km; 1 geogr. □M. = 55,06289 □Km.

Die Flußsysteme von Mittel-Europa.

Dem Alpensysteme gehören an:

A. Zum Schwarzen Meere:

Die **Donau**, **2820** Km (**380** Meilen) Stromlänge, aus 3 Quellen des Schwarzwaldes: Brigach, Brege, Schloßquelle von Donaueschingen, reicht in ihrem oberen Lauf bis Preßburg und nimmt auf:

Links.

1) Die Altmühl (vom fränkischen Jura).
2) Die Naab (vom Fichtelgebirge).
3) Den Regen (vom Böhmerwalde).
4) Die March, vom Glatzer Schneeberg, mit der Beczwa l., und der Taya r.

Rechts.

1) Die Iller (bei Ulm) aus den Allgauer Alpen.
2) Den Lech (unterhalb Augsburg).
3) Die Isar, aus den Tiroler Alpen, empfängt die Abflüsse des Wurm- und Ammersees.
4) Den Inn (bei Passau), **425** Km (**57** M.) lang, vom Septimer. Durch das Thal Engadin, dann in einem Querthal zwischen Finstermünz und Landeck, in einem weiteren Längenthal bis Kufstein, wo der Inn die Kalkalpen durchbricht, mit den Abflüssen mehrerer Seen, des Chiemsees rechts und des Tegernsees links. Sein größter Nebenfluß, die Salza, von der Dreiherrnspitze durch das Längenthal des Pinzgaues, verstärkt durch die Gasteiner Ache, links mit der bayerischen Saale.
5) Die Traun (bei Linz), aus dem Hallstädter und Traunsee durch das Salzkammergut.
6) Die Enns, vom Radstädter Tauern.

Die mittlere Donau, von Preßburg bis Orsova, bildet die **90** Km (**12** M.) lange Insel Schütt und empfängt:

Links.

5) Die Waag, vom Südfuß d. Hohen Tatra.
6) Die Gran.
7) Die Theiß, **1340** Km (**180** M.) lang, mit Samos [Schamosch], Körös [Körösch], Marosch.

Rechts.

7) Die Leitha, vom Semmering-Berge.
8) Die Raab, vom Schökel-Berge.
9) Die Drau, **620** Km (**83** M.) lang (entspringt im Süden der Dreiherrnspitze), durch das Pusterthal, mit der Mur links.
10) Die Sau (**690** Km = **93** M. lang), vom Terglu, mit Kulpa, Bosna, Drina rechts.

Die untere Donau, von Orsova bis zum Meere; von den 3 Hauptmündungen ist die Sulina, die mittlere, die wichtigste.

8) Die Aluta.
9) Den Sereth.
10) Den Pruth.

B. Zum Adriatischen Meere:

a. Der **Po**, vom Monte Viso, 653 Km (88 M.) lang; nimmt im oberen Laufe bis zum Tessino auf:

Links.

1) Die Dora Baltéa, vom Montblanc.
2) Die Sesia, vom Monte Rosa.

In seinem Mittellaufe empfängt er (bei Pavia):

3) Den Ticino [Titschino] oder Tessin vom St. Gotthard, durch den Lago Maggiore [Madschore], 206 □Km ($3\frac{3}{4}$ □M.), nimmt auf die durch ihre Fälle berühmte Tosa und durch die Tresa die Gewässer des Luganer Sees.
4) Die Adda, vom Wormser Joch, durch das Val Tellina und den Comersee (220 □Km = 4 □M.).
5) Den Oglio [Oljo], durch den Iseosee.
6) Den Mincio [Mintscho], Abfluß des Gardasees (360 □Km = $6\frac{1}{2}$ □M.).

Rechts.

1) Den Tanáro, vom Col di Tenda.
2) Die Trebbia, vom Apennin.

7 Mündungsarme: Po grande und Po della Gnocca die wichtigsten.

b. Die **Etsch**, aus den Rhätischen Alpen, 445 Km (60 M.) lang, durch das Ober- und **Unter-Vintschgau**; nimmt auf:

Links.

Die Eisack (d. i. Eisache), der links durch das Pusterthal die Rienz zufließt.

c. Die Küstenflüsse: Brenta, Piave, Tagliamento [Taljamento] und Isonzo.

C. Zum Mittelländischen Meere:

Der **Rhone**, 810 Km (109 M.) lang, vom Gletscher der Furka, auf der Westseite des St. Gotthard, durch den 75 Km (10 M.) langen, 15 Km (2 M.) breiten und 578 □Km ($10\frac{1}{2}$ □M.) großen Genfersee (Lac Léman). Er nimmt auf:

Links.

1) Die Arve, vom Montblanc.
2) Die Isère, vom Mont Iseran.
3) Die Durance, vom Mont Genèvre.

Rechts.

1) Die Saône [Sohn] (bei Lyon), mit dem Jurafluß Doubs [Duh] links.

Mündung in unbedeutender Deltaform in den Löwen-Golf.

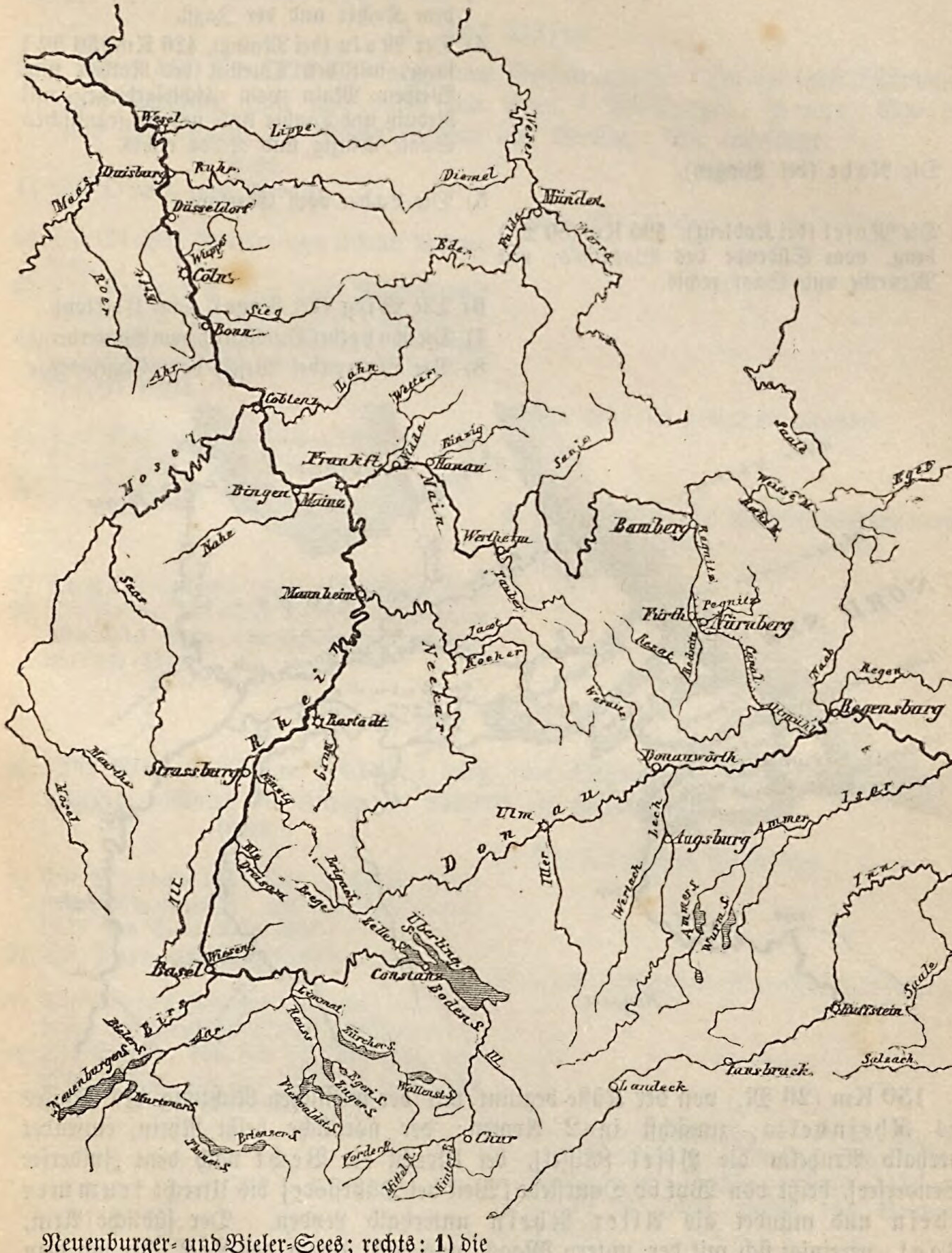
D. Zur Nordsee.

Der **Rhein**, 1300 Km (175 M.) lang, aus 3 Quellen, dem Vorder-Rhein aus dem Tomasee, dem Mittel- und dem Hinter-Rhein (die Felsspalte der Via mala). Als Hoch-Rhein von Chur bis Basel mit dem 530 □Km ($9\frac{2}{3}$ □M.) großen Bodensee (Oberer See genannt in seinem südöstlichen Theile, Ueberlinger See in der nordwestlichen Bucht); bei Constanz tritt der Rhein in den Zeller- oder **Untersee**. Nach dem Durchbruch zwischen Jura und Schwarzwald geht der Rhein durch die oberrheinische Tiefebene als Ober-Rhein bis Mainz, durchbricht als Mittel-Rhein zwischen Bingen und Bonn das niederrheinische Bergland und durchfließt dann als Nieder-Rhein das niederrhein. Tiefland.

Seine Nebenflüsse sind:

Links.

1) Die Aar, entspringt an der Ostseite des Finster-Aarhorn, bildet den Brienzer- und Thunersee; links die Gewässer des Murtener-,



Neuenburger- und Bieler-Sees; rechts: 1) die Reuß mit den Wassern des Vierwaldstätter-, Zuger- und Egeri-Sees, 2) die Limmat mit dem Wallenstader- und Zürcher See.

Rechts.

Links.

2) Die Ill (früher Ell, daher Elsassenland).

3) Die Nahe (bei Bingen).

4) Die Mosel (bei Koblenz), **590** Km (**80** M.) lang, vom Südende des Wasgau's, mit Meurthe und Saar rechts.

Rechts.

1) Die Kinzig.

2) Die Murg.

3) Der Neckar, **340** Km (**46** M.) lang, mit dem Kocher und der Jagst.

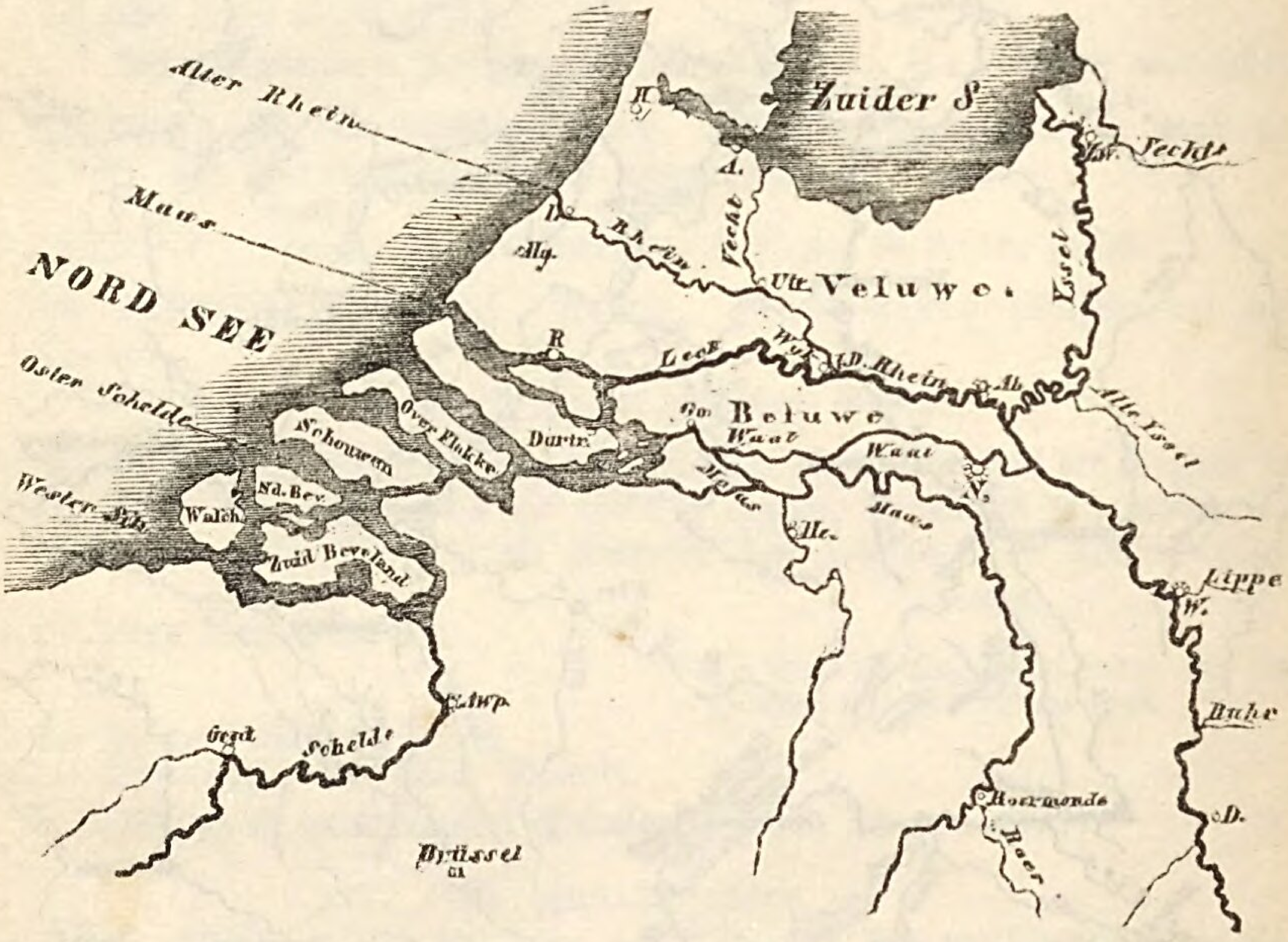
4) Der Main (bei Mainz), **420** Km (**56** M.) lang, mit den Quellen des Rothen und Weißen Main vom Fichtelgebirge, mit Rednitz und Tauber links und der fränkischen Saale, Kinzig und Nidda rechts.

5) Die Lahn vom Ederkopf.

6) Die Sieg (bei Bonn), vom Ederkopf.

7) Die Ruhr (bei Duisburg), vom Winterberge.

8) Die Lippe (bei Wesel) vom Eggegebirge.



150 Km (**20** M.) von der Küste beginnt mit der westlichen Richtung des Flusses das Rheindelta, zunächst in 2 Armen: der nördliche heißt Rhein, entsendet oberhalb Arnheim die Yssel [Eissel], bei Utrecht die Vecht nach dem Zuidersee [Seudersee], heißt von Wyk by Duurstede [Weik bei Dührstêde] bis Utrecht krummer Rhein und mündet als Alter Rhein unterhalb Leyden. Der südliche Arm, Waal, vereinigt sich mit der untern Maas, und steht durch den Leck, der sich dem nördlichen Hauptarme bei Wyk by Duurstede abzweigt, in Verbindung mit dem Rhein. — Die Maas, **653** Km (**88** M.) lang, vom Plateau von Langres, nimmt

auf links: bei Namur die Sambre [Sangbr], rechts, oberhalb Lüttich, die Ourte, bei Roermonde die Roer [Ruhr]; mündet dann, nachdem sie die Waal (der vereinigte Strom heißt Merwe) und den Leck aufgenommen, in drei Armen.

Den deutschen Mittelgebirgen gehören an:

A. Zur Ostsee:

Die **Oder,** 890 Km (120 M.) lang, vom Gesenke, erweitert sich vor ihrer Mündung zum Stettiner Haff und bildet mit ihren 3 Mündungen: Peene, Swine und Divenow, die Inseln Usedom und Wollin. Sie empfängt:

Links.	Rechts.
1) Die Oppa, vom Altvater.	1) Die Malapane.
2) Die Glatzer Neisse, vom Glatzer Schneeberg.	
3) Die Weistritz oder das Schweidnitzer Wasser, mit dem Striegauer Wasser l.	
4) Die Katzbach, von den nördl. Vorbergen des Riesengenbirges, mit der wüthenden Neisse rechts.	2) Die Bartsch (oberhalb Glogau).
5) Den Bober, vom Riesengebirge, mit dem Queis links, vom Isergebirge.	
6) Die Lausitzer Neisse, vom Isergebirge.	3) Die Warthe (bei Küstrin) verstärkt durch die Netze rechts.
	4) Die Ihna.
7) Die Ucker, aus dem Uckersee ins Stettiner Haff.	
8) Die Peene, unterhalb Anklam, entfließt dem Malchin'schen, durchfließt den Kummerow-See.	

B. Zur Nordsee:

a. Die **Elbe,** 1195 Km (161 M.) lang, vom Riesengebirge (Elbseiffen und Weißwasser), mündet bei Cuxhaven, nachdem sie aufgenommen:

Links.	Rechts.
	1) Die Iser, vom Isergebirge.
1) Die Moldau (445 Km = 60 M. lang), vom Böhmerwalde, mit der Béraunka links und Sázawa rechts.	
2) Die Eger, vom Fichtelgebirge.	2) Die Schwarze Elster, oberh. Wittenberg.
3) Die Mulde (unterhalb Dessau) als Freiberger und Zwickauer Mulde, vom Erzgebirge.	
4) Die Saale, 356 Km (48 M.) lang, vom Fichtelgebirge, mit der Unstrut links, und der Weißen Elster rechts.	3) Die Havel (320 Km = 43 M. lang), aus Mecklenburg-Strelitz, nimmt bei Spandau auf: die Spree links (342 Km = 46 M. lang), welche von Bautzen kommt.

b. Die **Weser,** 520 Km (70 M.) lang, entsteht aus der Vereinigung der Fulda (vom Rhön) und der Werra (vom Thüringerwalde) bei Münden, durchbricht das Weserbergland bei Minden. Nebenflüsse der Weser:

Links.	Rechts.
1) Die Diemel bei Karlshaven.	1) Die Aller (bei Verden, spr. Fehrden) mit der Ocker und Leine (beide links).
2) Die Hunte, aus dem Dümmersee.	2) Die Geeste.

Die Flüsse der östlichen Mittelgebirge siehe bei der Donau und dem Flußsysteme Ost-Europa's, die der westlichen bei Frankreich.

Der germanischen Tiefebene gehören an:

A. Zur Nordsee.

a. Die **Schelde**, 220 Km (30 M.) lang, durch das niederrheinische Tiefland, mit der Lys, mündet als Oster- und Wester-Schelde.

b. Die **Ems**, 320 Km (43 M.) lang, vom Teutoburgerwalde, nimmt rechts auf die Haase, und mündet in den Dollart.

c. Die **Eider**, verbindet mittelst eines Kanals Nord- und Ostsee.

B. Zur Ostsee.

Die Küstenflüsse: Trave, Warnow, Recknitz, Rega, Persante, Wipper, Stolpe.

In die Ostsee münden ferner:

a. Die **Weichsel, 1040** Km (**140** M.) Stromlänge, bildet unterhalb Mewe ein **1980** □Km (36 □M.) großes Delta und mündet theils unmittelbar in die Ostsee durch die Danziger Weichsel und den Durchbruch bei Neufähr, theils in's Frische Haff durch die alte Weichsel und die Nogat.

Links.	Rechts.
1) Die Brahe (Kanalverbindung mit der Netze).	1) Die Drewenz (oberhalb Thorn).

b. Der **Pregel**, 186 Km (25 M.) lang, entsteht aus der Vereinigung der Quellflüsse Rominte und Pissa und mündet in das Frische Haff.

Links.	Rechts.
1) Die Angerapp (Quelle: der Mauersee).	1) Die Inster.
2) Die Alle.	2) Die Deime, Mündungsarm in's Kur. Haff.

c. Die **Memel**, der Njemen, etwa 853 Km (115 M.) lang, mündet mit dem Ruß in's Kurische Haff; die Gilge, linker Mündungsarm.

Vergleichende Uebersicht der Stromlängen der Hauptflüsse Mittel-Europa's.

Stromlänge.			Stromlänge.			Stromlänge.		
Donau.	**2820** Km	= **380** M.	Seine ...	**683** Km	= **92** M.	Inn.....	**425** Km	= **57** M.
Theiß..	**1340** "	= **180** "	Po......	**653** "	= **88** "	Main ...	**416** "	= **56** "
Rhein..	**1300** "	= **175** "	Maas ...	**653** "	= **88** "	Spree ...	**342** "	= **46** "
Elbe...	**1195** "	= **161** "	Drau ...	**620** "	= **83** "	Neckar...	**342** "	= **46** "
Weichsel	**1040** "	= **140** "	Garonne.	**594** "	= **80** "	Havel ...	**320** "	= **43** "
Loire ..	**965** "	= **130** "	Mosel ...	**594** "	= **80** "	Ems	**320** "	= **43** "
Oder ..	**890** "	= **120** "	Weser ...	**520** "	= **70** "	Schelde..	**225** "	= **30** "
Rhône .	**810** "	= **109** "	Etsch	**445** "	= **60** "	Pregel..	**186** "	= **25** "
Sau...	**690** "	= **93** "	Moldau..	**445** "	= **60** "			

Die Staaten Mittel-Europa's.

4. Die Republik Frankreich.

[528,550 □Km = 9599 □M., 36 Mill. E., mit Algier 1,198,000 □Km = 21,749 □M., 38½ Mill. E.*)]

Geschichte. Die Gallier, Frankreichs älteste Bewohner, lange Zeit ein Schrecken der Römer, unterwarf Julius Cäsar während der Jahre 58—50 und verwandelte das Land in eine römische Provinz. Die Völkerwanderung brachte ihm deutsche Volksstämme: Burgunden, Westgothen, Franken, von denen die letzteren unter Chlodowich die alleinigen Herren des Landes wurden, das Karl d. Gr. (768—814), der Wiederhersteller des römischen Weltreiches, mächtig erweiterte. Aber schon 843 durch den Vertrag von Verdun sonderten sich Frankreich und Deutschland auf



immer. Auf dieses ging mit dem Kaiserthum die weltgebietende Macht über, zu ihm gehörten als deutsche Städte Metz, Straßburg, Lyon; während Frankreich, im Mittelalter vielfältig zerrissen, erst in der neuen Zeit seine, unter einem allmälich erstarkten Königthum geeinigten Kräfte siegreich nach außen wandte. Das Haus Bourbon seit König Heinrich IV. gelangte durch den großen Minister, den Cardinal Richelieu († 1642), und Ludwig XIV. († 1715) zu einem übermächtigen Einfluß in Europa, unter

*) Nach der Zählung vom J. 1872.

dem besonders Deutschland litt, das seine westlichen Provinzen einbüßte. Wie wenig aber dieser äußere Glanz und Ruhm das Glück des französischen Volkes begründet hatte, zeigte die im Jahre 1789 ausbrechende erste französische Revolution, die den tausendjährigen königlichen Thron zertrümmerte, sich an allem, was dem Menschen heilig bleiben soll, vergriff und aus Frankreich eine Republik machte, die jedoch schon nach wenigen Jahren der Corse Napoleon Bonaparte in ein Kaiserthum verwandelte. Acht Jahre hindurch führte er die Nation von Sieg zu Sieg über fast ganz Europa, bis der unheilvolle Feldzug gegen Rußland (1812) seiner Eroberungssucht Stillstand gebot, und der darauf folgende deutsche Befreiungskampf seinen und des Kaiserthums Sturz herbeiführte. Die Dynastie der Bourbonen kehrte zurück, in Folge der Juli-Revolution 1830 wurde aber König Karl X. vertrieben und Ludwig Philipp von Orleans erwählt. Eine dritte Revolution schuf 1848 Frankreich zum zweiten Male in eine Republik um, aus der 1852 Napoleon III., Neffe Napoleon's I., als Kaiser hervorging. Zwar wurde durch ihn i. J. 1859 Savoyen und Nizza erworben, aber der wegen der Rheingrenze mit Preußen begonnene Krieg führte nach der Capitulation von Sedan und der Gefangennehmung Napoleon's (2. Sept. 1870) zu dessen Entsetzung in Paris und zur Proklamirung der Republik (4. Sept.). Durch sie wurde zu Frankfurt am Main (10. Mai 1871) der Friede mit dem Deutschen Reich abgeschlossen; Elsaß (ohne Belfort) und Deutsch-Lothringen mit Metz kamen zurück an Deutschland. Präsident der Republik Mac Mahon.

Naturgrenzen sind: der Atlantische Ocean, das Mittelmeer, nach Spanien die Pyrenäen, nach der Schweiz und Italien der Jura und ein Theil des Alpenkammes, gegen Deutschland die Vogesen und der plateauartige Höhenzug, welcher die Stromgebiete des Rheins und der Seine trennt. „Vor Spanien hat es die Binnenlage, vor Italien die Abrundung, vor England den Zusammenhang mit dem Continent, vor Deutschland eine festere Begrenzung voraus."

Horizontale Lage. Die größte Ausdehnung von N. nach S., von Dünkirchen durch Paris bis zum Südpunkte beim Canigou, beträgt 1000 Km (135 M.); nicht viel kürzer ist die von W. nach O., 936 Km (126 M.), von seinem Westpunkt in der Bretagne bis zu seinem Ostpunkt an den Vogesen, nordwestlich von Schlettstadt.

Arm ist Frankreich an Inseln und Halbinseln; Hafenbildungen hat die Küste am Fuß der Alpen (Toulon und Marseille), an der Bretagne (Brest, L'Orient und St. Malo), am Kanal (Havre, Dieppe, Boulogne, Calais, Dünkirchen).

Vertikale Gestalt.

A. Hochgebirge.

1) Die Pyrenäen. Siehe bei Spanien.
2) Die Alpen. Die See-Alpen, Cottischen, Grajischen und der westliche Theil der Penninischen Alpen ziehen an der Grenze Frankreichs hin; unter den zahlreichen Querketten das Esterelgebirge bis Aix. Der Pelvoux [Pel.], 3850 m = 11,862′, in den Cottischen Alpen; mit Savoyen kam als höchster Berg der Montblanc (4800 m = 14,770′) hinzu.

B. Mittelgebirge.

1) Der Jura, siehe S. 50.
2) Die Wasserscheide zwischen dem Ober-Rhein und dem Rhone einerseits und den übrigen Flußgebieten Frankreichs zieht in der Form eines S vom Donnersberge [Donn.] bis nach Carcassonne und theilt Frankreich in zwei sehr ungleiche Hälften. Ihr gehören von N. nach S. folgende Gebirge an:

I. Die Vogesen, siehe bei Deutschland.
II. Die Sichelberge, Monts Faucilles, von der Moselquelle nordwestlich zur Quelle der Saône.
III. Das Plateau von Langres, von der Saône-Quelle südwestlich bis zum Kanal von Burgund, der durch die Yonne die Saône mit der Seine verbindet. Es ist das Quellgebiet welcher Flüsse?
IV. Côte d'Or. Vom Kanal von Burgund bis zum Canal du Centre.
V. Charolais-Gebirge. Vom Canal du Centre längs der Saône bis zum Tarare [T.] bei Lyon.
VI. Lyonnais-Gebirge, längs des Rhone mit dem Mezin [M.].
VII. Sevennen, vom Mezin bis Carcassonne; nach der Mitte Frankreichs entsendet es
   a. das Forezgebirge, zwischen Loire und Allier.
   b. das Margueridegebirge, bis zum Cantal [C.], 1860 m (5730'), von hier aus das Gebirge von Auvergne genannt, mit dem Mont Dore [M. D.], 1754 m (5400') und dem Puy de Dome [D.], 1465 m (4510').

Westlich vom Meridian von Paris in der Bretagne das Gebirgssystem der Montagnes d'Arrée.

Flüsse: Dem französischen Mittelgebirge gehören an:

Gebiet des oceanischen Frankreichs.
1) Seine, 683 Km (92 M.) lang [mit Aube, Marne, Oise rechts, Yonne und Eure links].
2) Loire, 965 Km (130 M.) lang [mit Mayenne rechts, Allier, Cher, Vienne links].
3) Garonne (Gironde), 594 Km (80 M.) lang [mit Tarn (spr. Tar), Lot, Dordogne rechts].

Den Alpen gehört an: der Rhone (vgl. S. 62).

Dem Küstengebiet: Schelde, 220 Km (30 M.) lang, Somme, Vilaine, Charente, Adour, Aude, Var.

Die wichtigsten Produkte Frankreichs sind im Norden und in der Mitte: Getreide, Wein und Obst; im Süden: Oliven und der Maulbeerbaum.

Die Hauptmasse der Bevölkerung ist hervorgegangen aus dem Gemisch dreier Elemente, des keltischen, römischen und germanischen. 32 Mill. gehören dem eigentlichen französischen Stamme an. Kelten leben noch in der Bretagne, Basken in den West-Pyrenäen. Deutsche (etwa 200,000) in Lothringen, Italiener auf Korsika, in Nizza. $\frac{11}{12}$ der Bevölkerung sind katholisch.

Die ganze künftige Kriegsstärke der Armee soll betragen: Active Armee mit Reserve 1,300,000 M., Territorial-Armee (Landwehr) mit Reserve 1,200,000 M. Allgemeine Wehrpflicht seit 1872. Die Kriegsflotte soll künftig bestehen aus 155 Schiffen, wovon 44 Panzerfahrzeuge.

Seit dem Jahre 1790 besteht die jetzige Eintheilung des Landes nach Fluß- und Gebirgsgrenzen aus 86 Departements und 1 Territorium (Belfort). Vordem bestanden 36 Provinzen, hier in 20 zusammengefaßt.

A. Provinzen, welche weder die Grenze, noch die Küste berühren.

1) Isle de France, mit

Paris, 1,850,000 E.; Festung, mit 16 umgebenden Forts*); vorzugsweise am rechten Ufer der Seine gelegen; außerhalb der Boulevards (schöne Promenaden, früher Wälle) liegen

*) Das Befestigungssystem wird seit 1871 erweitert.

die Vorstädte (Faubourgs). Die drei kleinen Inseln in der Seine bilden die Cité, den ältesten Stadttheil, mit der gothischen Notredame-Kirche. Auf dem linken Ufer die Universität, das Pantheon, das Invalidenhaus, das Marsfeld. Auf dem rechten Ufer der schönste Stadttheil: die Elysäischen Felder, der Eintrachtsplatz, die Tuilerien, das Louvre — Einschließung der Stadt durch die vereinigten deutschen Truppen am 19. Sept. 1870; Capitulation am 28. Jan. 1871 und Besetzung der Forts am 29. Jan., sowie später (1. und 2. März) eines Theiles der Stadt.

St. Denis, nördlich von Paris, innerhalb dreier Forts, mit den Königsgräbern.

Versailles, 44,000 E., Schloß Ludwig's XIV. Vom 5. Okt. 1870 bis zum 7. März 1871 Residenz König Wilhelm's I. von Preußen. Kaiserproklamation am 18. Jan. 1871.

St. Cloud [Kluh], 15 Km (2 M.) westlich von Paris. Das Schloß von den Franzosen in Brand geschossen am 13. Oktober 1870. Massenausfall der Pariser Garnison (100,000 M.): Schlacht vor dem Mont Valérien am 19. Januar 1871.

St. Quentin, 35,000 E., an der Somme. Schlacht am 18. und 19. Januar 1871.

2) **Auvergne, Limousin und Marche.**

Clermont, 38,000 E. — Limoges, an der oberen Vienne, 55,000 E.

3) **Bourbonnais, Nivernais und Berry.**

Bourges, 30,000 E., mit einer gothischen Kathedrale, größer als Notre-Dame in Paris.

4) **Orléanais**, quer über die mittlere Loire,

Orléans, 49,000 E., am nördlichsten Punkte der Loire, wichtiger Handels- und Fabrikort. 3 Schlachten und zahlreiche Gefechte 1870 und 1871, besonders bei Beaune la Rolande am 28. November.

Blois, an der Loire. — Vendôme, am Loir. Schlacht am 6. Januar 1871.

5) **Anjou, Touraine und Maine**; der Garten von Frankreich, quer über die Loire und an der Mayenne.

Tours, 43,000 E., an der Loire, in einer an Wein und Obstgärten reichen Gegend, und Angers [An-jé], 55,000 E., an der Mayenne, bedeutende Leinenfabrikation.

Le Mans, 47,000 E. an der Sarthe, reich durch Leinwandhandel. Schlacht und Gefechte vom 6—12. Januar 1871.

B. Provinzen, welche an der Grenze oder an der Küste liegen.

6) **Picardie mit Artois und Flandern.** Gebiet der Somme und Schelde.

Amiens, 64,000 E., Seidenfabriken (Friede 1802; Schlacht am 27. Nov. und am 23. Dec. 1870.) — Arras [Arrahß], Festung. — Bapaume, Gefecht und Schlacht am 2. und 3. Jan. 1871. — Boulogne, sur Mer, 40,000 E., Festung u. Hafen, besuchte Seebäder. — Calais, fester Hafen, Ueberfahrt nach England in 1⅔ Stunden. — Dünkerque, wichtiger Kriegs- und Handelshafen. — Lille oder Ryssel (Reissel), 158,000 E., starke Festung und sehr industriereich. — Cambray und Valenciennes, gleichfalls Festungen. — Roubais, 76,000 E., und Tourcoing, 43,000 E., große Fabrikstädte.

7) **Normandie**, an der unteren Seine. An ihr

Rouen, 102,000 E., eine der blühendsten Fabrikstädte Frankreichs. — Le Havre de Grace, 87,000 E., an der Seine-Mündung, Festung und wichtigster Handelshafen Frankreichs. — Cherbourg, 36,000 E., Frankreichs stärkster Kriegshafen.

8) **Bretagne.** Hierher gehören die Inseln Belle Isle und Quessant.

Brest, zweiter Kriegshafen Frankreichs, 66,000 E. — Nantes, an der Loire, Handelshafen, 118,000 E.

9) **Poitou mit Aunis und Saintonge.** Hierher gehören die Inseln Ré und Oléron.

Poitiers, 30,000 E. — La Rochelle und Rochefort, 30,000 E., befestigte Seestädte.

10) **Guyenne und Gascogne, mit Béarn** (spr.: Beh-ar). Der Küstenstrich ist ein dürres Heideland, die „Landes".

Bordeaux, 194,000 E., an der Garonne, Mittelpunkt des Weinhandels für den Südwesten Frankreichs. — Bayonne, in der Nähe des Grenzflusses Bidassoa, Festung. Nördlich und südlich vom Pic du Midi die berühmten Badeörter Bagnères de Bigorre und Barrèges. Biarritz, Seebad.

11) **Languedoc, mit Roussillon und Foix.**

Toulouse, an der Garonne und dem Kanal von Languedoc, 125,000 E. — Montpellier, 58,000 E., mit einer medicinischen Akademie. — Nîmes (Nemausus), 62,000 E., mit Ueberresten römischer Bauten. — Perpignan, Grenzfestung.

12) **Provence**, mit Venaissin und Orange.

Marseille [Marssehij], 313,000 E., die größte Seestadt Frankreichs. — Aix [Aehß], 30 Km (4 M.) nördlich, das alte Aquae Sextiae. — Arles, wo sich der Rhone zum Delta gabelt. — Toulon, 70,000 E., einer der 3 großen Kriegshäfen Frankreichs, in der Nähe die Inseln von Hyères. — Avignon, 38,000 E., an dem Rhone.

13) **Dauphiné** und **Lyonnais**.

Grenoble, 43,000 E., Grenzfestung, an der Isère. — Lyon, 324,000 E., am Zusammenfluß von Rhone und Saône, Hauptmanufakturstadt für Seidenwaaren. — St. Etienne, 111,000 E., das französische Birmingham.

14) **Bourgogne**, von den Quellen der Seine bis zum Rhone.

Dijon, 43,000 E., am Kanal von Burgund. Gefechte 1870 und 1871.

15) **Franchecomté**, eigentlich freie Grafschaft Burgund, auch Hochburgund, zwischen Saône und Schweiz.

Besançon, am Doubs, 50,000 E., starke Festung. Gefecht am 22. Okt. 1870.

Pontarlier, am Doubs. Gefechte am 30., 31. Jan. und 1. Febr. 1871. Uebertritt der 80,000 M. starken Armee Bourbaki's auf Schweizer Gebiet.

Villers-Sexel, am Oignon; Gefecht am 9. Jan. 1871.

Von dem Elsaß verblieb bei Frankreich kraft des Friedens von Frankfurt am Main (10. Mai 1871) der südwestlichste Bezirk mit der starken Festung

Belfort im alten Sundgau. Südlich davon Schlacht an der Lisaine-Linie — bei Montbéliard — am 15., 16. und 17. Jan. 1871 (Werder gegen Bourbaki).

16) **Lothringen** (la Lorraine).

Nancy oder Nanzig, an der Meurthe, 53,000 E. — Toul (Tull), an dem Knie der Mosel, und Verdun (Virten), an der Maas, Grenzfestungen, von Deutschland losgerissen 1552. — Domremy, Dorf an der Maas, Geburtsort der Johanna Darc.

17) **Champagne**, quer über Maas, Marne, Aube und Seine.

Troyes [Troá], an der oberen Seine, mit zahlreichen Manufakturen. — Châlons-sur-Marne (Catalaunum); Schlacht 451. — Reims, 72,000 E., früher Krönungsstadt, mit alter gothischer Kathedrale; Champagner-Fabrikation. — Sedan, Festung an der Maas. Schlacht am 1. Sept. 1870, Capitulation von 84,000 Franzosen (einschließlich 4000 Offiziere) unter dem Marschall Mac Mahon an die vereinigten Deutschen und Ergebung des Kaisers Napoleon an König Wilhelm von Preußen in dem Schlößchen Bellevue bei Frénois am 2. September.

18) **Die Insel Korsika**, mit Gebirgen bis über 2600 m (8000') Höhe; seit 1768 französisch.

Ajaccio [Ajatscho], Napoleon's I. Geburtsort, und Bastia, auf der Ostküste, befestigte Hafenstädte.

In Folge des letzten italienischen Krieges, den Frankreich gegen Oesterreich für Sardinien führte, trat dieses folgende Gebiete ab, deren Einverleibung im Juni 1860 erfolgte:

19) **Grafschaft Nizza**, zwischen den See-Alpen, dem Meere und Frankreich.

Nizza oder Nice, 52,000 E., mit mildem und gesundem Klima.

Fürstenthum Monáco, 14 □Km ($\frac{1}{4}$ □M.); seit 1864 unter der Schutzherrschaft Frankreichs.

20) **Herzogthum Savoyen**, das höchste Alpenland in Europa.

Chambéry, Hauptstadt. Eisenbahnverbindung mit Lyon, sowie durch den Mont Cenis-Tunnel mit Turin. — Rechts an der Arve, am Fuß des Montblanc, zieht sich das 1000 m (3100') überm Meer gelegene, $4\frac{1}{2}$ Stunden lange und $\frac{1}{2}$ Stunde breite Thal von Chamouny hin.

Auswärtige Besitzungen.

1) In Afrika: Algier, seit 1830. Niederlassungen am Senegal; die Insel La Réunion [Bourbon] und 3 Inseln bei Madagaskar.
2) In Asien: Pondichéry, Tschandernagore in Ostindien. Cochinchina (seit 1862—1867) mit dem Schutzstaat Cambodscha.
3) In Amerika: Ein Theil von Guiana mit Cayenne; von den kleinen Antillen: Martinique, Guadeloupe u. a. — Die Fischerinseln St. Pierre und Miquelon bei Newfoundland.
4) In Oceanien: Neu-Caledonien, Loyalitäts- und Marquesas-Inseln.

5. Die Schweiz.

[41,400 □Km = 752 □M., 2,670,000 E.]

Innerhalb der nach der Karte anzugebenden Grenzen ist das Schweizer Land als ein großes, etwa 10 Stunden breites Längenthal anzusehen, durchschnittlich mit einer absoluten Höhe von 420 m (1300 Fuß).

Geschichte. Die ältesten Bewohner Helvetiens wurden, wie die ihnen verwandten Gallier, von den Römern unterworfen. Die Völkerwanderung gab dem Lande germanische Bevölkerung, die unter Karl d. Gr. zur fränkischen Monarchie gehörte. In der Folgezeit erhoben sich mächtige Herren, wie die Grafen von Kyburg, Habsburg, Toggenburg, der Bischof von Basel, der Abt von St. Gallen zu selbstständiger Gewalt. Neben ihnen gab es zahlreiche freie Stadtgemeinden und Landschaften. Eine der letzteren, Schwyz, hatte im 12. Jahrh. die Grafen von Lenzburg zu ihren Vögten gewählt; als nach deren Aussterben die Habsburger, ihre Erben, die Vogtei und zwar als eine erbliche ansprachen, und Schwyz, Uri und Unterwalden sich zur Zeit König Rudolphs I. unter die Erbvogtei der Habsburger hatten beugen müssen, schlossen sie nach dessen Tode im J. 1291 den ewigen Bund. Im folgenden Jahrhundert traten in Folge glücklicher Freiheitskämpfe gegen die Habsburger (Morgarten 1315, Sempach 1386) Luzern, Zürich, Zug, Glarus und Bern hinzu. Als im 15ten Jahrhundert Karl der Kühne, Herzog von Burgund, die Unterwerfung der Schweiz versuchte, unterlag auch er dem Heldenmuth der Eidgenossen (Granson und Murten 1476, Nancy 1477). Darauf traten noch im 15ten Jahrhundert zu den 8 Kantonen Aargau, Graubünden, St. Gallen, Wallis, Thurgau, Freiburg, Solothurn, und im 16ten Jahrhundert, in welchem durch Ulrich Zwingli die Reformation Eingang gewann, Basel, Schaffhausen, Tessin, Appenzell, Genf und Waadt, doch erhielten einige dieser Gebiete nicht sogleich die Eigenschaft eines Kantons, sondern sie hießen zugewandte Orte. Vor der französischen Revolution gab es nur 13 Kantone, 1815 wurde noch Neuenburg Glied des Bundes, über welches das preußische Königshaus als Erbe des Hauses Nassau-Oranien Hoheitsrechte besaß, auf welche es im Jahre 1857 verzichtete. Es giebt also jetzt 22 Kantone; da aber Unterwalden schon seit dem 12ten Jahrhundert, Appenzell seit 1597 und Basel seit 1833 in zwei ganz selbstständige Gebiete getrennt sind, so enthält die Schweiz 25 besondere Staatsgebiete.

Bevölkerung. Die alte keltische, romanisirte, hat sich in der ganzen jetzigen französischen Schweiz erhalten. Deutsche bewohnen den bei Weitem größeren Theil des ebenen Landes und fast die ganze Nordseite des Gebirges; im S. herrscht die italienische Sprache.

Von den $2\frac{2}{3}$ Mill. ist über 1 Mill. katholisch, die übrigen reformirt.

Die 15 deutschen Kantone.

Nur im Rheingebiet und einem kleinen Theile des Rhonegebietes.

A. Die 6 Binnen-Kantone sind rein katholisch, bis auf das meist reformirte Glarus.

1) **Unterwalden**, bildet zwei getrennte Gebiete. Das größere Ob dem Wald mit Sarnen, und Nid dem Wald mit Stanz.

2) **Uri**, der volksärmste Kanton, im oberen Reußthale.

Altorf. Am Westufer des Vierwaldstätter Sees die Waldwiese Rütli, die Wiege der Freiheit der Schweizer. — Göschenen, an der Reuß. Hier das Nordthor des Gotthard-Tunnels.

3) **Glarus.** Das Thal der Linth zwischen den Glarner und Schwyzer Alpen und dem Wallenstader See.

4) **Schwyz**, zwischen dem Vierwaldstätter-, Zuger- und oberen Zürcher-See.
Küßnacht, Flecken, am Fuß des Rigi. — Die Rigi-Eisenbahn, nach dem Muster der Bahn auf den Washington-Berg bei Philadelphia erbaut, wurde im Mai **1870** eröffnet.

5) **Zug**, der kleinste Kanton, **240** □Km ($4\frac{1}{3}$ □M.).
In dem Engpaß zwischen dem O.-Ufer des Egeri-Sees u. dem Bergabhange Morgarten Sieg der Schweizer **1315**.

6) **Luzern.** Das Thal Entlibuch, am Fuße des Pilatus.
Luzern, **15,000** E., die größte katholische Schweizerstadt. — Sempach, Sieg der Schweizer **1386**.

B. Die 9 Grenz-Kantone (7—15) umgeben die Binnen-Kantone in einem Halbkreise. Ganz oder überwiegend reformirt, nur Solothurn ist katholisch, St. Gallen meist katholisch.

7) **St. Gallen.**
St. Gallen, Hauptstadt, **17,000** E., mit der berühmten Abtei des heiligen Gallus; Mousselinfabrikation. — Rorschach, Hafenort, am Bodensee.

8) **Appenzell**, besteht aus Inner-Rhoden, dem südlichen, und Außer-Rhoden, dem nördlichen Theil. Herisau, mit großen Kattunfabriken.

9) **Thurgau**, der fruchtbarste Kanton.
Frauenfeld. — Romanshorn, am Bodensee, Hafen und Getreidemarkt.

10) **Schaffhausen**, auf der deutschen Seite des Rheins, mit gleichnamiger Hauptstadt.

11) **Zürich.**
Zürich, die Hauptstadt, mit der nächsten Umgebung **57,000** E., Universität, Polytechnicum. Hauptsitz der Seidenindustrie.
Bei Laufen der Rheinfall, Höhe des Sturzes **28** m (**85**′).

12) **Aargau.**
Aarau, Hauptstadt. — Baden, an der Limmat, mit warmen Bädern.

13) **Basel.**
Baselstadt mit Basel, **45,000** E., im **15.** Jahrhundert die mächtigste Stadt am Oberrhein, noch jetzt der erste Handelsplatz der Schweiz. Universität.
Baselland mit Liestal. — Augst (Augusta Rauracorum).

14) **Solothurn**, mit gleichnamiger Hauptstadt.

15) **Bern**, der zweitgrößte Kanton, **6880** □Km (**125** □M.), mit **506,000** E.
Bern, an der Aar, **36,000** E. Bundesstadt. Universität. — Interlaken [inter lacus], zwischen dem Thuner und dem Brienzer See.

Die 7 welschen Kantone.

A. Die 3 französischen Kantone, reformirt, ausgezeichnet durch Industrie.

16) **Genf.**
Genf, **47,000** E., mit den Vororten **68,000** E., die größte und gewerbreichste Stadt der Schweiz (Fabrikation von Uhren und Schmuckwaaren), an der Rhone, an der Arve und am Genfer See. Universität.

17) **Waadt** (Pays de Vaud).
Lausanne, **27,000** E., gleich Vevay herrlich gelegen. — Granson, Schlacht **1476**.

18) **Neuenburg** (Neuchâtel).
Neuenburg, Hauptstadt, **13,000** E. — Le Locle (**10,000** E.) und La Chaux de Fonds (**20,000** E.), die größten Dörfer der Schweiz, im Juragebirge (Uhrenindustrie).

B. Die beiden französisch-deutschen und der italienische Kanton Tessin, katholisch.

19) **Freiburg.**
Freiburg im Uechtlande.
Murten, am gleichnamigen See (Sieg der Schweizer über Karl den Kühnen **1476**).

20) **Wallis** (le Valais), das obere Rhonethal; zerfällt in einen deutschen und einen französischen Theil, mit
Sion [Sitten]. — Martigny [Martinach], am Knie des Rhone, und St. Maurice [St. Moriz], befestigter Engpaß.

21) **Tessin**, mit
Bellinzona (Béllenz, in der deutschen Schweiz). Strategisch wichtig wegen der hier zusammentreffenden Alpenstraßen. — Bei Airólo am Ticino das Südthor des Gotthard-Tunnels.

C. Der gemischte Kanton Graubünden, überwiegend reformirt.

22) **Graubünden**, der größte Kanton, 7185 □Km (130⅓ □M.), besteht aus 3 Bünden, dem grauen oder oberen, dem Gotteshaus- und dem Zehngerichtebund. — Der deutsche Theil, mit der Hauptstadt Chur, begreift das Hinter- und Unter-Rheinthal, der romanische Theil das wohlhabende Engadin, der italienische Theil die am Südabhange der rhätischen Alpen liegenden Thäler.

6. Das Königreich der Niederlande (Holland).

[35,600 □Km = 643 □M., 3,872,000 E. Ohne Luxemburg 33,000 □Km = 596½ □M., 3,674,000 E.]

Geschichte. Die ältesten Bewohner der Niederlande (Belgiens und Hollands), die deutschen Stämme der Bataver und Friesen, erwehrten sich lange ihrer Freiheit gegen die Weltherrschaft der Römer; nach deren Sturz wurden die Franken Herren des Landes, dessen nördlicher Theil durch den Vertrag zu Verdun (843) an Ludwig den Deutschen kam, während den südlichen seine beiden Brüder erhielten. 887 wurde das Ganze deutsches Reichsgebiet und zerfiel in mehrere Provinzen, von denen Karl der Kühne, Herzog von Burgund, im 15. Jahrh. 13 besaß. Seine Tochter Maria brachte diese reiche Erbschaft an den österreichischen Erzherzog Maximilian; aus der Ehe ihres Sohnes Philipp mit Johanna, der Tochter Ferdinand's und Isabella's von Spanien, entsproß Kaiser Karl V., welcher Burgund, Spanien und Oesterreich vereinigte. Die Gewaltherrschaft seines Sohnes Philipp's II. von Spanien, der auch die burgundischen Lande geerbt hatte, führte zur Empörung der Niederländer unter Anführung der Prinzen von Oranien Wilhelm und Moritz; 7 Provinzen erklärten sich 1579 für unabhängig und wurden auch von Spanien, freilich erst im Westfälischen Frieden, anerkannt. Die südlichen Provinzen Belgiens, welche bei Spanien geblieben waren, kamen 1714 durch den Frieden zu Rastatt an Oesterreich, im Jahre 1797 durch den Frieden von Campo Formio an Frankreich. Auch die Unabhängigkeit der Holländer wurde durch Napoleon gebrochen, welcher 1806 seinen Bruder Ludwig zum König von Holland einsetzte und dasselbe nach dessen Abdankung 1810 Frankreich einverleibte. Nach dem Sturze Napoleon's vereinigten sich beide Reiche wieder unter der Regierung Wilhelm's aus dem Hause Oranien, aber bereits 1830 fiel Belgien wieder ab und bildete ein eigenes Königreich. Seit 1849 ist Wilhelm III. König der Niederlande.

Das Mündungsgebiet des Rheins, sammt Maas und Schelde, durch die Nordsee auf der einen Seite, durch Moorgründe an allen Grenzen geschützt, gleicht einem Inselreich. Erst im 13. Jahrhundert entstand der Zuidersee [Seudersee, 3300 □Km = 60 □M.], das Y [Ei] und Harlemer Meer und der Dollart; den weiteren Eroberungen des Meeres haben die Holländer durch Deiche, Schleusen und Kanäle (der 75 Km = 10 M. lange Nordholländische Kanal) feste Grenzen gesetzt.

Der Handel, um's Jahr 1600 der erste der Welt, ist zum Zwischenhandel zwischen den Kolonien und den Staaten Mittel-Europa's geworden.

Die Bewohner sind Abkömmlinge der Franken und Friesen, welche letztere fast die ganze Nordseeküste von der Mündung der Schelde bis hinauf nach Schleswig inne haben. — $\frac{3}{5}$ der Bevölkerung gehören der protestantischen Konfession, fast $\frac{2}{5}$ der katholischen Kirche an.

Die Landmacht in Europa zählt 63,000 M., die Seemacht 113 Fahrzeuge mit 981 Kanonen.

Eintheilung: 1) **Nordholland**, eine Halbinsel mit den dazu gehörigen Inseln Texel, Vlieland und Ter Schelling.

Amsterdam, 278,000 E., an der Amstel, auf Pfählen erbaut, durch viele Kanäle (Grachten) in 90 Inseln getheilt. — Haarlem. — Zaandam [irrthümlich Saardam], mit Schiffswerften.

2) **Südholland**.

Haag, 93,000 E., Residenzstadt. Seebad Scheveningen [Skeweningen]. — Leyden, 40,000 E., am alten Rhein. — Rotterdam, an der Mündung der Maas, 123,000 E., Hauptmarkt für Getreide, Bordeaux-Weine und Tabak. — Dortrecht, 25,000 E., auf einer Insel an der Merwe.

3) **Zeeland** [Seeland].

Middelburg, Hauptstadt, und der Kriegshafen Vlissingen, beide auf Walcheren.

4) **Nord-Brabant**, die größte Provinz, 5100 □Km (93 □M.), zum Theil Heide und Moor, mit den Grenzfestungen Bergen op Zoom, Breda, Herzogenbusch.

5) **Utrecht**, die kleinste Provinz, trefflich angebaut.

Utrecht, 62,000 E., Universität. In der Nähe die Herrnhuter-Kolonie Zeyst.

6) **Geldern**, die zweitgrößte Provinz, 5050 □Km (92 □M.). — Sie enthält den größten Theil der fruchtbaren Betuwe (die Insula Batavorum) und die sandige Veluve, nördlich von Arnheim.

Nymwegen, an der Waal, industriereich, und Arnheim, Festung, 34,000 E.

7) **Ober-Yssel**, mit der befestigten Hauptstadt Zwolle [Swolle].

8) **Drenthe**, Binnenland, die ärmste Provinz, mit dem Hauptort Assen.

9) **Friesland**, mit herrlichem Marschboden.

Leuwarden (Löwarden), an Kanälen, mit Leinwandhandel.

10) **Groningen**, am Dollart, mit dem Bourtanger Moor, an der Ostgrenze.

Groningen, Festung und Universität, 39,000 E.

11) **Limburg**, katholisch.

Maastricht (29,000 E.), Festung, und Venloo [Fennloh]; beide an der Maas. — Roermonde [Ruhrmonde], Festung.

Luxemburg, Großherzogthum, an der Mosel und Sure, 2590 □Km (47 □M.), mit 200,000 kath. E. fast durchweg deutschen Stammes; mit eigner Verfassung und Verwaltung; 1867 für neutral erklärt. — Luxemburg, an der Elz, 15,000 E.; offener Ort seit 1867.

Auswärtige Besitzungen.

In Asien: Die Sunda-Inseln (Java mit 17 Mill. E.) und die Molukken.

In Amerika: Surinam mit Paramaribo. Von den kleinen Antillen St. Eustache, St. Martin und Saba, und die Inseln unter dem Winde, worunter Curaçao.

7. Das Königreich Belgien.

[29,460 □Km = 535 □M., 5 Mill. E.]

Hat sich 1830 von Holland losgerissen; seit 1865 Leopold II. aus dem Hause Sachsen-Koburg. Die germanischen Vlämen ($\frac{4}{7}$ der Bevölkerung) nehmen die Ebene ein, die romanischen Wallonen ($\frac{3}{7}$) das Hügelland des Südens. Fast die gesammte Bevölkerung ist katholisch. — Kriegsstärke der Armee 100,000 Mann.

A. Vlämische Provinzen.

1) **Süd-Brabant**, die einzige Binnenprovinz, mit

Brüssel (Bruxelles), Hauptstadt, 171,000 E. (mit den 8 angrenzenden Gemeinden 314,000 E.), an der Senne, Kanalverbindung mit Antwerpen und der Schelde. — Löwen (Louvain), an der Dyle, Universität, 34,000 E.

2) Limburg, am linken Maasufer, mit Tongern.

3) Antwerpen, am rechten Ufer der Schelde, mit Antwerpen (Anvers), 127,000 E., Festung und Seehafen. — Mecheln, 36,000 E., Mittelpunkt des belgischen Eisenbahnnetzes (3386 Km = 456 geogr. M. am 1. Jan. 1873).

4) Ost-Flandern (279 E. auf 1 □Km, 15,377 E. auf die □M.), reiche Bodenkultur und Fabrikstädte.
Gent (Gand) 121,000 E., am Zusammenfluß der Schelde und Lehe (Lys), Handels- und Fabrikstadt, Universität.

5) West-Flandern.
Brügge (Bruges), 48,000 E., Handels- und Fabrikstadt. — Ostende, einziger Seehafen. — Courtray oder Koortrick, 23,000 E., Fabrikation von Leinenwaaren.

B. Wallonische Provinzen.

6) Hennegau, mit
Mons oder Bergen und Tournay oder Doornik, 32,000 E., Festungen.

7) Namur.
Namur, Festung am Zusammenfluß von Maas und Sambre.

8) Lüttich, mit
Lüttich (Liège), Hauptstadt an der Maas, 106,000 E., Fabriken in Stahl und Eisen. Universität. — Verviers, Tuchfabrikation, 32,000 E. — Spaa, mit berühmter Eisenquelle.

9) Luxemburg, mit Arlon und Bouillon.

8. Deutschland. *)

Geschichte. Schon im Jahre 113 v. Chr. waren die nach Süden vordringenden deutschen Völkerschaften der Cimbern und Teutonen ein Gegenstand des Schreckens für die Römer. Damals erwehrten sich diese zwar der nordischen Barbaren, Julius Cäsar, der Eroberer Galliens, warf die Germanen über den Rhein, den er zweimal überschritt, zurück, und unter der Regierung des Kaisers Augustus griff der römische Feldherr Varus die Deutschen in ihrem eigenen Lande an, wurde aber von Arminius im Teutoburger Walde vollständig geschlagen. Danach wurden die Grenzen des römischen Weltreiches von den Deutschen, deren Sittenreinheit der römische Geschichtsschreiber Tacitus in seiner Germania im Gegensatz gegen seine entarteten Landsleute rühmt, in immer größeren Massen durchbrochen. Bei der mit dem Einfall der Hunnen (375) beginnenden großen Völkerwanderung räumten die Deutschen ihren östlichen Nachbaren, den Slaven, die Länder östlich von der Elbe und dem Böhmerwalde, zogen nach Süden und gründeten deutsche Staaten in Spanien, Nordafrika, Gallien, Italien und England. Am mächtigsten und einflußreichsten wurde das Reich der Franken in Gallien, die unter dem Merovinger Chlodowich und seinen Nachfolgern im 6. Jahrhundert die Westgothen und Burgunder im westlichen und südlichen Gallien, die Alemannen und Thüringer im südwestlichen und östlichen Germanien unterwarfen. Größeres leistete Karl der Große (768—814), der in einem dreißigjährigen Kampfe die Sachsen besiegte und das Christenthum in ihren Gebieten zwischen Weser und Elbe befestigte, als Schutzherr der katholischen Christenheit im Jahre 800 vom Papst zum römischen Kaiser gekrönt wurde und ein zweites Weltreich schuf, das Ebro, Tiber, Raab, Elbe und Eider zu Grenzen hatte. Diese gewaltige Erbschaft theilten seine Enkel im Vertrage zu Verdun (843), und es begann mit Ludwig dem Deutschen die Geschichte des deutschen Reiches, während der älteste Bruder Lothar außer Italien und der Kaiserwürde den Landstrich von den Alpen bis zur Nordsee, zwischen

*) Vergleiche: „Das deutsche Land in seinen charakteristischen Zügen und seinen Beziehungen zu Geschichte und Leben der Menschen." Von Professor Dr. J. Kutzen. Zweite Ausgabe. 2 Bände. Breslau. Ferdinand Hirt.

Rhein im Osten, Rhone, Saône, Maas und Schelde im Westen erhielt (Lothringen genannt), das eigentliche Frankreich aber an Karl den Kahlen fiel. Von diesen drei Reichen gelangte Deutschland zu einer weltgebietenden Macht. Nachdem der Sachse Heinrich I., König der Deutschen, durch Besiegung der Ungarn (Schlacht bei Merseburg 933), der Dänen und der Slaven östlich von der Elbe die Reichsgrenzen gesichert und erweitert, die königliche Gewalt auch den Reichsvasallen gegenüber gehoben hatte, erlangte sein Sohn Otto der Große 962 zu Rom die Kaiserkrone, die seitdem bei Deutschland blieb. Dänemark, Polen und Ungarn wurden dem Reiche tribut- und lehnspflichtig, ganz Lothringen fiel an dasselbe, seine Glanzperiode erhielt es aber unter den Kaisern aus dem Staufischen Hause, als deren Zeitgenossen die Dichter Wolfram von Eschenbach, Walther von der Vogelweide und Gottfried von Straßburg glänzten; 60 Jahre lang besaßen die Staufen das Königreich beider Sicilien, Kaiser Friedrich II. gewann dazu noch das Königreich Jerusalem. Nach dem Untergang der Staufen begann Deutschland aber von seiner Größe herabzusinken; daß es ein Wahlreich geworden, brachte der Einheit den größten Schaden: aus den Herzögen und Grafen, die Beamte des Kaisers gewesen waren, wurden nach und nach Landesherren; die angesehensten bildeten, vermöge der goldenen Bulle, des ersten deutschen, vom Kaiser Karl IV. 1356 verliehenen Reichsgrundgesetzes, das Kurfürsten-Kollegium, drei geistliche Fürsten: die Erzbischöfe von Mainz, Trier und Köln, und vier weltliche: der König von Böhmen, der Pfalzgraf am Rhein, der Herzog von Sachsen und der Markgraf von Brandenburg. Die übrigen geistlichen und weltlichen Fürsten und die freien Reichsstädte waren auf dem Reichstage vertreten, der seit 1663 permanent in Regensburg versammelt war.

Aber schon vorher hatte der westfälische Friede den Fürsten die Landeshoheit und das Recht verliehen, mit auswärtigen Mächten Verträge und Bündnisse zu schließen, und dem Kaiser blieb zuletzt nichts weiter als das sogenannte Schutzrecht über die katholische und evangelische Kirche, das Recht, Begnadigungen und Privilegien, Titel und Wappen zu ertheilen, sowie Standeserhöhungen vorzunehmen, wofür er ein Einkommen von wenig mehr als 100,000 Gulden bezog. Nach außen hin hatte der 30jährige Krieg das erschöpfte und ohnmächtige Deutschland in die Abhängigkeit Schwedens und Frankreichs gebracht, das unter Ludwig XIV. ungestraft die reichsten Provinzen an der Westgrenze des Reiches (Elsaß) losriß und unter Kaiser Napoleon I. diesem selbst 1806 ein Ende machte, indem der letzte Kaiser Franz II. dem deutschen Kaiserthum als „Erbkaiser von Oesterreich" entsagte, und die deutschen Staaten, mit Ausnahme von Oesterreich und Preußen, unter Napoleons Protektorat den Rheinbund bildeten.

An die Stelle des aufgelösten „heiligen römischen Reiches deutscher Nation" trat 1815 nach der Befreiung von der Fremdherrschaft, die Verfassung, „der deutsche Bund", er bestand damals aus 39 souveränen Staaten, 35 mit monarchischer Verfassung und 4 Republiken. Die Bewegung des Jahres 1848 führte zur Aufhebung des Bundestages, dem es dem Auslande gegenüber an einer kräftigen Centralbehörde fehlte; die zu Frankfurt tagende deutsche National-Versammlung erwählte den Erzherzog Johann von Oesterreich zum Reichsverweser und am 28. März 1849 Friedrich Wilhelm IV., König von Preußen, zum Erbkaiser der Deutschen, der jedoch die Kaiserkrone ohne Zustimmung der deutschen Fürsten nicht annehmen zu können erklärte. Nach der Auflösung der National-Versammlung trat im Jahre 1850 der alte Bundestag wieder in Frankfurt zusammen, machtlos nach außen wie zuvor. Seine letzte Sitzung hielt er am 24. August 1866 zu Augsburg, nachdem am Tage zuvor zu Prag der am 16. Juni zwischen Preußen einerseits, Oesterreich und dem Bunde andererseits begonnene und durch die Schlacht bei Königgrätz (3. Juli) ent-

schiedene Krieg durch den zwischen Preußen und Oesterreich abgeschlossenen Frieden beendigt worden. Der Kaiser von Oesterreich verzichtete darin auf die Herzogthümer Schleswig und Holstein, erkannte die Auflösung des deutschen Bundes an und gab seine Zustimmung zu einer neuen Gestaltung Deutschlands ohne Betheiligung des Oesterreichischen Kaiserstaates. Nach einander traten folgende 21 norddeutsche Staaten zum Norddeutschen Bunde unter Preußens Führung zusammen: 1) Sachsen-Weimar, 2) Oldenburg, 3) Braunschweig, 4) Sachsen-Altenburg, 5) Sachsen-Koburg-Gotha, 6) Anhalt, 7) Schwarzburg-Sondershausen, 8) Schwarzburg-Rudolstadt, 9) Waldeck, 10) Reuß jüngere Linie, 11) Schaumburg-Lippe, 12) Lippe, 13) Lübeck, 14) Bremen, 15) Hamburg, 16) Mecklenburg-Schwerin, 17) Mecklenburg-Strelitz, 18) Großherzogthum Hessen (für den Landestheil nördlich vom Main), 19) Reuß ältere Linie, 20) Sachsen-Meiningen, 21) Königreich Sachsen.

Nach der am 17. April 1867 zu Berlin von dem gemeinschaftlich beschickten Parlament zum Abschluß gebrachten Verfassung übt der Norddeutsche Bund das Recht der Gesetzgebung aus durch den Bundesrath und den Reichstag. Ersterer besteht aus den Vertretern der Mitglieder des Bundes mit 43 Stimmen und zwar 17 für Preußen, 4 für Sachsen, je 2 für Mecklenburg-Schwerin und Braunschweig. Das Präsidium steht der Krone Preußen zu. Die Bundeskriegsmarine ist eine einheitliche unter preußischem Oberbefehl. Der Kieler Hafen und der Jadehafen (seit 1869 Wilhelmshaven) sind Bundeskriegshäfen. Die Flagge der Kriegs- und Handelsmarine ist schwarz-weiß-roth. Gleich wichtig für die nationale Verbindung von Nord- und Süddeutschland war die im Juli 1867 zwischen dem Norddeutschen Bunde und den süddeutschen Staaten zu Stande gekommene Organisation des Zollvereins. Von dem Herzogthum Limburg, welches zum deutschen Bunde gehörte, sah Preußen bei Errichtung des Norddeutschen Bundes ab. Der Bevölkerung Luxemburgs wurde die Theilnahme am deutschen Zollverein gewahrt, das Land aber 1867 durch den Londoner Vertrag für neutral erklärt, zugleich die Schleifung der Bundesfestung Luxemburg festgestellt.

Besonders folgenreich wurden die Bündnißverträge, die Preußen bereits im August 1866 mit den süddeutschen Staaten Bayern, Württemberg, Baden und Hessen abgeschlossen hatte, und wonach im Fall des Krieges eines dieser Staaten oder Preußens mit dem Auslande die Heereskräfte unter den gemeinsamen Oberbefehl Preußens gestellt werden sollten. Schon im Jahre 1870 erfüllten sich die Verträge in dem Kriege, den Frankreich unter nichtigem Vorwande am 19. Juli an Preußen erklärte. Dieser Krieg um die gerade tausendjährige Frage wegen der Rheingrenze sah zum ersten Male ganz Deutschland sich wie Einen Mann erheben und hat in Bezug auf Zahl und Großartigkeit der militärischen wie politischen Erfolge seines Gleichen nicht in der Weltgeschichte. Unter dem Wetteifer der verschiedenen deutschen Heere erfolgten gleich anfangs die Siege von Weißenburg (4. August), Wörth und Spicheren (6. August); nach drei blutigen Kampfestagen (14., 16 und 18. August) war die feindliche Hauptarmee auf Metz zurückgeworfen, und der Entsatzversuch Mac Mahon's endigte nach der Schlacht bei Sedan (1. Sept.) mit der Kapitulation von 84,000 M. und der Ergebung des Kaisers Napoleon an König Wilhelm von Preußen (2. Sept.). Schon am 4. Sept. erfolgte in Paris die tumultuarische Entsetzung Napoleon's und die Proklamirung der Republik. Der Krieg Deutschlands mit der improvisirten Republik wurde mit der Einschließung von Paris (19. Sept.) ein Festungskrieg. Am 28sten Sept. kapitulirte Straßburg, am 27. Okt. Metz und die Bazaine'sche Armee (173,000 M., worunter 3 Marschälle und 6000 Offiziere), Paris erst am 28. Jan. 1871, nachdem sämmtliche Durchbruchs- und Entsatzversuche von der deutschen Minderzahl abgewiesen waren. Die Insurgirung des Elsaß und Lothringens wurde durch das heldenmüthige Ringen der

Werder'schen Armee (15., 16. und 17. Jan.) nicht bloß verhindert, sondern endete mit dem Uebertritt der fast schon umstellten Bourbaki'schen Armee (80,000 M.) auf schweizerisches Gebiet, womit die vierte große Armee des Feindes außer Thätigkeit gesetzt war. Es folgte der Friede zu Frankfurt am Main (10. Mai), der Deutschland zu seiner Sicherstellung die alten Grenzlande Elsaß (ohne Belfort) und Deutsch-Lothringen (mit Metz) zurückgab. Den höchsten Preis jedoch brachte der siebenmonatliche Krieg durch seinen überaus ruhmvollen Verlauf (17 Schlachten, 156 Gefechte, 20 Belagerungen) mit der Wiedererstehung des Einen Deutschen Reiches. Schon im Nov. 1870 erfolgte die Einigung der süddeutschen Staaten mit dem Norddeutschen Bunde zu dem Deutschen Reiche, auf im Wesentlichen festgehaltener Grundlage der bewährten Einrichtungen des bisherigen Bundes, und am 18. Januar 1871 erklärte König Wilhelm in seinem Hauptquartier zu Versailles, daß Er die Würde eines Deutschen Erbkaisers annehme, um allezeit ein „Mehrer des Reichs zu sein in den Werken des Friedens, auf den Gebieten nationaler Wohlfahrt, Freiheit und Gesittung." Der erweiterte Bundesrath zählt nunmehr 58 Vertreter, von denen 6 auf Bayern, 4 auf Württemberg, je 3 auf Baden und Hessen fallen. Die Eröffnung des ersten Deutschen Reichstages, der sich aus 382 Mitgliedern zusammensetzt, erfolgte am 21. März in Berlin durch Kaiser Wilhelm I.

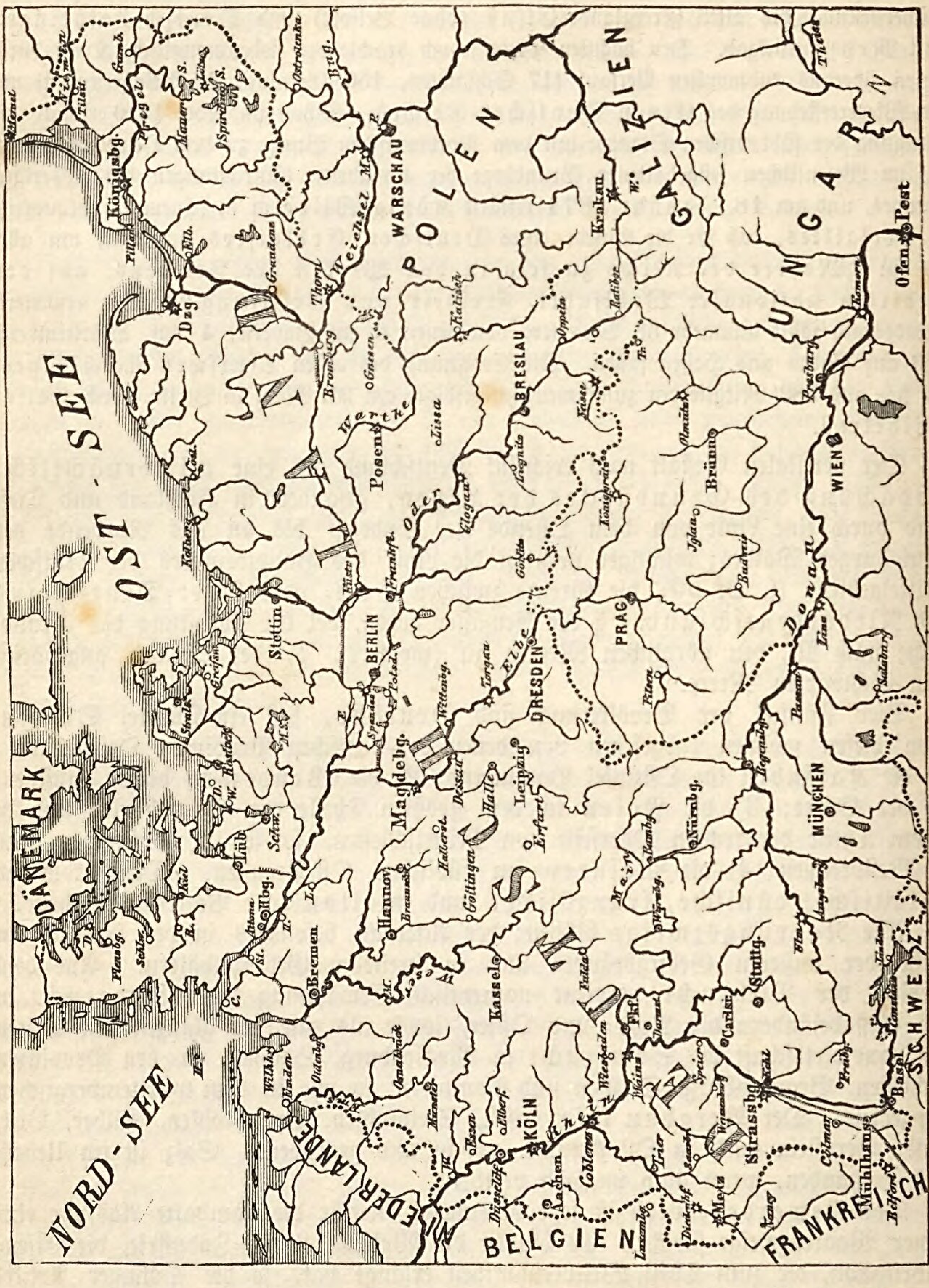
Der vertikalen Gestalt nach erscheint Deutschland als eine mitternächtliche Abdachung des Grundstockes der Alpen, gesondert in Hochland und Tiefland durch eine Linie von dem Ostende der Sudeten bis an das Nordende des Teutoburger Waldes; wichtiger noch ist die Linie des Hauptkammes der deutschen Mittelgebirge (s. S. 50), die Grenze zwischen Hoch- oder Ober-Deutschland und Niederdeutschland. $\frac{2}{3}$ der Gewässer gehen, bei der Absenkung der Grundfläche nach N., den nördlichen Meeren zu (welche?), $\frac{1}{3}$, der Donau angehörig, zum Schwarzen Meere.

Vier Fünftel der Bevölkerung sind Deutsche, fast ein Fünftel Slaven. Von diesen wohnen (abgesehen von denen der deutschen Provinzen Oesterreichs): 1) die Kassuben im Ostzipfel Pommerns; 2) die Wenden in beiden Lausitzen, an der Spree; 3) die Polen in dem größten Theile von Oberschlesien und in einem Theile der rechten Oderseite von Mittelschlesien, sowie im Posenschen und in Westpreußen; 4) die Masuren im südlichen Ost-Preußen. Dazu kommen littauische, dänische, französische und wallonische Völkerbestandtheile.

Alle Nahrungszweige blühen; der Ackerbau besonders in den Ebenen am Fuße der äußeren Gebirgsränder und in breiteren Gebirgsthälern. Aus dem Gebiete der Viehzucht verdient namentlich Erwähnung die Pferdezucht in den Gestadeländern der Nord- und Ostsee, sowie als eine der glänzendsten Seiten der Landwirthschaft die Schafzucht in Mecklenburg, Sachsen, in den Provinzen Schlesien, Brandenburg, Sachsen und Pommern, so wie in dem württembergischen Alpgebiete. Der Bergbau liefert Eisen, Steinkohlen, Braunkohlen, Silber, Blei, Zink; Bernstein wird in Ost-Preußen gefischt und gegraben. Salz ist im Ueberfluß vorhanden, wenn auch ungleich vertheilt.

Der Gewerbebetrieb ist sehr bedeutend, wofür die namhafte Ausfuhr einzelner Waarenzweige spricht. Es blühen die Wollen-, Leinen-Industrie, die Eisen-Fabrikation, die zum Theil Weltberühmtheit erlangt hat, so die Solinger Artikel und neuerdings die Kruppschen Stahlwerke in Essen, das großartigste Etablissement auf der Erde. Ausgezeichnetes Glas und Porzellan. Unerreicht ist Deutschland in Holzwaaren („Nürnberger Tand geht durch alle Land").

Industrie und Handel werden befördert durch das immer mehr sich ausbreitende Eisenbahnnetz; der Deutsche Zollverein aber, von Preußen gegründet, hat, nachdem er zuerst auf dem Gebiete des Handels die deutsche Nation ver-



bunden, mit der Neuerrichtung des Deutschen Reiches seine Wirksamkeit an dieses abgegeben. Dazu die Deutsche Handelsflotte, an Tonnengehalt die dritte der Erde.

Die Kriegsstärke des deutschen Reichsheeres beträgt 1,307,000 Mann, die Flotte ist berechnet auf 55 Kriegsschiffe (wovon 11 Panzerschiffe) mit 425 Kanonen.

Deutsches Reich,

mit 25 Staaten und dem unmittelbaren Reichslande Elsaß-Lothringen.

[544,450 □Km = 9888 □M.*), 41,060,000 E.**)]

---

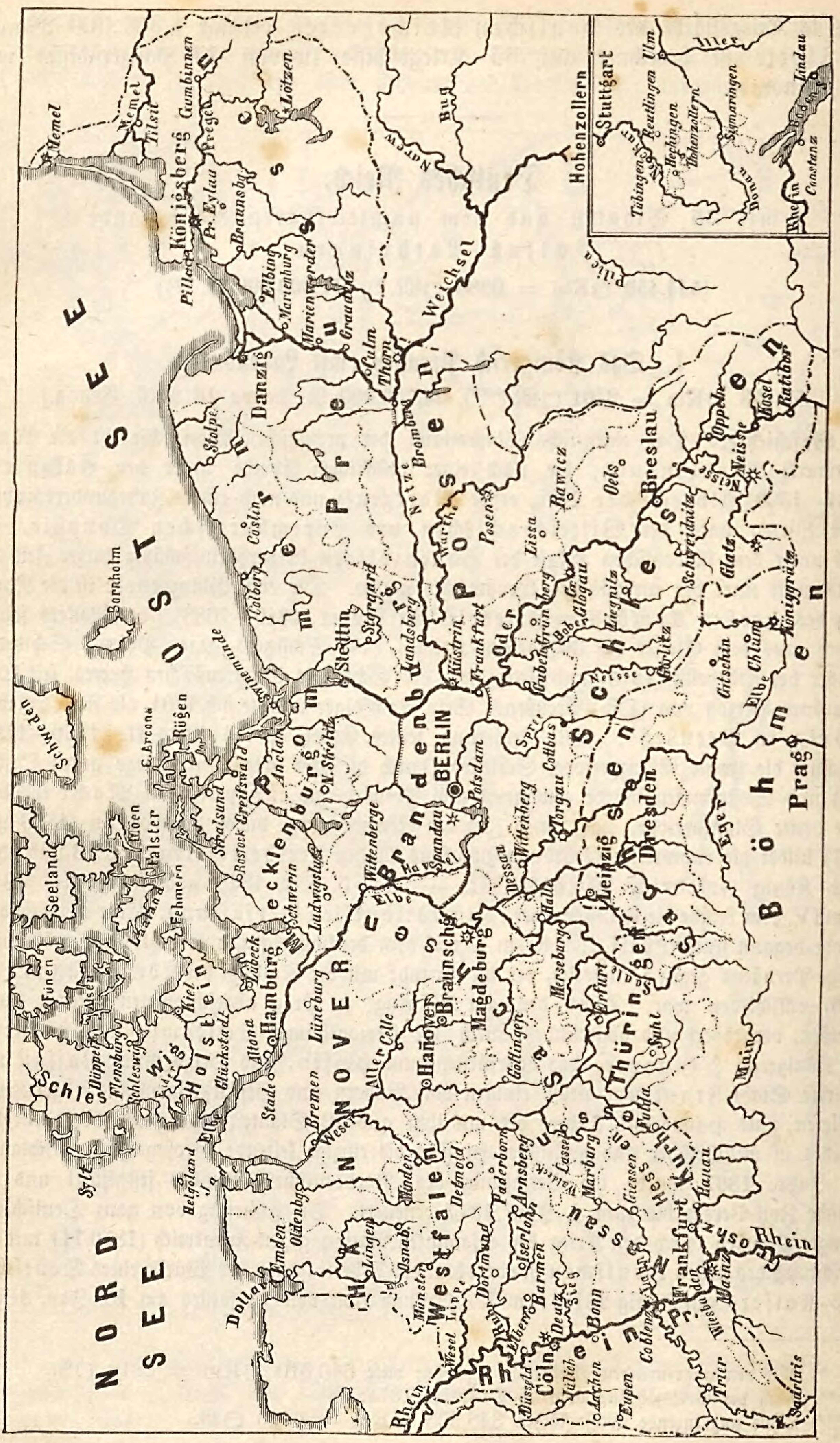
1. Das Königreich Preußen (mit Lauenburg).

[352,458 □Km = 6401 □M.***), 24,700,000 E., davon 16 Mill. Evang.]

Geschichte. Das eigentliche Stammland der preußischen Monarchie ist die Mark (Kurmark) Brandenburg, die nach einer glücklichen Epoche unter den Askaniern (1134—1320, Albrecht der Bär, erster Markgraf) und nach einem Jahrhundert unheilvoller Wirren unter der Wittelsbachischen und Luxemburgischen Dynastie, seit 1415 unter dem süddeutschen Hause der Hohenzollern in verhältnißmäßig kurzer Zeit der Mittelpunkt einer der europäischen Großmächte wurde. Die erste Glanzperiode ist die Regierung des großen Kurfürsten Friedrich Wilhelm (1640—1688), des Retters seines Landes aus dem Elende des 30jährigen Krieges, des Schützers gegen Polen, Schweden (Sieger bei Fehrbellin 1675) und Franzosen, des Schöpfers des preußischen Heeres, seit 1660 souveräner Herzog von (Ost-) Preußen. Sein Nachfolger nannte sich 1701 als Friedrich I. „König in Preußen". Die Regierung seines Enkels Friedrich's II. (1740—1786) bezeichnet die zweite Glanzperiode, Schlesien (durch die drei schlesischen Kriege gegen Oesterreich) und Westpreußen wurde gewonnen und Preußen zur europäischen Macht erhoben. Eine dritte Glanzperiode, nach einer Zeit der Erniedrigung durch Napoleon (1806 und 1807) bildet die ruhmreiche Erhebung Preußens in den Freiheitskriegen 1813 und 1814 unter König Friedrich Wilhelm III. — Am 5. Dec. 1848 gab Friedrich Wilhelm IV. dem Lande die Urkunde einer constitutionellen Verfassung. Eine vierte Glanzperiode begann unter König Wilhelm I. mit dem denkwürdigen, nur acht Tage währenden Kriege Preußens gegen Oesterreich, der im Grunde mit der Schlacht bei Königgrätz (3. Juli 1866) entschieden war. Durch den am 23. Aug. zu Prag abgeschlossenen Frieden wurde Preußen, vergrößert und abgerundet durch die Herzogthümer Schleswig und Holstein, das Königreich Hannover, das Kurfürstenthum Hessen, das Herzogthum Nassau und die freie Stadt Frankfurt nebst einigen von Bayern und Hessen-Darmstadt abgetretenen Gebieten, als Haupt und Führer des mit ihm aus 22 Staaten bestehenden Norddeutschen Bundes in militärischer und politischer Hinsicht die einzige leitende Großmacht Deutschlands. Im Jahre 1867 wurde die Verfassung des Norddeutschen Bundes festgestellt und der deutsche Zoll-Verein bis zum 4. Juni 1877 erneuert. Die Führung von ganz Deutschland erlangte Preußen durch den Krieg der gesammten Nation gegen Frankreich (1870/71) mit der Errichtung des neuen Deutschen Reiches u. der Uebertragung der Würde eines Deutschen Erb-Kaisers auf König Wilhelm I. (Proklamation von Versailles am 18. Jan. 1871).

---

*) Mit den angrenzenden Wasserflächen; ohne diese 540,610 □Km = 9818 □M.
**) Nach der Volkszählung vom 1. December 1871.
***) Ohne angrenzende Wasserflächen 348,338 □Km = 6326 □M.


NORD SEE
OST SEE
Memel
Tilsit
Gumbinnen
Königsberg
Pillau
Pr. Eylau
Pregel
Braunsbg.
Lötzen
Elbing
Marienburg
Marienwerder
Graudenz
Culm
Thorn
Danzig
Stalpe
Weichsel
Narew
Bug
Pilica
Netze
Bromberg
Posen
Warthe
Lissa
Rawicz
Oels
Breslau
Oppeln
Kosel
Ratibor
Neisse
Schweidnitz
Glatz
Königgrätz
Cöslin
Colberg
Bornholm
Stargard
Stettin
Landsberg
Küstrin
Frankfurt
Oder
Guben
Grünberg
Glogau
Liegnitz
Görlitz
Gitschin
Elbe
Swinemünde
Rügen
C. Arcona
Schweden
Stralsund
Greifswald
Anclam
N. Strelitz
Rostock
BERLIN
Potsdam
Spandau
Havel
Spree
Cottbus
Wittenberg
Torgau
Dresden
Eger
Prag
Seeland
Möen
Falster
Laaland
Fehmern
Fünen
Alsen
Düppel
Flensburg
Schleswig
Kiel
Holstein
Glückstadt
Eider
Sylt
Helgoland
Lübeck
Hamburg
Altona
Stade
Lüneburg
Schwerin
Ludwigslust
Wittenberge
Elbe
Braunschw.
Magdeburg
Dessau
Halle
Leipzig
Merseburg
Erfurt
Saale
Suhl
Thüringen
Gotha
Göttingen
Hannover
Celle
Aller
Bremen
Weser
Oldenbg.
Emden
Dollart
Jade
Lingen
Osnabr.
Minden
Detmold
Paderborn
Arnsberg
Cassel
Waldeck
Marburg
Giessen
Fulda
Hanau
Main
Frankfurt
Nassau
Mainz
Wiesbaden
Rhein
Coblenz
Lahn
Bonn
Deutz
Sieg
Cöln
Jülich
Aachen
Eupen
Düsseld.
Elberf.
Barmen
Iserlohn
Dortmund
Münster
Lippe
Wesel
Ruhr
Westfalen
Trier
Saarlouis
HANNOVER
Hohenzollern
Stuttgart
Tübingen
Reutlingen
Hechingen
Ulm
Iller
Sigmaringen
Donau
Lindau
Bodensee
Constanz
Rhein

Lage und Grenzen. Preußen in seiner jetzigen Gestalt bildet einen zusammenhängenden Staatskörper; es erstreckt sich von 49° 6′ 45″ bis 55° 52′ 56″ nördlicher Breite und von 3° 31′ 50″ bis 20° 32′ 25″ östlicher Länge von Paris. Die seit 1850 hinzugekommenen beiden Fürstenthümer Hohenzollern, welche den Regierungsbezirk Sigmaringen bilden, liegen zwischen dem 47° und 48° nördlicher Breite und dem 6° und 7° östlicher Länge. Von 7380 Km (994½ M.) Grenzlinie kommen 1620 Km (218 M.) auf die Küstenstrecke an der Ostsee und Nordsee. (Angabe der Grenzländer nach der Karte.) Die Ostseeküste hat nur die eine ansehnliche Bucht von Danzig; eigen sind ihr die Bildungen von Süßwasser-Seen, in dem kurischen, dem frischen und dem Stettiner Haff. Dem westlichen Theil der Ostsee gehören die Inseln Rügen, Fehmarn und Alsen an. Die Küstenlinie an der Nordsee, durchbrochen durch hamburgisches und oldenburgisches Gebiet, endet am Meerbusen Dollart. Auf dieser Westseite besitzt Preußen 26 Inseln.

Bevölkerung. Die deutsche beträgt an 22 Mill., von den nicht deutsch Redenden gehören an 2½ Mill. der polnischen Bevölkerung an, gegen 150,000 der littauischen (in den Regierungsbezirken Gumbinnen und Königsberg), über 80,000 der wendischen, 50,000 der czechischen, 11,000 der wallonischen (in den Regierungsbezirken Aachen und Düsseldorf), gegen 150,000 der dänischen.

Die christliche Bevölkerung besteht aus 16 Mill. Evangelischen, über 8 Mill. Römisch-Katholischen, gegen 100,000 gehören anderen Confessionen an. Die Zahl der Juden beträgt über 300,000.

(Für die physische Geographie der Monarchie sind die betreffenden Abschnitte der Gebirgsverhältnisse Deutschlands, S. 50 ff., durchzunehmen.)

Der Staat zerfällt in 11 Provinzen (davon 8 alte bis zum Jahre 1866) mit 29 Regierungsbezirken und 6 Landdrosteien.

1. Mark Brandenburg.*)

[39,890 □Km = 724½ □M. (fast so groß als die Schweiz), 2,863,000 E., wovon 86,000 Katholiken.]

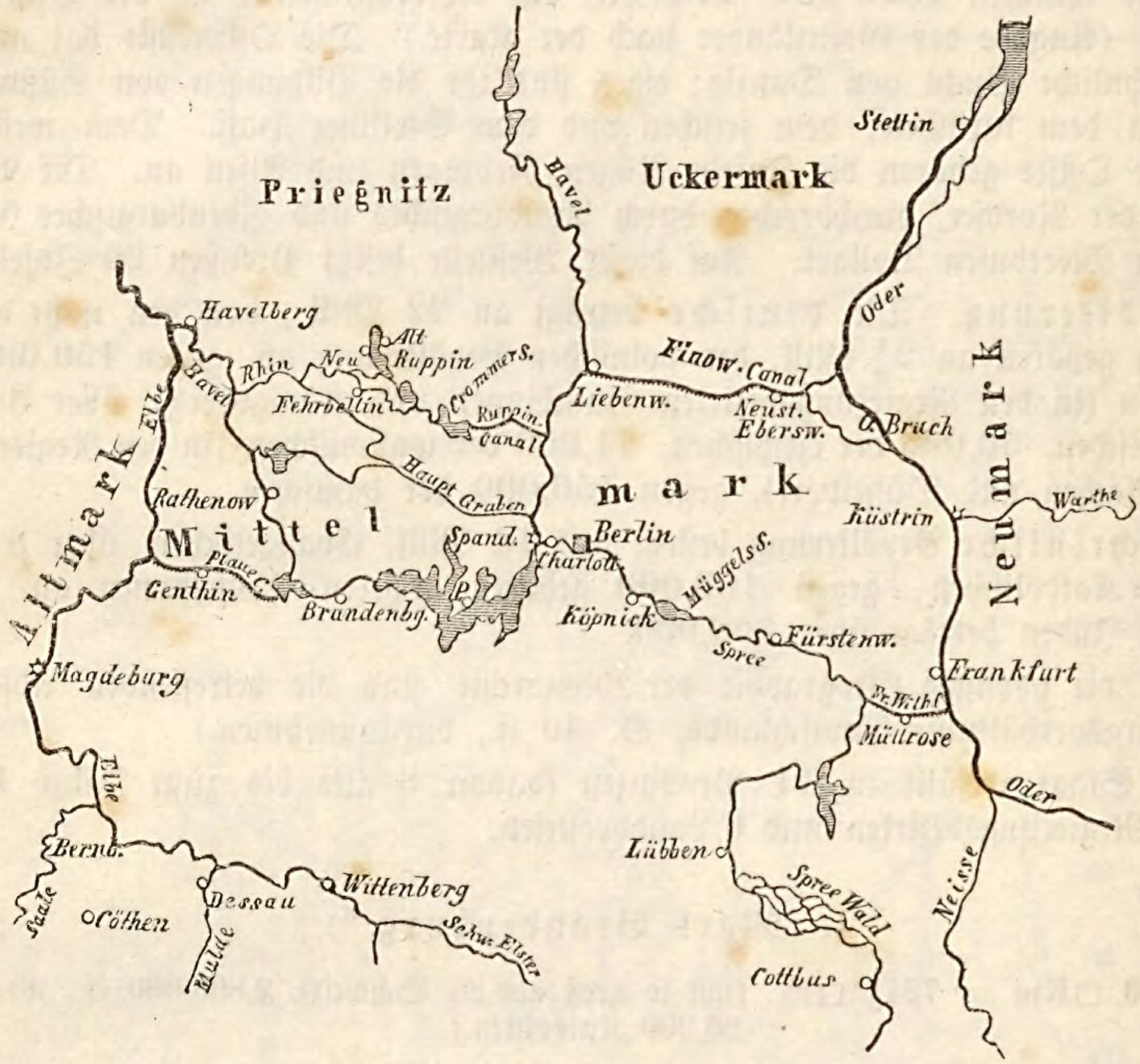
Die nebenstehende Skizze giebt die reichen Kanal-Verbindungen der Mark: den Friedrich-Wilhelmsgraben oder Müllroser Kanal, den Finow-Kanal, den Plaueschen Kanal; durch den Ruppiner Kanal und den davon südlich gelegenen Haupt-Graben steht der Rhin mit der Havel nach Osten in Verbindung; zugleich zeigt dieselbe die alten Landestheile. — Zwei Regierungsbezirke und die eximirte Stadt Berlin.

Berlin, Hauptstadt der Monarchie, 920,000 E., zu beiden Seiten der schiffbaren Spree; die frühere Ringmauer hatte 17 Km (2¼ M.) Umfang. Sie besteht aus folgenden Theilen: Köln, auf einer Spreeinsel; im N.-W. davon die Neustadt oder Dorotheenstadt; im S.-W. die ganz regelmäßige Friedrichsstadt; die Louisenstadt am linken Spreeufer. Von bedeutenden Gebäuden sind zu merken: das Schloß, das alte und neue Museum, Zeughaus, Opernhaus, Börse u. a.; von Straßen: die fast 1 Stunde lange Friedrichsstraße, Unter den Linden, vom Friedrichs-Denkmal bis zum Pariser Platz am Brandenburger Thor, das in den Thiergarten und nach dem 5½ Km (¾ M.) entfernten Charlottenburg führt. Berlin ist die erste Industrie- und Manufakturstadt Deutschlands, ein Glanzpunkt der Wissenschaft, der bedeutendste Binnenhandelsplatz Europas und Knotenpunkt des großen deutschen Eisenbahnnetzes.

*) Vergl. Foß, die Mark Brandenburg. 2. verbesserte Auflage. Berlin. 1874.

1) Regierungsbezirk Potsdam.

Potsdam, 44,000 E., an der Havel, in reizender Gegend; zweite Residenzstadt. In der Nähe Sanssouci, des großen Friedrich Lieblingssitz. — Charlottenburg, Stadt und königl. Lustschloß mit Park; in ihm das Mausoleum Friedrich Wilhelms III. und der Königin Louise. — Spandau, a. d. Havel und Spree, Festung. — Die Schlachtorte Großbeeren (23. Aug. 1813) und weiter südlich Dennewitz (6. Sept. 1813). — Brandenburg an der Havel. — Das Schlachtfeld von Fehrbellin (1675).



2) Regierungsbezirk Frankfurt.

Frankfurt, an der Oder, 43,000 E., in der Nähe der Schlachtort Kunersdorf (12. August 1759). — Küstrin, Festung, an der Oder und Warthe, mit dem nahe gelegenen Schlachtort Zorndorf (1758). — Landsberg, an der Warthe, Guben, an der Lausitzer Neisse, Kottbus, an der Spree, sind wichtige Gewerbsplätze.

2. Herzogthum Pommern.

[31,660 □Km = 574¾ □M., 1,432,000 E., Evang. Die am wenigsten volkreiche Provinz.]

Vorpommern, sehr fruchtbar, links der Oder; Hinterpommern, rechts derselben, meist unfruchtbar, wird durchzogen von dem uralisch-baltischen Landrücken.

1) Regierungsbezirk Stettin.

Stettin, an der Oder, 76,000 E., Hauptstadt, Haupt-Stapelort für die Oder-Provinzen. Der befestigte Seehafen Stettins ist Swinemünde. — Stargard, an der Ihna. — Anklam, an der oberen Peene.

2) Regierungsbezirk Strålsund.

Strålsund, 27,000 E., alte Seestadt. — Greifswald, 17,000 E. Die Universität ist verbunden mit der landwirthschaftlichen Akademie zu Eldena.

Die Insel Rügen, fast 1100 □Km (20 □M.). Den Ostpunkt bildet die Stubbenkammer (178 m = 550′ hohe Ufer von Kreidefelsen); am Nordpunkte das kahle Vorgebirge Arkona.

Putbus, Flecken (Seebad), liegt am Südufer.

3) Regierungsbezirk Cöslin.

Colberg, an der Persante, 1761 und 1807 rühmlich vertheidigt. See- und Soolbad. — Cöslin, am Gollenberge.

3. Herzogthum Schlesien.

[40,300 □Km = 732 □M., 3,707,000 E., die überwiegende Hälfte Katholiken.]

1) Regierungsbezirk Breslau.

Links der Oder:

Breslau, an der Oder und Ohlau, 208,000 E., mit dem Titel einer königlichen Residenz, Haupthandelsort der großen östlichen Bucht an den Sudeten. Universität. Nordwestlich das Schlachtfeld bei Leuthen (5. Dezember 1757). — Schweidnitz, an der Weistritz; Glatz, an der Neisse, Festung. — Brieg, an der Oder; in der Nähe Mollwitz, Schlacht 1741. — Die Weberdörfer Peterswaldau und Langenbielau (13,000 E).

Rechts der Oder:

Oels, Hauptstadt des dem Herzog von Braunschweig gehörenden Fürstenthums.

2) Regierungsbezirk Liegnitz.

Liegnitz, an der Katzbach, 23,000 E., (Schlacht 1760); in der Nähe das Schlachtfeld bei Wahlstatt (9. April 1241). Schlacht an der Katzbach, 26. Aug. 1813. — Görlitz, an der Lausitzer Neisse, 42,000 E., die bedeutendste Stadt nach Breslau. — Groß-Glogau, Festung, an der Oder. — Grünberg, Weinbau. — Hirschberg, am Bober, Leinwandhandel. — Badeort Warmbrunn.

3) Regierungsbezirk Oppeln.

Oppeln, 12,000 E., Kosel und Ratibor (15,000 E.), sämmtlich a. d. Oder. — Der Eisen-, Steinkohlen- und Zinkbezirk bei Beuthen, Gleiwitz und Tarnowitz, ein Belgien im Kleinen. — Neisse, 19,000 E., Festung an der Neisse.

4. Provinz Sachsen.

[25,230 □Km = 458 □M., 2,104,000 E., wovon über 120,000 Kath.]

1) Regierungsbezirk Magdeburg.

Magdeburg, starke Festung, an der Elbe, 115,000 E., mit den beiden Vorstädten Neustadt im N. und Sudenburg im S. — Burg, an der Ihle, Tuchfabrikation. — Staßfurt und Schönebeck, große Salzwerke. — Stendal, Salzwedel, in der Altmark. — Am Fuße des Harzes: Halberstadt (25,000 E.), Quedlinburg.

2) Regierungsbezirk Merseburg.

Merseburg, an der Saale, 13,000 E. — Torgau, Festung, und Wittenberg, beide an der Elbe. — Halle, Universität, an der Saale, 53,000 E. (Stiftungen des frommen A. H. Francke, † 1727). — Eisleben, in der Grafschaft Mansfeld. — Naumburg, an der Saale. — Schlachtfelder bei Roßbach (1757), Lützen (1632), Auerstädt (1806), Groß-Görschen (1813).

3) Regierungsbezirk Erfurt.

Erfurt, an der Gera, 44,000 E.; Gemüse- und Blumenzucht; Steinsalzbergwerk. — Langensalza, Gefecht am 27. Juni 1866; Nordhausen, 21,000 E., und Mühlhausen, 20,000 E., wohlhabend durch Brennerei und Fabriken.

Im Schleusinger Kreise:

Schleusingen und Suhl, Stahlwaaren und Gewehrfabrik.

5. Provinz Westfalen.

[20,200 □Km = 366¾ □M., 1,775,000 E., die größere Hälfte Kathol.]

1) Regierungsbezirk Münster.

Münster, Hauptstadt, 25,000 E., mit katholischer Akademie.

2) Regierungsbezirk **Minden.**

Minden, an der Weser, 17,000 E.; eine Stunde oberhalb die Porta Westphalica. — Bielefeld, Hauptsitz des westfälischen Leinwandhandels. — Paderborn.

3) Regierungsbezirk **Arnsberg.**

Arnsberg, an der Ruhr. — Iserlohn, 16,000 E., Fabriken für Metallwaaren. — Dortmund, 44,000 E., und Bochum, 21,000 E., aufblühende Fabrikstädte.

6. Die Rheinprovinz.

[26,970 □Km = 489⅘ □M., über 3½ Mill. E., ¼ Evangel.]

1) Regierungsbezirk **Coblenz.**

Coblenz (Confluentes), starke Festung, am Zusammenfluß von Rhein und Mosel, und in der Nähe des Lahnausflusses; gegenüber die Festung Ehrenbreitstein; zusammen 33,000 E. — Kreuznach, an der Nahe, Salinen mit Soolbad. — Wetzlar, an der Lahn.

2) Regierungsbezirk **Köln.**

Köln, Festung, am linken Rheinufer, 129,000 E., durch eine stehende Eisenbrücke mit dem ebenfalls befestigten Deutz verbunden. Die reichste Stadt am Niederrhein, belebt durch Dampfschifffahrt. — Bonn, gleichfalls am linken Rheinufer, Universität, 26,000 E.

3) Regierungsbezirk **Düsseldorf.** Der bevölkertste des Staates, 243 E. auf 1 □Km (13,378 E. auf 1 □M.).

Düsseldorf, auf dem rechten Rheinufer, 70,000 E. — Im Wupperthal, dicht aneinander, die Fabrikstädte Elberfeld und Barmen, 146,000 E. — Solingen und Remscheid, Hauptsitze der rheinischen Eisen- und Stahlwaaren-Industrie. In dem industriereichen Ruhrthal Werden, Mühlheim und Duisburg. — Essen, 52,000 E. — Wesel, Festung, an Rhein und Lippe. — Crefeld, 57,000 E., Hauptsitz der preußischen Sammt- und Seidenindustrie.

4) Regierungsbezirk **Aachen.**

Aachen, 74,000 E., uralte Residenz Karls des Großen; heiße Bäder, Fabriken und Handel. — Jülich, an der Roer. — Eupen und Malmedy, Manufakturstädte.

5) Regierungsbezirk **Trier.**

Trier, unterhalb des Einflusses der Saar in die Mosel; vielleicht die älteste Stadt Deutschlands, mit Baudenkmalen aus der Römerzeit, 22,000 E. — Saarlouis, Festung an der Saar, und Saarbrück, mit Steinkohlenlagern. Gefecht bei Spicheren (6. August 1870).

Die Hohenzollernschen Lande.

[1142 □Km = 20¾ □M., 66,000 E., wovon gegen 1800 Evangel.]

Seit 1850 bei Preußen. Sie bilden den Regierungsbezirk Sigmaringen.

Hechingen, Städtchen, am Fuß der 865 m (2660′) hoch liegenden Burg Hohenzollern.

7. Königreich Preußen.

[64,940 □Km = 1179⅓ □M., 3,137,000 E., ⅛ Kathol., 12,000 Mennoniten, 40,000 Juden.]

Die größte Provinz, so groß als Belgien und die Niederlande.

1) Regierungsbezirk **Königsberg.**

Königsberg, am Pregel, 112,000 E., Hauptstadt und Residenz, Handels- und Universitätsstadt, starke Festung. Gegen das Meer hin gedeckt durch die Festung Pillau. — Im Südosten von Königsberg die Schlachtfelder von Preußisch-Eylau (7. und 8. Februar 1807) und Friedland (14. Juni 1807). — Memel, 19,000 E., an der Mündung des Kurischen Haffs, Festung.

2) Regierungsbezirk **Gumbinnen.**

Gumbinnen, Insterburg; Tilsit, am Memel, 20,000 E. (Friede am 9. Juli 1807).

3) Regierungsbezirk **Danzig.**

Danzig, an der Weichsel, 89,000 E., zweite Seehandelsstadt des Staates und eine der stärksten Festungen desselben; Marine-Station der Ostsee. An der Weichselmündung links der Hafen Neufahrwasser, rechts das Fort Weichselmünde. — Eine Meile nordwestlich das Kloster Oliva, Friede 1660. — Dirschau, an der Weichsel. — Marienburg, an der Nogat. — Elbing, 31,000 E.

4) Regierungsbezirk **Marienwerder.**

Marienwerder, Graudenz, Culm (Cadettenhaus), Thorn, starke Festung: sämmtlich auf der rechten Weichselseite.

8. Großherzogthum Posen.

[28,950 □Km = 525⅗ □M., 1,584,000 E., davon gegen 830,000 Slaven, ⅓ Evangel., über 60,000 Juden.]

1) Regierungsbezirk **Posen.**

Posen, an der Warthe, 56,000 E., starke Festung. — Lissa, Rawicz.

2) Regierungsbezirk **Bromberg.**

Bromberg, an der Brahe und am Bromberger Kanal, 28,000 E. — Gnesen, 10,000 E., Sitz eines Domkapitels.

9. Provinz Schleswig-Holstein.

[17,665 □Km = 320⅘ □M., 1 Mill. evangel. E. Ein Regierungsbezirk: Schleswig.]

Städte im **Herzogthum Schleswig** [9085 □Km = 165 □M., über 400,000 E.]:
Schleswig, Hauptstadt, 14,000 E., am Busen Schlei. — Flensburg, 21,000 E. — Eckernförde. Apenrade, der Nordspitze Alsens gegenüber, woselbst Sonderburg, Festung; gegenüber die Düppeler Schanzen. Außerdem die Nordsee-Inseln Sylt, Föhr u. a.

Städte im **Herzogthum Holstein** [8535 □Km = 155 □M., über 580,000 E.]:
Altona, an der Elbe, dicht bei Hamburg, 74,000 E., wichtige Handelsstadt. — Kiel, Hauptkriegshafen der deutschen Flotte an der Ostsee, 32,000 E., Universität. — Rendsburg, am Eider-Kanal, 12,000 E. — Glückstadt, an der Elbe.

Das Herzogthum Lauenburg.

[1172 □Km = 21 □M., 50,000 E., Evgl.; seit 1865 mit Preußen in Personal-Union.]

Lauenburg, an der Elbe. — Ratzeburg, Hauptstadt, am gleichnamigen See. Ein kleiner Theil der Stadt ist mecklenburgisch. — Mölln (Till Eulenspiegels Grab).

10. Provinz Hannover.

[38,479 □Km = 698⅘ □M., 1,964,000 E., davon ⅛ Katholiken.]

Im Hauptlande:

1) Die Herzogthümer **Bremen** und **Verden** [Fehrden], mit Stade, an der Schwinge.

2) Das Fürstenthum **Lüneburg.**

Lüneburg, 16,000 E., Celle, an der Aller. Harburg, Hamburg gegenüber, wichtiger Seehafen.

3) **Hoya** und **Diepholz.**

4) Fürstenthum **Kalenberg.**

Hannover, an der Leine, Hauptstadt, 104,000 E. — Hameln, an der Weser.

5) **Hildesheim,** bis 1803 reichsunmittelbares Bisthum.

Hildesheim, an der Innerste, 21,000 E. — Goslar, oft Residenz der sächsischen Kaiser.

Im Südlande:

Göttingen, an der Leine, Universität, 16,000 E. — Münden, am Zusammenfluß der Fulda und Werra zur Weser. — Die Bergwerksstädte Zellerfeld, Clausthal und Andreasberg.

Im Westlande:

Das Stift **Osnabrück**; die Grafschaft **Bentheim**; in **Ostfriesland:** Aurich; bedeutender, am Ausfluß der Ems, ist Emden. — Zur Landdrostei Aurich gehört das

Jadegebiet mit Wilhelmshaven, Kriegshafen der deutschen Flotte an der Nord-See. Dazu mehrere Inseln, unter ihnen Norderney und Borkum (die westlichste).

11. Provinz Hessen-Nassau.

[15,890 □Km = 288 □M., 1,400,000 E., fast ¼ Katholiken.]

1) Regierungsbezirk **Kassel.**

Das ehemalige Kurfürstenthum Hessen, so wie einige von Bayern und Hessen-Darmstadt abgetretene Gebietstheile.

Kassel, Hauptstadt, 46,000 E., zu beiden Seiten der Fulda. In der Nähe Schloß Wilhelmshöhe. — Karlshafen, an Weser und Diemel.

Getrennt, an der Weser, im Süntelgebirge, Rinteln.

Marburg, an der Lahn, Universitätsstadt.

Fulda, 10,000 E., Grab des heil. Bonifacius. — Getrennt liegt Schmalkalden, an der Werra.

Hanau, an Kinzig und Main, 20,000 E.

2) Regierungsbezirk **Wiesbaden**, umfaßt: a. Das ehemalige Herzogthum **Nassau.**

Die vielbesuchten Taunusbäder: Wiesbaden, 35,000 E., Schwalbach, Selters, Schlangenbad. — Im Rheingau: Johannisberg, Rüdesheim, Aßmannshausen u. s. w. — Ems, an der Lahn.

b. Die ehemalige freie Stadt **Frankfurt.**

Frankfurt am Main, am Ausgange der fruchtbaren Rheinebene und zu beiden Seiten des Mains, 91,000 E. Seit Karl IV. fester Wahlort des deutschen Reichsoberhauptes, im 18. Jahrh. Krönungsstadt, von 1815—1866 Sitz des Bundestages.

c. Das ehemals landgräflich hessen-homburgische Amt **Homburg** mit dem gleichnamigen Badeort.

2. Das Königreich Bayern.

[75,863 □Km = 1377¾ □M., 4,863,000 E., ¾ Katholiken.]

Eintheilung in 8 Kreise, von denen 7 auf den großen östlichen Theil kommen. König Ludwig II.

1) **Ober-Bayern**, vom Lech bis zur Salza (oder Salzach).

München, Haupt- und Universitätsstadt, an der Isar, 170,000 E., reich geschmückt durch Prachtbauten, Werke der Skulptur und Malerei: die Pinakotheken (Gemälde-Sammlungen), die Glyptothek (Statuenhaus). In der Nähe der Stadt die 17 m (54′) hohe Erzstatue der Bavaria und das Lustschloß Nymphenburg. — Ingolstadt, Festung, auf dem linken Donauufer. — Berchtesgaden, am Fuße des Watzmann, und Reichenhall (reiche Steinsalzlager).

2) **Schwaben und Neuburg**, zwischen Iller und Lech.

Augsburg (Augusta Vindelicorum), am Lech, 51,000 E., als Reichshandelsstadt am Ausgang des Mittelalters in seiner höchsten Blüthe (confessio Augustana 1530). — Eisenbahn über Kempten nach Lindau am Bodensee. — In der Nähe von Donauwörth die Schlachtfelder von Höchstädt, Blindheim und Nördlingen.

3) **Nieder-Bayern.**

Passau (Batava Castra), Grenzfestung, am Zusammenfluß von Inn, Ilz und Donau. — Landshut, an der Isar, Kreis-Hauptstadt. — Bei Kelheim an der Donau die Befreiungshalle.

4) **Ober-Pfalz und Regensburg.**

Regensburg (Regina Castra), 30,000 E., ehemals Sitz des Reichstages. — 7½ Km (1 Meile) unterhalb der Marmortempel der Walhalla.

5) **Mittel-Franken.**

Nürnberg, an der Pegnitz, 83,000 E., einst die erste Fabrikstadt Deutschlands; Hauptsitz des deutschen Meistergesanges, der Malerei und Erzgießerei im Mittelalter. — Ansbach, Hauptstadt des Kreises. — Erlangen, protestantische Universität Bayerns. — Fürth, bedeutende Manufakturstadt, 25,000 E.

6) **Ober-Franken.**

Bayreuth, am rothen Main. — Bamberg, an der schiffbaren Rednitz, 26,000 E. — Hof, an der Saale.

7) **Unter-Franken und Aschaffenburg.**

Würzburg, 42,000 E., mit der Bergfeste Marienberg. Universität. — Aschaffenburg, a. Main.

8) Die **Pfalz am Rhein**, 5940 □Km (108 □M.).
Speyer, die Todtenstadt der deutschen Kaiser. — Landau, am Fuße des Haardtwaldes. — Ludwigshafen, am Rhein, durch Industrie aufblühend. — Zweibrücken und Kaiserslautern.

3. Das Königreich Sachsen.

[14,990 □Km = 272 □M., 2,556,000 E., davon über 50,000 Katholiken.]

König Albert.

1) Kreisdirektion **Dresden**.
Dresden, auf beiden Seiten der Elbe, in reizender Gegend, 177,000 E., mit ausgezeichneten Kunst- und Bauwerken. In der Nähe das Schloß Pillnitz. — Königsstein, Felsenfestung (362 m = 1114′ hoch) in der sächs. Schweiz. — Meißen, beim Eintritt der Elbe in's Tiefland, 11,000 E., berühmte Porzellanfabrik. — Freiberg, 21,000 E., Berg-Akademie

2) Kreisdirektion **Leipzig**.
Leipzig, an der Vereinigung der weißen Elster, Pleiße und Parthe, 107,000 E., berühmte Handelsstadt mit 3 Messen; namhafter Verlagsbuchhandel.

Leipzigs nächste und entferntere Umgebung ist das blutgetränkteste Schlachtenrevier Deutschlands (Gustav Adolph mit Tilly bei Breitenfeld (1631) und mit Wallenstein bei Lützen (1632), Schlachten der Verbündeten im Befreiungskriege 1813 mit den Franzosen bei Groß-Görschen, Lützen und rings um Leipzig).

3) Kreisdirektion **Zwickau**.
Zwickau, 27,000 E., mit ansehnlichen Steinkohlenwerken. — Chemnitz, 68,000 E., große Baumwollen-Manufakturen. — Annaberg, 12,000 E., Bergstadt, Hauptsitz des Spitzenklöppelns. — Plauen, 23,000 E., an der weißen Elster, die alte Hauptstadt des Voigtlandes. — Glauchau (22,000 E.), Reichenbach (13,000 E.), Meerane (19,000 E.), Crimmitzschau (15,000 E.), reiche Industrieorte.

4) Kreisdirektion **Bautzen**.
Bautzen, 13,000 E., die alte Hauptstadt der Oberlausitz. — Zittau, 18,000 E., unweit der Neisse; ringsum Weberdörfer. — Herrnhut, Hauptort der evang. Brüder.

4. Das Königreich Württemberg.

[19,500 □Km = 354 □M., 1,818,000 E., $\frac{2}{3}$ Evangelische.]

König Karl I.

1) **Jagstkreis**, mit der Hauptstadt Ellwangen. — Mergentheim an der Tauber.

2) **Neckarkreis**.
Stuttgart, Residenz, 92,000 E., ein Hauptsitz des deutschen Buchhandels. — Ludwigsburg, 3 Stunden nördlich, zweite Residenz. — Heilbronn, am Neckar. — Kanstatt, $\frac{3}{4}$ Stunden von Stuttgart. — Marbach, Geburtsort Schiller's.

3) **Schwarzwaldkreis**.
Tübingen, im obern Neckarthale, Universität. — Reutlingen, gewerbfleißig.

4) **Donaukreis**.
Ulm, 26,000 E., am Zusammenfluß von Iller und Donau, die hier schiffbar wird; Festung. — Friedrichshafen, Handelsort am Bodensee. Göppingen, in dessen Nähe der Hohenstaufen.

5. Das Großherzogthum Baden.

[15,000 □Km = 273 □M., 1,462,000 E., $\frac{2}{3}$ Katholiken.]

Großherzog Friedrich.

Das Land zerfällt seit 1864 in 11 Kreise, genannt nach folgenden Städten:

1) **Constanz** am Bodensee. — 2) **Villingen**. Donaueschingen, mit der Donauquelle. — 3) **Waldshut**. — 4) **Lörrach**. — 5) **Freiburg** im Breisgau, 25,000 E., am Ausgange des Dreisamthales, katholische Universität. — 6) **Offenburg**, reiche Fabrikstadt. — 7) **Baden-Baden**, in einem schönen Thale des Schwarzwaldes, Badeort. Rastatt, Festung an der Murg. — 8) **Karlsruhe**, 37,000 E., Hauptstadt und Residenz. Pforzheim, gewerbreich. — 9) **Mannheim**, die Neckarmündungsstadt, 40,000 E. — 10) **Heidelberg**, am Ausgange des Neckarthales, evangelische Universität, 20,000 E. — 11) **Mosbach**.

6. Das Großherzogthum Hessen.

[7676 □Km = 139 □M., 853,000 E., etwas mehr als ¼ Katholiken, 25,000 Juden.]

Großherzog Ludwig III.

1) Provinz Starkenburg, zwischen Rhein und Main.

Darmstadt, 40,000 E., an der Bergstraße, Hauptstadt. — Offenbach, am Main, 23,000 E., Handels- und Fabrikstadt.

2) Rhein-Hessen, zwischen Rhein und Nahe.

Mainz (Moguntiacum), 54,000 E., am Einfluß des Mains in den Rhein, durch eine stehende Eisenbahnbrücke und eine 484 m (1490') lange Schiffbrücke mit dem gleichfalls sehr festen Kastel, am rechten Rheinufer, verbunden. Blühende Handelsstadt. Das Besatzungsrecht in Mainz steht ausschließlich Preußen zu. — Worms, 13,000 E. Ritschl's Lutherdenkmal.

3) Ober-Hessen, durch preußisches Gebiet von der Südhälfte geschieden.

Giessen, Universitätsstadt an der Lahn, 11,000 E.

7. Das Großherzogthum Mecklenburg-Schwerin.

[13,306 □Km = 241⅔ □M., 558,000 E., fast sämmtlich Evangel.]

Großherzog Friedrich Franz II.

Schwerin, 27,000 E., an einem großen See. — Wismar, Seestadt. — Rostock, an der Warnow, 31,000 E. (Hafen Warnemünde.) Universität. — Dobberan, Seebad.

8. Das Großherzogthum Sachsen-Weimar.

[3636 □Km = 66 □M., 286,000 E., wovon 10,000 Katholiken.]

Großherzog Karl Alexander.

Zum Elbgebiet gehört das Hauptland. Dazu die getrennten Landestheile Neustadt, an der Elster und Orla, Ilmenau, an der Quelle der Ilm:

Weimar, Hauptstadt, an der Ilm, 16,000 E., eine der denkwürdigsten Städte Deutschlands (hier lebten und starben Schiller, Goethe, Wieland, Herder). — Jena, Universität, an der Saale.

Zum Wesergebiet gehört Eisenach, an der Werra, mit der Hörsel rechts.

Eisenach mit der Wartburg, 14,000 E.

9. Das Großherzogthum Mecklenburg-Strelitz.

[2930 □Km = 53 □M., 97,000 E., Evangel.]

Großherzog Friedrich Wilhelm.

Neu-Strelitz, 8000 E. — Im Westlande ein Theil von Ratzeburg.

10. Das Großherzogthum Oldenburg.

[6397 □Km = 116 □M., 313,000 E., ¼ Kathol.]

Großherzog Peter.

Es besteht aus 3 weit auseinander liegenden Theilen.

1) Dem Herzogthum Oldenburg, 5374 □Km (97⅗ □M.), mit Oldenburg, Hauptstadt, 15,000 E.

2) Dem Fürstenthum Lübeck, 520 □Km (9½ □M.), in Holstein, mit Eutin.

3) Dem Fürstenthum Birkenfeld, am Hunsrück und an der Nahe, 503 □Km (9 □M.).

11. Das Herzogthum Braunschweig.

[3690 □Km = 67 □M., 312,000 evangelische E.]

Herzog Wilhelm.

Aus 5 getrennten Stücken bestehend; die 3 größeren sind:

1) Das Hauptland.

Braunschweig, an der Ocker, 58,000 E., Wolfenbüttel, mit berühmter Bibliothek.

2) Der Harz- und Weserdistrikt: Holzminden, an der Weser.

3) Der Harzdistrikt: Blankenburg.

12. Das Herzogthum Sachsen-Meiningen-Hildburghausen.

[2470 □Km = 45 □M., 188,000 evang. E.]

Herzog Georg II.

Meiningen, an der Werra, 9000 E. — Bei Salzungen, an der Werra, das Dorf Möhra, wo Luthers Eltern ansäßig waren. — Sonneberg, berühmt durch seine feinen Holzwaaren.

13. Das Herzogthum Altenburg.

[1321 □Km = 24 □M., 142,000 evang. E.]

Herzog Ernst.

Altenburg, 20,000 E., unweit der Pleiße.

14. Das Herzogthum Sachsen-Koburg-Gotha.

[1970 □Km = 35¾ □M., 174,000 evangelische E.]

Herzog Ernst II.

Koburg, an der Itz, 13,000 E. — Gotha, 21,000 E., Perthes' geographisches Institut.

15. Das Herzogthum Anhalt.

[2347 □Km = 42⅗ □M., 203,000 Einw., Evang.]

Herzog Friedrich.

Dessau, an der Mulde, Residenz, 17,000 E. — Köthen, 14,000 E. Bernburg, 16,000 E. — Zerbst, 12,000 E. — Ballenstädt, am Unterharz.

16. u. 17. Die beiden Fürstenthümer Schwarzburg-Rudolstadt und Schwarzburg-Sondershausen.

[Ersteres 942 □Km = 17 □M., 76,000 E.; letzteres 860 □Km = 15⅗ □M., 67,000 E.; Evangel.]

Fürst Georg in Schw.-Rudolstadt, Fürst Günther in Schw.-Sondersh.

Rudolstadt, 7000 E., im Saalthal. — Frankenhausen, Salzwerk. In der Nähe der Kyffhäuser und die Rothenburg. — Sondershausen, an der Wipper.

18. Das Fürstenthum Waldeck.

[1135 □Km = 20⅗ □M., 56,000 evang. E.]

Fürst Georg V.

Im Hauptlande die Residenz Arolsen; in dem kleinen nördlichen Theil der Badeort Pyrmont.

19. u. 20. Die beiden Fürstenthümer Reuß ältere und jüngere Linie.

[Ersteres 319 □Km = 5⅘ □M., 45,000 E; letzteres 829 □Km = 15 □M., 89,000 E., Evang.]

Fürst Reuß ältere Linie: Heinrich XXII.; Fürst Reuß jüngere Linie: Heinrich XIV.

Greiz, 12,000 E., an der weißen Elster, Hauptstadt des Fürstenthums Reuß ältere Linie. — Schleiz, Residenz des Fürstenthums Reuß jüngere Linie. — Gera, 18,000 E. an der Elster.

21. Das Fürstenthum Schaumburg-Lippe.

[443 □Km = 8 □M., 32,000 evangelische E.]

Fürst Adolf.

Bückeburg, Residenz, 5000 E.

22. Das Fürstenthum Lippe-Detmold.

[1134 □Km = 20½ □M., 111,000 evangelische E.]

Fürst Leopold.

Detmold an der Werre, 6000 E., Residenz. — Lemgo.

23. Die freie Stadt Lübeck.

[283 □Km = 5 □M., 52,000 evangelische E.]

Lübeck, 40,000 E., am rechten Ufer der Trave, 15 Km (2 M.) von ihrer Mündung. An dieser: Travemünde, Seebad.

24. Die freie Stadt Bremen.

[250 □Km = 4½ □M., 123,000 evangelische E.]

Die Stadt Bremen, 83,000 E., auf beiden Seiten der Weser, 110 Km (15 M.) von der See; Handel mit Amerika. 14 Stunden unterhalb Bremerhaven.

25. Die freie Stadt Hamburg.

[410 □Km = 7½ □M., 339,000 meist evangel. E.]

Hamburg, 240,000 E., am rechten Ufer der Elbe und an der Alster, 134 Km (18 M.) vom Meer, ist der erste Seehafen des europäischen Festlandes. — An der Mündung der Elbe: Cuxhaven.

26. Das Reichsland Elsaß-Lothringen.

[14,493 □Km = 263 □M., 1,550,000 E., wovon etwa ⅛ Evang. und gegen 50,000 Juden.]

Geschichte. Seit der Zeit der sächsischen Könige und Kaiser gehörte Elsaß, der westlichste Theil des Stammesherzogthums Schwaben oder Allemannien, und das gesammte Lothringen — von der oberen Mosel und Maas bis zu der Scheldemündung und der Nordseeküste — d. h. das ganze linke Ufer des Rheinstromes zu Deutschland, zum Deutschen Reich. Mit diesem haben sodann beide Länder viele Jahrhunderte lang alle Schicksale, die Blüte wie den Verfall, getheilt; beide zerfielen, wie das übrige Schwaben und Franken, schon früh in eine Anzahl geistlicher und weltlicher Fürstenthümer. Bereits unter Otto I. schied sich Lothringen in Ober- und Nieder-Lothringen; und während für letzteres selbst der alte Name schon früh erlosch, verblieb zwar für das Binnenland an dem Oberlaufe der Flüsse die besondere Bezeichnung „Lothringen"; aber wenn auch das herzogliche Amt daselbst i. J. 1047 in den dauernden Besitz einer Familie gelangte, derselben, die heute den österreichischen Thron einnimmt, so blieb doch deren Gewalt eine landschaftlich eingeschränkte, da unter andern die Bisthümer Metz, Toul und Verdun in diesen Grenzgebieten eine mitfürstliche Stellung einnahmen. Als nun die französischen Könige für die Erwerbungen des Hauses Habsburg in den Niederlanden und Burgund eine Entschädigung in Deutschland suchten, vermochte Heinrich II., als Bundesgenosse derjenigen deutschen Fürsten, die aus religiösen und politischen Gründen sich von Kaiser Karl V. abwandten, als „Rächer der deutschen Freiheit und der gefangenen Fürsten", als ein neuer „Flamininus", i. J. 1552 gleich bei seinem ersten Anlaufe die drei vorliegenden freien Reichsstädte, Metz, Toul und Verdun in seinen Besitz zu nehmen. Es folgte der Verlust des Elsaß, wo trotz der großen landschaftlichen Zersplitterung sich doch im Laufe der Jahrhunderte eine Art habsburgischer Landesherrschaft gebildet hatte. Der dreißigjährige Krieg verschaffte den Franzosen mit der Besetzung von Alt-Breisach (1639) die längst erstrebte Rheingrenze, nachdem sie schon vorher, weniger durch Waffengewalt, als durch die Zersplitterung des Landes, die Uneinigkeit seiner Bevölkerung und die traurigen Zustände im Reich, thatsächlich Herren im Elsaß geworden waren. Der westfälische Friede (1648) überließ an Frankreich den österreichischen Theil des Elsaß mit Breisach und nunmehr auch endgiltig die drei lothringischen Bisthümer. Es kam sehr rasch die Zeit der berüchtigten Reunionen. Unter dem Vorwande, daß kraft der Friedensschlüsse von Münster und Nimwegen („Nimm weg"; 1678) dem Könige von Frankreich die Obergewalt im ganzen Elsaß zustehe, wurde auch das „wehrlose" Straßburg genöthigt, am 30. Sept. 1681 den Franzosen die Thore zu öffnen, da dessen Bürger sonst als „Rebellen gegen ihren rechtmäßigen Herren" wären

behandelt worden. Zwar entbrannte der Krieg wegen der Reunionen, aber in dem Frieden von Ryßwijk („Reiß weg"; 1697) mußte das von seinen seemächtigen Bundesgenossen verlassene Deutschland ganz Elsaß mit Straßburg an Frankreich aufgeben. In derselben Lage befand sich das Reich am Ausgange des spanischen Erbfolgekrieges: die Friedensschlüsse von Utrecht („Unrecht"; 1713) und Rastatt (1714) beließen selbst noch Landau den Franzosen. Damit war aber auch das Schicksal des militärisch bloßgestellten Lothringens entschieden. Der polnische Erbfolgekrieg verschaffte durch den Wiener Frieden (1738) dem Schwiegersohn Ludwig's XV., Stanislaus Leszczynski, Lothringen auf Lebenszeit. Mit dessen Tode (1766) erfolgte die Einverleibung der alten Vormauer Deutschlands in Frankreich. Die Seemächte hatten gegen diese Erwerbung nichts einzuwenden gehabt, und auch nach dem Sturze Napoleons mußte die Sicherstellung Deutschlands vor den fremden Interessen, diesmal dem englischen und russischen, zurücktreten; denn nicht mehr als eine Grenzberichtigung waren die Abtretungen, welche der zweite Pariser Friede (1815) den Franzosen auferlegte; sie umfaßten nur den nordöstlichen Theil von Lothringen (mit Saarlouis), die Grafschaft Nassau-Saarbrücken und die Festung Landau mit allem Gebiet auf dem linken Ufer der Lauter, jedoch ohne Weißenburg.

Der Bodenform nach bildet das Elsaß den links des Stromes gelegenen Theil der oberrheinischen Tiefebene mit den Vogesen als Westgrenze (S. darüber S. 98). Im Süden schließt es sich in dem Thore zwischen Vogesen und Jura, im Norden macht die Lauter die Grenze.

Deutsch-Lothringen bildet den nordöstlichen Abschnitt der Stufenlandschaft Ober-Lothringens oder der oberen Mosel (S. darüber auch S. 99).

Die vielseitige Industrie von Elsaß und Lothringen stand in Frankreich selbst von keiner Concurrenz erreicht da.

Die Bewohner des Elsaß sind die Nachkommen der Allemannen und reden den allemannischen Dialekt; ihren jetzigen Namen aber führen sie von dem Illflusse, der Hauptpulsader des elsässischen Lebens (die „Sassen an der Ill"). Im nordöstlichen oder Deutsch-Lothringen herrscht dagegen der rheinfränkische Dialekt, nur der Südwesten ist rein französisches Gebiet.

Das **gesammte Reichsland** zerfällt in folgende 3 Verwaltungsbezirke:

1) Bezirk **Nieder-Elsaß**, mit 8 Kreisen, von Schlettstadt bis Weißenburg.

Straßburg, 86,000 E.; Hauptstadt des ganzen Reichslandes, das Argentoratum der Römer, d. h. „Passageplatz", an der Vereinigung der beiden Flüsse Ill und Breusch, 3 Km ($\frac{1}{2}$ Stunde) vom Rhein, dessen ungehinderte Schiffbarkeit hier erst eigentlich beginnt. Stark befestigt; deutsche Reichs-Universität; der gothische Münster, 143 m (440'), von Erwin von Steinbach gebaut; eiserne Gitterbrücke nach Kehl. — Uebergabe der Stadt, die am 28. und 30. Sept. 1681 mitten im Frieden den Deutschen entrissen wurde, an das deutsche Belagerungsheer am 28. und 30. Sept. 1870.

Hagenau, an der Moder, einst Hauptort des Bundes der 10 Reichsstädte des Elsaß.

Weißenburg, an der Lauter, eine der Zehnstädte. Gefecht am 4. Aug. 1870 (der Geisberg). — Südwestlich davon

Wörth, Marktflecken an der Sauer. Schlacht am 6. Aug. 1870. — Südlich von Straßburg:

Schlettstadt, an der Ill.

2) Bezirk **Ober-Elsaß**, mit 7 Kreisen, von Schlettstadt bis Basel.

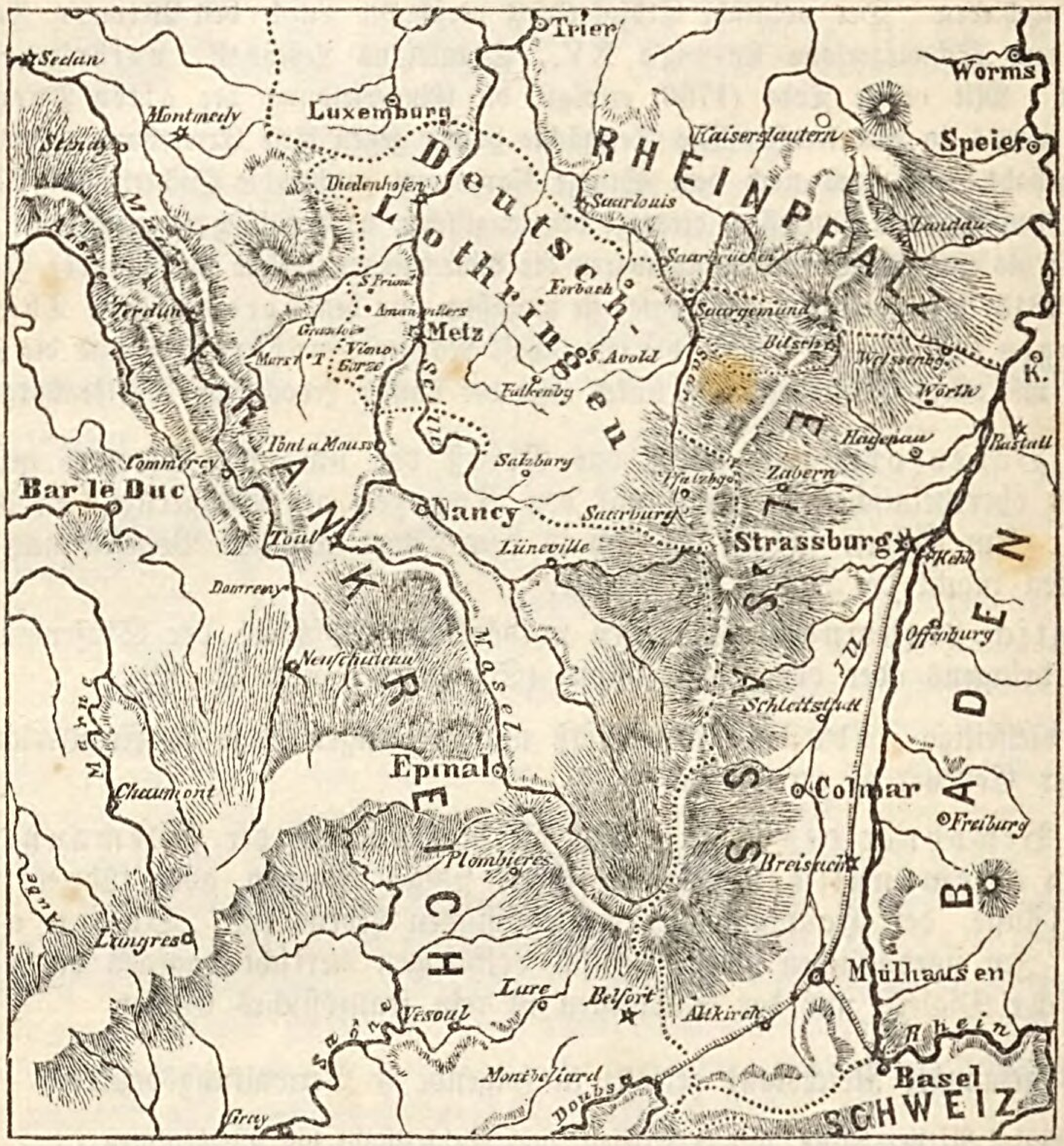
Colmar, 23,000 E., Hauptstadt, Markirch, Rappoltsweiler und Gebweiler; alle vier innerhalb oder am Fuße der Vogesen und ausgezeichnet durch Industrie.

Neu-Breisach, Festung am Rhein-Rhone-Kanal, gegenüber Alt-Breisach.

Mülhausen, 53,000 E., an der Ill und dem Rhein-Rhone-Kanal; Mittelpunkt der Baumwollen-Industrie.

3) Bezirk **Lothringen**, mit 8 Kreisen, quer über die Saar und Mosel.

Metz, 51,000 E., Hauptstadt, an der Mosel; ehemals freie Reichsstadt, wo Karl IV. 1356 die Goldene Bulle erließ, und Sitz eines Hochstiftes. Bedeutende Festung und äußerst



starkes befestigtes Lager. Die 3 Schlachttage von Colombey-Nouilly, Vionville und Gravelotte (14., 16. und 18. Aug. 1870). Einschließung eines Haupttheils der französischen Armee unter Marschall Bazaine durch die Deutschen. Das Ausfallgefecht bei Noisseville (30. Aug. und 1. Sept.). Capitulation der Bazaine'schen Armee und der Festung: 173,000 M., worunter 3 Marschälle und 6000 Offiziere (27. Okt. 1870).

Diedenhofen, an der Mosel, gleichfalls Grenzfestung.

Forbach, gegenüber Saarbrücken. Die Höhen von Spicheren (6. Aug. 1870) zwischen beiden Orten.

Bitsch, kleine Felsenfestung. Pfalzburg und Marsal, bis 1871 Festungen.

Das Fürstenthum Liechtenstein.

[176 □Km = 3⅕ □M., 8300 E., Katholiken]

Zwischen Tirol und der Schweiz, am Oberrhein, umfaßt die beiden Herrschaften Vaduz und Schellenberg. Fürst Johann II.


Vergleichende Uebersicht
der größeren Städte des Deutschen Reiches.

Berlin	920,000	E.	Essen	52,000	E.	Gladbach	26,000	E.
Hamburg	240,000	„	Metz	51,000	„	Münster	25,000	„
Breslau	208,000	„	Augsburg	51,000	„	Halberstadt	25,000	„
Dresden	177,000	„	Kassel	46,000	„	Fürth	25,000	„
München	170,000	„	Potsdam	44,000	„	Freiburg	25,000	„
Elberfeld und			Erfurt	44,000	„	Colmar	23,000	„
Barmen	146,000	„	Dortmund	44,000	„	Plauen	23,000	„
Köln	129,000	„	Frankfurt a.d.O.	43,000	„	Offenbach	23,000	„
Magdeburg	115,000	„	Görlitz	42,000	„	Liegnitz	23,000	„
Königsberg	112,000	„	Würzburg	42,000	„	Osnabrück	23,000	„
Leipzig	107,000	„	Lübeck	40,000	„	Trier	22,000	„
Hannover	104,000	„	Mannheim	40,000	„	Freiberg	22,000	„
Stuttgart	92,000	„	Darmstadt	40,000	„	Glauchau	22,000	„
Frankfurt a.M.	91,000	„	Karlsruhe	37,000	„	Königshütte	22,000	„
Danzig	89,000	„	Wiesbaden	35,000	„	Remscheid	22,000	„
Straßburg	86,000	„	Coblenz	33,000	„	Bielefeld	22,000	„
Nürnberg	83,000	„	Kiel	32,000	„	Flensburg	21,000	„
Bremen	83,000	„	Rostock	31,000	„	Nordhausen	21,000	„
Stettin	76,000	„	Elbing	31,000	„	Hildesheim	21,000	„
Aachen	74,000	„	Duisburg	31,000	„	Gotha	21,000	„
Altona	74,000	„	Regensburg	30,000	„	Bochum	21,000	„
Düsseldorf	70,000	„	Bromberg	28,000	„	Guben	21,000	„
Chemnitz	68,000	„	Stralsund	27,000	„	Hanau	20,000	„
Braunschweig	58,000	„	Schwerin	27,000	„	Heidelberg	20,000	„
Crefeld	57,000	„	Zwickau	27,000	„	Altenburg	20,000	„
Posen	56,000	„	Bamberg	26,000	„	Charlottenburg	20,000	„
Mainz	54,000	„	Brandenburg	26,000	„	Pforzheim	20,000	„
Halle	53,000	„	Ulm	26,000	„	Mühlhausen (in		
Mülhausen	53,000	„	Bonn	26,000	„	Thüringen)	20,000	„

9. Oesterreichisch-Ungarische Monarchie.

[624,000 □Km = 11,333 □M., fast 36 Mill. Einw.]

Geschichte. Das Stammland desselben ist die schon von Karl d. Gr. gestiftete Avarische Mark und die von Kaiser Otto I. neu begründete Ostmark. Nachdem diese Markgrafschaft vom 10. Jahrhundert bis zum Jahre 1246 unter den Babenbergern vielfach erweitert, auch schon 1156 von Kaiser Friedrich I. zum Herzogthum erhoben worden, erhielt sie eine noch größere Bedeutung im deutschen Reich durch die Besitzergreifung König Rudolf's von Habsburg (1278 Ueberwindung des Böhmenkönigs Ottokar auf dem Marchfelde), der am Oberrhein und an der Aar reiche Stammgüter besaß. Nach schnellem Landzuwachs (Kärnthens und Tirols im 14. Jahrh.) schwang sich das Haus in der Epoche Kaiser Karl's V. zu einer europäischen Großmacht, ja in Folge der Eroberungen in Amerika zu einer Weltmacht auf, da es allein in Europa 873,500 □Km (17,700 □M.) besaß, im J. 1526 auch noch die böhmische und ungarische Krone dazu erwarb. Die schwierigste Aufgabe blieb ihm als Hort der Christenheit gegen die vordringende Türkenmacht. Aber schon durch den westfälischen Frieden (1648) erfolgten Gebietsverluste; als dann 1740 mit dem Aussterben des Mannsstammes der Habsburger die mit dem Herzog Franz von Lothringen (die Linie Habsburg-Lothringen) vermählte Erbin Maria Theresia den Thron bestieg, ging in Folge der 3 schlesischen Kriege der größte Theil Schlesiens an Preußen verloren. Vorübergehend waren dagegen die Länderverluste in den Napoleonischen Kriegen, indem der Wiener Congreß die vorherigen Grenzen wieder herstellte. Inzwischen


BRESLAU
DRESDEN
PRAG
Moldau
Brünn
WIEN
Linz
Donau
Pressbg.
Ofen
Pest
Szegedin
Debreczin
Klausenburg
Kronstadt
Lemberg
Krakau
Czernowitz
Theiss
Dniester
Weichsel
Graz
Klagenfurt
Laibach
Triest
VENEDIG
Verona
Innsbruck
Salzbg.
Chur
Belgrd.
ADRIAT. MEER
BOSNIEN
DALMATIEN

hatte Franz II. schon 1804 dem deutschen Kaiserthum als „Erbkaiser von Oesterreich" entsagt. Jetziger Kaiser Franz Joseph. In Folge des Diploms vom 20. Oktober 1860 und der Grundgesetze vom 26. Februar 1861 theilte der Kaiser die gesetzgebende Gewalt mit einem Reichsrathe, bestehend aus dem Herrenhause und dem Hause der Abgeordneten. Eine neue Ordnung der staatsrechtlichen Verhältnisse erfolgte durch das Rescript vom 17. Febr. 1867, durch welches die Selbstständigkeit Ungarns anerkannt wurde.

(Angabe der physischen und politischen Grenzen desselben nach der Karte.) — Der Bodenform nach zeigt Oesterreich die größte Mannigfaltigkeit, doch ist es vorwiegend gebirgig. (Angabe der 3 Hauptsysteme der Gebirgsbildung.)

Von den Tiefländern nehmen die Donaubecken (das Wiener Becken, die Oberungarische und die Niederungarische Tiefebene [93,600 □Km = 1700 □M.]) den größten Flächenraum ein.

Die 36 Mill. E. bilden ein Conglomerat der verschiedensten Völkerschaften: 9 Mill. Deutsche, über 16 Mill. Slaven, $3\frac{1}{2}$ Mill. Romanen, 7 Mill. kommen auf die asiatischen Stämme.

Eine gleich große Verschiedenheit herrscht in dem religiösen Bekenntniß der Bewohner Oesterreichs; gegen 24 Mill. römische, 4 Mill. griechische Katholiken. Die nichtunirten Griechen zählen 3 Mill., Evangelische über $3\frac{1}{2}$ Mill., Juden $1\frac{2}{5}$ Mill.

Der Staat ist eine im Hause Habsburg-Lothringen erbliche Monarchie und untheilbar. Die Erbfolge gilt nach den Bestimmungen der pragmatischen Sanktion für beide Linien.

Die Landmacht besteht im Frieden aus 268,000 Mann, im Kriege aus 789,000 Mann, die Kriegsflotte zählt 47 Dampfer (worunter 11 Panzer-Schiffe) und 21 andere Fahrzeuge von zusammen 473 Kanonen; der Stand der Handelsmarine beträgt 7204 Schiffe.

A. Oesterreichische Reichshälfte: die im Reichsrathe vertretenen Länder.

[300,191 □Km = 5452 geogr. □M. = $5216\frac{1}{2}$ österr. □M., 20,395,000 E.]

1. Das Erzherzogthum Oesterreich.

1) **Das Land unter der Enns oder Nieder-Oesterreich**, 19,820 □Km = 360 □M., fast 2 Mill E.

Wien, die Hauptstadt des Kaiserstaates, 911,000 E. (mit den Vororten)*), 26 Km ($3\frac{1}{2}$ M.) im Umfange. 9 Bezirke, worunter die innere Stadt mit kaiserlicher Burg, Stefanskirche, Universität, und die Leopoldstadt mit Prater und Augarten. — In der Nähe nach W. das Lustschloß Schönbrunn. — Im N.-O. auf dem Marchfelde Aspern. — Im S. der Badeort Baden und Wienerisch-Neustadt, das „allzeit getreue", mit wichtiger Industrie und einer Militär-Akademie.

2) **Das Land ob der Enns oder Ober-Oesterreich**, 12,000 □ Km = 218 □M., 737,000 E.

Linz, unfern der Mündung der Traun in die Donau, befestigte Hauptstadt, 31,000 E., verdankt seine Bedeutung der mit Böhmen und den Schätzen des Salzkammergutes hergestellten Verbindung. — Steier, an der Enns, mit bedeutender Eisenindustrie. — Wels, an der Traun, wichtiger Eisenbahnknotenpunkt. — Ischl, weltberühmter Badeort.

2. Herzogthum Salzburg.

[7160 □Km = 130 □M., 153,000 E.]

Salzburg, an der Salza, 20,000 E. — Hallein, Salzbergwerk, an der Salza. — Gastein, im Hochgebirge, mit warmem Bade. — Zell am See. — Radstadt (der Tauern).

*) Ohne die Vororte und ohne Militär 602,500 E. Beide Angaben nach der Polizeizählung im Juli 1872.

3. Herzogthum Steiermark.

[22,460 □Km = 408 □M., 1,138,000 E.]

Graz, an der Mur, 81,000 E., Hauptstadt und Universität. Der Schloßberg. — Bruck, am Zusammenfluß von Mur und Mürz. — Leoben, an der Mur, mit Bergakademie. — Vordernberg und Eisenerz, zu beiden Seiten des Erzberges. — Mariazell, der berühmteste Wallfahrtsort in Oesterreich. — Marburg, an der Drau; südlicher Cilli, schon im slavischen Gebiet.



Die deutschen Provinzen Oesterreichs.

4. Das Herzogthum Kärnthen.

[10,370 □Km = 188 □M., 338,000 Einw.]

Klagenfurt, die Hauptstadt, mit 15,000 E. — Hüttenberg, der kärnthnische Erzberg, das reichste Eisenerzlager des Landes. — Villach, an der oberen Drau. Oestlich die Dörfer Bleiberg und Kreuth mit der reichsten Ausbeute an Blei in Europa. — Heiligenblut (1360 m = 4184′). Von hier aus wird die Spitze des Großglockner in 14 Stunden erreicht.

5. Das Herzogthum Krain.

[9950 □Km = 180$\frac{3}{4}$ □M., 466,000 E.]

Laibach, an der Südbahn, Hauptstadt, 23,000 E. — Idria. Das Quecksilberbergwerk nächst Almaden in Spanien das reichste in Europa. — Adelsberg, in der Karstmulde, mit seiner weltberühmten Tropfsteingrotte. — Der Zirknitzer See mit unterirdischen Abflüssen und Zuflüssen. — Gurkfeld, an der Sau. Zahlreiche römische Alterthümer.

6. Die gefürsteten Grafschaften Görz und Gradiska; die Markgrafschaft Istrien und die reichsunmittelbare Stadt Triést mit ihrem Gebiete.

[7990 □Km = 145 □M., 600,000 E.]

Triést, 70,000 E. (sammt Gebiet 120,000 E.), Hauptstadt und Freihafen, am Adriatischen Meer; Oesterreichs erste Seehandelsstadt. — Görz, am Isonzo, das österreichische Nizza, 17,000 E. — Aquileja, im Delta des Isonzo, einst der „Schlüssel von Italien", 452 durch Attila zerstört. — Pirano, mit Schiffswerfte und großen Salzgärten. — Pola, der größte Kriegshafen; römische Alterthümer.

7. Königreich Dalmatien.

[12,800 □Km = 232⅓ □M., 460,000 E.]

Zara, 10,000 E., die alte feste Hauptstadt. — Spálato, Ragusa, Cáttaro, an der Grenze von Montenegro. — Unter den Inseln: Lésina (Pharos) und Lissa, mitten im Adriatischen Meere; Kriegshafen. Seeschlacht 1866.

8. Die gefürstete Grafschaft Tirol und Vorarlberg.

[29,327 □Km = 532⅔ □M., 886,000 E.]

Innsbruck, am Inn, 17,000 E., Universität. Marmorstandbild des Andreas Hofer. — Hall, große Saline. — Kufstein, Bergfestung, am weiten Ausgangsthor des Inn. — Brixen, in einem Kessel des Eisackthales. — Botzen, an der Eisack. Eisenbahnverbindung über den Brennerpaß mit Innsbruck. — Merân, an der Etsch, Kurort von europäischem Rufe. In der Umgebung 17 Burgen. — Triént, 17,000 E., und Roverédo, beide an der Etsch. Seidenfabrikation. — Bregenz, in Vorarlberg, am südöstlichen Ende des Bodensees.

9. Königreich Böhmen.

[51,956 □Km = 943½ □M., 5,140,000 E.]

Prag, an der Moldau, in romantischer Gegend, die Stadt der Kirchen und Paläste, mit 186,000 E.*) Auf dem linken Ufer die Kleinseite und der Hradschin. Universität (gestiftet 1348). Schlachten 1620 und 1757. — Kladno, in der Mitte reicher Steinkohlengruben. — Leitmeritz, an der Elbe, im sogenannten „Garten von Böhmen". — Böhmisch-Leipa und Umgegend, ein Hauptsitz böhmischer Industrie (Dorf Warnsdorf mit 14,000 E.) — Reichenberg, 22,000 E., an der Lausitzer Neisse, die größte Fabrikstadt des Landes. In der Nähe Friedland mit Wallenstein's Schloß. — Trautenau, an der Aupa; Leinenindustrie; Gefecht am 27. Juni 1866. — Braunau, nahe der schlesischen Grenze. In der Nähe, sowie bei Adersbach und Weckelsdorf Labyrinthe merkwürdiger Sandsteinfelsen. — Budweis, 17,000 E., an der Moldau; Eisenbahn nach Linz, die erste in Deutschland. — Pilsen, 24,000 E., an der Béraunka; Steinkohlenbergbau und Tuchmanufakturen. — Eger, an der Eger, Wallenstein ermordet am 25. Febr. 1634. — Josephstadt, Königgrätz (Schlacht am 3. Juli 1866), und Theresienstadt, Festungen a. d. Elbe. — Badeorte: Teplitz, Marienbad, Karlsbad, Franzensbad; Sedlitz und Saidschitz (Bitterwässer). — Schlachtorte: Czaslau und Chotusitz, Kolin an der Elbe, Soor, — Kulm und Nollendorf.

10. Die Markgrafschaft Mähren.

[22,230 □Km = 404 □M., 2 Millionen Einw.]

Brünn, Hauptstadt, 73,000 E., mit dem Spielberg. Hauptsitz österreich. Wollenindustrie. — Austerlitz; Dreikaiserschlacht am 2. Dezember 1805. — Iglau, 20,000 E., und Nikolsburg, mit Tuchwebereien. — Olmütz, Festung, an der March, 15,000 E. — Proßnitz, 16,000 E., Hauptgetreidemarkt der Hana (große Fruchtebene mitten im Lande).

---

*) Mit den Vorstädten Smichow und Karolinenthal.

11. Herzogthum Schlesien.

[5150 □Km = 93½ □M., 513,000 Einw.]

Troppau, 17,000 E., und Jägerndorf, beide an der Oppa. — Karlsbrunn, am Fuße des Altvater, und Gräfenberg, Badeorte. — Im östlichen Gebiete Oderberg, Grenzstation der Nordbahn. Nahe dabei große Steinkohlenlager. — Teschen und Bielitz, Tuchfabrikation. — Jablunkau, am Fuße des Jablunka-Passes.

12. Königreich Galizien und Großherzogthum Krakau.

[78,500 □Km = 1426 □M., 5,445,000 E., Kathol. und Griechen (300,000 Juden).]

1) **West-Galizien**, im Weichselgebiet.

Krakau, am linken Weichselufer, 50,000 E. Festung; Universität. — Wieliczka, mit berühmten Steinsalzgruben. — Biala, gegenüber dem schlesischen Bielitz. Tuch- und Leinweberei.

2) **Ost-Galizien**, Gebiet des oberen Dnjestr, des nördlichen Bug und des Dnjepr.

Lemberg, in der Mitte des Landes, 87,000 E., Hauptstadt und Universität. — Brody, Freihandelsplatz an der russ. Grenze.

13. Das Herzogthum Bukowina.

[10,450 □Km = 190 □M., 513,000 Einw.]

Czernowitz, am Pruth, 34,000 E. — Sereth, eine der ältesten Städte des Landes.

B. Ungarische Reichshälfte: Länder der Krone des heil. Stefan.

1. Königreich Ungarn.

[225,442 □Km = 4094 □M., 11,530,000 E.*)]

An der Donau:

Buda-(Ofen-)Pest, seit 1872 vereinigte Reichshauptstadt, mit Alt-Ofen 279,000 E. — Ofen, 55,000 E., Festung am rechten Stromufer. — Pest, gegenüber auf der linken Seite, 202,000 E., Universität. — Gran, der Mündung des gleichnamigen Flusses gegenüber, Sitz des Fürst-Primas von Ungarn. — Komórn, starke Festung auf der Ostspitze der 89 Km (12 M.) langen Fluß-Insel Schütt. — Preßburg, 47,000 E., oberhalb der hier beginnenden Schütt; frühere Krönungsstadt.

Auf der rechten Donauseite:

Oedenburg, am Neusiedler-See, der auszutrocknen drohte, und Stuhlweißenburg. — Szigeth-vár (d. h. Inselburg). Zriny's Heldentod 1566. — Mohacs [Mohâtsch], Schlachten 1526 und 1687.

Zwischen Donau und Theiß, von N. nach S.:

Ketskemét, 42,000 E. — Szegedin, am Zusammenfluß von Theiß und Marosch, 70,000 E. — Maria-Theresiopel (Szabadka), 56,000 E. — Zenta, Dorf an der Theiß. Schlacht 1697. — Neusatz, an der Donau, Peterwardein gegenüber, 20,000 E.

Im Ungarischen Erzgebirge:

Kremnitz (Goldgruben). — Schemnitz, Hauptbergstadt, Bergakademie, 15,000 E.

Oestlich von der Theiß, von N. nach S.:

Tokay, am Zusammenfluß von Bodrog und Theiß, weltberühmt durch den auf dem Hügellande der Hegyallya [Hedjalja] wachsenden Wein. — Debreczin [Débretzin], die echte Magyarenstadt, 44,000 E. — Temesvár, 33,000 E., Festung im Banat.

*) Diese Zahlen entsprechen den Territorialveränderungen in Folge der Provinzialisirung der gesammten serbisch-banatischen Militärgrenze.

Im Militärgrenz-Antheile:

Pancsowa. — Mehadia, mit den Herkulesbädern. — Alt-Orsova [órscho-wa], Festung an der Donau-Stromenge des eisernen Thores.

Zu beiden Seiten der Theiß liegen die Distrikte der

Kumanen mit Felegyhaza [Feledchháhsa], 20,000 E.; der Jazygen mit Jasz Bereny [Jahß Beréhnj], 20,000 E. (In der Nähe angeblich das Grab des Attila) und der Haiducken mit Böszörmény, 20,000 E.

2. Großfürstenthum Siebenbürgen (Transilvania; ungarisch Erdély [spr. Erdehlj]).

[54,950 □Km = 998 □M., 2,115,000 E.]

Ueberwiegend sind die Magyaren (Hauptort Klausenburg, an der Samosch, 26,000 E.), mit den Szeklern (Maros-Vásárhely, 13,000 E.); sodann kommen die Rumänen oder Walachen; nach ihnen die Sachsen, eingewanderte Norddeutsche; Haupt-Fabrik- und Handelsorte derselben sind: Kronstadt, im fruchtbaren Burzenlande, 28,000 E., und Hermannstadt, 20,000 E.

3. Die vereinigten Königreiche Kroatien-Slavonien mit der königlich-ungarischen Freistadt Fiume und dem kroatisch-slavonischen Militärgrenzlande.

[43,464 □Km = 789 □M., 1,864,000 Einw.]

Agram (Zagreb), 21,000 E., Hauptstadt von Kroatien. — Karlstadt, Festung an der Kulpa. — Fiume (Rijeka), 19,000 E., Freihafen am Quarnero-Busen. — Esseg (Ossek), Festung an der Drau, Hauptstadt von Slavonien. — Peterwardein (Waradin), starke Festung an der Donau, Neusatz gegenüber. Schlacht 1716. — Karlowitz (Friede 1699). — Semlin (Zemun), Festung an Sau und Donau, Belgrad gegenüber.

Vergleichende Uebersicht

der größeren Städte der Oesterreichisch-Ungarischen Monarchie.

Wien*)	911,000	Einw.	Klausenburg	26,000	Einw.
Buda-(Ofen-)Pest**)	279,000	"	Brody	25,000	"
Prag***)	186,000	"	Pilsen	24,000	"
Lemberg	87,000	"	Laibach	23,000	"
Graz	81,000	"	Stuhlweißenburg	23,000	"
Brünn	73,000	"	Reichenberg	22,000	"
Triest†)	70,000	"	Oedenburg	21,000	"
Szegedin	70,000	"	Agram	21,000	"
Maria-Theresiopel	56,000	"	Neusatz	20,000	"
Krakau	50,000	"	Jáß Berény	20,000	"
Preßburg	47,000	"	Iglau	20,000	"
Debreczin	44,000	"	Salzburg	20,000	"
Ketskemét	42,000	"	Wienerisch-Neustadt	20,000	"
Czernowitz	34,000	"	Hermannstadt	20,000	"
Temesvár	33,000	"	Felegyhaza	20,000	"
Linz	31,000	"	Böszörmény	20,000	"
Kronstadt	28,000	"	Zenta	20,000	"

*) Ohne die Vororte und ohne Militär 602,500 E. Beide Angaben nach der Polizeizählung im Juli 1872.

**) Ofen 55,000 E., Pest 202,000 E.

***) Mit den Vorstädten Smichow und Karolinenthal.

†) Sammt Gebiet 120,000 E.

C. Nordwest-Europa.

10. Die skandinavische Halbinsel (Schweden und Norwegen).

[761,500 □Km = 13,830 □M., 6 Mill. E.]

Geschichte. Bis in den Norden der Halbinsel, wo sie an finnische Völker grenzen, wohnen seit den ältesten Zeiten germanische Stämme, welche seit der Zeit Karls d. Gr. mehrere Jahrhunderte lang als Normannen auf ihren Seefahrten nicht nur die Küsten Deutschlands, Englands, Frankreichs und Italiens heimsuchten, sondern auch Island bevölkerten und Nord-Amerika entdeckten. Seit dem 9. Jahrhundert verbreiteten sich mit dem Christenthum (Ansgarius, „der Apostel des Nordens") mildere Sitten unter den Schweden, die im Jahre 1397 durch die Union von Kalmar mit Dänen und Norwegern über ein Jahrhundert ein Reich bildeten. Erst mit der Auflösung der Union 1520 und der Begründung einer kräftigen Königsmacht durch Gustav Wasa gelangte Schweden zu weltgeschichtlicher Bedeutung und wurde durch Gustav Adolf und Karl X. zu einer Großmacht erhoben. Im darauf folgenden Jahrhundert siegte zwar der jugendliche Karl XII. über die gegen ihn verbündeten Russen, Polen und Dänen, büßte aber durch den verwegenen Zug in die Ukraine (1709 Schlacht bei Pultáwa) die gewonnenen Vortheile wieder ein. Nach seinem Tode 1718 verlor Schweden, durch innere Kämpfe zerrüttet, im Kriege mit Rußland Finnland (1809), wogegen es Norwegen, das indessen eigene Verfassung und Verwaltung behielt, 1814 einverleibte. Der jetzige König Oscar II. ist der Enkel des französischen Marschalls Bernadotte, der 1818 als Karl XIV. Johann den schwedischen Thron bestieg.

Horizontale Gestalt. Die Halbinsel, die größte Europa's, ist, von N.-O. nach S.-W. streichend, 1855 Km (250 M.) lang, 370 — 690 Km (50—90 M.) breit. Sie nähert sich Finnland bei Umea auf 75 Km (10 M.). Deutschland ist mit Cap Arkona 75 Km (10 M.), und das Festland von Dänemark mit Cap Skagen 60 Km (8 M.) von ihr entfernt. Der Sund ist fast 7½ Km (1 Meile) breit, hat aber sein Fahrwasser auf dänischer Seite.

Vertikale Gestalt. Ein Drittel der Halbinsel liegt höher als 650 m (2000′). Vom Waranger Fjord im N.-O. bis zum Cap Lindesnäs zieht längs der zerrissenen Westküste, 750 Km (100 M.) länger als die Alpen, ein Hochland von 75—90 Km (10—12 M.) Breite, von 810 m (2500′) im N. bis 1460 m (4500′) im S. aufsteigend. Im W. oft 650 m (2000′) hoch schroff in's Meer fallend, geht es nach O. durch mittlere Gebirgslandschaften zum Flachlande über. Das Gebirge, ohne Gesammtname, besteht aus folgenden Theilen:

Das Lappische Gebirge, ganz in Norwegen. Davon südlich:

Die Kjölen (d. h. der Kiel), auf der Grenze von Schweden und Norwegen bis zur Bergstadt Röraas [Röhrohs], mit dem Sulitelma (1882 m = 5796′).

Die norwegischen Gebirge. Von Röraas bis Lindesnäs, mit dem Ymesfjeld (Store Galdhöpiggen 2600 m = 8012′), dem höchsten Punkt in den Jotunfjelden (Riesengebirge), Snähätten (Schneehut) im Dovre-Fjeld, 2320 m (7140′), Skagstölstinden (2458 m = 7568′), im Sognefjeld.

Der niedrigste Theil der Halbinsel liegt südlich eines Einschnittes, welcher durch den Wener- (5215 □Km = 95 □M.), Wetter-, Hjelmar- und Mälarsee bezeichnet wird.

Die Gewässer laufen alle, wie in Spanien, rechts der Wasserscheide von N.-W. nach S.-O., links derselben von N.-O. nach S.-W., die letzteren mit zahlreichen Fjorden (Hardanger-, Sogne- und Drontheimer Fjord).

Zum Gebiet des Kattegat gehören:

1) Der Glommen, mit dem Lougen (Laugen).

2) Die Götha-Elf aus dem Wener-See, in den sie als Klar-Elf fließt.

Zum Gebiet der Ostsee:

1) Die Dal-Elf (d. h. Thalfluß), gebildet aus Ost- und West-Dal-Elf, durch den Siljan-See vom Dovre-Fjeld; von hier auch:

2) Die Ljusne-Elf und

3) die Ångermann-Elf.

Nach Norden folgen Umeå, Piteå, Luleå, Torneå (das å ist wie o zu sprechen).

Wegen Klippen und Stromschnellen sind die meisten Flüsse nicht recht schiffbar, doch führt aus dem Kattegat bei Göteborg eine Wasserstraße als Götha-Kanal um den Trollhätta-Fall, durch den Wener- und Wetter-See vermittelst der Motála-Elf in die Ostsee, durch welche also der Sund umgangen wird.

Die Beschäftigung der Bewohner ist Ackerbau, Viehzucht, Forstbetrieb, Seefahrt, Fischfang. Reich ist das Land an Eisen, Kupfer und Silber.

Die Bewohner gehören, der Hauptmasse nach, zum germanischen Sprachstamm, wogegen die Finnen und Lappen (60,000) der tschudischen Völkerfamilie angehören. Die Bewohner sind, ihrer Religion nach, lutherische Christen.

Die Gesammtstärke des Heeres für Schweden beträgt 150,000 M., für Norwegen 18,000 M.; die schwedische Flotte besteht aus 32 Dampfern, 8 Segelschiffen und 93 Fahrzeugen der Ruder- (oder Schären-) Flotte, zusammen mit 451 Kanonen; die norwegische zählt 20 Dampfer, 2 Segelschiffe und 107 Fahrzeuge der Ruderflottillen, zusammen mit 643 Kanonen.

1. Schweden (Sverige).

[444,800 □Km = 8078 □M., 4,250,000 E.]

Eintheilung: 3 Hauptprovinzen in 24 Läne oder Landeshauptmannschaften.

1) **Schweden** (Swea-Land), in der Mitte.

Stockholm, am Mälarsee, auf 40 Holmen oder Inseln erbaut, 144,000 E., die schöne Hauptstadt und Residenz des Königs. — Úppsāla, 67 Km (9 M.) nördlich, Universität. — Dannemora, das wichtigste Eisenwerk in Schweden. — Sala, mit berühmten Silbergruben. — Fálun, mit ehemals berühmten Kupferminen.

2) **Gothland** (Götaland), der schönste und bevölkertste Theil Schwedens, im Süden. Gothenburg, am Kattegat und der Götha-Elf, 60,000 E., zweite Handelsstadt des Reiches. Malmö, 27,000 E., im fruchtbaren Schonen, und Ystadt, Hafenorte. — Karlskrona, 16,000 E., Hauptsitz der schwedischen Marine. — Lund, Universität. Dazu gehören die Inseln Oeland und Gottland, 3140 □Km (57 □M.), mit Wisby.

3) **Norrland**, am wenigsten angebaut und bevölkert.

Haparanda, an der Mündung der Torneå, nördlichste Telegraphenstation in Europa.

2. Norwegen (Norrige).

[316,700 □Km = 5751 □M., 1,742,000 E.]

a. Im Gebiet des Skager-Raks.

Christiania, 70,000 E. (mit den Vorstädten 80,000), Hauptstadt und Sitz des Statthalters; Universität. — Frederikshald, Festung, an der schwedischen Grenze. Tod Karl's XII. 1718. — Christiansand. — Kongsberg, Silberbergwerk.

b. An der Westküste.

Bergen, 30,000 E., Haupthandelsplatz. — Drontheim, 21,000 E. — Hammerfest, auf einer Insel, der nördlichste Handelshafen der alten Welt, über 70°.

Auf der Insel Mager das Nordcap.

Hauptbeschäftigung der Bewohner der Küsten ist der Fischfang, der besonders um die Inselgruppe der felsigen Loffoden sehr einträglich ist.

An auswärtigen Besitzungen hat Schweden nur die 18 □Km (⅓ □M.) große Insel Barthélemy, von den kleinen Antillen.

11. Dänemark.

[Ohne die Nebenländer 38,200 □Km = 694 □M., 1,785,000 evangel. E.]

Geschichte. Seit dem 9. Jahrhundert wurde unter dem mit den Skandinaviern verwandten Volke der Dänen das Christenthum gepredigt, die eine Zeit lang (1014 bis 1042) auch über England regierten (Kanut d. Gr.) und vom Jahre 1397 (Union von Kalmar durch Königin Margaretha) bis 1520 an der Spitze der sämmtlichen skandinavischen Reiche standen. Schweden machte sich unabhängig. Norwegen dagegen blieb bei Dänemark auch unter der Dynastie Oldenburg, die seit dem Jahre 1440 regiert; Friedrich I. führte 1527 die Reformation ein. In neuerer Zeit ließ sich Dänemark zum eigenen Schaden in die Napoleonischen Kriege verwickeln und verlor in Folge dessen 1814 Norwegen an Schweden; noch verhängnißvoller wurde sein widerrechtliches und gewaltsames Streben, die Herzogthümer Schleswig-Holstein unauflöslich mit sich zu vereinigen.

Seit dem Jahre 1849 ist Dänemark ein constitutionelles Königreich. Jetziger König Christian IX.

Die Stärke der Armee beträgt 53,000 Mann. Total der Flotte: 60 Fahrzeuge (30 Dampfer, davon 7 Panzerschiffe, mit 291 Kanonen).

Die 75 Km (10 M.) lange Linie von dem Cap Skagen nach der schwedischen Stadt Gothenburg trennt das zwischen Jütland und Norwegen liegende Skager-Rak von dem südlich liegenden Kattegat, welches letztere durch den Sund und die beiden Belte (d. h. Gürtel, den sie um Fühnen herum bilden) in die Ostsee übergeht.

a. Das eigentliche Dänemark.

1. Die Inseln.

a. Oestlich vom großen Belt.

1) Seeland, 7048 □Km (128 □M.), die größte, mit

Kopenhagen [Kjöbenhavn], 181,000 E. (mit Frederiksberg 197,000), bedeutende Handelsstadt und Universität. — Helsingör am Sunde. — 2) Möen, mit dem 65 m (200′) hohen Kreidefelsen Möensklint. — 3) Falster, der Obstgarten Dänemarks. — 4) Lolland, d. i. niedriges Land (sonst Laaland). — 5) Bornholm, 550 Km (10 □M.).

b. Westlich vom großen Belt.

1) Fühnen, 3080 □Km (56 □M.), mit Odense, 17,000 E. — 2) Langeland.

2. Jütland (25,220 □Km = 458 □M.). Der nördlich vom 150 Km (20 M.) langen Lymfjord liegende Theil des Landes ist seit 1825 durch einen Durchbruch der Nordsee zur Insel geworden.

Aalborg [Ôlborg], Aarhuus [Ôrhūs], Fridericia, Festung, am kleinen Belt.

b. Die Färöer. (Oee = Insel.)

Von den 25 Inseln dieser kahlen und steilen Felsengruppen sind nur 17 bewohnt.

c. Die Insel Island.

[103,000 □Km = 1870 □M., 70,000 Einw.]

200 Km (27 M.) von Grönland; ein baumloses vulkanisches Gebirgsland; von den 29 thätigen Vulkanen sind die bedeutendsten im S. der Hekla (1560 m = 4800′), im N. der Krabla. Die heiße Quelle des Geyser. Nur die Küsten sind bewohnt. Der ansehnlichste Ort ist

Reikiawik, 700 E.

Auswärtige Besitzungen.

1) In Amerika: Grönland; Niederlassungen an der Westküste.
2) Von den kleinen Antillen: St. Croix, St. Thomas und St. Jean.

12. Königreich Großbritannien.

[314,950 □Km = 5720 □M., über 32 Mill. E.]

Geschichte. Dadurch, daß die dem Continent zugekehrte Südostseite der Insel eben ist, erfolgten leicht Einwanderungen dorther: Julius Cäsar führte die Römer hinüber, Angeln und Sachsen setzten sich in der Mitte des 5. Jahrh. n. Chr. dort fest; 1066 mußten sie sich der normännischen Herrschaft Wilhelm's des Eroberers beugen. So gehört England der germanischen Welt an. Den Grund zur Herrschaft über Irland legte es schon 1171, über Schottland machte es schon seit dem 10. Jahrh. eine Lehnshoheit geltend, aber erst seit dem Ausgang des Mittelalters legte es unter der Regierung der Königin Elisabeth (1558—1603) im Vertheidigungskampfe gegen Spanien (die „unüberwindliche Flotte: Afflavit Deus, et dissipati sunt") den Grund zur Seemacht, durch die es, nach verderblichen inneren Kämpfen unter der Regierung der Stuarts während des 17. Jahrh., in der Folgezeit zur Herrschaft der Oceane und zum Besitz großer Reiche in allen Erdtheilen gelangte. Dazu ist es der erste Gewerb- und Fabrikstaat. Die Verfassung Englands ist eine eingeschränkte monarchische, insofern der König, während in seiner Hand die vollziehende Gewalt liegt, die gesetzgebende mit dem Parlament theilt, welches in Ober- und Unterhaus zerfällt. Die jetzt regierende Königin Victoria war vermählt mit dem Prinzen Albert von Sachsen-Koburg († 1861).

Die Hauptinsel ist im N. schmal, im S. breit, 890 Km (120 M.) lang; sie nähert sich Frankreich bei Dover auf noch nicht 37 Km (5 M), Irland mit der S.-W.-Spitze von Wales und mit der Halbinsel Cantire [Käntair] auf 75 und $22\frac{1}{2}$ Km (10 und 3 Meilen).

Großbritannien hat eine beträchtliche Küstenentwicklung, tief einschneidende Meerbusen, hervorragende Halbinseln, isthmische Verengungen, zahlreiche Inselgruppen an der Nord- und Westseite Schottlands. (Dieselben sind nach der Karte zu nennen.)

Die Gebirge gehören, wie auf Skandinavien, dem westlichen Theile an, sind aber durch Tieflandszungen von einander getrennt.

1) Das Bergland der Halbinsel Cornwall, im S. des Kanals von Bristol.
2) Das Hochland der Halbinsel Wales [Wehls], im W. des Severn. Der Snowdon [Snod'n], 1095 m (3370′), gegenüber der Insel Anglesea.
3) Das Gebirgsland von Nord-England, im W. des Ouse-Thals, im N. des Trent, mit der penninischen Bergkette oder dem Peak- [Pihk-] Gebirge in der Mitte Englands und der gipfelreichen Gruppe von Cumberland im äußersten N.-W.

Die Flüsse haben wenig Gefälle, ruhigen Lauf, ihre Mündungen in Tiefländern mit weit eindringenden Busen. Dem südlichen Theil gehören an: der Severn in den Kanal von Bristol, gegen die Nordsee und den Kanal die Themse, der Humber mit Trent und Ouse (Aus') in die Nordsee, der Mersey in die irische See. — Reichthum an Kanälen (über 100 in England und Schottland).



Die Bewohner beider Inseln sind Germanen und Kelten oder Gälen in Hochschottland und den westlichen Inseln, Wales und Cumberland, besonders in Irland.

Die Englisch-Bischöfliche Kirche ist die herrschende, aber alle christlichen Sekten haben freie Religionsübung.

Mit den unmittelbaren Besitzungen in den fremden Welttheilen umfaßt das Riesenreich 20,728,000 □Km (377,000 □M.), mit 200 Mill. E.; es ist fast dreimal so volkreich als Rußland, das ihm an Flächeninhalt gleich steht.

Die Flotte, der nur die französische nahe kommt, hat 416 Kriegsschiffe mit 60,000 Mann, wovon 54 Panzerschiffe.

England zerfällt in 40, und das Fürstenthum Wales in 12 Shires (Grafschaften).

1. England und Wales.

[151,000 □Km = 2743 □M., 23⅓ Mill. E.]

A. Süd-England.

Die 10 südlichen Grafschaften umfassen die alten Königreiche Kent, Sussex [Szößßex] und Wessex.

Canterbury [Känterbri], Sitz des ersten Erzbischofs der anglikanischen Kirche. — Dover, 28,000 E., Ueberfahrt nach Calais. — Greenwich [Grihnitsch], 128,000 E., 7½ Km (1 Meile) unterhalb London, erste Sternwarte Großbritanniens. — Chatam [Tschättäm] 46,000 E., Hauptstation der Kriegsschiffe. — Woolwich [Wullitsch], 42,000 E., 7½ Km (1 Meile) östlich von London an der Themse.

Brigthon [Breit'n], 90,000 E., Hafen und Badeort.

Windsor, an der Themse, königliche Residenz. — Portsmouth [Pohrtsmudds], 113,000 E., bedeutender Kriegshafen. Gegenüber die Insel Wight [Ueit]. — Plymouth [Plimmudds], 130,000 E., Kriegshafen. — Südwestlich vom Cap Landsend die Scilly-Inseln.

B. Ost-England.

Mit 6 Grafschaften, die alten Königreiche Essex und Ostangeln.

London, die Welthandelsstadt, mit oceanischer Lage, an der Themse, 3,356,000 E. (einschließlich Greenwich). Der größte Theil der Stadt liegt auf dem nördlichen Ufer: die Altstadt (City) mit der Paulskirche und Westminster, Sitz der Vornehmen; am Süduser: Southwark [Szauddswärk], Sitz der Industrie. Der Tower [Taur], unterhalb der City an der Themse, war früher ein befestigter Punkt, dann Staatsgefängniß.

Cambridge, Universität. — Norwich [Norritsch], 80,000 E., mit Wollenmanufakturen.

C. Mittel-England.

Mit 18 Grafschaften, das alte Königreich Mercia.

Oxford, Universität. — Birmingham [Börmingäm], 350,000 E., berühmte Stahl- und Messingwaaren. — Bristol [Bristl], 186,000 E., am Evon, dritte Handelsstadt des Reiches, Universität. — Wolverhampton [Wulwerhämpt'n], 68,000 E., mit großartigen Eisenhütten.

Stock-upon-Trent, 130,000 E., mit bedeutenden Töpfergeschirrfabriken.

D. Das Fürstenthum Wales.

Mit 12 Grafschaften.

Merthyr Tydfil [Teidfil], 97,000 E. — Pembroke, an dem trefflichen Hafen von Milford. — Dem Snowdon gegenüber die kupferreiche Insel Anglesea [Aeng-gelßi].

E. Nord-England.

Mit 6 Grafschaften, das alte Königreich Northumberland.

Liverpool [Liwwerpuhl], 500,000 E., zweite Handelsstadt des Reiches, an der Mündung des Mersey; 45 Km (6 M.) östlich Manchester, 356,000 E., Hauptsitz der Baumwollenfabrikation. — Salford, auf dem linken Ufer des Irwell, 125,000 E. — Preston [Prestn], 85,000 E., Hauptsitz der Baumwollen-Verarbeitung auf der Westküste. — Bolton [Boltn], 83,000 E. — Hull, 122,000 E., vierte Seehandelsstadt. — Leeds [Lihds], 260,000 E., wichtigster Ort des Wollen- und Tuchfabrikationsbezirks. — Sheffield, 240,000 E., berühmte Stahlwaaren. — Bradford, Fabrikstadt, 146,000 E. — Newcastle [Njukassel], 128,000 E., Mittelpunkt des ungeheuren Steinkohlengebietes. 26,400 □Km (480 □M.) in Gr.-Brit.

Zu England gehören noch die Inseln:

1) Man [Män], in der irischen See.
2) Die Normännischen Inseln: Jersey [Dscherst]; Guernsey [Gernsi].
3) Helgoland, vor der Mündung der Elbe und Weser.

2. Schottland.

[78,890 □Km = 1432 □M., 3⅓ Mill. E.]

Im S. das plateauförmige schottische Grenzgebirge, am höchsten in den Cheviotbergen [Tschiwiot] mit dem Hartfell (805 m = 2476′), zwischen zwei natürlichen Einsenkungen. Mit der nördlichen, vom Clyde- (Kleid) bis zum Forth-Busen beginnen die schottischen Niederlande; jenseit derselben das schottische Hochland, das aus zwei getrennten Massen besteht, den höheren Grampians [Grämpiäns] mit dem Ben Nevis (über 1300 m = 4000′) im S., und dem nordkaledonischen Hochlande mit dem Ben Wywis im N. Zwischen beiden ein tiefer Spalt, gefüllt von länglichen Seen, die durch den kaledonischen Kanal unter sich und mit beiden Küsten verbunden sind.

Südschottland.

Edinburgh [Eddinbro], 200,000 E. — Hafenstadt Leith [Lihds]. — Glasgow, 548,000 E., erste Fabrikstadt. — Greenock [Grienock], am Clyde, Seehafen, 57,000 E.

Mittelschottland.

Perth, am Tay [Tee]. — Aberdehn [Aebberdihn], 88,000 E. — Dundee [Döndi], 119,000 E., am Tay, mit dem größten Leinwandhandel Großbritanniens.

Nordschottland.

Inverary [Inwerrähri]. — Invernеß, am Nordende des kaledonischen Kanals.

Die Hebriden, 300 Inseln. Die größten sind Skye [Skei], Lewis [Luis] und Mull [Möll], in deren Nähe die kleine Insel Staffa mit der Fingals-Höhle.

Die Orkneys. — Die Shetlands-Inseln.

3. Irland.

[84,250 □Km = 1530 □M., 5⅗ Mill. E.]

Besteht zu ⅔ aus Ebene, die Gebirge lagern sich fast ringsum am Rande; im S.-W. fast 1300 m (4000′) Höhe.

Von den Flüssen ist der Shannon [Schännön] der größte, bildet viele Seen und mündet in Munster [Mönster]. Der größte See ist der Lough Neagh [Lock Nih], im N.

Die 4 alten Königreiche zerfallen in 32 Grafschaften, Counties [Kauntis]: Ulster [Oelster], Leinster [Linster], Munster und Connaught [Konnaht].

Dublin [Döbblin], 310,000 E., Hauptstadt, Universität. — Cork, 78,000 E. — Belfast, 174,000 E. — Limerick, am Shannon, 40,000 E. — Waterford [Uaterförd].

Britische Kolonien.

In Europa: Helgoland, Gibraltár, Malta und Gozzo.

In Afrika: Capland, Natal, Sierra Leone, Gambiaküste, Goldküste, Lagos und die Inseln: Ascension, St. Helena, Mauritius.

In Asien: Adén in Arabien, Vorderindien mit Ceylon, die Insel Singapúr, die Insel Hongkong vor Kanton, Sarawak [Kutschink] auf Borneo, und die anliegende Insel Labuan.

In Australien: Ganz Neuholland u. die Inseln: Van-Diemensland (Tasmania). Norfolk und Neuseeland; die Fanning-Insel mitten im großen Ocean,

In Amerika: Das Festland nördlich von der Union fast ganz. Die Bermudas- und Bahama-Inseln, 15 von den kleinen Antillen und Jamaica, ein Theil der Halbinsel Yucatan und Mosquitia (Honduras), ein Theil von Surinam (Britisch-Guiana) und die Falklandsinseln.

D. Ost-Europa.

13. Rußland.*)

[20,740,000 □Km = 377,000 □M. mit 82 Mill. E. In Europa**) 5,350,000 □Km = 97,000 □M. mit 71 Mill. E.]

Geschichte. Im 11. Jahrhundert ist unter Wladimir, einem Nachkommen des Normannen Rurik, welcher 862 zu Kijew einen Staat bildete, das Christenthum eingeführt worden; die ersten Anfänge der Bildung wurden aber durch den Einfall der Mongolen im Anfang des 13. Jahrh. und ihre zweihundertjährige Herrschaft zurückgedrängt; 1480 befreite Iwán Wassiljewitsch, Großfürst von Moskau, die Russen von diesem schweren Joch. Aber erst unter dem Hause Romanow, seit 1613 und besonders durch Peter den Großen (1689—1725), welcher durch glückliche Kriege mit den Schweden sein Reich bis an die Ostsee ausdehnte, Petersburg gründete, Handel und Gewerbe hob, hat sich Rußland zu einer europäischen Großmacht entwickelt. Sein Werk wurde fortgesetzt durch Katharina II. (1762—1796), und in unserem Jahrhundert durch die Kaiser Alexander I. und Nicolaus I. Die größten Gebietserweiterungen erhielt das Reich auf Kosten Polens (die drei Theilungen von 1772, 1793 und 1795) und der Türkei. Jetziger Kaiser Alexander II.

Lage und Größe. Rußlands Nordpunkt liegt unter 78°, der Südpunkt am Kaspischen Meere, der Ostpunkt unter 208° östlicher Länge von Ferro, der Westpunkt unter $35\frac{1}{2}$°. (Angabe der Grenzen nach der Karte.)

Das ganze Reich ist mehr als doppelt so groß als Europa, und noch einmal so groß als das chinesische Reich, welches jedoch fast 6 mal so viel Einwohner zählt.

Die große osteuropäische Tiefebene wird durchschnitten: 1) von dem uralisch-baltischen Landrücken, an der Wolgaquelle als Wolchonski-Wald und Waldai-Höhe, 325 m (1000′) hoch; 2) von dem uralisch-karpathischen Landrücken, vom Urál bis zur Wolga Obschtschei-Syrt (allgemeine Landeserhebung) genannt.

Das Meridiangebirge des Urál, 2225 Km (300 M.) lang und bis 1956 m (6000′) hoch, zerfällt in den waldreichen südlichen, den erzreichen (Eisen, Kupfer, Silber, Gold und Platina; vor allem edle Schmucksteine), mittleren, zwischen dem 55° und 61° n. Br., und den nördlichen wüsten bis zur Waigatzstraße.

Auf dem kaukasischen Isthmus, zwischen dem Schwarzen und Kaspischen Meere, zieht, in 1110 Km (150 M.) Länge, das Alpengebirge des Kaukasus von N.-W. nach S.-O. bis in die Halbinsel Apscherón. In der Mitte des Zuges der Kasbéck (5030 m = 15,500′), weiter westlich der Elbrus (5650 m = 17,400′).

Von den Gewässern gehen zwei auf der Nordseite, der Kubán in's Schwarze, der Tjérek in's Kaspische Meer, gleichfalls zwei auf der Südseite, der Rión (Phasis) in's Schwarze, der Kur (Cyrus) in's Kaspische Meer, mit dem Aráx (Araxes).

Das Taurische Gebirge am Südrande der Krim.

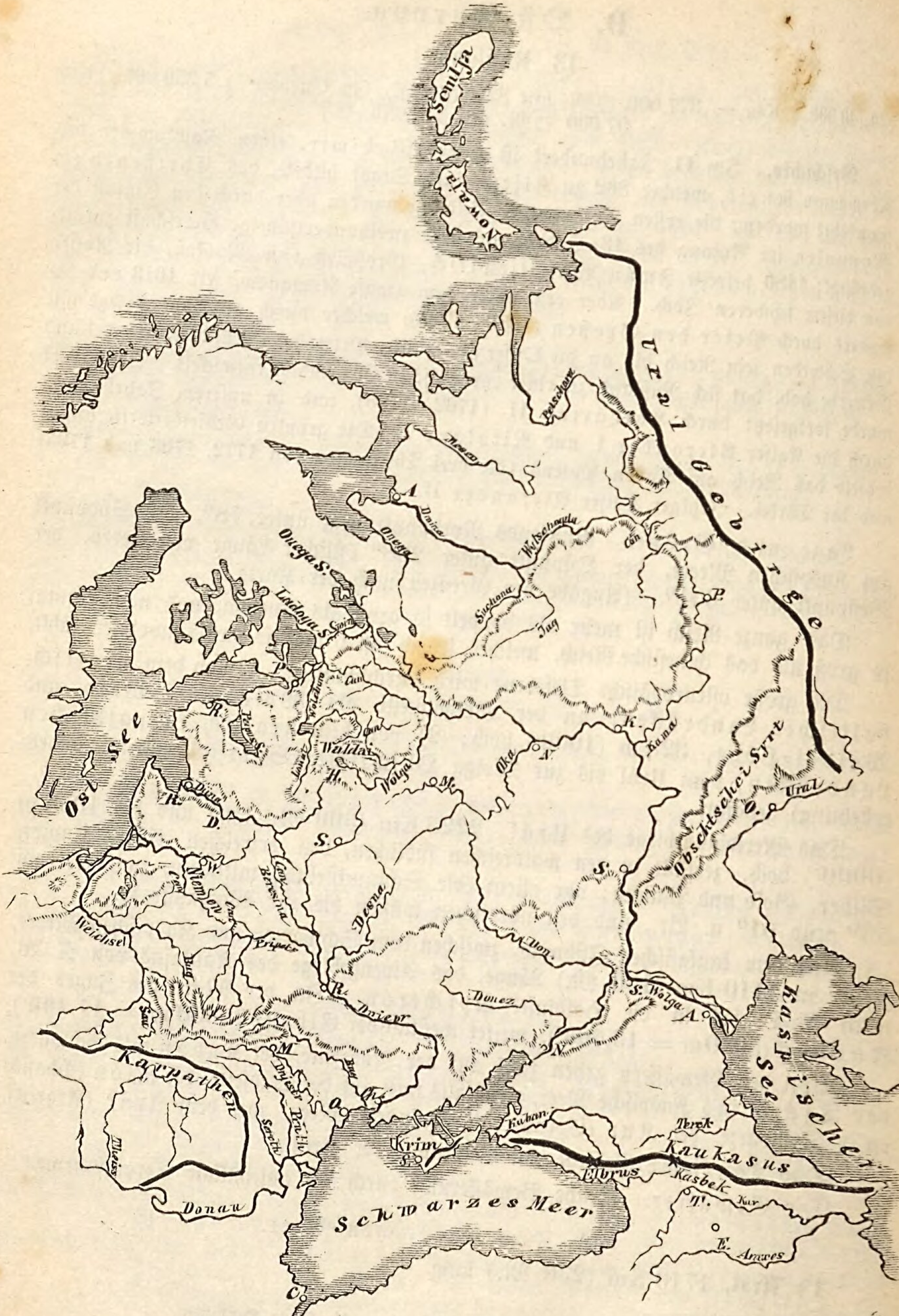
Die Gewässer. Reiche Bewässerung durch 10 ansehnliche Stromsysteme.

A. Zum Kaspischen Meer.

1) **Urál**, 1710 Km (230 M.) lang.

---

*) Vergl. das „Asiatische Rußland" S. 28. **) Ohne Kaukasien.


Nowaja
Semlja
Ural Gebirge
Petschora
Mesen
A.
Dwina
Onega
Onega S.
Ladoga S.
Wytschegda
Suchona
Jug
Kama
K.
N.
Oka
Obschtschei Syrt
O.
Ural
Waldai
Wolga
M.
S.
Ost See
R.
D.
Düna
W.
Niemen
Weichsel
Beresina
Desna
Don
Donez
Pripet
Dniepr
Bug
Dniestr
Pruth
Sereth
Karpathen
Donau
Theiss
Krim
Schwarzes Meer
C.
Kuban
Terek
Kaukasus
Elbrus
Kasbek
T.
Kur
E.
Araxes
Kaspischer See
S. Wolga

2) Die **Wolga**, 3190 Km (430 M.) lang, der größte Strom Europa's; die Quelle auf der Waldai-Höhe. Nebenflüsse:

Links.	Rechts.
1) Die Twerzá.	1) Oká mit Moskwá.
2) Káma vom Urál; 1590 Km (215 M.) lang.	

B. Zum Schwarzen Meer.

1) **Donau** mit dem Pruth, der zu Rußland gehört.
2) **Dnjestr**,
3) **Dnjepr**, 1780 Km (240 M.) lang, vom Wolchonskiwalde,
4) **Don** mit Donétz oder kleiner Don,

} münden in seichte Busen (Limane), deren größter das Asow'sche Meer ist.

C. Zum Baltischen Meer.

1) Die **Weichsel**, 1040 Km (140 M.) lang. Die Quellbäche der kleinen, der weißen und der schwarzen Weichsel von den Beskiden. Nebenflüsse:

Links.	Rechts.
	1) Dunajec mit dem Popràd, vom hohen Tatra.
	2) San, vom karpathischen Waldgebirge.
1) Die Pilica (Piliza).	3) Bug, mit dem Naréw.

Im unteren Lauf, von der Drewenzmündung ab, bildet sie unterhalb Mewe ein 1982 Km (36 □M.) großes Delta und mündet in die Ostsee durch die Danziger Weichsel und (seit dem 2. Februar 1842) durch den Durchbruch bei Neufähr, theils in's frische Haff durch die alte Weichsel und Nogat.

2) Der **Njémen**, 853 Km (115 M.) lang (Memel im untern Lauf), mündet in zwei Armen (Ruß und Gilge) in's kurische Haff.
3) Die **Düna**, 1040 Km (140 M.) lang, vom Wolchonski-Wald.
4) Die **Narówa**, Abfluß des Peipus-See's.
5) Die **Njéwa**, 60 Km (8 M.) lang, in den finnischen Meerbusen, Abfluß des 18,270 Km (332 □M.) großen Ládoga-See's, der von O. durch den Swirr die Gewässer des 10,740 Km (195 □M.) großen Onjéga-See's, von S. durch die Wolchow die in den Ilmensee fließenden Gewässer von Lovát und Msta empfängt.

D. Zum nördlichen Polarmeer.

1) Die **Onjéga**.
2) Die **Dwiná**, 1190 Km (160 M.) lang, Zusammenfluß der Quellarme Jug und Suchóna.
3) Die **Pjetschóra**, vom Ural.

Kanalverbindungen:

Die Düna verbindet der Beresina-Kanal mit dem Dnjepr, der Dnjepr steht in Verbindung mit Njémen und Weichsel.

Die Wolga ist verbunden vermittelst der Oká und dem Don mit dem Schwarzen Meere, vermittelst der Scheksná und Káma mit dem nördlichen Eismeere; mit der Njéwa durch 3 Kanalstraßen; die wichtigste die von Wischnij-Wolotschók zwischen Twerzá und Msta.

Die Bevölkerung. Die Slaven, vorherrschend im europäischen Rußland (gegen 60 Mill.), sind theils Russen (die nördlichen oder Großrussen, das herrschende Volk, die südlichen oder Kleinrussen), theils Polen.

An der Küste der Ostsee bildet der **deutsche** Stamm im W., weiterhin der **littauische**, im N. der **finnische** Stamm die Hauptbevölkerung. **Mongolen** und **Tataren** im O. und S.-O., **Juden** besonders in Polen.

Die griechische Kirche ist Staatsreligion (55 Mill.).

Man unterscheidet in Bezug auf das Klima 3 Regionen: 1) die südliche bis zum 50. Breitengrade (Oel- und Südfrüchte); 2) die mittlere, bis zum 57°, der wohlhabendste Theil, lohnt überall Getreidebau; 3) die nördlichste, hat bis zum 64° Hausthiere und bis zum 67° Gestrüpp.

Die **Kriegsstärke** der russischen **Armee** soll auf 2 Mill. Mannschaften gebracht werden. Allgemeine Wehrpflicht seit 1873. Die **Seemacht** enthält 264 Schiffe (ohne die Hafenschiffe), davon 25 Panzerschiffe; Geschützzahl 1671.

Eintheilung: Das ganze Reich ist in Gouvernements getheilt, meist nach den Hauptstädten genannt; das europäische Rußland zerfällt in 69 Gouvernements und 1 Gebiet. Wir folgen der historischen Eintheilung.

A. Ingermanland oder Ingrien.

Petersburg (gegründet 1703), 668,000 E., Haupt- und Residenzstadt, am Ausfluß der Njéwa. Mittel- und Glanzpunkt des modernen Rußland im Gegensatz zu dem orientalischen Moskau. Erste Handelsstadt des Reiches, Universität. — **Kronstadt**, 45,000 E., auf einem Felsen im Meere, Kriegshafen des Reiches und Handelshafen von Petersburg.

B. Die Ostsee-Provinzen.

1) **Esthland.**

Reval, 30,000 E., Hauptstadt, mit gutem Hafen. — Die Insel **Dágo**.

2) **Livland.**

Riga, an der Düna, 103,000 E., Hauptstadt. — **Dorpat** (russisch: Djérpt), 21,000 E., deutsche Universität. — Die Insel **Oesel**, von der Größe Fünens.

3) **Kurland**, mit **Mitau**, 23,000 E.

C. Das Großfürstenthum Finnland.

Helsingfórs, 32,000 E., Hauptstadt und Universität, geschützt durch die Festung **Sweaborg**. — **Abo** [Ohbo], 20,000 E.

Im bottnischen Meerbusen die **Alandsinseln** [Ohlandsinseln], Station der russischen Schärenflotte.

D. Das Czarthum Polen.

[122,000 □Km = 2216 □M., $5\frac{3}{4}$ Mill. Einw.]

Seit dem Jahre 1868 vollständig verschmolzen mit dem russischen Reich.

Warschau, 280,000 E., an der Weichsel, stark befestigt durch die Alexander-Citadelle und die Festungswerke der Vorstadt **Praga**; russische Universität. — **Kalisch**, im alten Großpolen. — **Ljúblin**, in Kleinpolen.

E. West-Rußland.

1) **Littauen.**

Wilna, Hauptstadt, 79,000 E. — **Minsk**, in der Mitte des Landes, 36,000 E. — **Mohilew** [Mochilew], am Dnjepr, 39,000 E. — **Dünabürg**, an der unteren Düna.

2) **Volhynien** mit **Shitomir**, und **Podolien** mit **Kámenez** bilden **Roth-Rußland**.

F. Groß-Rußland.

a. Südlich vom uralisch-baltischen Landrücken.

Moskau oder **Moskwá**, die alte Hauptstadt des russischen Reiches, zweite Residenz, an der Moskwá, mit 400 Kirchen und 612,000 E., erste Fabrikstadt des Reiches, Universität. — **Twer**, Handelsstadt, an der Wolga. — **Nischnij-Nówgorod**, an der Wolga und Oká-Mündung, 41,000 E.; hat die größte Messe in Europa. — **Kalúga**, 38,000 E., an der Oká, und **Túla** (die größte Gewehrfabrik), 58,000 E., die beiden wichtigsten Fabrikstädte. — **Ssmolénsk**, Festung, am Dnjepr. — **Woróonesch**, 42,000 E., Handelsstadt.

b. Nördlich vom uralisch-baltischen Landrücken.

Nówgorod-Wjelikij (Groß-Nowgorod), uralte Stadt. — Archangel, am Mündungsdelta der Dwiná (Herings- und Wallfischfang).

Nówaja Sjemljá, 2 große unbewohnte Inseln am Nordende des Uralgebirges.

Spitzbergen, das nördlichste bekannte Land der Erde, eine unbewohnte Inselgruppe, die bis an den 80. Breitengrad reicht.

G. Ost-Rußland.

1) Das ehemalige Czarthum Kasán.

Kasán, am Knie der Wolga, vermittelt den Handel zwischen Sibirien und dem europäischen Rußland, 79,000 E., Universität. — Ssamára, 34,000 E., an der Wolga, mit großen Getreidemärkten. — Jekatjerinbúrg, schon in Asien, Sitz des Oberbergamts über den Bergbau im Urál u. i. Sibirien. — Perm, a. der Káma, Eisen- und Kupferbergwerke.

2) Das ehemalige Czarthum Ástrachan.

Ástrachan, 48,000 E., im Mündungsdelta der Wolga, Hauptstation der russischen Dampfschifffahrt nach Persien. — Ssarátow, 93,000 E., deutsche Kolonisten in der Umgegend. — Orenbúrg, 33,000 E., Festung am Urálfluß.

H. Das Land der Donischen Kosaken.

Nowo-Tscherkásk, am Don, Sitz des Hetmans.

J. Klein-Rußland oder die Ukraine.

Kijew, am Dnjepr, 74,000 E., die heilige Stadt der Russen, Universität. — Charkow, 90,000 E., Universität. — Berditschéw, 54,000 E., an der volhynischen Grenze. — Poltáwa, 32,000 E., Sieg Peter's d. Gr. über Karl XII., 1709.

K. Süd- oder Neu-Rußland.

Odjéssa, 163,000 E., am Schwarzen Meer, bedeutende Handelsstadt, erst 1792 gegründet, Universität. — Taganróg, an der Nordspitze des Asowschen Meeres, Stapelplatz für Don und Donétz. — Nikolajew, am Bug, 68,000 E., Kriegshafen.

Bessarabien, zwischen Dnjestr und Pruth: Akkjermán, 30,000 E., an der Mündung des Dnjestr. — Bendér oder Bendéry, 24,000 E., Festung am Dnjestr. — Kischinéw, 104,000 E., bedeutender Handel.

Auf der Halbinsel **Krim**: Simferópol, Hauptstadt. — Ssewastópol, am Fuße des Jailagebirges; berühmte Belagerung 1854 und 1855.

Bevölkerungs-Tabelle der größten Städte Europa's.

London	3,356,000 E.	Hamburg	240,000 E.	Stock-upon-Trent	130,000 E.
Paris	1,850,000 „	Palermo	220,000 „	Venedig	129,000 „
Berlin	920,000 „	Breslau	208,000 „	Köln	129,000 „
Wien*)	911,000 „	Turin	208,000 „	Greenwich	128,000 „
Petersburg	668,000 „	Mailand**)	200,000 „	Newcastle	128,000 „
Moskau	612,000 „	Edinburgh	200,000 „	Antwerpen	127,000 „
Konstantinopel	600,000 „	Bordeaux	194,000 „	Toulouse	125,000 „
Glasgow	548,000 „	Prag	186,000 „	Salford	125,000 „
Liverpool	500,000 „	Bristol	183,000 „	Rotterdam	123,000 „
Neapel	449,000 „	Kopenhagen	181,000 „	Hull	122,000 „
Manchester	356,000 „	Barcelona	180,000 „	Gent	121,000 „
Birmingham	350,000 „	Dresden	177,000 „	Dundee	119,000 „
Madrid	332,000 „	Belfast	174,000 „	Nantes	118,000 „
Lyon	324,000 „	Brüssel***)	171,000 „	Magdeburg	115,000 „
Marseille	313,000 „	München	170,000 „	Portsmouth	113,000 „
Dublin	310,000 „	Florenz	167,000 „	Messina	112,000 „
Warschau	280,000 „	Odessa	163,000 „	Königsberg	112,000 „
Lissabon	280,000 „	Lille oder Rissel	158,000 „	Leipzig	107,000 „
Buda-(Ofen)Pest	279,000 „	Bradford	146,000 „	Lüttich	106,000 „
Amsterdam	278,000 „	Elberfeld u. Barmen	146,000 „	Hannover	104,000 „
Leeds	260,000 „	Stockholm	144,000 „	Kischinew	104,000 „
Rom	244,000 „	Bukarest	140,000 „	Riga	103,000 „
Sheffield	240,000 „	Genua	130,000 „	Rouen	102,000 „

*) Ohne die Vororte und ohne Militär 602,500 E. Beide Angaben nach der Polizeizählung i. Juli 1872.
) Mit der Vorstadt Corpi Santi 262,000 E. *) Mit den 8 angrenzenden Gemeinden 314,000 E.

Flächen-Inhalt und Bevölkerung der europäischen Staaten.

1.	Rußland	5,350,000	□Km	=	97,000	□M.,	71,000,000 E.
2.	Skandinavien	761,500	„	=	13,830	„	6,000,000 „
3.	Oesterreich	624,000	„	=	11,333	„	35,904,000 „
4.	Deutsches Reich	544,450	„	=	9888	„	41,060,000 „
5.	Türkei	535,000	„	=	9712	„	15,500,000 „
6.	Frankreich	528,550	„	=	9599	„	36,000,000 „
7.	Spanien	507,000	„	=	9208	„	16,830,000 „
8.	Preußen	352,458	„	=	6401	„	24,700,000 „
9.	Großbritannien	314,950	„	=	5720	„	32,132,000 „
10.	Italien	296,000	„	=	5376	„	26,800,000 „
11.	Portugal	92,751	„	=	1684½	„	4,000,000 „
12.	Bayern	75,863	„	=	1377¾	„	4,863,000 „
13.	Griechenland	50,000	„	=	910	„	1,460,000 „
14.	Schweiz	41,400	„	=	752	„	2,670,000 „
15.	Dänemark	38,200	„	=	694	„	1,785,000 „
16.	Niederlande	35,600	„	=	643	„	3,872,000 „
17.	Belgien	29,460	„	=	535	„	5,000,000 „
18.	Württemberg	19,500	„	=	354	„	1,818,000 „
19.	Baden	15,000	„	=	273	„	1,462,000 „
20.	Sachsen	14,990	„	=	272	„	2,556,000 „
21.	Elsaß-Lothringen	14,493	„	=	263	„	1,550,000 „
22.	Mecklenburg-Schwerin	13,306	„	=	241⅔	„	558,000 „
23.	Großherzogthum Hessen	7676	„	=	139	„	853,000 „
24.	Oldenburg	6397	„	=	116	„	313,000 „
25.	Braunschweig	3690	„	=	67	„	312,000 „
26.	Sachsen-Weimar-Eisenach	3636	„	=	66	„	286,000 „
27.	Mecklenburg-Strelitz	2930	„	=	53	„	97,000 „
28.	Sachsen-Meiningen-Hildburghausen	2470	„	=	45	„	188,000 „
29.	Anhalt	2347	„	=	42⅗	„	203,000 „
30.	Sachsen-Koburg-Gotha	1970	„	=	35¾	„	174,000 „
31.	Sachsen-Altenburg	1321	„	=	24	„	142,000 „
32.	Waldeck	1135	„	=	20⅗	„	56,000 „
33.	Lippe-Detmold	1134	„	=	20½	„	111,000 „
34.	Schwarzburg-Rudolstadt	942	„	=	17	„	76,000 „
35.	Schwarzburg-Sondershausen	860	„	=	15⅔	„	67,000 „
36.	Reuß jüngere Linie	829	„	=	15	„	89,000 „
37.	Schaumburg-Lippe	443	„	=	8	„	32,000 „
38.	Hamburg	410	„	=	7½	„	339,000 „
39.	Reuß ältere Linie	319	„	=	5⅘	„	45,000 „
40.	Lübeck	283	„	=	5	„	52,000 „
41.	Bremen	250	„	=	4½	„	123,000 „
42.	Liechtenstein	176	„	=	3⅕	„	8300 „
43.	San Marino	57	„	=	1	„	7000 „

Amerika.

(Die Westveste oder die neue Welt.)

[41,368,000 □Km = 751,000 □M., 85 Mill. Einw.]

Wagerechte Gestaltung. An Oberfläche der zweite, an Länge der erste Erdtheil; mit einer Längenerstreckung von etwa 15,000 Km (2000 M.) überragt er die alte Welt sowohl im N. als im S. Die größte Annäherung liegt auf der Westseite zwischen dem Cap Prince of Wales und dem Ostcap von Asien, bei der 96 Km (13 M.) breiten Behringsstraße.

Das Festland besteht aus zwei ziemlich gleich großen, gleich breiten (4800 Km = 650 M.) und sehr ähnlich gestalteten rechtwinkeligen Dreiecken, Nord- und Süd-Amerika, verbunden durch das schmale Mittel-Amerika (bei Panama nur 45 Km (6 M.) breit).

Gleich dem gegenüberliegenden Afrika ist Süd-Amerika arm an Halbinseln. Dagegen besitzt die nördliche Hälfte des Erdtheils 5 ansehnliche Halbinseln (Angabe nach der Karte); auch durch die Inselbildung an der Nord-Nordostseite und den großen Archipel im Süden ist sie bevorzugt.

Senkrechte Gestaltung. Amerika ist, im Gegensatze zur alten Welt, das Kettengebirge in meridionaler Richtung eigen, sowie die vorherrschende Form des Tieflandes.

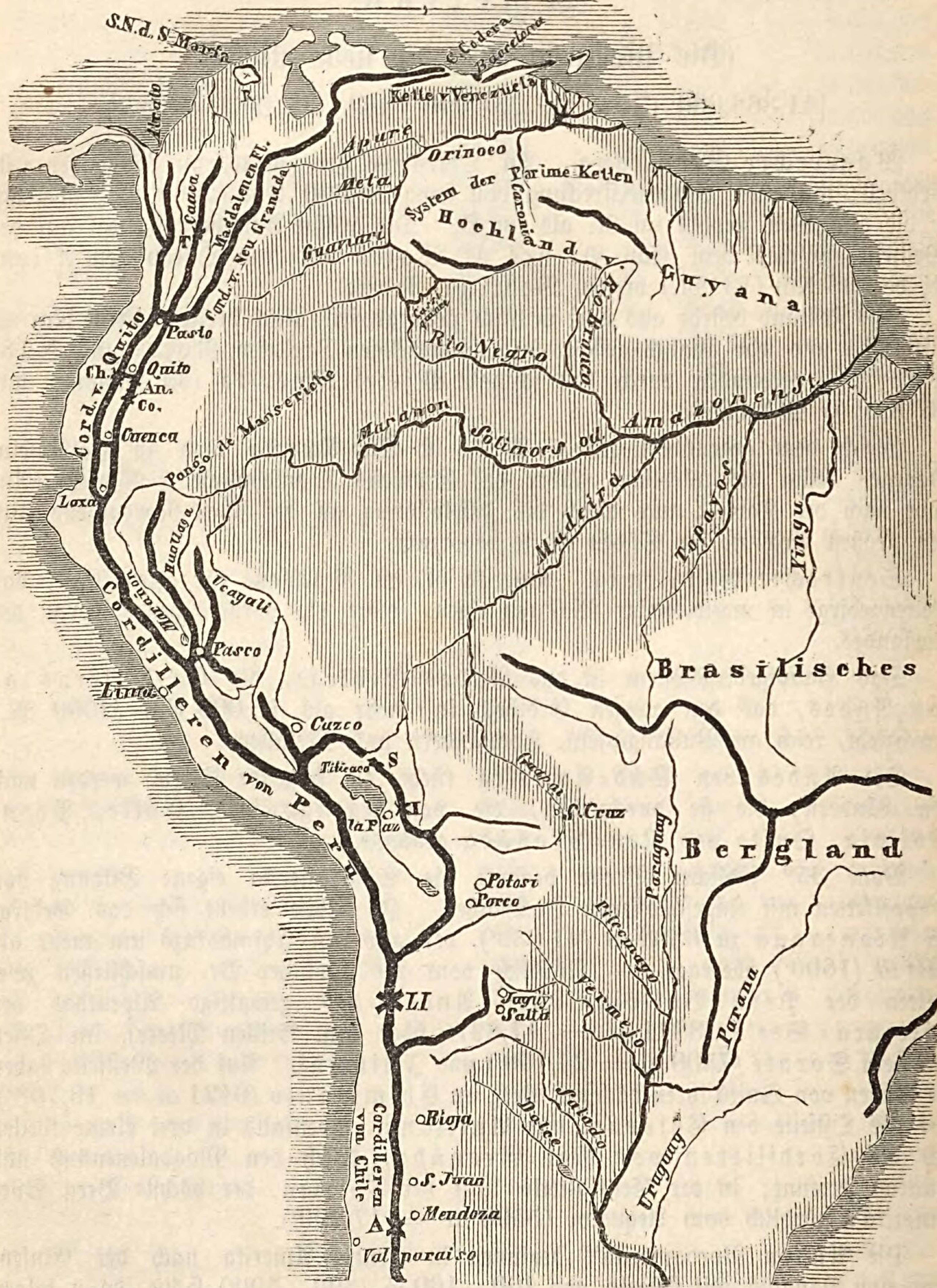
Das Hauptgebirgssystem ist das Andes-Gebirge, die Cordilleras de los Andes, das den ganzen Erdtheil in mehr als 15,000 Km (2000 M.) durchzieht, reich an Vulkangipfeln, Hochländern und Metallen.

Die Andes von Süd-Amerika (siehe die folgende Skizze) werden nach den Ländern, die sie durchziehen, die von Patagonien, Chile, Peru, Bolivia, Quito und Neu-Granáda genannt.

Vom 35° südlicher Breite beginnt die Süd-Amerika eigene Bildung von Doppelketten mit eingeschlossenen Hochflächen. In Chile erhebt sich das Gebirge im Aconcagua zu 6838 m (21,039′), der also den Chimborazo um mehr als 520 m (1600′) überragt. — Nördlich vom 20° südlicher Br. umschließen zwei Ketten der Peru-Bolivianischen Andes das gewaltige Alpenthal des Titicaca-See's (3841 m = 11,827′ über dem Stillen Meere), im Osten mit dem Sorate (7500 m = 23,100′) und Illimani. Auf der Westseite haben die Anden von Quito ihren höchsten Berg im Chimborazo (6421 m = 19,768′), auf der Ostseite den Cotopaxi und Antisana. Ebenfalls in drei Arme theilen sich die Cordilleren von Neu-Granáda, durch den Magdalenenfluß und Cauca getrennt; in der Centralkette liegt der Tolima, der höchste Berg Süd-Amerika's nördlich vom Aequator (5590 m = 17,200′).

Die Anden Nordamerika's beginnen in Central-Amerika nach der Einsenkung von Panama mit Hügeln von 100—160 m (300—500′) Höhe, dann folgen dichte Vulkanreihen von 3250—4870 m (10,000—15,000′) auf der Westseite in den Hochländern von Honduras und Guatemala bis zur Landenge von Tehuantepec; daran schließt sich unmittelbar das Massengebirge des Plateaus

von Mejico oder Anahuac, von den höchsten Vulkangipfeln Mittel-Amerika's in der Richtung von O. nach W. durchzogen; der Popocatepetl, der Citlaltepetl oder Pic von Orizaba (5449 m = 16,776′); unfern der Südsee der 1759 erschienene



Vulkan von Jorullo. Nördlich vom 24° n. Br. beginnen Parallelketten mit eingeschlossenen Hochflächen, an der Westseite die Seealpen von Kalifornien und Oregon mit erloschenen und thätigen Vulkanen, von denen unter 60° n. Br.

der Eliasberg (über 5520 m = 17,000′) der höchste Berg des Continents von Nordamerika ist. Die östlichen Cordilleren, erst Sierra Madre genannt, führen bis gegen das nördliche Eismeer den Namen Rocky Mountains oder Felsengebirge, mit einem im W. anliegenden, 1300—1620 m (4000—5000′) hohen und mindestens 440,000 □Km (8000 □M.) großen Wüstenbecken.

Außerdem hat Amerika 6 isolirte Gebirgssysteme.

a. In Nord-Amerika:

1) Das apalachisch-acadische System, durch den Hudson in die südlichen Kettenzüge des Alleghany-Gebirges und das nördliche Bergland von Neu-England und Acadien getrennt.

2) Das in seinen niedrigsten Theilen unterseeische Kettengebirge der großen Antillen.

b. In Süd-Amerika:

3) Das bis zur Insel Trinidad streichende Küstengebirge von Venezuela.

4) Die Bergpyramide der Sierra Nevada de Santa Marta (5850 m = 18,000′).

5) Das Hochland von Guiana mit dem System der Parime, eine ungeheure Insel von etwa 936,000 □Km (17,000 □M.),

6) Das Gebirgssystem von Brasilien, fast $\frac{1}{6}$ der ganzen Oberfläche von Süd-Amerika:

Bei dem Tieflande ($\frac{2}{3}$ des ganzen Continents), welches denselben als ein System zusammenhängender Ebenen durchzieht, unterscheidet man sechs große Abtheilungen:

1) Das Becken des Mackenzie-Flusses und das des Nelson- und Missinippi-Flusses, getrennt von der Südhälfte.

2) Das Becken des Missisippi und die Savannen des Missouri.

3) Das Becken des Golfs von Mejico und des Antillenmeeres.

4) Das Becken des Orinoko und der Ebenen von Venezuela, mit den baumlosen Ebenen, Llanos [Ljanos], im N.

5) Die Llanos des Amazonenstromes zwischen den Andes der Guiana und dem atlantischen Ocean.

6) Die Pampas des Rio de la Plata.

Einförmig ist die Entwickelung der Flußsysteme, schwach das Gefälle, mit Ausnahme der dem Alleghany-Gebirge angehörenden Küstenflüsse.

A. Zum Arktischen Meere:

a. Der **Mackenzie-Fluß**, 3150 Km (425 M.) lang, von den Rocky-Mountains bis zum Atabaska-See Elenn genannt, geht als Sklavenfluß in den großen Sklavensee und nimmt die Gewässer des Bärensees auf.

b. Der **Kupferminenfluß**.

B. Zum großen Ocean:

a. Der **Jukon** oder **Kwichpak**, südöstlich von der Behringsstraße.

b. Der Fraser [Frehser], 1110 Km (150 M.) lang.

c. Der **Columbia** oder **Oregon**, 2225 Km (300 M.) lang, mit der Quelle zwischen 49° und 50° n. Br.

d. Der **Colorado**, 2225 Km (300 M.) lang, mit dem Gila [Dschila] zum kalifornischen Meerbusen.

C. Zum Atlantischen Ocean.

Durch die Hudsons-Bai:

a. Der **Saskatchewan**, von den Rocky-Mountains in den 445 Km (60 Meilen) langen Winipeg-See, dessen Abflüsse Nelson, Hill und Severn heißen.
b. Der **Churchill** [Tschörtschill] oder **Missinippi** (d. h. „Vater der Seen").

Unmittelbar in den Ocean münden:

a. Der **St. Lorenzstrom**, 3340 Km (450 M.) lang, als Abfluß der 5 Kanadischen Seen, die in 4 Terrassen über einander liegen: der Obere See (in Verbindung mit ihm der Nipigon-See), der Michigan- [Mitschigänn-], der Huron- [Juhrön-], der Erie- [Ihri-] und der Ontario-See, in den die Niagara-Fälle 52 m (160′) herabstürzen.
b. Die **Atlantischen Küstenflüsse**: Der St. Johns [ßent Dschönns']-Fluß in die Fundy-Bai, der Connecticut, Hudson [Hödsen], Delaware [Dellewähr], der Susquehannah in die Cheasapeak-Bai [Tschisäpik-], der Potomac- und James-Fluß.

Durch den Mexikanischen Meerbusen:

a. Der **Mississippi** (d. h. „Vater der Flüsse"), 6600 Km (890 M.) lang, aus dem Itascasee, 522 m (1575′) hoch, nimmt auf:

Links:	Rechts.
1) Illinois [Illineus].	1) Den Missouri bei St. Louis.
2) Ohio [Oheio], 1855 Km (250 M.) lang, mit dem Tenessee [Tennessi], links.	2) Den Arkansas.
	3) Den Red River (rothen Fluß).

b. Der **Rio del Norte**, 2670 Km (360 M.) lang.

Durch das Antillen-Meer.

a. Der **S. Juan** [Chuan], aus dem Nicaragua-See.
b. Der **Atrato**, in die Bucht von Darien.
c. Der **Magdalenenfluß** mit dem Caúca.

Unmittelbar zum Atlantischen Ocean:

a. Der **Orinoko**, 2225 Km (300 M.) lang (die Quellen vermuthlich zwischen 2° und 3° nördl. Br. und 46° westl. L.); links mit: Guaviari, Meta und Apure; durch die Bifurkation des Orinoko (der eine Zweig heißt Cassiquiare) steht er in Verbindung mit dem Rio Negro und
b. dem **Amazonenstrom**, der, aus dem Lauricocha-See [Ljaurikotscha] auf den Anden entspringend, 5710 Km (770 M.) lang, bis zur Einmündung des Ucayale Marañon [Maranjon], bis zu der des Madeira Solimões heißt. Zwei Mündungsarme: der nördliche, vom Aequator durchschnitten, 90 Km (12 M.) breit, der südliche, Para, 37 Km (5 M.) breit, nimmt den Tocantins und den Araguay auf.
c. Die Küstenflüsse der Guiana: **Essequibo** [Essekibo], **Demerary**.
d. Der **S. Francisco**, 2900 Km (390 M.) lang, vom Brasilianischen Hochlande.
e. Der **Rio de la Plata**, 3570 Km (480 M.) lang, aus dem Paraguay, mit den Nebenflüssen rechts: Pilcomayo und Vermejo, und aus dem Paraná; im Mündungsgebiet der Uruguay.

Die Bevölkerung (85 Mill.) besteht aus Ureinwohnern der kupferfarbenen Race, aus etwa 44 Mill. Weißen, zur kleineren Hälfte mit englischer, zur größeren mit romanischer Sprache; etwa 7 Mill. bilden die aus Afrika eingeführten Neger, von denen unter andern die in den Vereinigten Staaten frei sind.


Grönland
Labrador
Baffins Bai
Davis Str.
Cumberland I.
Hudsons Str.
HUDSONS BAI
James B.
Southampton
Fox Canal
Melville H.I.
Cockburn
Fury u. Hekla Str.
Nord Devon
Barrow St. Lancaster S.
Pr. Reg. Einf.
Boothia
Prinz Wales Land
Clintock C.
Simpson St.
Melville S.
Melville I.
Banks St.
Victoria Land
Chesterfield Einf.
Kupferminen F.
Gr. Sclaven S.
Sclaven
Athabasca S.
Churchill
Nelson
Hill
Saskatschewan
Gr. Bären S.
Mackenzie
C. Farewell
Julianehaab
Friedrichshaab
Godhaab
Christianshaab
Upernavik
Hebron
Nain
Hoffenthal
C. Charles

A. Nord-Amerika.

1. Dänisches Nord-Amerika oder Grönland.

[2,150,000 □Km = 39,000 □M.?]

Bewohnt ist nur die Westküste, 2225 Km (300 M.) lang, vom Cap Farewell [Fährwell] bis zum englischen Nord-Devon [Deww'n]. Die Eskimo-Niederlassungen reichen bis 78° nördl. Br. Von den Dänischen Kolonien (gestiftet 1721 durch den norwegischen Pfarrer und Missionär Hans Egede), 18 an der Zahl, sind Christianshaab [hohb = hoffnung], Godhaab und Julianshaab die wichtigsten; Upernavik, die nördlichste, unter 72° 55′. Brüder-Missionsplätze sind: Neu-Herrnhut, Lichtenfels, Lichtenau und Friedenthal.

2. Britisches Nord-Amerika.

[9,203,000 Km = 167,000 □M., mit etwa 4 Mill. E.]

Eine gerade Linie von dem Vorgebirge Barrow im N.-W. bis Cap Charles auf Labrador bezeichnet etwa die Nordgrenze des amerikanischen Continents, in den die Hudsonsbai tief nach S. eindringt, wogegen die Halbinsel Melville diese Linie überragt. Eine große Menge Inseln gruppiren sich um dieselbe: die nördlichste Melville; südöstlich das Baffinsland und nordwestlich Boothia Felix, mit dem von Roß im Jahre 1829 entdeckten magnetischen Nordpol; im Eingange der Hudsons-Bai: Southampton [ßaudshämpten]. Zwischen ihnen und der Insel Grönland zieht sich die nordwestliche Durchfahrt nach Asien, die aber wegen des allzu kurze Zeit eisfreien Meeres unfahrbar ist.

Das Festland zerfällt in:

1) Die **Westküste, Britisch-Columbia**, mit der Königin-Charlotten-Insel und der Insel Quadra oder Vancouver; seit 1871 mit dem Canadischen Bunde vereinigt. — Neu-Westminster, Hauptstadt.

2) Die Halbinsel **Labrador**, 6 Orte der Brüdergemeinde auf der Ostküste: Hoffenthal, Nain, Zoar, Okak, Hebron nnd Rama.

3) **Hudsonsbai-Länder** (Nord-Indianerland), zwischen den Felsengebirgen und der Hudsonsbai; seit 1869 zum Canadischen Bunde gehörig. Stationen der englischen Pelzhändler (Haupt-Stapelplatz Fort William am Obern-See) reichen bis fast an das Eismeer.

4) **Manitoba**, am Red River, südl. vom großen Winipeg-See.

5) **Britische Kolonie-Länder im O.: Canadischer Bund** seit 1867.

a. **Kanada**, fast 3 Mill. E. In Ober-Kanada, d. h. oberhalb des Ottäwa, Kingston und Toronto (56,000 E.), beide am Ontario-See. In Unter-Kanada die Hafenstädte Montreal [Möntrihl], 110,000 E., und Quebec, 60,000 E. — Ottäwa, seit 1867 Hauptstadt des Ganzen, sowie von b., c. und d.

b. **Neu-Braunschweig**, am rechten Ufer der Lorenz-Mündung, mit St. Johns [ßent Dschönns'].

c. **Neu-Schottland** (**Acadien**), mit Halifax [Hällifär], 30,000 E.

d. Die 4 Inseln um den Lorenzbusen: Anticosti, St. John (Prinz Eduard), Cap Breton und Newfoundland (berühmter Stockfischfang auf der großen benachbarten Bank).

e. Die **Bermuda-Inseln**, auf der Mitte des Weges von Newfoundland nach den Bahama-Inseln, mehr als 300, aber nur 106 □Km (fast 2 □M.) groß.

3. Die nordamerikanischen Freistaaten.

[9,360,000 □Km = 170,000 □M., 39 Mill. E., davon 33½ Mill. Weiße.]

Ein Staatenbund von 37 Staaten, 1 Distrikt und 11 Territorien, die noch nicht 60,000 freie Einwohner haben, um dann in den Staatenbund aufgenommen

werden zu können. Entdeckt wurden diese Länder 1497; erst 1607 begannen mit Virginien die überraschend aufblühenden Ansiedelungen. Durch zehnjährigen Kampf (1773—1783) wurde die Unabhängigkeit vom Mutterlande England gewonnen. — Der Gegensatz zwischen den nördlichen und südlichen Saaten, beruhend auf der Verschiedenheit des Charakters, der Lebensweise, dem Fortbestehen der Sklaverei im Süden, führte in letzter Zeit zu einer gewaltsamen Trennung und zum Bürgerkriege. Die Abschaffung der Sklaverei war nach dem Siege der Nordstaaten die nothwendige Folge. — Die protestantische Kirche ist die vorherrschende, doch trifft man bei völliger Religionsfreiheit die verschiedensten christlichen Confessionen.

Die reguläre Armee beträgt 32,000 M.; die Kriegsflotte zählt 168 Schiffe.

I. Die nördlichen oder Neu-England-Staaten.

1) **Maine** [Mehn], Portland, 31,000 E.
2) **New-Hampshire** [Nju-Hämschihr].
3) **Vermont.**
4) **Massachusets** [Mässetschusets].
Boston [Bost'n], 251,000 E.
5) **Rhode Island** [Rhod'-Eiländ], Providence, 69,000 E.
6) **Connecticut.**

Diese 6 Staaten sind größtentheils Fabrikstaaten.

7) **New-York** [Nju-Yohrk], der bevölkertste Staat (4½ Mill. E.).
New-York, 1 Mill. E., auf einer Insel in der Mündung des Hudson.
Brooklyn [Bruklihn], 400,000 E.
Buffalo [Boffelo], 118,000 E.

II. Die Mittel-Atlantischen Staaten.

8) **New-Jersey** [Nju-Dscherst]. — Newark [Nuark], 105,000 E.
9) **Pennsylvanien**, von dem Quäker Penn gegründet 1681, mit 3½ Mill. E., meist Deutschen.
Philadelphia, am Delaware, 674,000 Einw.
Pittsburg, am Ohio, 86,000 E.
10) **Delaware.**
11) **Maryland** [Mähriländ].
Baltimore, 267,000 E., Universität, Sitz des katholischen Erzbischofs.

Der Bundes-Distrikt **Columbia**, am Potomac (138 □Km = 2½ □M.), mit der Bundesstadt Washington [Woschingten], 109,000 E.; auf dem Capitol versammelt sich der Congreß.

12) **Virginia** [Virdschiniä], mit Richmond [Ritschmönd], 51,000 E.
13) **West-Virginien.**

In diesen Staaten wird viel Acker- und Bergbau getrieben.

III. Die Süd-Atlantischen Staaten.

14) **Nord-Karolina** [Karolenä].
15) **Süd-Karolina.**
Charlestown [Charlten], 49,000 E., Hauptmarkt für Baumwolle.
16) **Georgia** [Dschördschä]. — Savannah, 28,000 E.
17) **Florida.**

Die Hauptbeschäftigung der Bewohner dieser Staaten ist Ackerbau, Baumwollenzucht und an der Golf-Küste Zuckerbau.

IV. Golf-Staaten.

18) **Alabama**, mit Mobile [Mobihl], 32,000 E., großer Baumwollenhandel.
19) **Louisiana**, Mündungsdelta des Missisippi.
New-Orleans [Nju-Orlihns], 191,000 E., der größte Baumwollenmarkt in der Welt.
20) **Missisippi**, mit Natschez.
21) **Texas** [Tejas], zwischen dem Rio Grande del Norte und dem oberen Red River, mit Austin [Ahstin] und San Antonio.



V. Central=Staaten.

22) **Minnesota.**

23) **Wisconsin,** Milwaukee [Milwahki], am Michigan=See, **71,000** E.

24) **Michigan** [Mitschigen], mit Detroit, **80,000** E.

25) **Iowa** [Eiohwä].

26) **Illinois** [Illineus], mit Chicago [Tschikehgo], **300,000** E., größter Getreidemarkt der Welt.

27) **Indiana,** mit Indianopolis, **48,000** Einw.

28) **Ohio** [Oheio], Cincinnati, am Ohio, „die Königin des Westens“, **216,000** E.

29) **Kansas.**

30) **Missouri** [Missuri]. St. Louis, **311,000** E., wichtige Handelsstadt am Mississippi.

31) **Kentucky** [Köntecki], Louisville, am Ohio, **101,000** E., Universität.

32) **Arkansas.**

33) **Tenessee** [Tennessi], mit Nashville [Näschwihl].

34) **Nebraska.**

Diese Staaten sind sehr reich an Mineralien, besonders die Gegend am Lake Superior.

VI. Staaten am großen Ocean.

35) **Oregon**, an der Mündung des Columbia, Fort Astoria.
36) **California**, das berühmte, schnell bevölkerte Goldland. San Francisco, am Sacramento, 150,000 E.
37) **Nevada**, mit großem Silberreichthum: Virginia-City, 25,000 E.

Die 11 Territorien.

1) **Washington.**
2) **Idaho.**
3) **Montana.**
4) **Dakota.**
5) **Colorado.**
6) **Utah** [Jutäh], bewohnt von der religiösen Secte der Mormonen, deren Hauptstadt Neu-Jerusalem ist.
7) **Arizona.**
8) **Neu-Mejiko.**
9) **Wyoming.**
10) **Das Indianer-Territorium.**
11) **Alaska** (s. das Folgende.)

Im Jahre 1867 verkaufte der Kaiser von Rußland der Union seine amerikanischen Besitzungen: Die ganze Nordwestküste mit der wichtigen Niederlassung Neu-Archangel auf Sitka, etwa 1,500,000 □Km = 27,000 □M., mit 70,000 E.

4. Freistaat Mejiko.

(Ehemals Vice-Königreich Neu-Spanien.)
[1,972,600 □Km = 35,825 □M., 9,173,000 E., keine Sklaverei.]

Nördlich begrenzt durch den Rio Grande del Norte und die Mündung der Gila, südlich bis zu den Golfen von Tehuantepec und Honduras, im Besitze der Halbinseln Yucatan und Californien. — Großer Reichthum an Gold und Silber. Die Kreolen (d. i. eingeborene romanische Weiße) bilden nur $\frac{1}{9}$ der Bevölkerung, die Uebrigen sind Indianer und Mischlinge.

Mejico, 200,000 E., auf den Trümmern Tenochtitlan's, der Residenz des alten Kaiserreiches Anahuac: die schönste Stadt Amerika's. — Puebla, 75,000 E. — Die Häfen sind: Akapulko, am Stillen Meer; Vera-Cruz [-kruß], am mejikanischen Meerbusen, mit dem Fort St. Juan d'Ulloa. — Querétaro. Kaiser Maximilian erschossen 1867. — Guanaxuato [—chuato], San Louis Pótosi, mit reichen Gold- und Silbergruben. — Oajaca, 25,000 E., Hauptort für den Cochenille- und Chocoladenhandel. — In der Nähe von Merida — Hauptort der Halbinsel Yucatan — die großartigen Ruinen von Uxmal.

B. Mittel-Amerika.

I. Das Festland.

Die schmale Brücke, welche Nord-Amerika mit Süd-Amerika verbindet, enthält zwei Indianergebiete, über welche die Engländer die Souveränetät beanspruchen: a) die Mosquitoküste, b) die Kolonie Honduras oder Balize (Campeche-Holz), und 5 souveräne Staaten: 1) Republik Guatémala, mit der gleichnamigen Stadt; 2) San Salvadòr; 3) Honduras; 4) Nicaragua; 5) Costa-Rica. (Diese 5 Republiken = 452,900 □Km (8225 □M.), mit nicht mehr als $2\frac{1}{2}$ Mill. Einw.)

II. Der Westindische Archipel.

Besteht aus 3 Inselgruppen, den gebirgigen großen und kleinen Antillen und den flachen Bahama-Inseln. Auf ihnen finden sich fast alle Kultur-Pflanzen, besonders Kaffee, Tabak und Zuckerrohr. Neger giebt es vier Mal so viel als Weiße.

a. Die Bahama- (oder Lukayischen) Inseln.

Zwischen Domingo und Florida, gegen 500, meist flache Kalkfelsen; San Salvadòr oder Guanahani, berühmt als der durch Columbus zuerst entdeckte Punkt des neuen Welttheils: 12. Oktober 1492.

b. Die großen Antillen.

1) **Cuba** (spanisch), 118,800 □Km (2158 □M.), 1110 Km (150 M.) lang und 1½ Mill. E. (etwa ¼ Sklaven). — Habana, die schöne, durch Handel blühende Hauptstadt und Hauptfestung mit 8 Forts, hat mit den Vorstädten fast ½ Mill. E. — Santiago, 96,000 E.

2) **Jamaika** (englisch), 11,000 □Km (200 □M.), 500,000 E. Die Sklaverei ist seit 1834 abgeschafft. — Kingston [Kingst'n], 32,000 E.

3) **Hispaniola, St. Domingo** oder **Haïti** (72,600 □Km = 1318 □M.), mit 708,000 E., alles Neger und Mulatten, besteht aus a) der größeren östlichen Mulatten-Republik St. Domingo mit der gleichnamigen Hauptstadt, und b) der kleineren westlichen Neger-Republik Haïti (26,400 □Km = 480 □M.) mit der Hauptstadt Port au Prince.

4) **Portorico** (spanisch), 9300 □Km (169 □M.), mit San Juan.

c. Die kleinen Antillen.

1) Englisch sind: **Antigua, Dominika, St. Lucia, Barbados, Tabago** und **Trinidad.**

2) Französisch: **Guadeloupe, Martinique, Maria Galante.**

3) Niederländisch: **Curaçao** mit mehreren Nachbarinseln, in der Nähe des Golfs von Maracaïbo.

4) Schwedisch: **St. Barthélemy.**

5) Dänisch: **St. Croix, St. Thomas** und **St. Jean.**

C. Süd-Amerika.

Es besteht aus dem Kaiserthum Brasilien, den 3 Columbischen und den Republiken: Perú, Bolivia, Chile, Paraguay, Bundesstaat Rio de la Plata, Uruguay, — dem Kolonielande Guiana und dem unabhängigen Patagonien.

1. Die 3 Columbischen Republiken.

a. Vereinigte Staaten von Columbia.

[830,000 □Km = 15,080 □M., gegen 3 Mill. E.]

Vom Aequator bis zum Karibischen Meere, und vom Cassiquiare bis an den großen Ocean.

Bogotá, Bundeshauptstadt, 50,000 E., auf der 2600 m (8000') hohen Hochebene, Universität.
Cartagéna, 8000 E., Seehandel und Perlenfischerei.
Panamá, 18,000 E., von hier Eisenbahn (78 Km = 10 M. lang) über den Isthmus bis Aspinwall.

b. Republik Venezuela.

[1,045,000 □Km = 19,000 □M., etwa 1½ Mill. E.]

Die nordöstliche Küstenlandschaft zu beiden Seiten des Orinoko. Die Indianerstämme der Kariben und der Ottomaken.

Carácas, Hauptstadt, mit 50,000 E., Universität. — Cumaná, der Insel Margarita gegenüber. — Angostura, wichtige Handelsstadt, am Orinoko. — Varînas. —

c. Republik Ecuadòr.

[643,000 □Km = 11,680 □M., 1,300,000 Einw.]

Das Land des Aequators mit der Hochebene von Quito.

Quito [Kito], 80,000 E., am Fuß des Pichincha [Pitschintscha]. — Guayaquil [Guajakil], die Hafenstadt von Quito. — Die Galapagos-Inseln (unbewohnt).

2. Republik Perú.

[1,303,000 □Km = 23,670 □M., 3,200,000 E.]

Vom Amazonenstrom bis zum 16° s. Br.

Lima, 160,000 E., 2 Stunden vom Meere. — Cuzco [Cusco], 40,000 E. — Callao [Caljao], stark befestigter Hafen.

3. Republik Bolivia (Ober-Peru).

[1,376,000 □Km = 25,000 □M., gegen 2 Mill. Einw.]

Südöstlich von Peru, von der Mitte des Titicacasees bis zum Paraguay, reicht mit dem Wüstenreich Atacama an den Ocean.

La Paz [Pahs], 76,000 E.
Sucre oder Chuquisaca [Tschukisaka], Hauptstadt, 24,000 E. — Pòtosi, 23,000 E., mit berühmten Silbergruben.

4. Republik Chile [Tschile].

[326,000 □Km = 5926 □M., 2 Mill. E.]

In der gemäßigten Zone; etwa 2080 Km (280 M.) lang, 150—300 Km (20—40 M.) breit. Im S. das tapfere unabhängige Volk der Araukaner.

Santiago, Hauptstadt, 115,000 E. — Valparaiso [Walpara-iso], 70,000 E., die wichtigste Handelsstadt des Landes. Hierher gehört der Archipel von Chiloë und die ganze Westküste Patagoniens mit der Colonie Magallánes.

5. Republik Paraguáy.

[147,000 □Km = 2668 □M., 1 Mill. E.]

In der Gabel zwischen Paraná und dem Paraguay gelegen.

Asuncion, der Mündung des Pilcomayo gegenüber, am Paraguay.

6. Republik Uruguáy.

[181,000 □Km = 3284 □M., gegen 400,000 Einw.]

Am linken Ufer des La Plata.

Montevideo, feste Hauptstadt am La Plata, mit etwa 100,000 E.

7. Bundesstaat Rio de la Plata oder Republik Argentina.

[2,080,000 □Km = 37,780 □M., $1\frac{4}{5}$ Mill. E.]

Buenos Ayres, an der Mündung des hier 60 Km (8 M.) breiten La Plata, 180,000 E.

8. Das Kaiserthum Brasilien.

[8,516,000 □Km = 155,000 □M., 10 Mill. E.]

Die vorzüglichsten Produkte sind Kaffee, Zucker, Baumwolle, Reis und Farbeholz (Brasilienholz). Im Innern Gold-, Silber- und Diamantengruben, wie Villa Ricca oder Ouropreto. — Kaiser Pedro II.

Rio Janeiro [Dschaneiro], fast unter dem Wendekreise des Steinbocks, Hauptstadt und Residenz, die erste Stadt Süd-Amerikas, 420,000 E. — Bahia (sonst San Salvadòr), 150,000 E. — Pernambuco mit Olinda (Ausfuhr von Brasilienholz), 118,000 E.

9. Guiana.

Sehr fruchtbar in dem Küstenstrich, mit ungesundem Klima. Englisch ist Berbice, Demerary und Essequibo. Holländisch: Paramaribo oder Surinam. Das kleinste Gebiet ist das französische Cayenne.

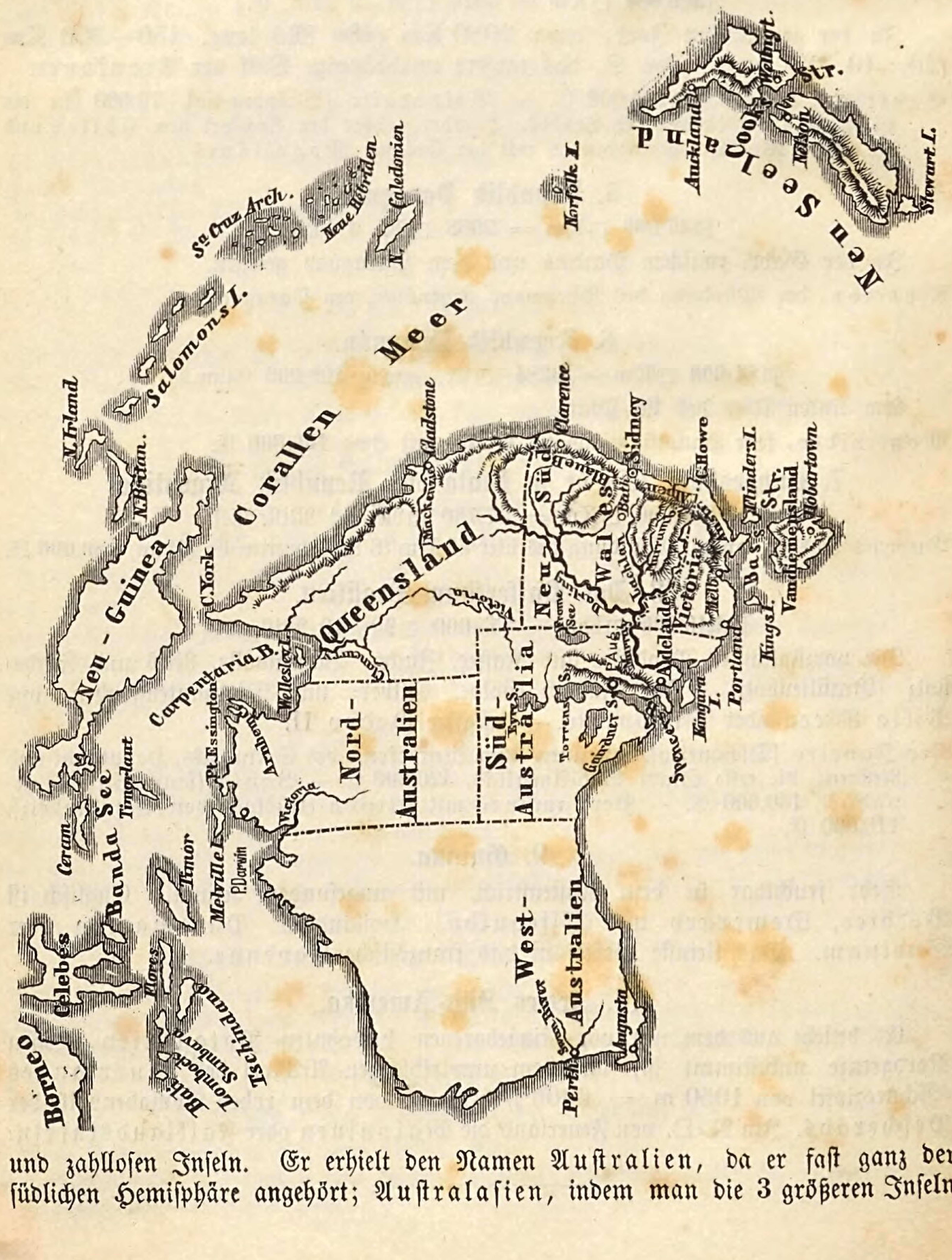
10. Freies Süd-Amerika.

Es besteht aus dem nur von Eingeborenen bewohnten Patagonien, dessen Nordgrenze unbestimmt ist, und dem unwirthsamen Archipel des Feuerlandes (Schneegipfel von 1950 m = 6000′), bewohnt von dem rohen Nomadenvolke der Pescherähs. Im N.-O. von Feuerland die Malouinen oder Falklandsinseln.

Australien.

[8,870,000 □Km = 161,000 □M., mit etwa $4\frac{1}{2}$ Mill. E.]

Lage. Dieser im 16. Jahrhundert entdeckte, aber erst seit dem Jahre 1760 bekannter gewordene, an Flächeninhalt kleinste Erdtheil besteht aus einem Continent



und zahllosen Inseln. Er erhielt den Namen **Australien**, da er fast ganz der südlichen Hemisphäre angehört; **Australasien**, indem man die 3 größeren Inseln

(Neu-Guinea, die Doppelinsel Neu-Seeland und Vandiemensland) und die vulkanische innere australische Inselgruppe dazu rechnet. In noch größerer Entfernung von demselben zieht die äußere australische Inselreihe (Polynesien oder die Südseeinseln genannt). Rechnet man den ganzen indischen Archipel zum Continent, so gilt der Name Oceanien.

Die Bevölkerung besteht aus Malayen, die auf den Inseln des äußeren Gürtels und auf Neu-Seeland wohnen. Die Ureinwohner des Continents (etwa 50,000) und des inneren Inselgürtels sind die Negritos, Australneger oder Papuas, träge und wenig bildungsfähig. Auf den westlichen Inselgruppen leben viele Chinesen, von Europäern über eine halbe Million.

A. Der Continent von Australien oder Neuholland.

[8,000,000 □Km = 144,000 □M.; englische Kolonien mit Tasmania und Neu-Seeland; fast 2 Mill. E.]

Von O. nach W. 4160 Km (560 M.) lang und von N. nach S. 3120 Km (420 M.) breit, ist es im N. durch die Torresstraße von Neu-Guinea und im S. durch die Baßstraße von der Vandiemensinsel getrennt. Die Einförmigkeit der Küste wird im N. durch den Golf von Carpentaria unterbrochen. Das Innere beginnt man erst zu erforschen. In dem südöstlichen, durch die Natur bevorzugten Theil steigt das Gebirgsland der blauen Berge zu 650—975 m (2000—3000') Höhe.

386 Km (52 M.) südwestlich von Sidney, an den Westabhängen der Warragong-Berge, entspringt der Murray [Mörreh], der bedeutendste Fluß, 1040 Km (140 M.) lang, welcher rechts den Murrumbidge [Mörrem-bidsche] und Darling aufnimmt; von hier an heißt die mit der Küste parallel streichende Gebirgskette die Austral-Alpen.

Eigenthümlich und einförmig ist die Flora. Wälder sind selten. Von Säugethieren sind Australien besonders eigen der Australhund und das Känguruh; von Vögeln weiße Adler und schwarze Schwäne. Von Mineralien finden sich sehr reiche Steinkohlenlager, Salz, fast alle nützlichen Metalle, in den Austral-Alpen große Goldlager.

1. Ostküste.

a. **Kolonie Neu-Südwales**, die Süd-Ostküste. Erst 1788 gegründet, ist sie doch die älteste und zählt 520,000 E. Sidney, an der Port Jacksons-Bai [Dschäckfens-] ist die zweitgrößte Stadt Australiens, 135,000 E.

b. **Kolonie Queensland**, die Nord-Ostküste; auf 1,730,740 □Km (31,432 □M.) nur 125,000 E.

2. Südküste.

a. **Kolonie Victoria**, das eigentliche Goldland. Die weiße Bevölkerung beträgt 760,000 Seelen. Hauptstadt Melbourne [Mellbörn], an der Bai Port Philipp, 194,000 E., Universität. — Geelong, Seehafen, 24,000 E. — Ballarat, 64,000 E.

b. **Kolonie Süd-Australien**, an der Mündung des Murray, mit 190,000 E. — Adelaide, im W. derselben, 40,000 E.

3. Westküste.

Kolonie am Schwanenfluß, mit Perth; auf 2,527,000 □Km (45,898 □M.) nur 25,000 Einw.

4. Nordküste.

Nördliches Territorium; Alexandra-Land die südl. Provinz, mit Victoria.

Vor der Südspitze Neuhollands, durch die Baßstraße getrennt, liegt die 67,900 □Km (1233 □M.) große Vandiemens-Insel oder Tasmania mit 100,000 E.

Hobarton [Hobbart'n], Hauptstadt, 20,000 E.

B. Die Inseln der Austral-Neger oder Papuas.

Dazu gehören alle Inseln des inneren Gürtels, außer Neu-Seeland.

1) **Neu-Guinea**, etwa 716,000 □Km (13,000 □M.) groß, 2225 Km (300 M.) lang. Das Innere ist noch unbekannt.

2) **Neu-Britannien**, eine zahlreiche Inselgruppe, östlich von Neu-Guinea.

3) **Salomons-Inseln** oder **Neu-Georgien**.

4) Die **Königin Charlotten-** oder **Santa-Cruz-Inseln**.

5) Die **neuen Hebriden**.

6) **Neu-Kaledonien**, französisch.

C. Inseln der Malayen.

Dazu gehören alle Inseln des äußeren Gürtels und die Doppelinsel Neu-Seeland. Sie gehören ihrer Mehrzahl nach der Korallenformation, nicht selten aber auch der vulkanischen an.

1) **Neu-Seeland**, 275,000 □Km (4998 □M.), englisch, eine Doppelinsel, von der Cooksstraße durchschnitten; ganz gebirgig (der Cookberg 3995 m = 12,300'). Die eingeborene Maori-Bevölkerung schwindet auch hier von Jahr zu Jahr. Hauptstadt Auckland.

2) Die **Marianen** oder **Ladronen** (spanisch), vulkan., schon 1521 von Magalhaens entdeckt.

3) Die **Karolinen** (spanisch).

4) Die **Mulgrave-Inseln**.

5) Die **Fidschi-Inseln**.

6) Die **Freundschafts-Inseln**. Hauptinsel Tongatabu.

7) Die **Schiffer-Inseln**.

8) Der **Cooks-Archipel**.

9) Die **Gesellschafts-Inseln**. Die Hauptinsel Tahiti, bei den Engländern Otaheite. 1100 Km (20 □M.), mit noch 4 andern, halten die Franzosen besetzt.

10) Die **Pomotu-** oder **Flachen-Inseln**.

11) Die französischen Marquesas-Inseln.

12) Die 11 **Sandwich-Inseln** [ßändwitsch]. Die größte Hawaïi oder Owaihi, 12,610 □Km (229 □M.), mit den 4220 m (13,000') hohen Lavagipfeln Mauna Kea und Mauna Roa. Die Bevölkerung (christlich) in unaufhaltsam fortschreitender Abnahme begriffen. Der König regiert in der Stadt Honolulu auf Oahu.

Geographisch-geschichtliches
Namen- und Sach-Register.

(Abkürzungen: Bg. = Berg; B. O. = Biblischer Ort; Df. = Dorf; Fl. = Fluß; Gbg. = Gebirge; Ins. = Insel; Kant. = Kanton; Kol. = Kolonie; Mfl. = Marktflecken; Prov. = Provinz; R. = Ruine; Schl. = Schloß; Sh. = Shire; St. = Stadt.)

Uebersicht

der in den Text der v. Seydlitz'schen kleinen Schulgeographie gedruckten geographischen Skizzen und erläuternden Abbildungen.

(Die mit * bezeichneten Skizzen sind verbessert; die mit ** versehenen bilden eine völlig neue Zugabe.)

Uebersicht des Inhalts

der kleineren Ausgabe der v. Seydlitz'schen Schul-Geographie.